

Geschäftsfeld Landwirtschaft
Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion
Mag. Bernhard Föger

Endbericht 2018

Bestimmung der Biodiversität in Wiener Kleingärten

Anschrift des Prüflaboratoriums:

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion
Abteilung für Pflanzengesundheit im Feld- und Gartenbau
Spargelfeldstraße 191
A-1220 Wien

Verantwortlichkeiten:

- ✓ Planung des Projektes: Dipl. Ing. Anna Moyses, Dr. Gerhard Bedlan, Dr. Swen Follak
- ✓ Durchführung des Projektes: Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit
- ✓ Teilnahme und Durchführung der Bestandsaufnahmen in den Gärten:
Dipl. Ing. Anna Moyses, Dr. Gerhard Bedlan, Dr. Swen Follak, Mag. Astrid Plenk, Dipl.-Ing. Anna Antonitsch, Jasmin Deimel, Theresa Eichler, Maria Granilshchikova, Dipl.-Ing. Kim Hissek, Simone Kolbinger, Uyanga Sharavdorj, Christine Spadinger, Gregor Vecernik, Dipl.-Ing. Julia Votzi, Dr. Norbert Zeisner und FachberaterInnen und Fachberater von Kleingartenvereinen.
- ✓ Bestimmungsarbeiten im Labor: Dipl. Ing. Anna Moyses, Dr. Gerhard Bedlan, Dr. Swen Follak
- ✓ Bericht erstellt von: Dipl. Ing. Anna Moyses
- ✓ Datum der Fertigstellung: 14.12.2018



Mag. Bernhard Föger

Institutsleiter
Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion



Dipl. Ing. Anna Moyses

Sachbearbeiterin, Abteilung Pflanzengesundheit
im Feld- und Gartenbau

Biodiversität in Wiener Kleingärten



© G. Bedlan

1. INHALTSVERZEICHNIS

1.	INHALTSVERZEICHNIS	5
2.	ALLGEMEINE ANGABEN	7
2.1.	Name und Anschrift des Auftraggebers.....	7
2.2.	Datum der Beauftragung.....	7
2.3.	Versuchsbezeichnung	7
3.	MATERIAL UND METHODEN	8
3.1.	Bestandsaufnahmen in den Kleingartenanlagen.....	9
3.2.	Ausgewählte Kleingartenanlagen und Parzellen	10
3.3.	Datenerhebung und Auswertung.....	10
4.	ZUSAMMENFASSUNG.....	12
4.1.	Zusammenfassende Darstellung aufgenommener Pflanzenarten aller vier Kleingartenanlagen.....	12
4.2.	Bemerkenswerte Funde von Zikaden und Wanzen.....	18
4.3.	Bemerkenswerte Funde von Pflanzenpathogenen	21
4.4.	Resümee	24
5.	ERGEBNISSE	26
5.1.	2. Bezirk	26
5.2.	14. Bezirk	33
5.3.	15. Bezirk	40
5.4.	22. Bezirk	47
6.	PHYTOPATHOGENE PILZE, ZUSAMMENGEFASST AUS ALLEN BEZIRKEN	54
7.	ERGEBNISSE DER WANZEN UND ZIKADEN, ZUSAMMENGEFASST AUS ALLEN BEZIRKEN.....	57
8.	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE.....	66
9.	BEMERKENSWERTE FUNDE VON PFLANZENPATHOGENEN	70
10.	NEOMYCETEN	93
11.	BEMERKENSWERTE FUNDE VON ZIKADEN UND WANZEN	97
11.1.	Zikaden	97
11.1.1.	Neozoen.....	97
11.1.1.1.	Orientzikade (<i>Orientus ishidae</i>).....	97
11.1.1.2.	Gleditschien-Lederzikade (<i>Penestrangia apicalis</i>)	97
11.1.1.3.	Rhododendronzikade (<i>Graphocephala fennahi</i>)	98
11.1.1.4.	Bläulingszikade (<i>Metcalfa pruinosa</i>)	99
11.1.1.5.	Büffelzikade (<i>Stictocephala bisonia</i>)	99
11.1.1.6.	Japanische Ahornzirpe (<i>Japananus hyalinus</i>)	100
11.1.1.7.	Ligurische Blattzikade (<i>Eupteryx decemnotata</i>)	100
11.1.1.8.	Zypressenblattzikade (<i>Liguropia juniperi</i>)	101
11.1.2.	Rote Liste Arten	101
11.1.2.1.	Gemeine Ameisenzikade (<i>Tettigometra impressopunctata</i>).....	101



11.1.2.2.	Wicken-Dickkopfszikade (<i>Dryodurgades reticulatus</i>).....	102
11.1.2.3.	Glasflügelzikade (<i>Reptalus</i> sp.).....	102
11.1.2.4.	Triftenzikade (<i>Utecha trivia</i>).....	103
11.1.2.5.	Europäischer Laternenträger (<i>Dictyophara europaea</i>).....	103
11.1.2.6.	Trauerzirpe (<i>Neoliturus fenestratus</i>).....	104
11.1.2.7.	Mönchszikade (<i>Penthimia nigra</i>).....	104
11.1.2.8.	Schaufelspornzikade (<i>Asiraca clavicornis</i>).....	105
11.2.	Wanzen.....	105
11.2.1.	Neozoen.....	105
11.2.1.1.	Marmorierte Baumwanze (<i>Halyomorpha halys</i>).....	105
11.2.1.2.	Grüne Reisswanze (<i>Nezara viridula</i>).....	106
11.2.1.3.	Amerikanische Kiefernwanze (<i>Leptoglossus occidentalis</i>).....	107
11.2.1.4.	<i>Orsillus depressus</i>	107
11.2.1.5.	Lindenwanze (<i>Oxycarenus lavatae</i>).....	108
11.2.1.6.	<i>Deraeocoris flavilinea</i>	108
11.2.1.7.	<i>Amphiareus obscuriceps</i>	109
11.2.2.	Rote Liste Arten.....	109
11.2.2.1.	Weißpunkt-Bodenwanze (<i>Melanocoryphus albomaculatus</i>).....	109
11.2.2.2.	Schwalbenwurzwanze (<i>Tropidothorax leucopterus</i>).....	110
11.2.2.3.	Schwarzrückige Gemüseswanze (<i>Eurydema ornata</i>).....	110
11.2.2.4.	<i>Eurydema ventralis</i>	111
11.2.2.5.	Birnenblattwanze (<i>Stephanitis pyri</i>).....	111
12.	ERKLÄRUNG VON FACHAUSDRÜCKEN.....	112
13.	LITERATURVERZEICHNIS.....	113
14.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	117
15.	TABELLENVERZEICHNIS.....	121
16.	ANHANG 1.....	122
16.1.	2. Bezirk.....	122
16.2.	14. Bezirk.....	127
16.3.	15. Bezirk.....	131
16.4.	22. Bezirk.....	137
17.	ANHANG 2.....	142
17.1.	2. Bezirk.....	142
17.2.	14. Bezirk.....	143
17.3.	15. Bezirk.....	144
17.4.	22. Bezirk.....	146
18.	ANHANG 3.....	148
18.1.	Nach Familien geordnete Zikadenarten.....	148
18.2.	Nach Familien geordnete Wanzenarten.....	157
19.	ANHANG 4.....	167

2. ALLGEMEINE ANGABEN

2.1. Name und Anschrift des Auftraggebers

Ing. Wilhelm Wohatschek, Präsident des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs,
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

2.2. Datum der Beauftragung

Ihr Schreiben vom 24. August 2016.

2.3. Versuchsbezeichnung

Bestandsaufnahme ausgewählter Pflanzen, pflanzenpathogener Pilze und Insekten (Wanzen und Zikaden) in Wiener Kleingärten.

3. MATERIAL UND METHODEN

In vier Wiener Gemeindebezirken fanden von September 2016 bis September 2018 insgesamt 10 Termine (2 Frühjahrs-, 4 Sommer-, 2 Herbst- und 2 Wintertermine) zur Erfassung der Wanzen und Zikaden und zur Bestandsaufnahme der Pflanzen und phytopathogenen Pilze statt.

Während der Bestand der Pflanzen und phytopathogenen Pilze ganzjährig aufgenommen wurde, wurden die Wanzen und Zikaden ausschließlich im Frühling (Mai) und im Sommer (Juni/Juli und August/September) gefangen. Die Krautschicht (Wiesen- bzw. Rasenflächen) wurde mittels Wiesenkescher und dominierende Sträucher bzw. Bäume wurden mittels Klopfrichter beprobt. Eine sehr effektive Methode die in der Krautschicht lebenden Zikaden und Wanzen zu erfassen stellen die Streiffänge mittels Kescher dar. Auffallend war, dass in den Kescherproben die Zikaden dominierten und von den Sträuchern und Bäumen wesentlich mehr Wanzen geklopft wurden. Zusätzlich wurden Wanzen und Zikaden durch Absuchen der Pflanzen (Handsuche) gesammelt. Im Labor wurden die Insekten tiefgefroren und anschließend auf Gattungs- bzw. Artniveau bestimmt.

Da eine Erhebung der Gesamtbiodiversität der Wiener Kleingärten zu zeitaufwändig wäre, wurden sogenannte Biodiversitätsindikatoren herangezogen. Es handelt sich hier um Insektengruppen, deren Vorkommen oder Fehlen Rückschlüsse auf bestimmte Standorteigenschaften zulassen. Die Insektengruppen der Wanzen (Heteroptera) und Zikaden (Auchenorrhyncha) eignen sich sehr gut als Biodiversitätsindikatoren, da sie artenreich in vielen verschiedenen Lebensräumen und Strata vorkommen und unterschiedliche Habitatbindungen, ökologische Anspruchstypen und viele Ernährungstypen aufweisen (ACHTZIGER et al., 2007, 2014).

Von mit phytopathogenen Pilzen befallene Pflanzenteile wurden, wenn nicht in frischem Zustand bestimmt, herbarisiert und erst danach einer Determination zugeführt. Die meisten, vor allem die seltenen Funde sowie Erstfunde für Österreich und Wien und erstbeschriebene Spezies, wurden zusätzlich dokumentiert. Die Namen der Pilze folgen dem Index Fungorum, mit Ausnahme eingebürgerter Namen.

3.1. Bestandsaufnahmen in den Kleingartenanlagen

Die genauen Termine der Bestandsaufnahmen in den Gärten und die Adressen der jeweiligen Ansprechpersonen (FachberaterInnen) können aus Tabelle 1 entnommen werden.

Tabelle 1: Termine der Bestandsaufnahmen und Anschrift der Kleingartenanlagen sowie der Ansprechpersonen

Termine	Datum	Kleingartenanlage	FachberaterInnen, Adresse, Bezirk
1. Herbsttermin 1. Wintertermin 1. Frühlingstermin 1. Sommertermin 2. Sommertermin 2. Herbsttermin 2. Wintertermin 2. Frühlingstermin 3. Sommertermin 4. Sommertermin	20.09.2016 08.03.2017 10.05.2017 17.07.2017 04.09.2017 09.10.2017 26.03.2018 14.05.2018 02.06.2018 27.08.2018	Heustadlwasser Ober dem Heustadlwasser	Fr. Brigitte Moravec Stemmerallee Ober dem Heustadlwasser 1020 Wien
1. Herbsttermin 1. Wintertermin 1. Frühlingstermin 1. Sommertermin 2. Sommertermin 2. Herbsttermin 2. Wintertermin 2. Frühlingstermin 3. Sommertermin 4. Sommertermin	12.10.2016 24.02.2017 11.05.2017 07.07.2017 25.08.2017 04.10.2017 14.03.2018 23.05.2018 04.07.2018 08.08.2018	Hietzing und Umgebung Gruppe Halterbachtal	Fr. Lucia Pilzer Wolfersberggasse 39 1140 Wien
1. Herbsttermin 1. Wintertermin 1. Frühlingstermin 1. Sommertermin 2. Sommertermin 2. Herbsttermin 2. Wintertermin 2. Frühlingstermin 3. Sommertermin 4. Sommertermin	29.09.2016 01.03.2017 17.05.2017 21.06.2017 22.08.2017 10.10.2017 15.03.2018 17.05.2018 12.07.2018 06.09.2018	Zukunft auf der Schmelz	Fr. Rosa Bernert Verlängerte Guntherstraße F 27 1150 Wien
1. Herbsttermin 1. Wintertermin 1. Frühlingstermin 1. Sommertermin 2. Sommertermin 2. Herbsttermin 2. Wintertermin 2. Frühlingstermin 3. Sommertermin 4. Sommertermin	30.09. und 24.10.2016 03.03.2017 16.05.2017 28.06.2017 30.08.2017 13.10.2017 09.03.2017 08.06.2018 06.07.2018 31.08.2018	Ing. Hans Spannbauer Heidjöchl Im Gestockert Himmelteich	Hr. Andreas Philipp An den alten Schanzen 25/82 Fr. Hilde Genzelmann Ostbahnbegleitstraße 2 Hr. Friedrich Hauk Lannesstraße 55 Fr. Hedwig Urbanek Heringgasse 19 1220 Wien

3.2. Ausgewählte Kleingartenanlagen und Parzellen

Die Standorte der Kleingartenanlagen wurden aus vier verschiedenen geografischen Zonen Wiens mit unterschiedlichen Mikroklimata ausgesucht. Der 2. Wiener Gemeindebezirk stellt mit seinen Praterauen ein Feuchtgebiet dar, der 14. Bezirk verfügt über große Anteile am Wienerwald, die Anlage im 15. Bezirk liegt mitten im Stadtgebiet und der 22. Bezirk hat pannonische Einflüsse. Während im 2. Bezirk 2016 nur fünf Gärten zur Bestandsaufnahme zugänglich waren, standen im 14. Bezirk 8 Gärten, im 22. Bezirk 9 Gärten und im 15. Bezirk 10 Gärten zur Verfügung sowie 2017 und 2018 im 2. Bezirk ebenfalls 10 Gärten.

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die ausgewählten Gärten.

Tabelle 2: Beprobte Parzellen

Bezirke	Kleingartenanlage	Parzellennummer
1020	Heustadlwasser	42, 43, 103, 133, 135, 136, 137, 138, 139, 142
1140	Hietzing und Umgebung Halterbachtal	1 (Wolfersberggasse 45) 2 (Wolfersberggasse 43) 3 (Wolfersberggasse 41) 13 (Wolfersberggasse 19) 19 (Saturnweg 12) 20 (Saturnweg 14) 21 (Saturnweg 16) 22 (Wolfersberggasse 39)
1150	Zukunft auf der Schmelz	Gruppe 1: 16 Gruppe 2: 74 Gruppe 3: 26 Gruppe 4: 49, 63 Gruppe 5: 43, 62, 108, 112 Gruppe 6: 42
1220	Ing. Hans Spannbauer Im Gestockert Himmelteich Heidjöchl	17, 72 309, 311, 316, 317, 332 33 39, 56

Die für die vorliegende Studie untersuchten 38 Kleingärten stellen 0,15% der 24.965 Kleingärten Wiens des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs dar.

3.3. Datenerhebung und Auswertung

Pflanzen

In den untersuchten Kleingärten wurden alle kultivierten Gefäßpflanzen erfasst (ausgenommen: Rasen, Feuchtbiotop, Kübelpflanzen, „Spontanflora“).

Die Bestimmung der Pflanzen erfolgte mit FISCHER et al. (2008). Die Gattung wurde aufgenommen, wenn die Art nicht bestimmt werden konnte. Die Pflanzenarten/Gattungen wurden den Pflanzenfamilien und den folgenden Lebensformen (vereinfacht) zugeteilt: Einjährige, Mehrjährige (Stauden), Kletterpflanzen (verholzend), Sträucher, Bäume. Die Informationen dazu wurden der Datenbank BioFlor entnommen (KLOTZ et al., 2002). Darüber hinaus wurden die Pflanzenarten/Gattungen zwei unterschiedlichen Nutzungsformen zugewiesen: Nahrungspflanzen (incl. der Anbaugruppen: Gemüse und Arznei- und Gewürzpflanzen sowie Baum-, Strauch- und Beerenobst) und Garten- und Zierpflanzen. Für jeden untersuchten Kleingarten wurde anschließend eine Pflanzenliste (Botanischer Name, Deutscher Name) mit den genannten Informationen erstellt.

Phytopathogene Pilze

Die Pflanzen und Pilze wurden vor Ort aufgenommen bzw. im Labor durch eine genauere Untersuchung diagnostiziert. Für jede der untersuchten Kleingartenanlagen bzw. -bezirke wurde anschließend eine Pflanzenliste (Botanischer Name, Deutscher Name, kategorisiert nach Zier- und Nahrungspflanze) und eine Liste der diagnostizierten phytopathogenen Pilze (Wirtspflanze - Pathogen - Krankheit) erstellt.

Wanzen und Zikaden

Pro Kleingarten wurden in der Krautschicht etwa 2 x 50 Doppelschläge mit den Keschern vorgenommen. Dabei wurde der Kescher dicht über dem Boden kräftig von einer Seite zur anderen geschlagen, wobei nach jedem Schlag eine Drehung des Keschers um 180° erfolgte und ein Schritt vorwärts gemacht wurde. Die Schlagbreite betrug in etwa 1,5 m und die Schlagfrequenz etwa 60 Schläge pro Minute. Die Durchführung der Streiffänge erfolgte von 2 hintereinander gehenden Personen, wobei es die Aufgabe der 2. Person war die durch die 1. Person aufgeschreckten Tiere abzufangen (WITSACK, 1975).

Die auf Sträuchern und Bäumen lebenden Wanzen und Zikaden wurden mittels Klopfmethode gesammelt. Pro Pflanze wurde an 3 verschiedenen Ästen dreimalig geklopft. Die Insekten fielen durch die Vibrationen direkt in den Sammelbehälter des darunter befindlichen Klopftrichters.



Abb. 1 Sammeln mit Klopftrichter
(Foto: © Bedlan, AGES)



Abb. 2: Sammeln mit Klopftrichter Foto: © kleingartentv)

4. ZUSAMMENFASSUNG

4.1. Zusammenfassende Darstellung aufgenommener Pflanzenarten aller vier Kleingartenanlagen

Diese Studie zeigt, dass Kleingärten sehr vielfältig sind und auch sehr artenreich sein können. Dies hängt im Wesentlichen mit ihrer Strukturvielfalt zusammen. Es existieren zahlreiche Nischen in den einzelnen Kleingärten, die einen Lebensraum für die unterschiedlichsten Pflanzenarten bieten (Abbildung 3). Hervorgerufen wird die Artenvielfalt durch das starke anthropogene Einbringen von – häufig auch aus außereuropäischen, zum Teil subtropischen Ländern stammenden – Garten- und Zierpflanzen. Dazu kommt der Anbau von Nahrungspflanzen, besonders von Obst- und Gemüsepflanzenarten. In dieser Studie waren entsprechend vielfältig „Liebhabergärten“, naturnahe Kleingärten (teilweise mit Auszeichnung „Naturnahe Grünoase“, Abbildung 3, linkes Bild) und diejenigen mit einer hohen Nutzungsintensität (Anbau von Nahrungspflanzen, Abbildung 6).



Abb. 3: Vielfalt der Kleingärten: naturnaher (linkes Bild) und „funktionaler“ Kleingarten (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES)

In den untersuchten Kleingärten wurden insgesamt 391 Pflanzenarten/Gattungen aufgenommen. Ihre Anzahl lag zwischen 18 und 109 ($M = 57,4$) in den einzelnen Kleingärten. Die Pflanzenarten/Gattungen mit der höchsten Stetigkeit (d.h. in $>75\%$ der Kleingärten kultiviert) waren Rosen (*Rosa* sp.), Tulpen (*Tulipa* sp.) und Lavendel (*Lavandula angustifolia*) (Tabelle 3).

Tabelle 3: Die 15 häufigsten Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=38)

Pflanzenart/Gattung		% der Kleingärten
Rosen	<i>Rosa</i> sp.	87
Lavendel	<i>Lavandula angustifolia</i>	84
Tulpe	<i>Tulipa</i> sp.	79
Farn (verschiedene Arten)	Farn (verschiedene Arten)	74
Schneeglöckchen	<i>Galanthus</i> sp.	71
Primel	<i>Primula</i> sp.	71
Krokus	<i>Crocus</i> sp.	68
Apfelbaum	<i>Malus domestica</i>	66
Tomate	<i>Solanum lycopersicum</i>	66
Strauchheibisch	<i>Hibiscus syriacus</i>	63
Pfingstrose	<i>Paeonia</i> sp.	63
Akelei	<i>Aquilegia</i> sp.	63
Johannisbeere	<i>Ribes</i> sp.	63
Garten-Hortensie	<i>Hydrangea</i> sp.	63
Lebensbaum/Scheinzypresse	<i>Thuja</i> sp. (+ <i>Chamaecyparis</i> sp.)	63

Die Anzahl der kultivierten Pflanzenfamilien betrug insgesamt 112. Die Korbblütengewächse und Rosengewächse gefolgt von den Hahnenfußgewächsen und Lippenblütengewächsen waren die artenreichsten Pflanzenfamilien in den Kleingärten (Tabelle 4). Mehr als 10% bzw. 8% aller aufgenommenen Pflanzenarten/Gattungen gehörten zu der Pflanzenfamilie der Korbblütengewächse oder Rosengewächse.

Tabelle 4: Die 15 häufigsten Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=38)

Pflanzenfamilie		Anzahl Pflanzenarten/ Gattungen	% der Gesamtflora
Korbblütengewächse	<i>Asteraceae</i>	43	11,0
Rosengewächse	<i>Rosaceae</i>	32	8,2
Hahnenfußgewächse	<i>Ranunculaceae</i>	18	4,6
Lippenblütengewächse	<i>Lamiaceae</i>	17	4,3
Kreuzblütengewächse	<i>Brassicaceae</i>	15	3,8
Doldengewächse	<i>Apiaceae</i>	13	3,3
Geißblattgewächse	<i>Caprifoliaceae</i>	11	2,8
Gräser	<i>Poaceae</i>	11	2,8
Hülsenfrüchtler	<i>Fabaceae</i>	10	2,6
Kieferngewächse	<i>Pinaceae</i>	8	2,0
Nachtschattengewächse	<i>Solanaceae</i>	8	2,0
Knöterichgewächse	<i>Polygonaceae</i>	7	1,8
Borretschgewächse	<i>Boraginaceae</i>	7	1,8
Lauchgewächse	<i>Alliaceae</i>	6	1,5
Steinbrechgewächse	<i>Saxifragaceae</i>	5	1,3

Die Mehrheit der Pflanzenarten/Gattungen kam in weniger als einem Viertel der untersuchten Kleingärten vor, und nur ein sehr geringer Teil – 7% (29) – wurde in mehr als der Hälfte der Kleingärten gefunden (Abbildung 4). Nur drei Pflanzenarten/Gattungen (Rosen, Lavendel, Tulpen, Tabelle 3) kamen in mehr als 75% der Kleingärten vor. Dies zeigt deutlich, die Verschiedenheit (=Diversität) der Kleingärten in der Zusammensetzung ihrer Gefäßpflanzenflora.

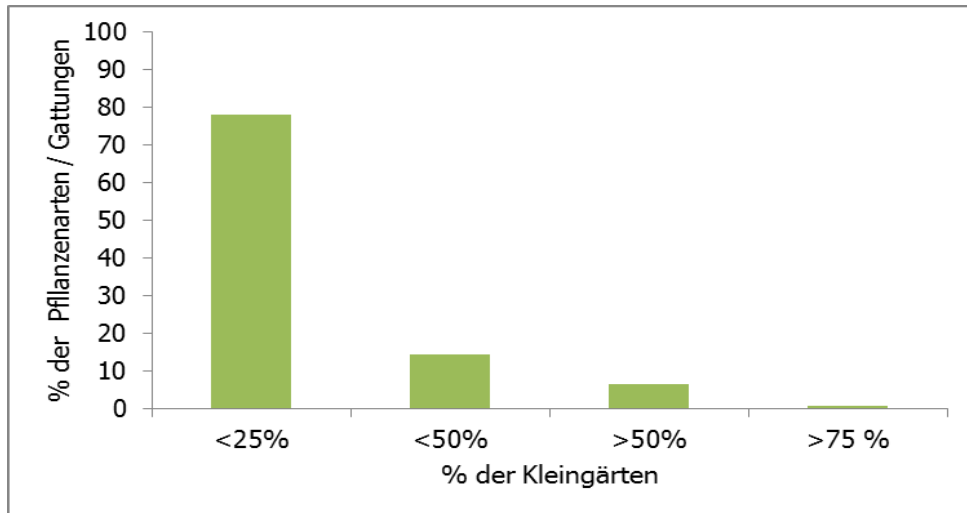


Abb. 4: Verteilung der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=38)

Mehrjährige Pflanzenarten/Gattungen (Stauden) wurden am häufigsten kultiviert (56% aller Pflanzenarten/Gattungen) gefolgt von Sträuchern (19%) und Bäumen (11%) sowie einjährigen Pflanzenarten (11%) und (verholzenden) Kletterpflanzen (3%) (Abbildung 5).

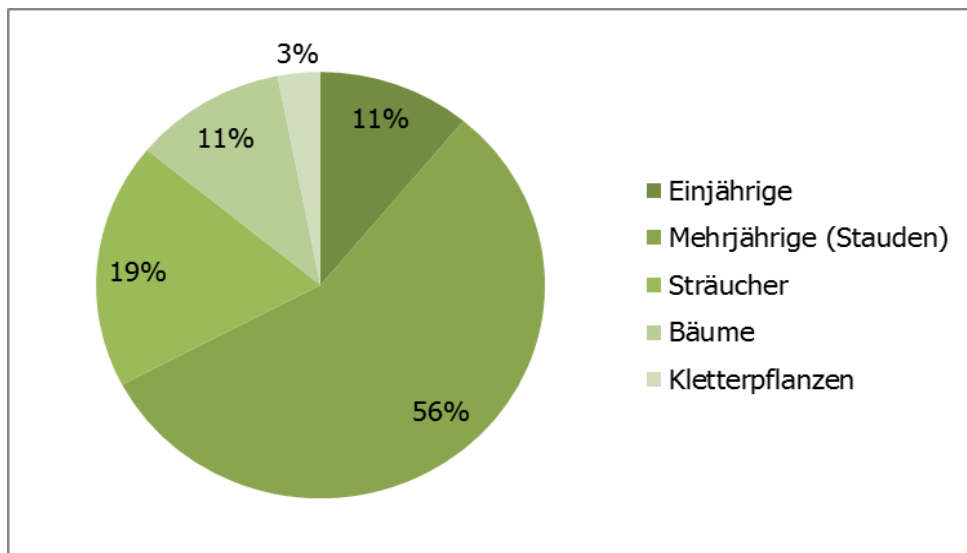


Abb. 5: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=38)

Gerade Stauden sind in der Mehrheit, da sie für die Gartengestaltung (Farben, Wuchsformen, Langlebigkeit) von großer Bedeutung sind. Die fünf häufigsten einjährigen Pflanzen waren allesamt Nahrungspflanzen (Tomate, Paprika, Salat, Gartenbohne, Gurke). Die drei häufigsten (verholzenden) Kletterpflanzen waren der Efeu (in 53% aller Kleingärten), der Echt-Wein (42%) und die Clematis-Hybride (29%). Die Verteilung der Nutzungsformen in den untersuchten Kleingärten stand im Verhältnis von 79% Garten- und Zierpflanzen zu 21% Nahrungspflanzen. Die prozentuale Verteilung der Anbaugruppen innerhalb der Nahrungspflanzen lag in dieser Studie bei 46% Gemüse-, 29% Arznei- und Gewürzpflanzen und zu knapp einem Viertel Obst (Baum-, Strauch- und Beerenobst).



Abb. 6: Gemüsebeet, Hochbeet oder Pflanzentreppe: mehr als ein Fünftel der kultivierten Pflanzen in den untersuchten Kleingärten waren Nahrungspflanzen (Foto: © Follak, AGES)

In den untersuchten Kleingärten wurden mehr als 75 verschiedene Arten von Nahrungspflanzen angebaut (Abbildung 7). In einigen Kleingärten war der Anteil der Gartenfläche, der für den Anbau von Nahrungspflanzen genutzt wurde, relativ groß (Abbildung 6).

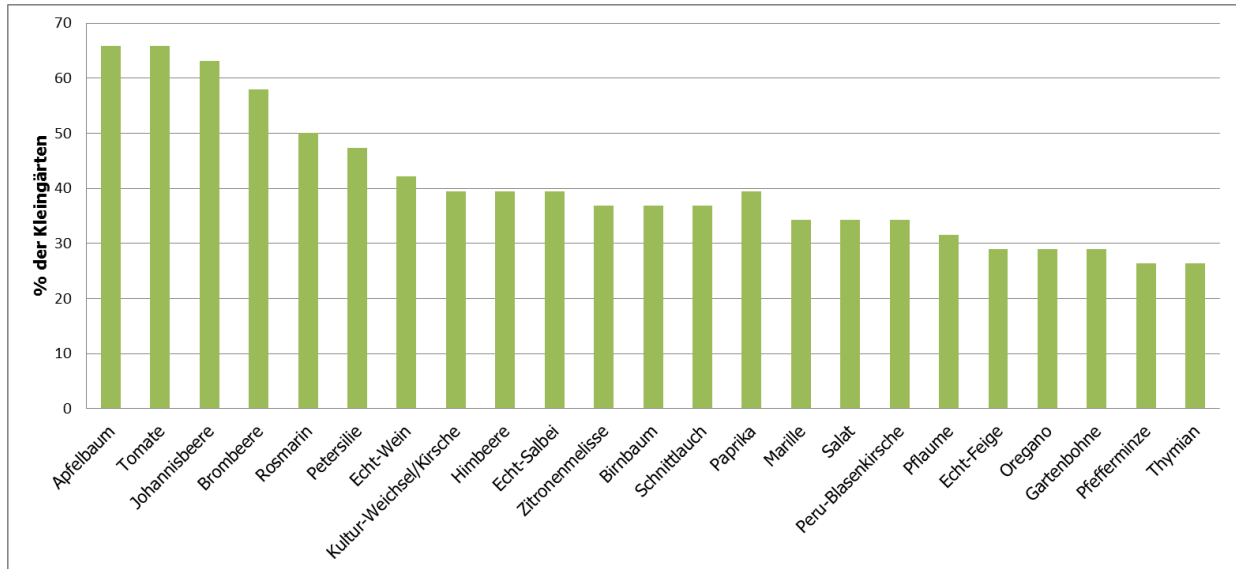


Abb. 7: Die 25 häufigsten kultivierten Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=38)

Die häufigsten Nahrungspflanzen waren der Apfelbaum (*Malus domestica*), die Tomate (*Solanum lycopersicum*) und die Johannisbeere (*Ribes* sp.), denn alle drei wurden in zwei Drittel der Kleingärten kultiviert. Beliebt waren auch die Brombeere (*Rubus* sp.) und die Gewürzpflanzen Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*) und Petersilie (*Petroselinum crispum*) (Abbildung 7). Der relativ hohe Anteil an Nahrungspflanzen kann auf den gestiegenen Wunsch nach einem Anbau von (heimischem) Obst und Gemüse zurückgeführt werden.

In der Tabelle 5 ist die Zusammensetzung der Gefäßpflanzenflora in den vier Kleingartenanlagen Praterauen (2. Bezirk), Wienerwald (14. Bezirk), Stadtgebiet (15. Bezirk) und Pannonische Tiefebene (22. Bezirk) dargestellt.

Tabelle 5: Übersicht über die erhobenen Parameter in den untersuchten Kleingartenanlagen in absoluten Zahlen (in Klammern in Prozent)

	Praterauen (2. Bezirk)	Wienerwald (14. Bezirk)	Stadtgebiet (15. Bezirk)	Pannonische Tiefebene (22. Bezirk)
Pflanzenarten/Gattungen	202	188	267	205
Garten- und Zierpflanzen	147 (73)	156 (83)	203 (76)	156 (76)
Nahrungspflanzen	55 (27)	32 (17)	64 (24)	49 (24)
Pflanzenarten/Gattungen pro Kleingarten	54	57	73	52
Pflanzenfamilien	76	77	84	84
Lebensformen				
Einjährige	25 (12)	10 (5)	33 (12)	26 (13)
Mehrjährige	97 (48)	91 (48)	158 (59)	107 (52)
Sträucher	50 (25)	49 (26)	51 (19)	44 (21)
Bäume	22 (11)	30 (16)	16 (6)	19 (9)
(verholz.) Kletterpflanzen	8 (4)	8 (4)	9 (3)	9 (4)

Die vier Kleingartenanlagen unterschieden sich teilweise in der Zusammensetzung der Gefäßpflanzenflora. Gründe sind Faktoren, wie der Standort (Klima), das Alter der Kleingartenanlage und die Größe der einzelnen Kleingärten, aber auch die verschiedenen Prioritäten der Kleingartenbesitzer (z. B. Nutzung des Kleingartens als Erholungsraum oder zur Nahrungsmittelproduktion).

Die Kleingartenanlage Stadtgebiet (15. Bezirk) wies die höchste Anzahl an Pflanzenarten/Gattungen auf. Dies beruhte im Wesentlichen auf einer deutlich größeren Zahl an kultivierten Garten- und Zierpflanzen (besonders der Mehrjährigen) im Vergleich zu den anderen Kleingartenanlagen. Die Kleingartenanlage Wienerwald (14. Bezirk) wiederum hatte in dieser Studie die niedrigste Anzahl an Pflanzenarten/Gattungen. Hier war die Anzahl der Nahrungspflanzen geringer (Verhältnis 87:13). Ein Grund ist möglicherweise der Standort der Kleingartenanlage (Hanglage, Beschattung durch teilweise großen Baumbestand in den Kleingärten), der eine Nutzung für die Nahrungsmittelproduktion erschwert. Der Anteil der Bäume (und Sträucher) war in dieser Kleingartenanlage entsprechend höher als in den anderen Kleingartenanlagen. Die beiden anderen Kleingartenanlagen Praterauen und Pannonische Tiefebene waren in ihrer Zusammensetzung indes relativ ähnlich.

4.2. Bemerkenswerte Funde von Zikaden und Wanzen

Im Zuge der Biodiversitätsuntersuchungen wurden einige nach Österreich eingeschleppte bzw. eingewanderte Arten (Neozoen) erfasst und einige Arten, welche in Österreich auf Roten Listen zu finden sind. Während bei den Wanzen lediglich 7% aller gefangenen Arten als Neozoen eingestuft waren bzw. sich auf Roten Listen befanden, zählten 12% der erfassten Zikadenarten zu den Neozoen und 30% waren auf der Roten Liste der Zikaden Österreichs in Gefährdungskategorien eingestuft.

Tabelle 6: Verwendete Gefährdungskategorien (HOLZINGER 2009, FRIESS & RABITSCH 2009, vereinfacht und ergänzt)

Kategorie	Internationale Bezeichnung	Deutsche Umschreibung	Definition und Erläuterung
RE	Regionally Extinct	in Österreich bzw. regional ausgestorben oder verschollen	Es besteht kein begründeter Zweifel daran, dass das letzte fortpflanzungsfähige Individuum der Art in Österreich tot ist. Ein Taxon gilt als regional ausgestorben oder verschollen, wenn Erhebungen im bekannten oder vermuteten Lebensraum zu geeigneten Tages- und Jahreszeiten keine Nachweise erbrachte.
CR	Critically Endangered	vom Aussterben bedroht	50% Aussterbenswahrscheinlichkeit in 10 Jahren.
EN	Endangered	stark gefährdet	20% Aussterbenswahrscheinlichkeit in 20 Jahren
VU	Vulnerable	gefährdet	10% Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren.
NT	Near Threatened	Vorwarnstufe, Gefährdung droht	Weniger als 10% Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren, aber negative Bestandsentwicklung und hohe Aussterbensgefahr in Teilen des Gebietes.
LC	Least concern	ungefährdet	Weniger als 10% Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren, weitere Attribute wie unter NT treffen nicht zu.
DD	Data Deficient	Datenlage ungenügend	Die vorliegenden Daten lassen keine Einstufung in die einzelnen Kategorien zu. Es handelt sich hierbei vor allem um Arten, deren Biologie weitgehend unbekannt ist, sowie um Arten, für die nur wenige Nachweise vorliegen und deren typische Lebensräume nicht aktuell gezielt zikadenkundlich erarbeitet wurden.
NE	Not Evaluated	nicht eingestuft	Nicht eingestuft werden durch menschliche Aktivitäten verschleppte oder eingewanderte, gebietsfremde Arten (Neozoen).

Aus Tabelle 7 sind die in den Wiener Kleingärten nachgewiesenen gebietsfremden, nach Österreich eingeschleppten oder eingewanderten Zikadenarten zu entnehmen. Fett gedruckte Arten werden im Kapitel 11 näher beschrieben.

Tabelle 7: Gebietsfremde eingeschleppte oder eingewanderte Zikadenarten

Gattung/Art	deutscher Name	Bezirke
<i>Orientus ishidae</i> (MATSUMURA, 1902)	Orientzikade	2, 14, 15, 22
<i>Penestragania apicalis</i> (OSBORN & BALL, 1898)	Gleditschien-Lederzikade	22
<i>Graphocephala fennahi</i> (YOUNG, 1977)	Rhododendronzikade	14, 15
<i>Metcalfa pruinosa</i> (SAY, 1830)	Bläulingszikade	2, 15, 22
<i>Stictocephala bisonia</i> (KOPP & YONKE, 1977)	Büffelzikade	2, 14, 22
<i>Japananus hyalinus</i> (OSBORN, 1900)	Japanische Ahornzirpe	14
<i>Eupteryx decemnotata</i> (REY, 1891)	Ligurische Blattzikade	2, 14, 15, 22
<i>Liguropia juniperi</i> (LETHIERRY, 1876)	Zypressenblattzikade	2

In Tabelle 8 sind die in den Wiener Kleingärten nachgewiesenen Zikadenarten aufgelistet, welche in der Roten Liste der Zikaden Österreichs als CR (vom Aussterben bedroht), EN (stark gefährdet), VU (gefährdet), NT (Gefährdung droht) oder DD (Datenlage ungenügend) eingestuft sind (HOLZINGER, 2009b). Fett gedruckte Arten werden im Kapitel 11 näher beschrieben.

Tabelle 8: Nachgewiesene Rote Liste Zikaden-Arten

Gattung/Art	deutscher Name	RL AUT	Bezirke
<i>Dryodurgades reticulatus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1834)	Wicken-Dickkopfszikade	EN	22
<i>Tettigometra impressopunctata</i> (DUFOR, 1846)	Gemeine Ameisenzikade	EN	22
<i>Reptalus</i> sp. indet.	Glasflügelzikade	VU/NT/CR	14
<i>Arthaldeus striifrons</i> (KIRSCHBAUM, 1868)	Rohrschwengelzirpe	VU	2, 14, 15, 22
<i>Opsius stactogalus</i> (FIEBER, 1866)	Tamariskenzirpe	VU	22
<i>Utecha trivialis</i> (GERMAR, 1821)	Triftenzikade	VU	2
<i>Eurysa lineata</i> (PERRIS, 1857)	Scheckenspornzikade	VU	15
<i>Mirabella albifrons</i> (FIEBER, 1879)	Weißkopf-Spornzikade	VU	14
<i>Muirodelphax aubei</i> (PERRIS, 1857)	Ödland-Spornzikade	VU	22
<i>Dictyophara europaea</i> (LINNAEUS, 1767)	Europ. Laternenträger	VU	2
<i>Eupteryx origani</i> (ZACHWATKIN, 1948)	Majoranblattzikade	NT	15
<i>Fieberiella florii</i> (STAL, 1864)	Südliche Strauchzirpe	NT	2, 14, 15, 22
<i>Macrosteles quadripunctulatus</i> (KIRSCHBAUM, 1868)	Sandwandlerzirpe	NT	2, 14, 15, 22
<i>Nealiturus fenestratus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1834)	Trauerzirpe	NT	22
<i>Penthimia nigra</i> (GOEZE, 1778)	Mönchszikade	NT	22
<i>Psammotettix cephalotes</i> (HERRICH & SCHÄFFER, 1834)	Zittergrassandzirpe	NT	15
<i>Stenidiocerus poecilus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	Bunte Winkerzikade	NT	22
<i>Asiraca clavicornis</i> (FABRICIUS, 1794)	Schaufelspornzikade	NT	2, 14, 15
<i>Issus muscaeformis</i> (SCHRANK, 1781)	Fliegenzikade	NT	22
<i>Aphrodes bicincta</i> (SCHRANK, 1776)	Triftenerdzikade	DD	2, 14, 15, 22
<i>Aphrodes makarovi</i> (ZACHWATKIN, 1948)	Wiesenerdzikade	DD	14
<i>Fieberiella septentrionalis</i> (WAGNER, 1963)	Nördliche Strauchzirpe	DD	2, 15
<i>Phlogotettix cyclops</i> (MULSANT & REY, 1855)	Zyklopszikade	DD	2, 15, 22
<i>Tremulicerus vitreus</i> (FABRICIUS, 1803)	Glaswinkerzikade	DD	2

Aus Tabelle 9 sind die in den Wiener Kleingärten nachgewiesenen gebietsfremden, nach Österreich eingeschleppten oder eingewanderten Wanzenarten zu entnehmen. Fett gedruckte Arten werden im Kapitel 11 näher beschrieben.



Tabelle 9: Gebietsfremde eingeschleppte oder eingewanderte Wanzenarten

Gattung/Art	deutscher Name	Bezirke
<i>Halyomorpha halys</i> (STAL, 1855)	Marmorierte Baumwanze	2, 14, 15, 22
<i>Nezara viridula</i> (LINNAEUS, 1758)	Grüne Reisswanze	2, 15, 22
<i>Leptoglossus occidentalis</i> (HEIDEMANN, 1910)	Amerikanische Kiefernwanze	2
<i>Orsillus depressus</i> (MULSANT & REY, 1852)	-	2, 15, 22
<i>Oxycarenus lavaterae</i> (FABRICIUS, 1787)	Lindenwanze	14, 15, 22
<i>Deraeocoris flavilinea</i> (A. COSTA, 1862)	-	15, 22
<i>Dichroscytus gustavi</i> (JOSIFOV, 1981)	-	15
<i>Amphiareus obscuriceps</i> (POPPIUS, 1909)	-	14, 15

In Tabelle 10 sind die in den Wiener Kleingärten nachgewiesenen Wanzenarten aufgelistet, welche in der Roten Listen der Wanzen Niederösterreichs, der Steiermark und des Burgenlandes als CR (vom Aussterben bedroht), EN (stark gefährdet), VU (gefährdet), NT (Gefährdung droht), DD (Datenlage ungenügend) oder LC (ungefährdet) eingestuft sind (nach FRIESS & RABITSCH 2009 und RABITSCH 2012 bzw. vereinfacht und ergänzt nach ZULKA & EDER 2007). Fett gedruckte Arten werden im Kapitel 11 näher beschrieben.

Tabelle 10: Nachgewiesene Rote Liste Wanzen-Arten

Gattung/Art	deutscher Name	RL NÖ	RL Stmk	RL Bgld	Bezirke
<i>Melanocoryphus albomaculatus</i> (GOEZE, 1778)	Weißpunkt-Bodenwanze	LC	VU	LC	14
<i>Tropidothorax leucopterus</i> (GOEZE, 1778)	Schwalbenwurzwanze	LC	EN	LC	14
<i>Macrolophus pygmaeus</i> (RAMBUR 1839)	-	LC	LC	DD	15, 22
<i>Oncotylus punctipes</i> (REUTER, 1875)	-	LC	NT	LC	14
<i>Eurydema ornata</i> (LINNAEUS, 1758)	Schwarzrückige Gemüseswanze	LC	VU	LC	14
<i>Eurydema ventralis</i> (KOLENATI, 1846)	-	LC	NT	LC	15, 22
<i>Liorhyssus hyalinus</i> (FABRICIUS, 1794)	-	LC	LC	DD	14
<i>Stephanitis pyri</i> (FABRICIUS, 1775)	Birnenblattwanze	LC	CR	NT	2, 14, 15, 22

4.3. Bemerkenswerte Funde von Pflanzenpathogenen

Weltweite Erstbeschreibung

Asteromella forsythiae an Forsythie

Am 12. Oktober 2016 wurde in einem Kleingarten des Kleingartenvereins Hietzing und Umgebung, Gruppe Halterbachtal, 1140 Wien, an lebenden Blättern von *Forsythia* sp. ein bisher unbekannter Blattfleckenpilz entdeckt und als *Asteromella forsythiae* Bedlan erstbeschrieben (BEDLAN, 2018a).

Septoria sp. nov. (?) oder matr. nov. (?) an Forsythie

Am 31.08.2018 wurde im KGV „Im Gestockert“ an Blättern einer Forsythie ein Pilz aus der Gattung *Septoria* gefunden. Erste Recherchen haben ergeben, dass bisher weltweit keine *Septoria* an Forsythie bekannt ist. Es kann sich aber auch um eine neue Wirtspflanze einer bekannten *Septoria* von anderen Wirtspflanzen handeln. Die Untersuchungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen.

Erstfunde für Österreich

Boeremia exigua var. *forsythiae* an Forsythie

Im KGV „Im Gestockert“ wurde Ende August 2017 an einer Forsythie der Pilz *Boeremia exigua* var. *forsythiae* (Syn. *Ascochyta forsythiae*) gefunden.

Cladosporium forsythiae an Forsythie

Dieser Krankheitserreger an Forsythie wurde erstmals in China 1999 entdeckt (ZHANG et al., 1999). In Deutschland ist er etwa seit 2012/2013 bekannt. Im Rahmen der Biodiversitätsuntersuchungen im Jahre 2017 wurde *Cladosporium forsythiae* ausser in Wiener Kleingärten (KGV „Zur Zukunft“ und KGV „Halterbachtal“) auch in einem Garten in Wien-Speising gefunden.

Hendersonia rhododendri an *Rhododendron* sp.

Dieser Pilz kommt an Rhododendron sehr selten vor. Dieser Pilz wurde am 7. Juli 2017 in der Kleingartenanlage im Halterbachtal an Rhododendron gefunden.

Erstfund für Wien

Melampsorium carpini an Hainbuche

Im KGV „Halterbachtal“ konnte auch ein seltener Rostpilz an Hainbuche nachgewiesen werden und zwar *Melampsorium carpini*. Dieser Rostpilz wurde bisher für Wien noch nicht nachgewiesen (POELT & ZWETKO, 1997).

Aus wärmeren Gebieten zugewandert

Podosphaera tridactyla an Kirschlorbeer

Seit etwa 2012/2013 ist gelegentlich ein Echter Mehltau an Kirschlorbeer zu beobachten. Gefunden wurde dieser Pilz im pannonischen Gebiet (KGV „Heidjöchl“) und im städtischen Gebiet (KGV „Zur Zukunft“).

Tranzschelia discolor an Zwetschken und Mandelröschen

An Zwetschken wurde nicht nur der Rostpilz *Tranzschelia pruni-spinosae*, sondern auch die Spezies *Tranzschelia discolor* nachgewiesen. Es dürfte bisher der Rost an Zwetschken, nicht nur in Österreich, stets der *Tranzschelia pruni-spinosae* zugeordnet worden sein. Gefunden wurde *Tranzschelia discolor* im KGV „Zur Zukunft“, KGV „Im Gestockert“ und KGV „Im Heidjöchl“.

Bemerkenswert bzw. selten

Kuehneola uredinis an Brombeeren

Im städtischen Bereich (KGV „Zur Zukunft“), im pannonischen Gebiet (KGV „Im Gestockert“) und im KGV „Halterbachtal“ wurde an Brombeeren der Rostpilz *Kuehneola uredinis* gefunden. Zu erwarten wären die klassischen Rostpilze der Brombeeren, *Phragmidium violaceum* (z. B. im „Halterbachtal“ gefunden) und *Phr. bulbosum* gewesen. *Kuehneola uredinis* hat einen völlig anderen Entwicklungszyklus als *Phragmidium*.

Erysiphe aquilegiae an Immergrüner Waldrebe

Im KGV „Zur Zukunft“ wurde an der Immergrünen Waldrebe (*Clematis armandii*) ein Echter Mehltaupilz entdeckt und zwar *Erysiphe aquilegiae*.

Blumeriella kerriae an *Kerria japonica*

In allen 4 Bezirken wurde an *Kerria japonica* jeweils der bisher als eher selten geltende Erreger der Sprühfleckenkrankheit (*Blumeriella kerriae*) gefunden. 2018 war dieser Pilz häufig und schon sehr frühzeitig im Jahr und in Folge starke Schäden verursachend in den untersuchten Gärten zu finden, wie aber auch in vielen anderen Wiener Gärten.

Septoria hepaticae an *Hepatica nobilis*

Im KGV „Halterbachtal“ wurde an Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) der Blattflecken erregende Pilz *Septoria hepaticae* gefunden. Dieser Blattfleckenpilz dürfte ziemlich selten an Leberblümchen auftreten. In der Pilzdatenbank der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft sind nur zwei Funde vermerkt (DATENBANK DER PILZE ÖSTERREICHS, 2015 aus Admont, 2016 aus Micheldorf in Oberösterreich).

Leptothyrium paeoniae-coralinae an Pfingstrosen

In 4 von 9 untersuchten Kleingärten des KGV „Halterbachtal“ wurde an Pfingstrosen der Blattflecken erregende Pilz *Leptothyrium paeoniae-coralinae* gefunden.

Phyllosticta terminalis an *Ilex* sp.

Im KGV „Im Gestockert“ wurde an einer Stechpalme (*Ilex* sp.) der Blattflecken erregende Pilz *Phyllosticta terminalis* gefunden. Es dürfte sich hierbei um einen ziemlich seltenen Auffund handeln. Weder sind nähere Hinweise auf Vorkommen in Europa zu finden, auch sind keine Daten in der Pilzdatenbank der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft zu finden.

Ascochyta cytisi an Goldregen

Verbreitung in Österreich, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Lettland, Irak. Armenien, Georgien, Kasachstan an *Astragalus glycyphyllus*, *Astragalus* sp., *Cercis siiliquastrum*, *Cytisus anagyroides*.

Es ist dies der Erstnachweis an einer neuen Wirtspflanze: *Laburnum anagyroides* (Goldregen). Fundort im KGV „Halterbachtal“.

Erysiphe syringae an Liguster

Der Erreger des Echten Mehltaus an Liguster, *Erysiphe syringae*, ist ein eher selten vorkommender Pilz an dieser Wirtspflanze.

Fundort: KGV „Halterbachtal“.

Erysiphe macleayae an Schöllkraut

Im 2. Bezirk wurde dieser eher seltene Echte Mehltau gefunden. Er stammt aus China und befällt dort den Federmohn (*Macleaya cordata*), aber eben auch das heimische Schöllkraut (*Chelidonium majus*).

Septoria pyricola an Apfel

Septoria pyricola kommt relativ häufig an Birnen im Streuobstbau vor, seltener jedoch an Birnensorten, die im Kleingarten kultiviert werden. An Apfelbäumen eine ausgesprochene Seltenheit.

Podosphaera amelanchieris an Felsenbirne

Auf der einheimischen *A. ovalis* sollen bisher nur Oidien-Stadien gefunden worden sein, die aber nicht sicher *P. amelanchieris* zugeordnet werden konnten. An *Amelanchier lamarckii* wurden im KGV „Zur Zukunft“ auch Chasmothecien von *Podosphaera amelanchieris* gefunden.

Stigmina carpophila an Felsenbirne

Die Schrotschusskrankheit, die sehr häufig an Prunus-Arten auftritt, konnte auch immer häufiger an Felsenbirnen festgestellt werden.

Erysiphe howeana an Nachtkerze

Im KGV „Zur Zukunft“ (15. Bezirk) wurde der aus Nordamerika stammende Mehltau an Nachtkerzen gefunden, die ja ebenfalls aus Nordamerika stammen.

Septoria erigerontis am Kanadischen Berufkraut

Dieser Pilz ist ein Neomycet an *Erigeron annuus* (Einjähriges Berufkraut). Gefunden im KGV „Halterbachtal“ (14. Bezirk) an *Conyza canadensis* (Kanadisches Berufkraut), ebenfalls ein Neophyt. *C. canadensis* ist eine neue Wirtspflanze von *Septoria erigerontis*.

Monilia coryli an Haselnuss

In den letzten Jahren sind immer wieder an Haselnussbüschen verbräunte Fruchtstände zu bemerken. Zuerst zeigen sich braune Flecken auf Schale und Hülle unreifer Früchte, später werden sie schwarz. Ganze Fruchtstände werden abgestoßen. Gefunden im KGV „Halterbachtal“ (14. Bezirk).

Erysiphe arcuata an Hainbuche

Im KGV „Halterbachtal“ (14. Bezirk) wurde auf einer Hainbuche der aus Asien und Osteuropa stammende Echte Mehltau *Erysiphe arcuata* gefunden, jedoch nur in seinem Oidienstadium *Oidium carpini*.

Phyllosticta thujae an Thuje

Dieser Pilz wurde von PLENK (2018) erstmals für Österreich nachgewiesen und ist inzwischen sehr häufig an Thujen zu finden. Der Pilz ist ein Neomycet.

Phyllosticta aruncicola an Wald-Geißbart

Phyllosticta aruncicola wurde im 14. Und 15. Bezirk gefunden. Dieser Pilz kann, wie schon van der AA & VANEV (2002) bemerkten, aufgrund seiner Merkmale eine *Phoma* sein und soll daher auch in *Phoma aruncicola* umbenannt werden.

Ein Rostpilz breitet sich aus

Puccinia bornmuelleri an Levisticum officinale

Im Jahre 2007 wurde in einem Wiener Kleingarten der Rostpilz *Puccinia bornmuelleri* an Maggikraut erstmals für Österreich nachgewiesen (PLENK und BEDLAN, 2009).

Am 28. Juni 2017 wurde *Puccinia bornmuelleri* in einem Kleingarten des KGV „Im Gestockert“ (22. Wiener Bezirk) ein zweites Mal für Wien entdeckt und am 22. Juli 2017 ein drittes Mal im KGV „Zur Zukunft“ auf der Schmelz (15. Wiener Bezirk).

Weitere Funde: 8. Juni 2018 im KGV „Ing. Hans Spannbauer“ und am 6. Juli 2018 im KGV „Himmelteich“ (beide im 22. Bezirk).

Weiteres in Kapitel 9.

4.4. Resümee

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die Biodiversität in den untersuchten Wiener Kleingärten hoch ist. Es wurden insgesamt 373 Pflanzenarten/Gattungen aus 107 Pflanzenfamilien gefunden. Das Interesse am Gärtnern ist dabei ein wichtiger Faktor, der die Artenvielfalt der Pflanzen in den Kleingärten bestimmt, denn viele Pflanzenarten/Gattungen und Pflanzenfamilien wurden nur in wenigen Kleingärten gefunden. Entsprechend artenreich waren in dieser Studie „Liebhabergärten“, naturnahe Kleingärten (teilweise mit Auszeichnung „Naturnahe Grünoase“) und diejenigen mit einer hohen Nutzungsintensität (Anbau von Nahrungspflanzen).

Die Bedeutung der Wiener Kleingärten für die Biodiversität zeigt sich auch an der Artenvielfalt der Invertebraten Wanzen und Zikaden. Es wurden insgesamt 108 Wanzenarten aus 14 Familien und 76 Zikadenarten aus 9 Familien festgestellt. Die Wiener Kleingärten bieten den Wanzen und Zikaden zahlreiche Nahrungspflanzen und Habitate. Die Anzahl der Arten wird jedoch auch von der Gestaltung, der Lage und der Nutzungsart der jeweiligen Kleingärten bestimmt.

Zusätzlich wurden phytopathogene Pilze gesammelt und determiniert. Insgesamt wurden 126 verschiedene Pathogene gefunden, davon 19 eher selten vorkommende, 2 die aus wärmeren Gebieten zugewandert sind, 1 Erstnachweis für Wien, 3 Erstnachweise für Österreich sowie eine weltweite Erstbeschreibung eines neuen Pilzes sowie 2 verschiedene Hyperparasiten.

In dieser Studie wurde bereits auf einer sehr kleinen Fläche der Wiener Kleingärten (0,15 % aller Kleingärten Wiens des ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs) ein hohe Biodiversität festgestellt, daher kann auf eine insgesamt hohe Biodiversität in den 24.965 Wiener Kleingärten geschlossen werden.

5. ERGEBNISSE

5.1. 2. Bezirk

Bereich Feuchtgebiet

KGV „Heustadlwasser“ mit Gruppe „Aspernallee“

10 Gärten

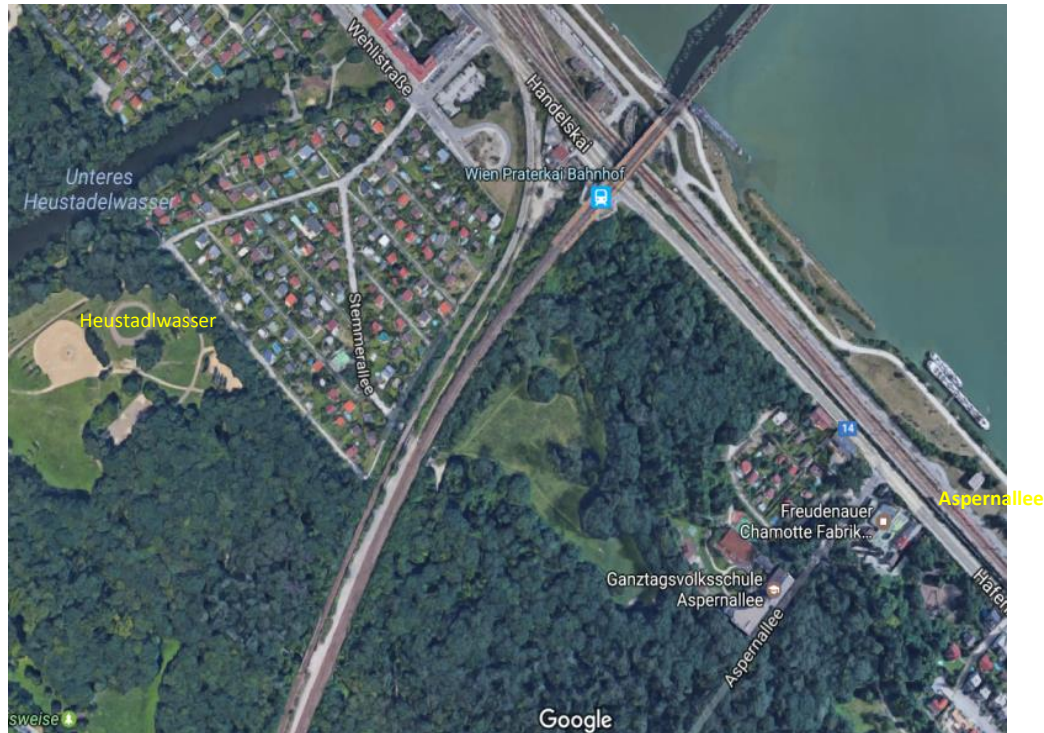


Abb. 8: KGV Heustadlwasser und Aspernallee (Foto: © Google)

Die Anzahl der aufgenommenen Pflanzenarten/Gattungen lag bei 203 (n=10). Im Durchschnitt wurden 54 Pflanzenarten/Gattungen pro Kleingarten aufgenommen.

Die häufigsten Pflanzenarten/Gattungen waren Rosen (*Rosa* sp.), Tulpen (*Tulipa* sp.), Lavendel (*Lavandula angustifolia*.), Farne (verschiedene Arten) und das Schneeglöckchen (*Galanthus* sp.), der Krokus (*Crocus* sp.) und der Lebensbaum/Scheinzypresse (Abbildung 9 und 10).

Die Anzahl der kultivierten Pflanzenfamilien lag bei 76. Die Pflanzenfamilie der Rosengewächse (*Rosaceae*) war in den untersuchten Kleingärten die artenreichste Pflanzenfamilie, gefolgt von den Korbblütengewächsen (*Asteraceae*), den Lippenblütengewächsen (*Lamiaceae*), den Hahnenfußgewächsen (*Ranunculaceae*) und den Gräsern (*Poaceae*) (Abbildung 11). Genau 11% bzw. 7% aller aufgenommenen Pflanzenarten/Gattungen gehörten zu der Pflanzenfamilie der Rosengewächse oder Korbblütengewächse.



Abb. 9: Rosen waren besonders häufig in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Praterauen (linkes Bild). Beet mit zahlreichen Pflanzenarten (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES)

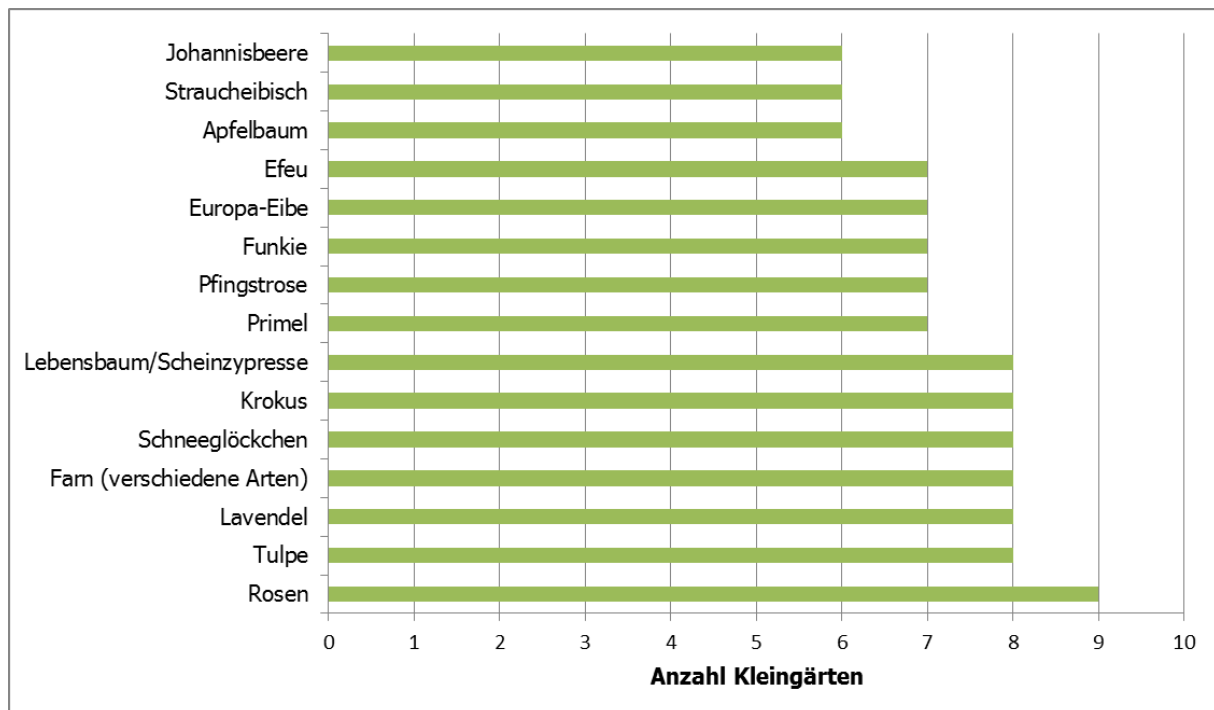


Abb. 10: Die Top 15 der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Praterauen (2. Bezirk)

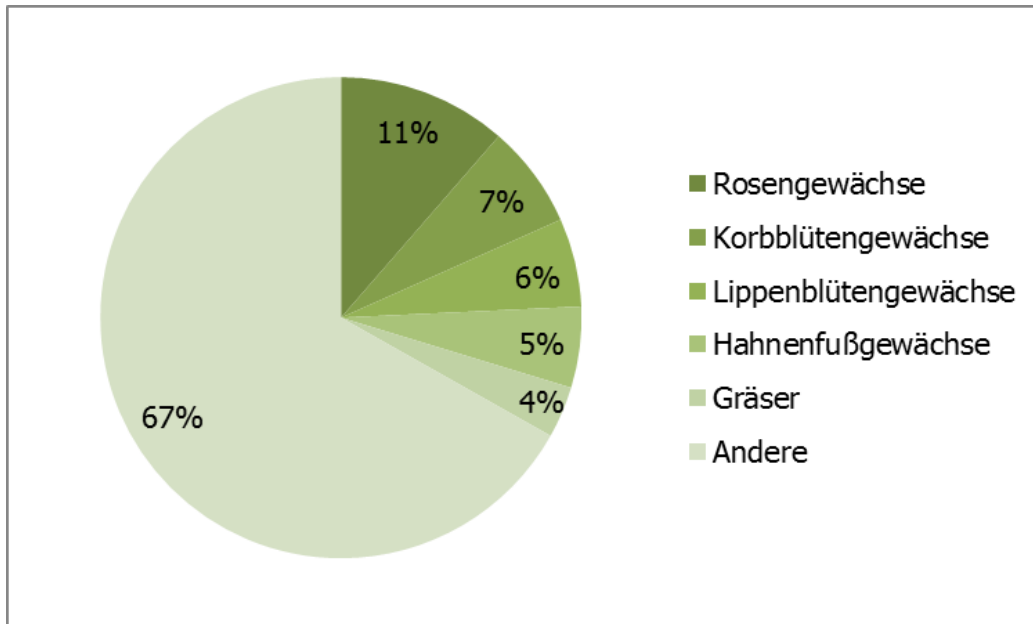


Abb. 11: Die Top 5 der Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Praterauen (2. Bezirk). Die Anzahl der aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen in der jeweiligen Pflanzenfamilie ist in Prozent der(2. Bezirk).

Mehrjährige Pflanzenarten (Stauden) wurden am häufigsten kultiviert (48% aller Pflanzenarten/Gattungen) gefolgt von Sträuchern (25%), einjährigen Pflanzenarten (12%) sowie Bäumen (11%) und (verholzenden) Kletterpflanzen (4%). Gerade Stauden sind in der Mehrheit, da sie für die Gartengestaltung (Farben, Wuchsformen, Langlebigkeit) von großer Bedeutung sind (Abbildung 12).

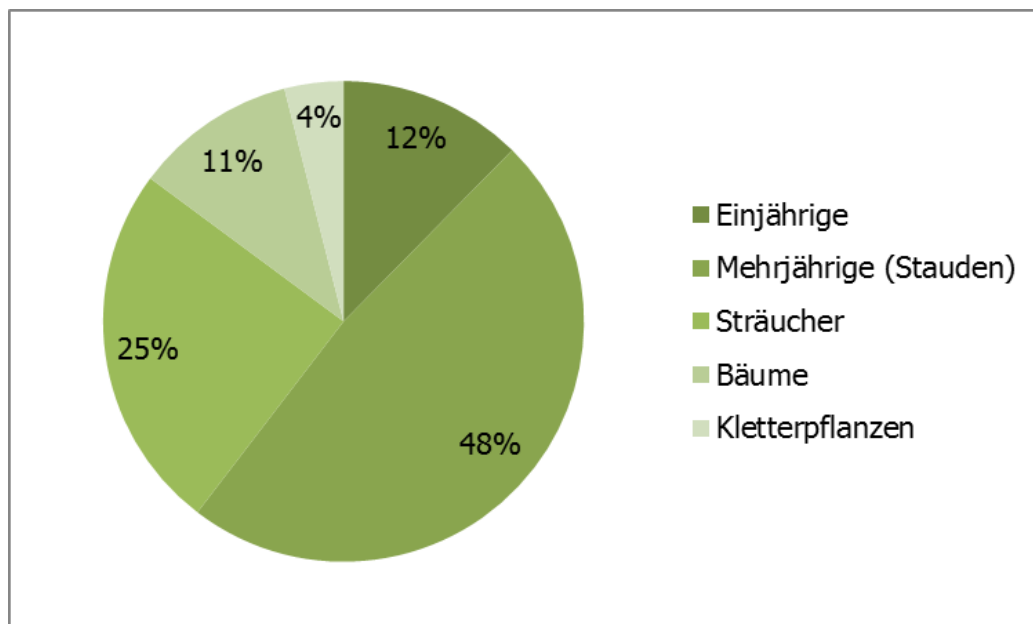


Abb. 12: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Praterauen (2. Bezirk)

Von den insgesamt 203 Pflanzenarten bzw. Gattungen wurden 73% als Garten- und Zierpflanzen und 27% als Nahrungspflanzen klassifiziert (Abbildung 13). Die wichtigsten Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten waren der Apfelbaum (*Malus domestica*) und die Johannisbeere (*Ribes. sp.*), die in mehr als der Hälfte der Kleingärten kultiviert wurden (Abbildung 10). Die prozentuale Verteilung der Anbaugruppen zeigt, dass zu gut je einem Drittel Arznei- und Gewürzpflanzen, Obst (Baum-, Strauch- und Beerenobst) und Gemüse kultiviert wurden (Abbildung 14).

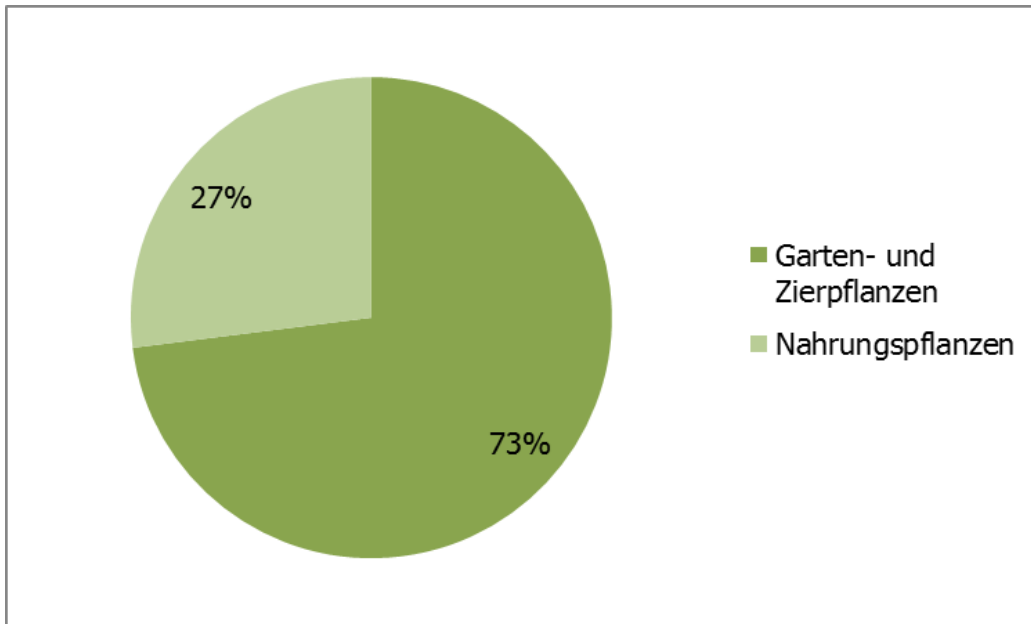


Abb. 13: Verteilung der Nahrungspflanzen und der Garten- und Zierpflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Praterauen (2. Bezirk)

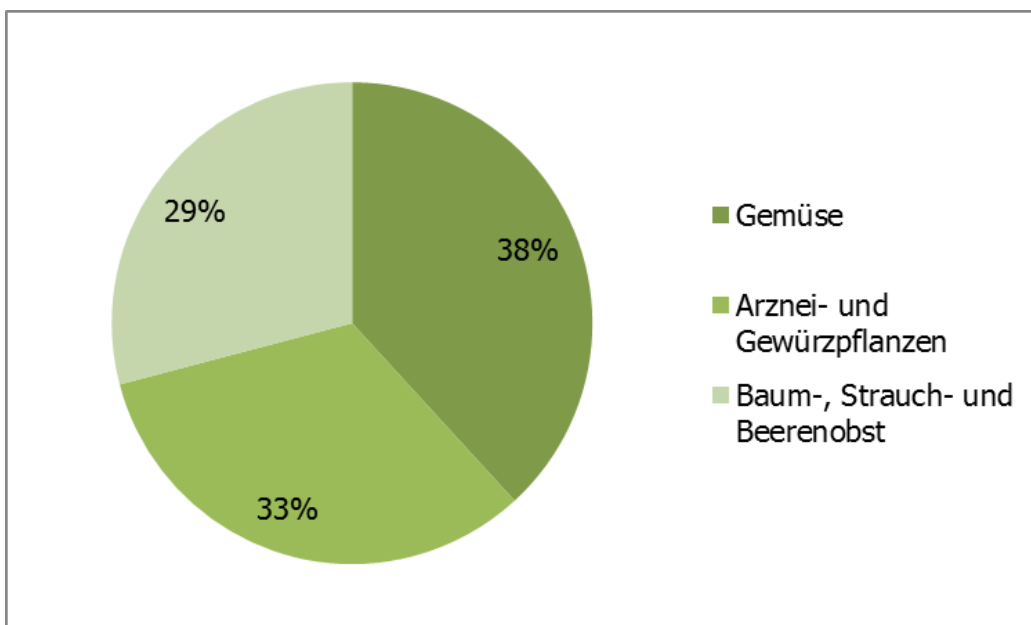


Abb. 14: Prozentuale Verteilung der Anbaugruppen in den untersuchten Kleingärten (n=10)

Phytopathogene Pilze

An 96 Pflanzen Befall durch 55 verschiedene phytopathogene Pilze.

An 41 Pflanzenarten Befall durch 55 verschiedene phytopathogene Pilze.

An 17 Nahrungspflanzenarten wurden 23 verschiedene phytopathogene Pilze gefunden.

An 17,9% aller aufgenommenen Pflanzen wurden phytopathogene Pilze nachgewiesen.

Am häufigsten:

Marssonina rosae (Sternrußtau an Rosen), 7x

Sphaceloma rosarum (Ringfleckenkrankheit der Rosen), 6x

Gymnosporangium sabinae (Birngitterrost an Birne), 5x

Monilia fructigena (Monilia an Apfel), 5x

Erysiphe necator (Echter Mehltau an Weinrebe), 4x

Blumeriella kerriae (Sprühfleckenkrankheit an Ranunkelstrauch), 4x

Je 3x

Erysiphe syringae (Echter Mehltau an Flieder)

Golovinomyces cichoracearum (Echter Mehltau an Zucchini)

Tabelle 11: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Praterauen

Art	Anzahl	%
Blattflecken	45	46,9
Echter Mehltau	28	29,2
Fruchtfäule	9	9,4
Hyperparasit	0	0
Rost	11	11,5
Falscher Mehltau	2	2
Sonstige	1	1
Summe	96	100

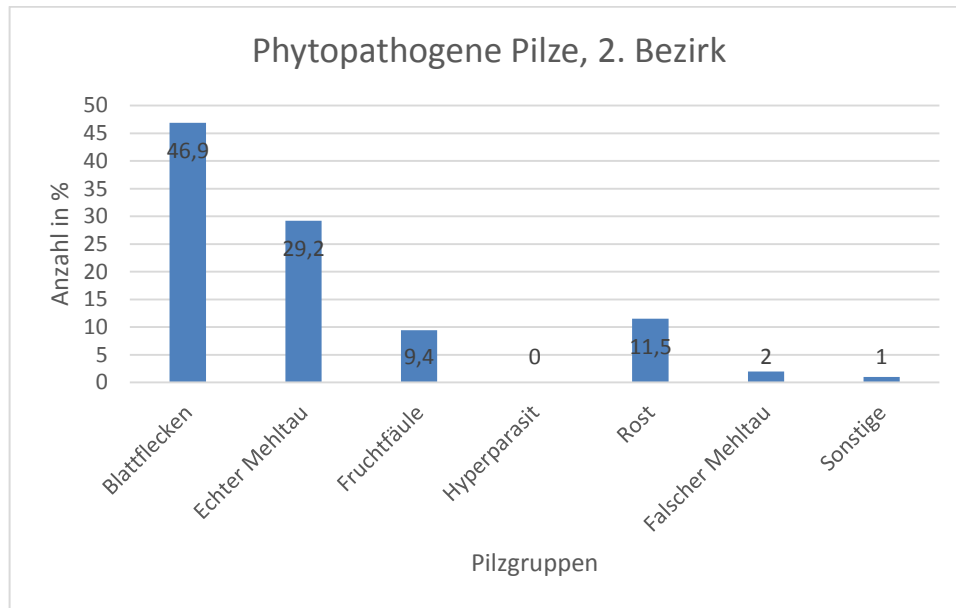


Abb. 15: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Praterauen

Befall von Nahrungs- und Zierpflanzenarten durch phytopathogene Pilze

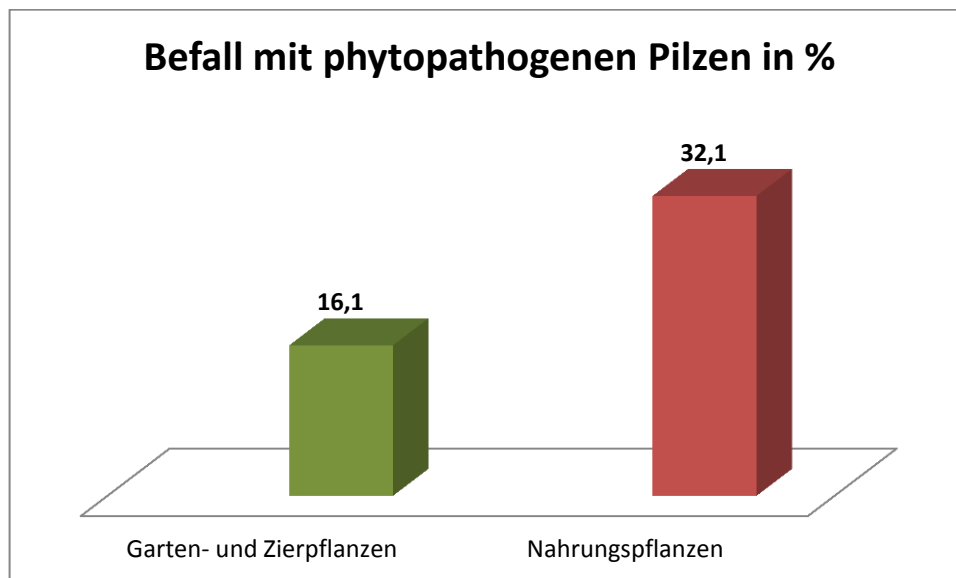


Abb. 16: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Nahrungs- und Zierpflanzenarten in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Praterauen

5.2. 14. Bezirk

Bereich Wienerwald

KGV „Hietzing und Umgebung“, Gruppe „Halterbachtal“

8 Gärten

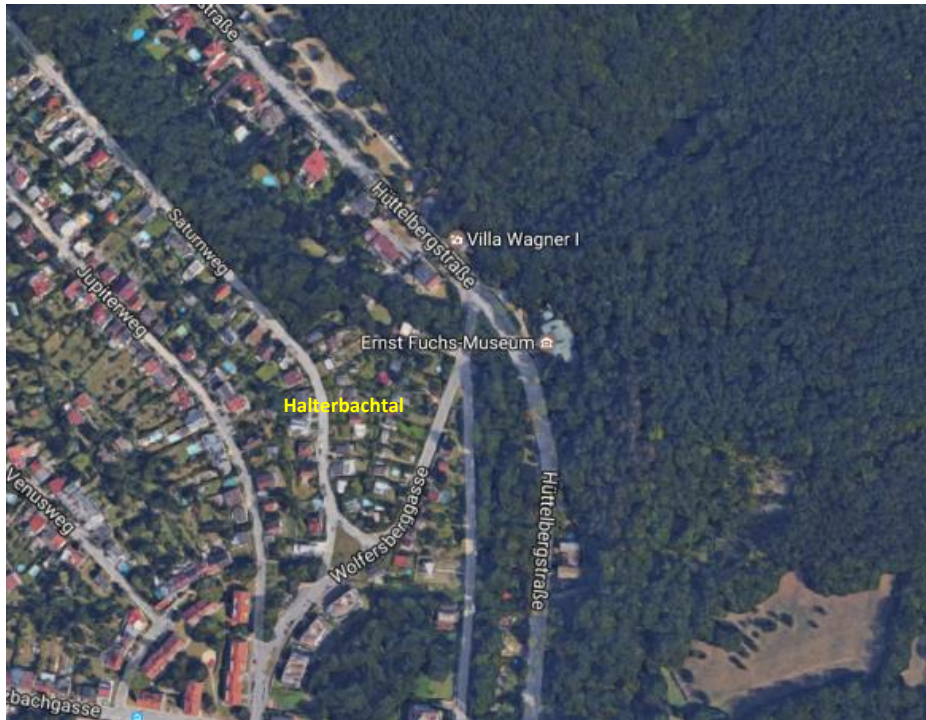


Abb. 17: KGV Halterbachtal (Foto: © Google)

Die Anzahl der aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen lag bei 188 (n=8). Im Durchschnitt wurden 57 Pflanzenarten/Gattungen pro Kleingarten aufgenommen.

Die häufigsten Pflanzenarten/Gattungen waren Primeln (*Primula* sp.), Farne (verschiedene Arten), der Apfelbaum (*Malus domestica*), der Lebensbaum/Scheinzypresse (*Thuja*, sp. *Chameacyparis* sp.), der Gewöhnliche Flieder (*Syringa vulgaris*) gefolgt von der Haselnuss (*Corylus avellana*), der Eibe (*Taxus baccata*) und dem Efeu (*Hedera helix*). (Abbildung 18 und 19).

Die Anzahl der kultivierten Pflanzenfamilien lag bei 77. Die Pflanzenfamilie der Rosengewächse (*Rosaceae*) war in den untersuchten Kleingärten die artenreichste Pflanzenfamilie, gefolgt von den Korbblütengewächsen (*Asteraceae*), den Hahnenfußgewächsen (*Ranunculaceae*), Lippenblütengewächsen (*Lamiaceae*), und den Kieferngewächsen (*Pinaceae*) (Abbildung 20). Genau 12% bzw. 9% aller aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen gehörten zu der Pflanzenfamilie der Rosengewächse oder Korbblütengewächse.



Abb. 18: Der Apfel war besonders häufig in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Wienerwald linkes Bild). Ein Blütenmeer in einem der untersuchten Kleingärten (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES)

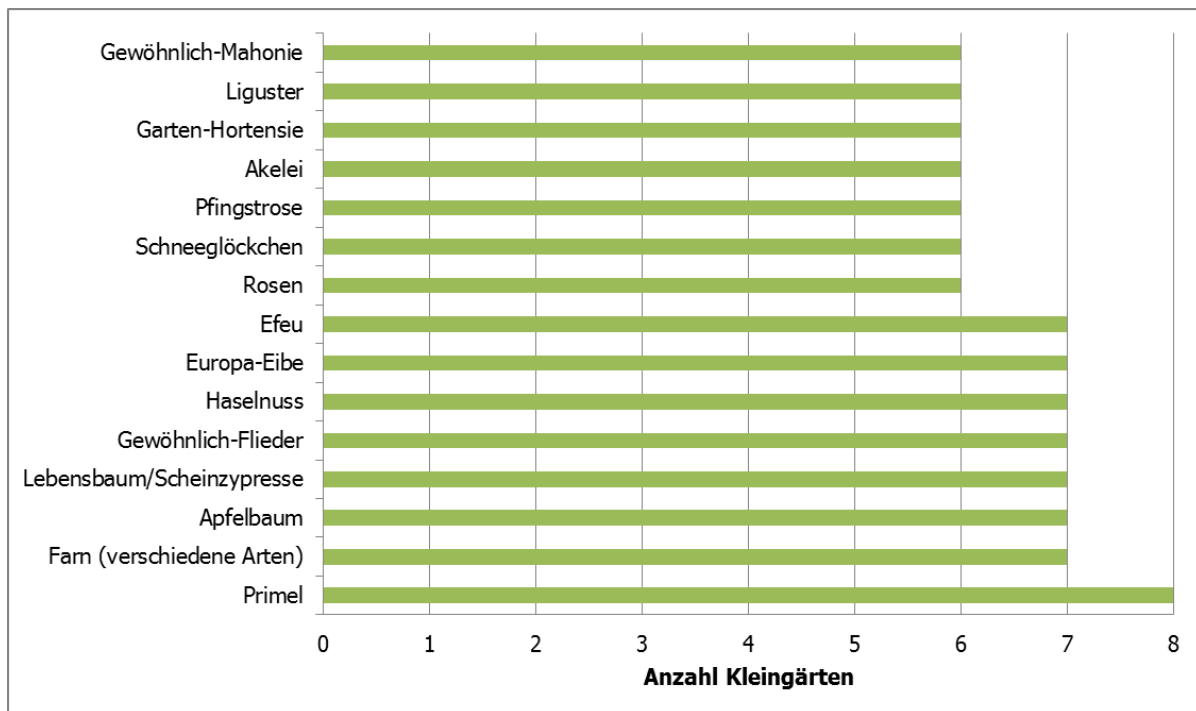


Abb. 19 Die Top 15 der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=8) in der geografischen Zone Wienerwald (14. Bezirk)

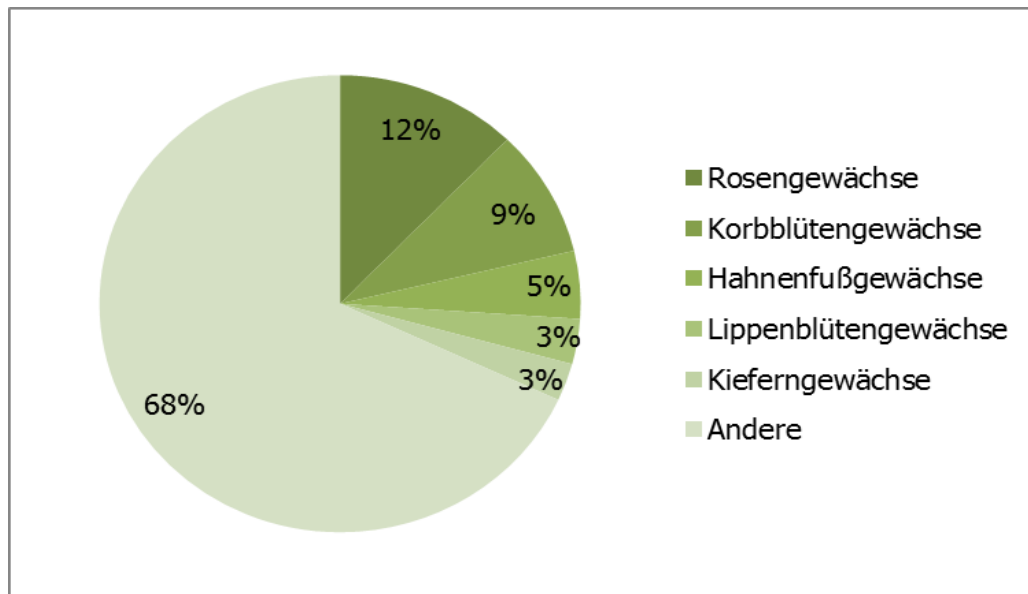


Abb. 20: Die Top 5 der Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=8) in der geografischen Zone Wienerwald (14. Bezirk). Die Anzahl der aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen in der jeweiligen Pflanzenfamilie ist in Prozent

Mehrjährige Pflanzenarten (Stauden) wurden am häufigsten kultiviert (48% aller Pflanzenarten/Gattungen) gefolgt von Sträuchern (26%) und Bäumen (11%) sowie den (verholzenden) Kletterpflanzen (4%). Der Anteil einjähriger Pflanzenarten (5%) war vergleichsweise gering. Gerade Stauden sind in der Mehrheit, da sie für die Gartengestaltung (Farben, Wuchsformen, Langlebigkeit) von großer Bedeutung sind (Abbildung 21).

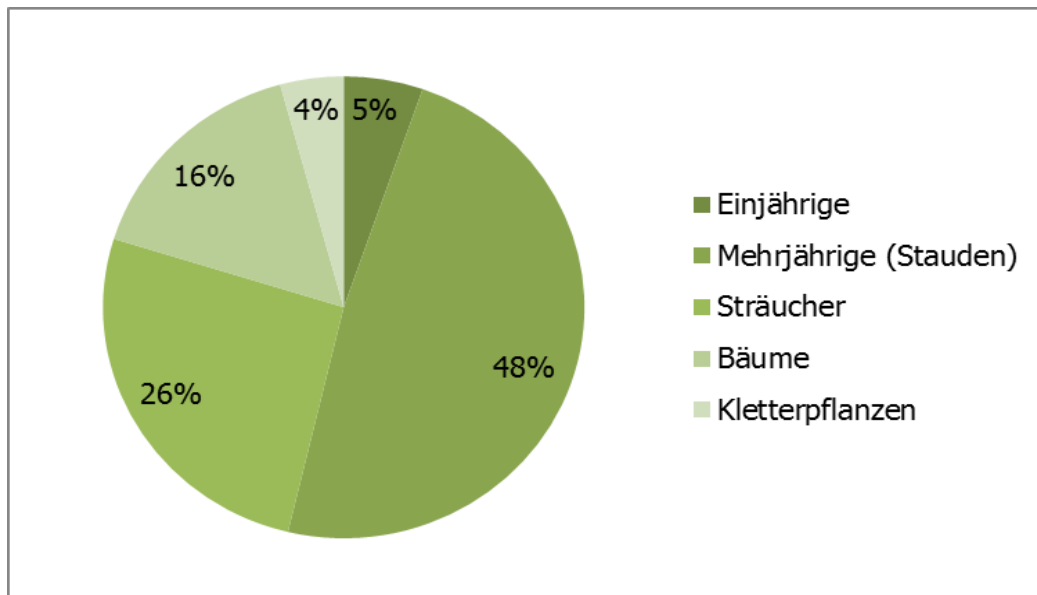


Abb. 21: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=8) in der geografischen Zone Wienerwald (14. Bezirk)

Von den insgesamt 188 Pflanzenarten/Gattungen wurden 83% als Garten- und Zierpflanzen und 17% als Nahrungspflanzen klassifiziert (Abbildung 22). Die wichtigsten Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten waren der Apfelbaum (*Malus domestica*) und die Tomate (*Solanum lycopersicum*) gefolgt von den beiden Strauchbeeren Johannisbeere (*Ribes* sp.) und Brombeere (*Rubus* sp.) (Abbildung 19, Anhang 1). Die prozentuale Verteilung der Anbaugruppen zeigt, dass fast zur Hälfte Obst (Beeren-, Baum- und Strauchobst) kultiviert wurde, gefolgt von Gemüsepflanzen und den Arznei- und Gewürzpflanzen (Abbildung 23).

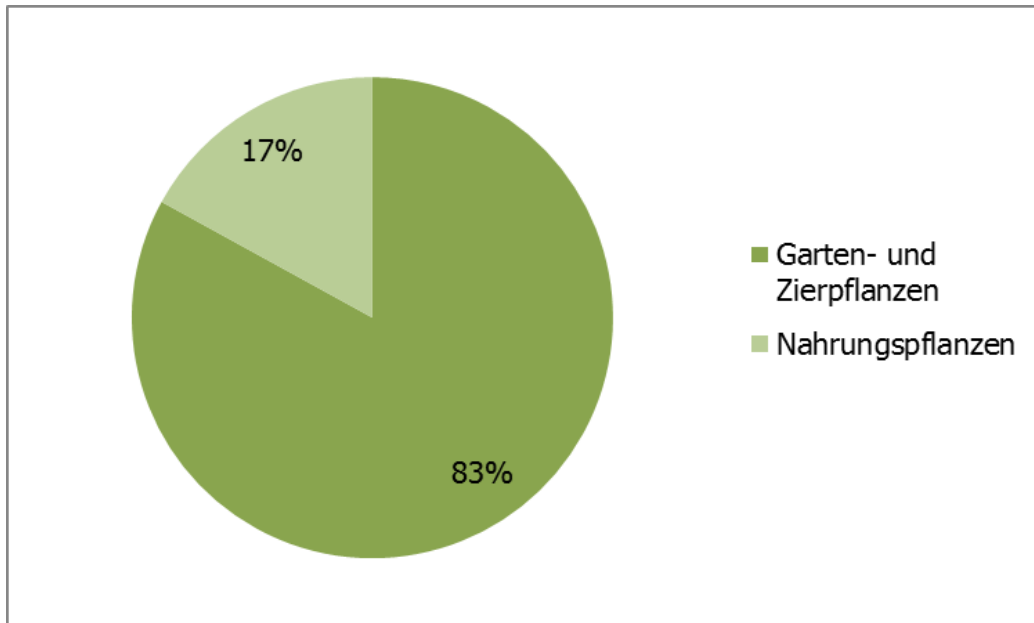


Abb. 22: Verteilung der Nahrungspflanzen und der Garten- und Zierpflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=8) in der geografischen Zone Wienerwald (14. Bezirk)

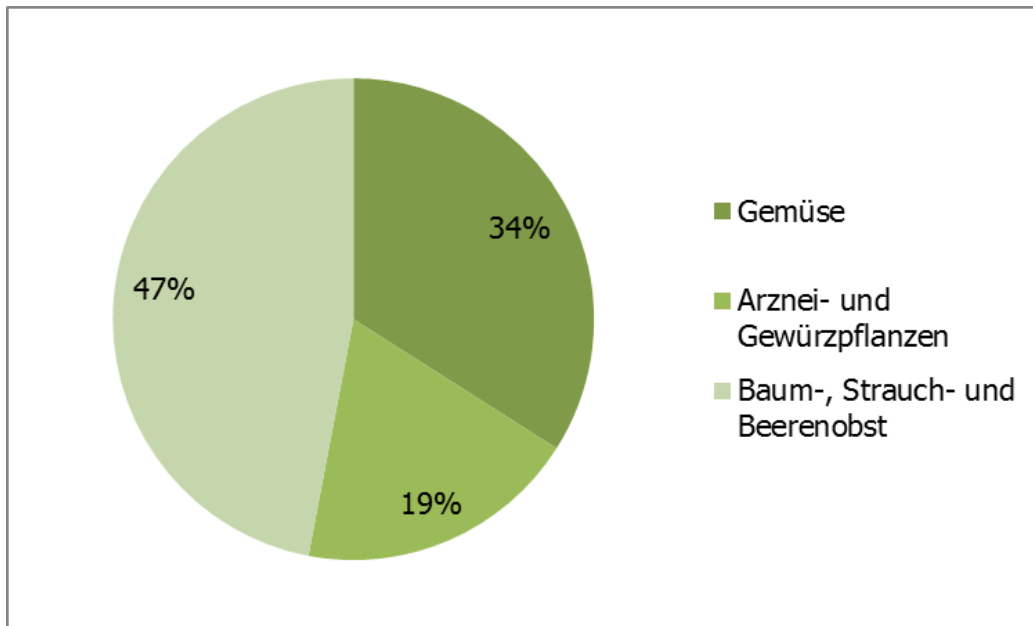


Abb. 23: Prozentuale Verteilung der Anbaugruppen in den untersuchten Kleingärten (n=8) der geografischen Zone Wienerwald (14. Bezirk)

Phytopathogene Pilze

An 98 Pflanzen Befall durch 56 verschiedene phytopathogene Pilze. 1 Hyperparasit.

An 41 Pflanzenarten Befall durch 56 verschiedene phytopathogene Pilze.

An 21,6 % aller aufgenommen Pflanzen wurden phytopathogene Pilze nachgewiesen.

An 10 Nahrungspflanzenarten wurden 14 verschiedene phytopathogene Pilze nachgewiesen.

Am häufigsten:

Marssonina rosae (Sternrußtau der Rosen), 7x

Sphaceloma rosarum (Ringfleckenkrankheit der Rosen), 5x

Asteromella hederacea (*Asteromella*-Blattfleckenkrankheit des Efeu), 4x

Marssonina fragariae (Rotfleckenkrankheit der Erdbeere), 4x

Leptothyrium paeoniae-coralinae (*Leptothyrium*-Blattfleckenkrankheit der Pfingstrosen), 4x

Cladosporium forsythiae (*Cladosporium*-Blattfleckenkrankheit der Forsythie), 4x

Je 3x:

Gymnosporangium sabiniae (Birngitterrost an Birne)

Phramidium violaceum (Rost an Brombeere)

Colletotrichum trichellum (Anthraknose an Efeu)

Cronartium flaccidum (Filzrost an Pfingstrose)

Phyllactinia guttata (Echter Mehltau an Weißdorn)

Septoria cornicola (*Septoria*-Blattfleckenkrankheit an *Cornus sanguinea*)

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Tabelle 12: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Wienerwald

Art	Anzahl	%
Blattflecken	59	59,6
Echter Mehltau	17	17,2
Fruchtfäule	3	3
Hyperparasit	1	1
Rost	19	19,2
Falscher Mehltau	0	0
Sonstige	0	0
Summe	99	100

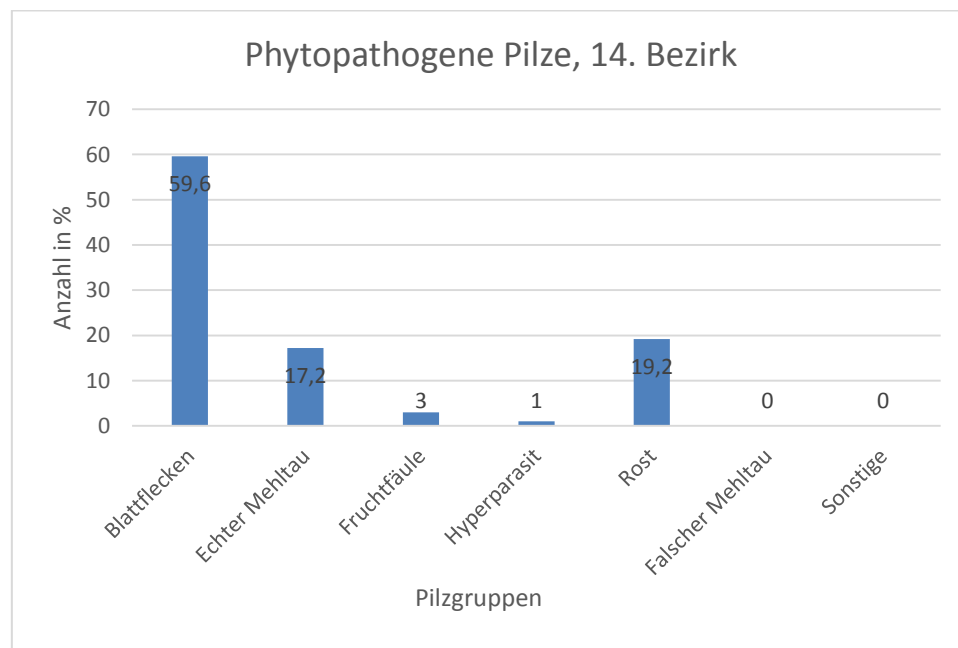


Abb. 24: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Wienerwald

Befall von Nahrungs- und Zierpflanzen durch phytopathogene Pilze

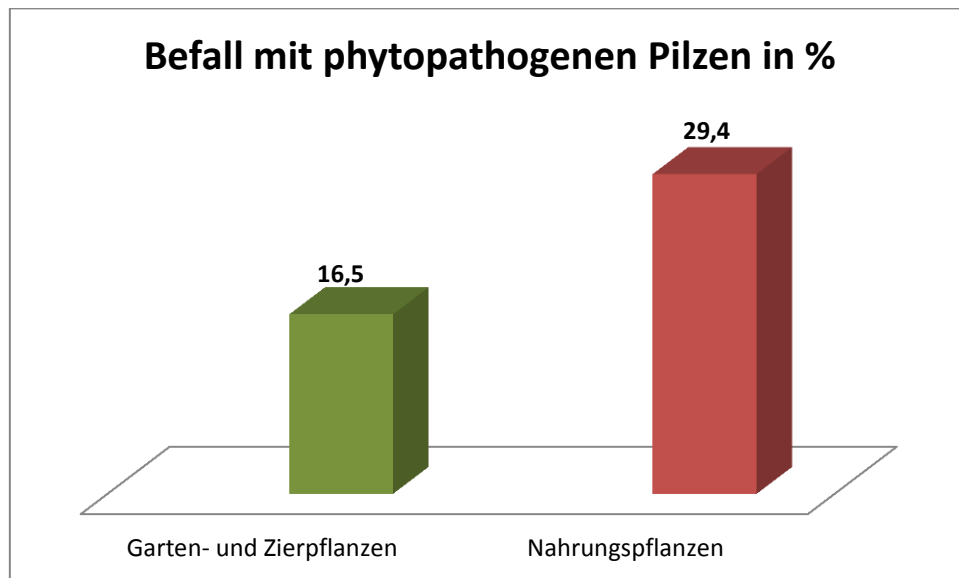


Abb. 25: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Garten- und Zierpflanzen und Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Wienerwald

5.3. 15. Bezirk

Städtischer Bereich

KGV „Zur Zukunft“

10 Gärten



Abb. 26: KGV „Zur Zukunft“ auf der Schmelz (Foto: © Google)

Die Anzahl der aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen lag bei 267 (n=10). Im Durchschnitt wurden 73 Pflanzenarten/Gattungen pro Kleingarten aufgenommen.

In jedem der untersuchten Kleingärten gab es Tulpen (*Tulipa* sp.) und den Lavendel (*Lavandula angustifolia*). Weitere häufige Pflanzenarten/Gattungen waren Rosen (*Rosa* sp.), das Schneeglöckchen (*Galanthus* sp.), Tomaten (*Solanum lycopersicum*) gefolgt von der Akelei (*Aquilegia* sp.) (Abbildung 27 und 28).

Die Anzahl der kultivierten Pflanzenfamilien lag bei 84. Die Pflanzenfamilie der Korbblütengewächse (*Asteraceae*) war in den untersuchten Kleingärten die artenreichste Pflanzenfamilie, gefolgt von den Rosengewächsen (*Rosaceae*), den Lippenblütengewächsen (*Lamiaceae*), den Hahnenfußgewächsen (*Ranunculaceae*) und den Kreuzblütengewächsen (*Brassicaceae*) (Abbildung 29). Genau 13% bzw. 10% aller aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen gehörten zu der Pflanzenfamilie der Korbblütengewächse oder Rosengewächse. Seltene Pflanzenfamilien, die nur mit einer Pflanzenart/Gattung in den Kleingärten vorkamen, waren u. a. *Annonaceae* (Annonengewächse mit dem Dreilappigen Papau) und *Tamaricaceae* (Tamariskengewächse mit der Tamariske).

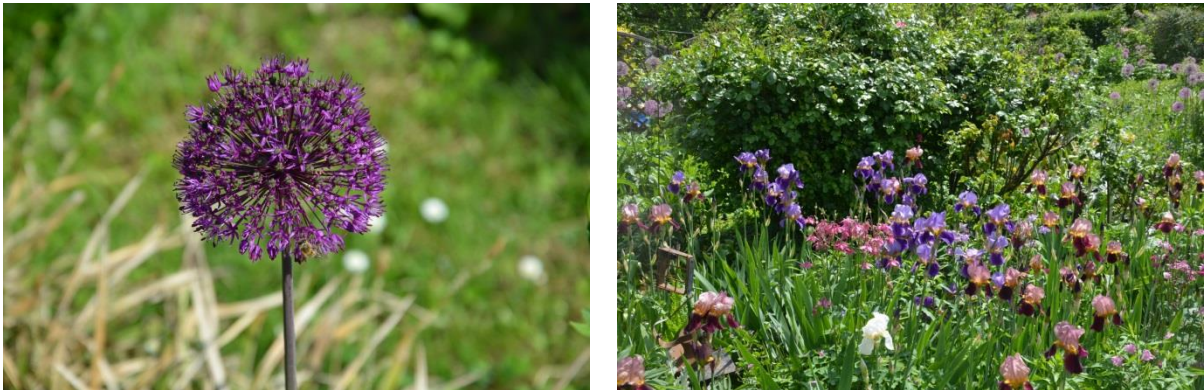


Abb. 27: Der Sternkugel-Lauch ist eine relativ häufig kultivierte Gartenpflanze in der geografischen Zone Stadtgebiet (linkes Bild). Schwertlilien in voller Blüte in einem der untersuchten Kleingärten (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES)

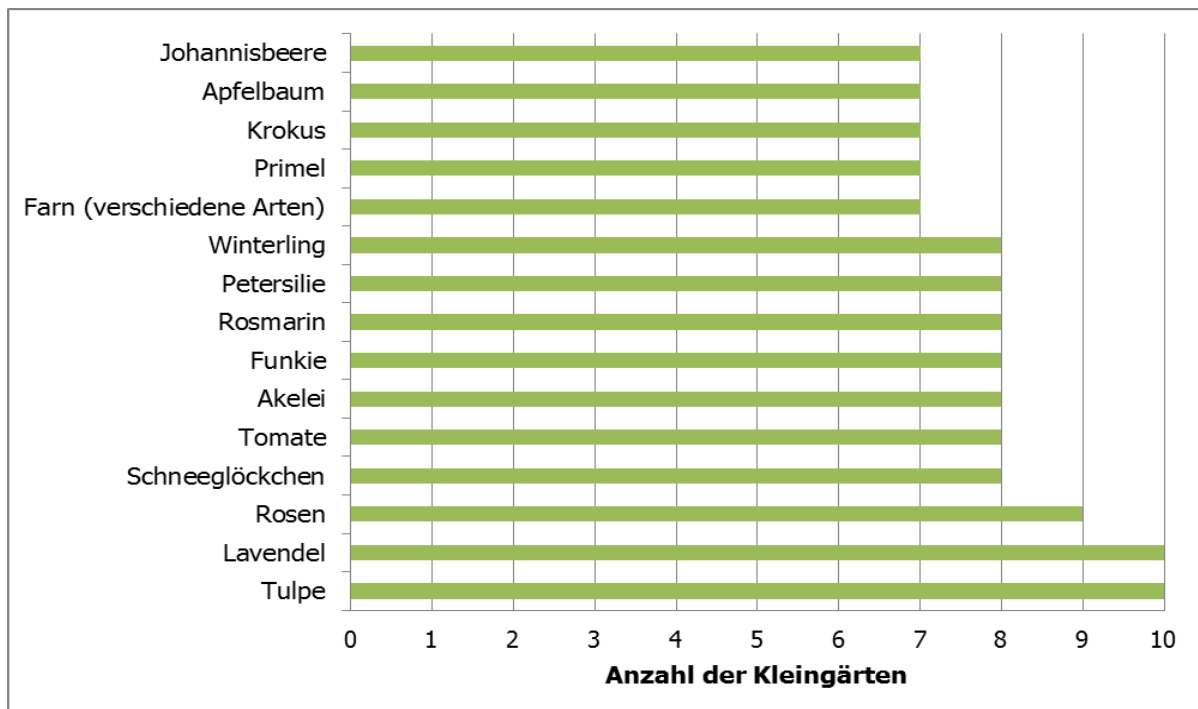


Abb. 28: Die Top 15 der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk)

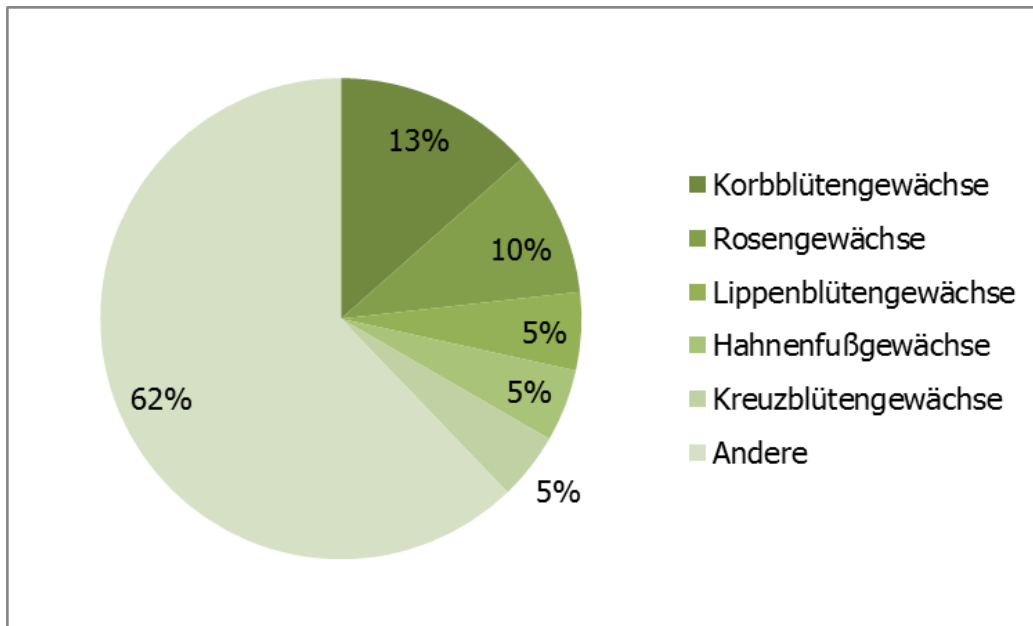


Abb. 29: Die Top 5 der Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk). Die Anzahl der aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen in der jeweiligen Pflanzenfamilie ist in Prozent der Gesamtartenzahl angegeben.

Mehrjährige Pflanzenarten (Stauden) wurden am häufigsten kultiviert (59% aller Pflanzenarten/Gattungen) gefolgt von Sträuchern (19%) und den Einjährigen (12%) sowie den (verholzenden) Kletterpflanzen (4%). Der Anteil der Bäume (6%) war vergleichsweise gering. Gerade Stauden sind in der Mehrheit, da sie für die Gartengestaltung (Farben, Wuchsformen, Langlebigkeit) von großer Bedeutung sind (Abbildung 30).

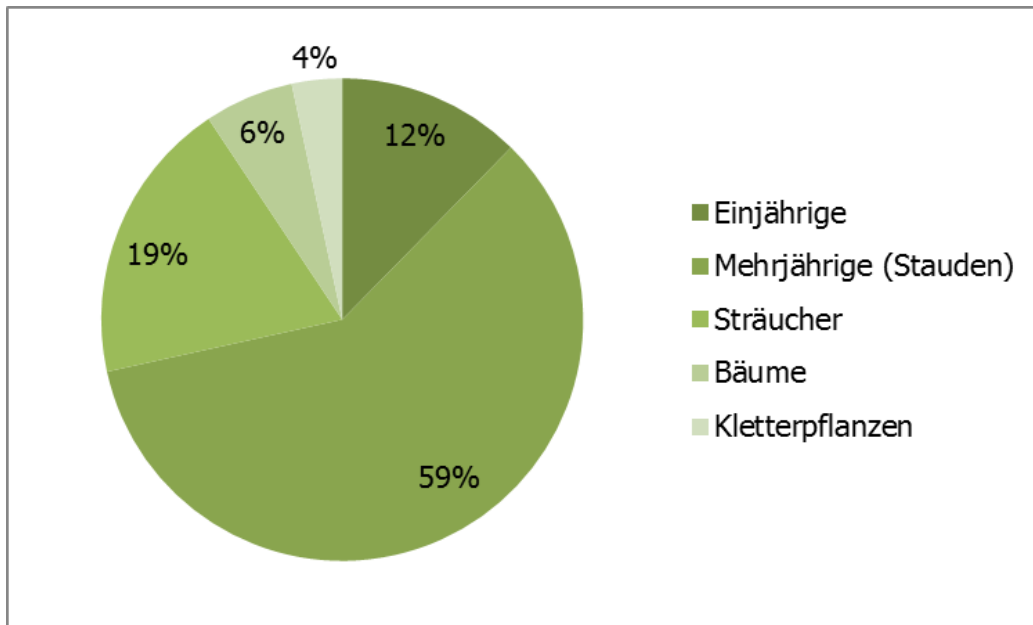


Abb. 30: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk).

Von den insgesamt 267 Pflanzenarten/Gattungen wurden 83% als Garten- und Zierpflanzen und 17% als Nahrungspflanzen klassifiziert (Abbildung 31). Die wichtigsten Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten waren die Tomate (*Solanum lycopersicum*) gefolgt von der Petersilie (*Petroselinum crispum*) und dem Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*) (Abbildung 28). Die prozentuale Verteilung der Anbaugruppen zeigt, dass fast zur Hälfte Gemüse kultiviert wurde, gefolgt von den Arznei- und Gewürzpflanzen und Obst (Beeren-, Baum- und Strauchobst) (Abbildung 32).

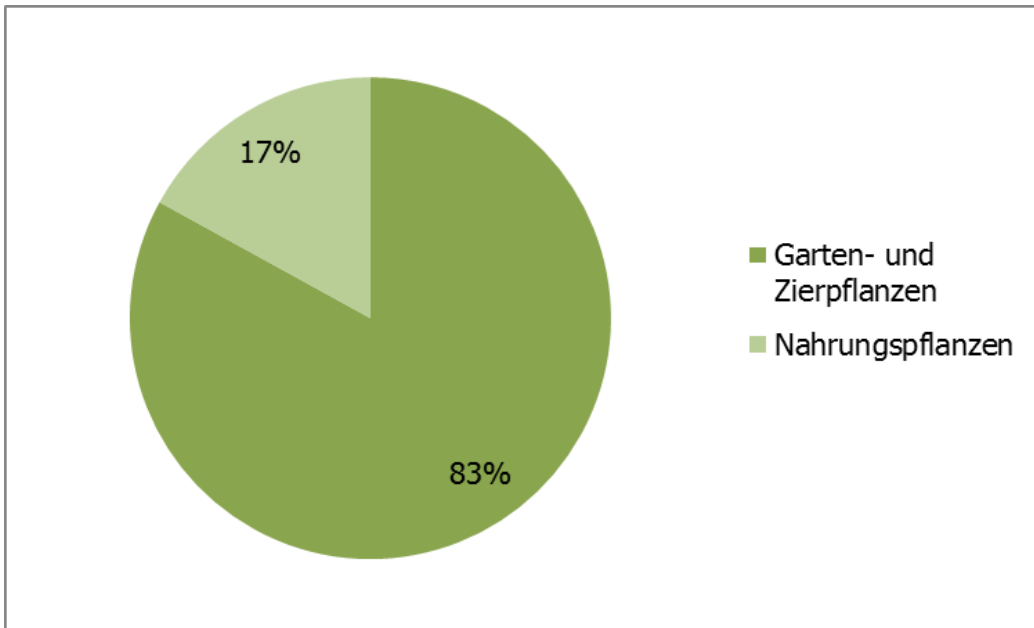


Abb. 31: Verteilung der Nahrungspflanzen und der Garten- und Zierpflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk)

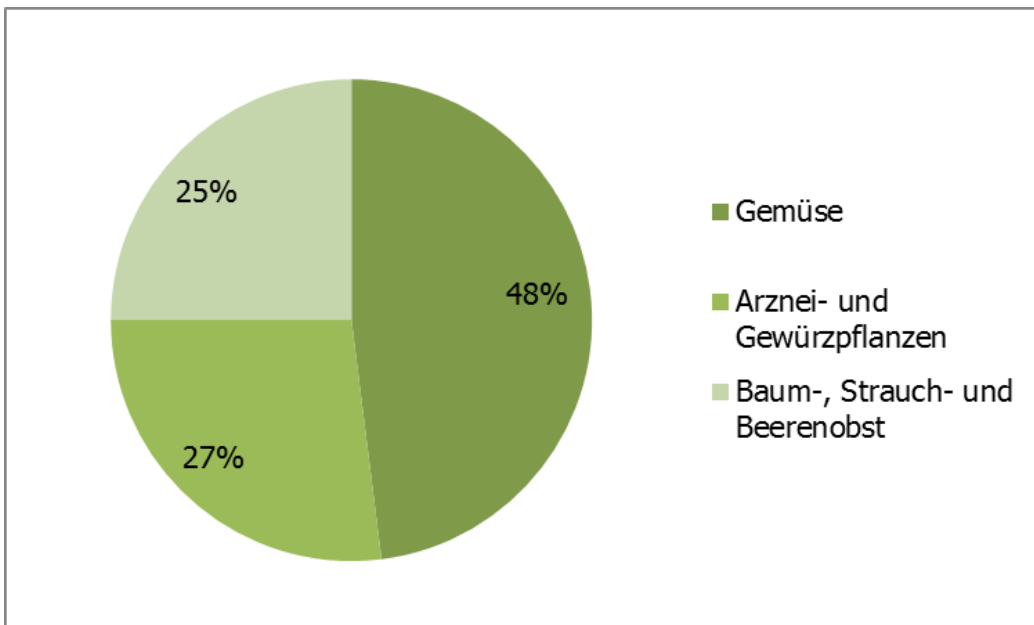


Abb. 32: Prozentuale Verteilung der Anbaugruppen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk)

Phytopathogene Pilze

An 124 Pflanzen Befall durch 75 verschiedene phytopathogene Pilze. 2 Hyperparasiten.

An 65 Pflanzenarten Befall durch 75 verschiedene phytopathogene Pilze. 2 Hyperparasiten.

An 23,1 % aller aufgenommenen Pflanzen wurden phytopathogene Pilze nachgewiesen.

An 19 Nahrungspflanzen wurden 29 verschiedene phytopathogene Pilze und 1 nichtparasitäre Krankheit nachgewiesen.

Am häufigsten:

Marssonina rosae (Sternrußtau der Rosen), 9x

Erysiphe necator (Echter Mehltau der Weinrebe), 5x

Podosphaera leucotricha (Echter Mehltau an Apfel), 5x

Erysiphe cichoracearum (Echter Mehltau der Topinambur), 5x

Erysiphe aquilegiae (Echter Mehltau der Akelei), 4x

Gymnosporangium sabiniae (Birngitterrost an Birne), 4x

Tranzschelia pruni-spinosae (Rost an Zwetschke), 4x

Je 3x

Kuehneola uredinis (*Kuehneola*-Rost an Brombeeren)

Phloeospora padi (Sprühfleckenkrankheit der Kirsche)

Cercospora beticola (*Cercospora*-Blattfleckenkrankheit an Mangold)

Phragmidium tuberculatum (Rost an Rosen)

Sphaceloma rosarum (Ringfleckenkrankheit der Rosen)

Tabelle 13: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Stadtgebiet

Art	Anzahl	%
Blattflecken	44	34,9
Echter Mehltau	49	38,9
Fruchtfäule	3	2,4
Hyperparasit	2	1,6
Rost	24	19
Falscher Mehltau	2	1,6
Sonstige	2	1,6
Summe	126	100

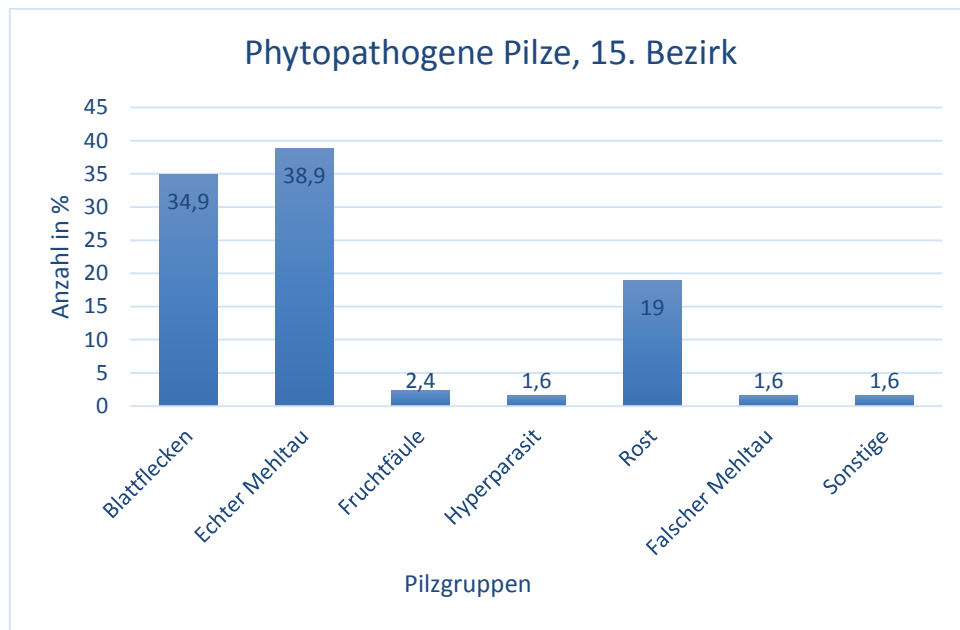


Abb. 33: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Stadtgebiet

Befall von Nahrungs- und Zierpflanzen durch phytopathogene Pilze

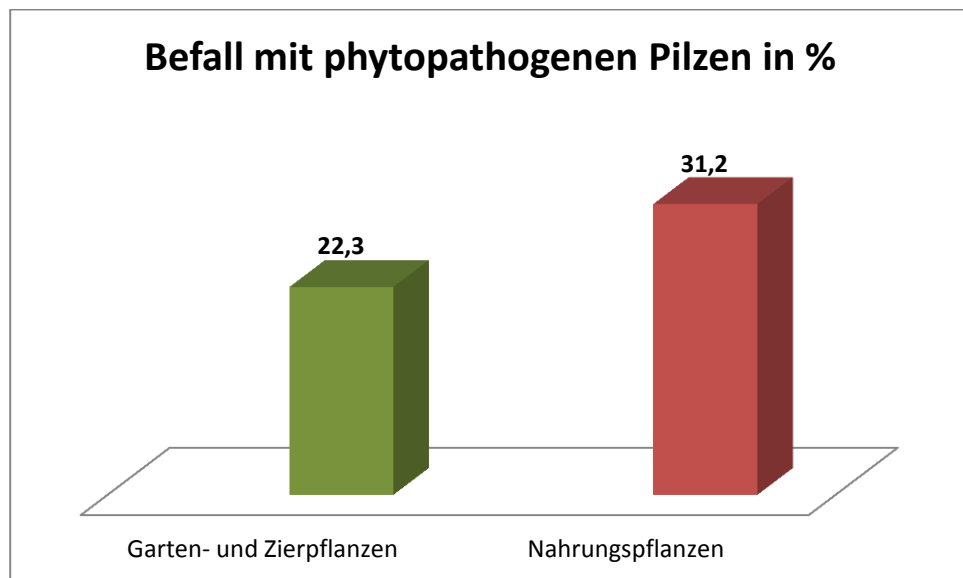


Abb. 34: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Garten- und Zierpflanzen und Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Stadtgebiet

5.4. 22. Bezirk

Pannonisches Gebiet, 1220 Wien

KGV „Im Gestockert“, KGV „Himmelteich“, KGV „Ing. Hans Spannbauer“, KGV „Heidjöchl“

10 Gärten

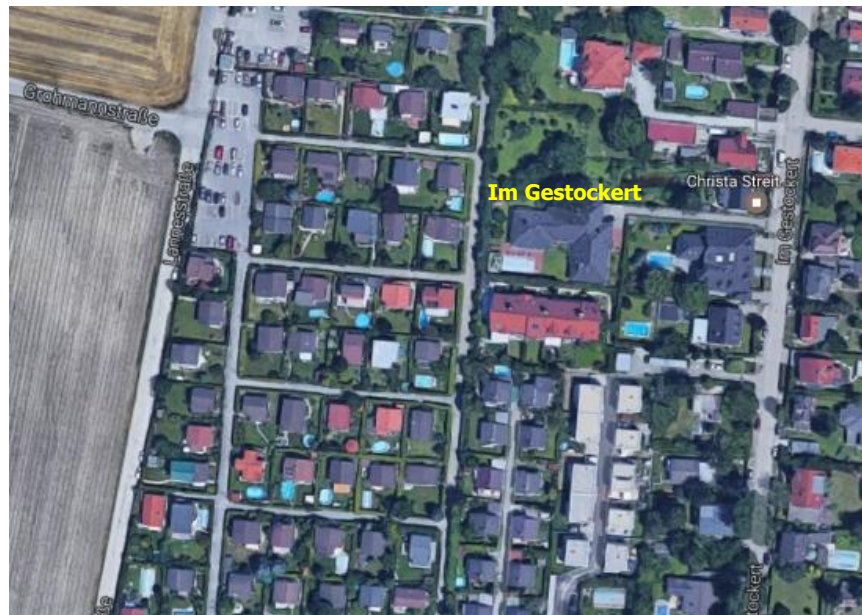


Abb. 35: KGV Im Gestockert (Foto: © Google)



Abb. 36: KGV Himmelteich (Foto: © Google)

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



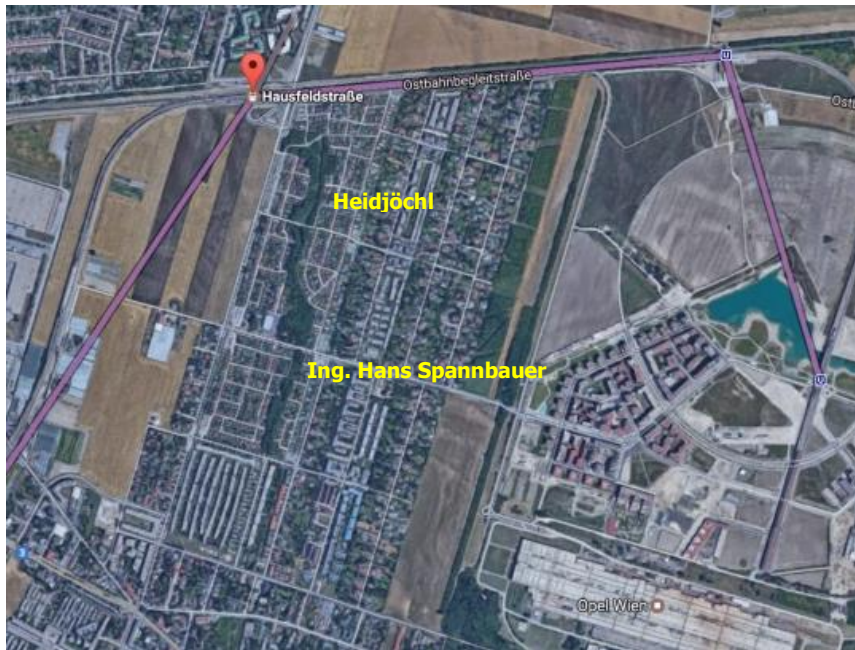


Abb. 37: KGV Heidjöchl und KGV Ing. Hans Spannbauer (Foto: © Google)

Die Anzahl der aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen lag bei 205 (n=10). Im Durchschnitt wurden 52 Pflanzenarten/Gattungen pro Kleingarten aufgenommen.

Die häufigsten Pflanzenarten/Gattungen waren Rosen (*Rosa* sp.), Tulpen (*Tulipa* sp.), Tomaten (*Solanum lycopersicum*) gefolgt von Krokus (*Crocus* sp.) und Straucheibisch (*Hibiscus syriacus*) (Abb. 38 und 39).

Die Anzahl der kultivierten Pflanzenfamilien lag bei 84. Die Pflanzenfamilie der Korbblütengewächse (*Asteraceae*) war in den untersuchten Kleingärten die artenreichste Pflanzenfamilie, gefolgt von den Rosengewächsen (*Rosaceae*), den Hahnenfußgewächsen (*Ranunculaceae*), den Lippenblütengewächsen (*Lamiaceae*) und den Doldenblütengewächsen (*Apiaceae*) (Abbildung 40). Genau 9% bzw. 8% aller aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen gehörten zu der Pflanzenfamilie der Korbblütengewächse oder Rosengewächse. Seltene Pflanzenfamilien, die nur mit einer Pflanzenart/Gattung in den Kleingärten vorkamen, waren u.a. *Xanthorrhoeaceae* (Zaubernußgewächse mit dem Amerikanischen Amberbaum) und *Musaceae* (Bananengewächse mit der Japanischen Faserbanane).



Abb. 38: Der Straucheibisch war besonders häufig in den untersuchten Kleingärten in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (linkes Bild). Eindruck aus dem KGV Ing. Hans Spannbauer (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES)

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



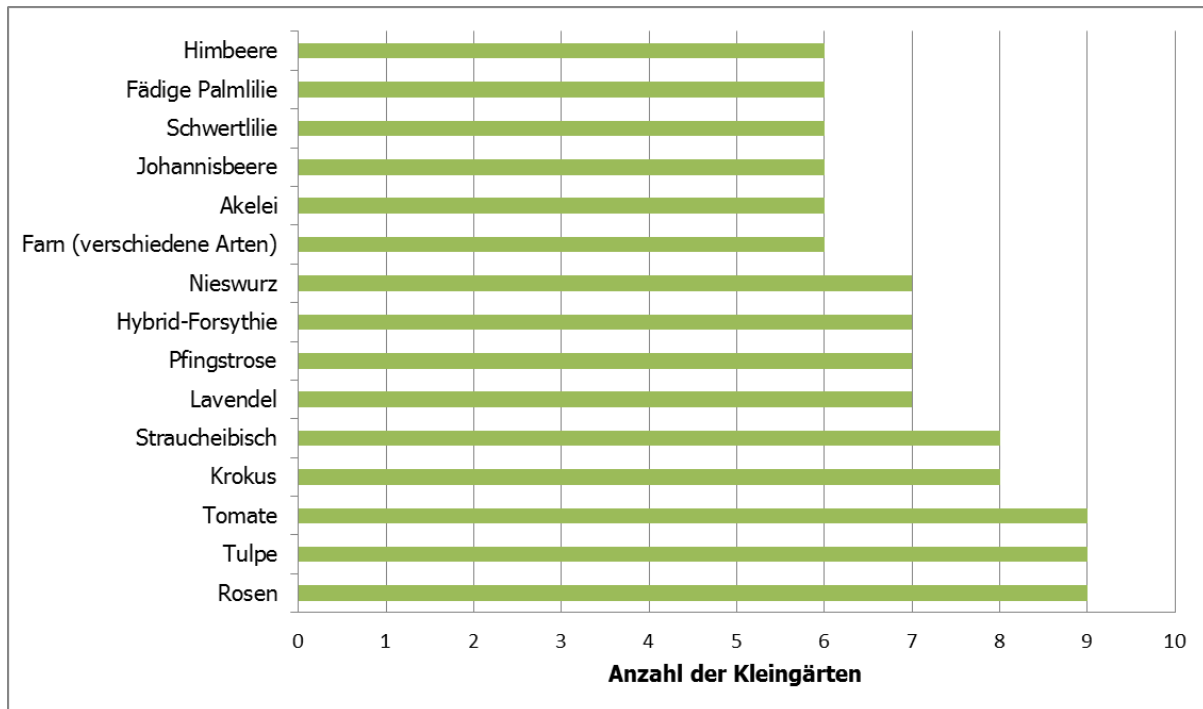


Abb. 39: Die Top 15 der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk)

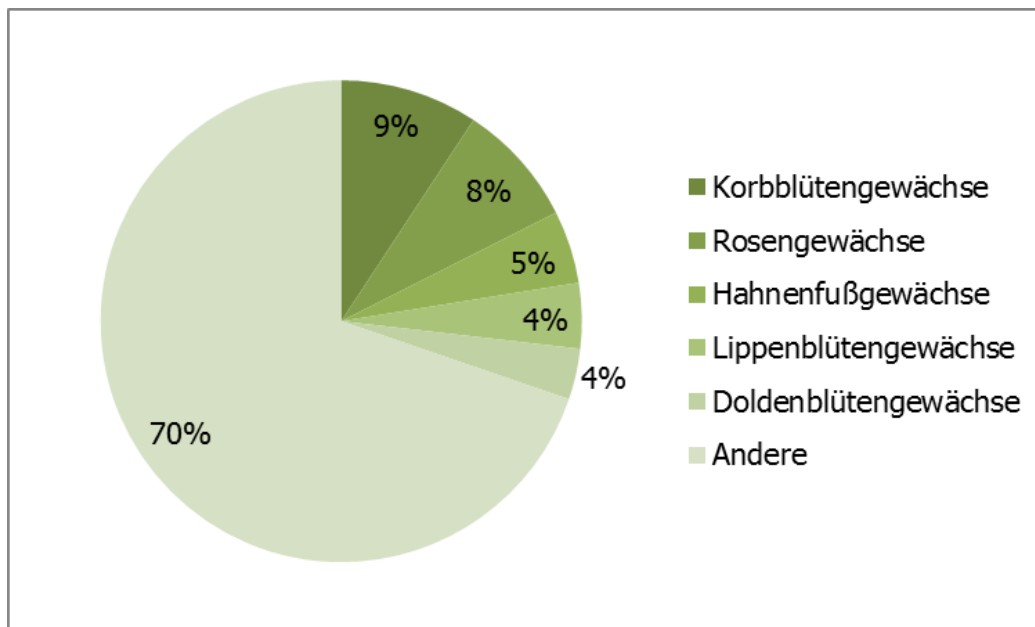


Abb. 40: Die Top 5 der Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk). Die Anzahl der aufgenommenen Pflanzenarten/Gattungen in der jeweiligen Pflanzenfamilie ist in Prozent der Gesamtartenzahl

Mehrjährige Pflanzenarten (Stauden) wurden am häufigsten kultiviert (52% aller Pflanzenarten/Gattungen) gefolgt von Sträuchern (22%) und Einjährigen (13%) sowie den (verholzenden) Kletterpflanzen (4%). Der Anteil der Bäume (9%) war vergleichsweise gering. Gerade Stauden sind in der Mehrheit, da sie für die Gartengestaltung (Farben, Wuchsformen, Langlebigkeit) von großer Bedeutung sind (Abbildung 41).

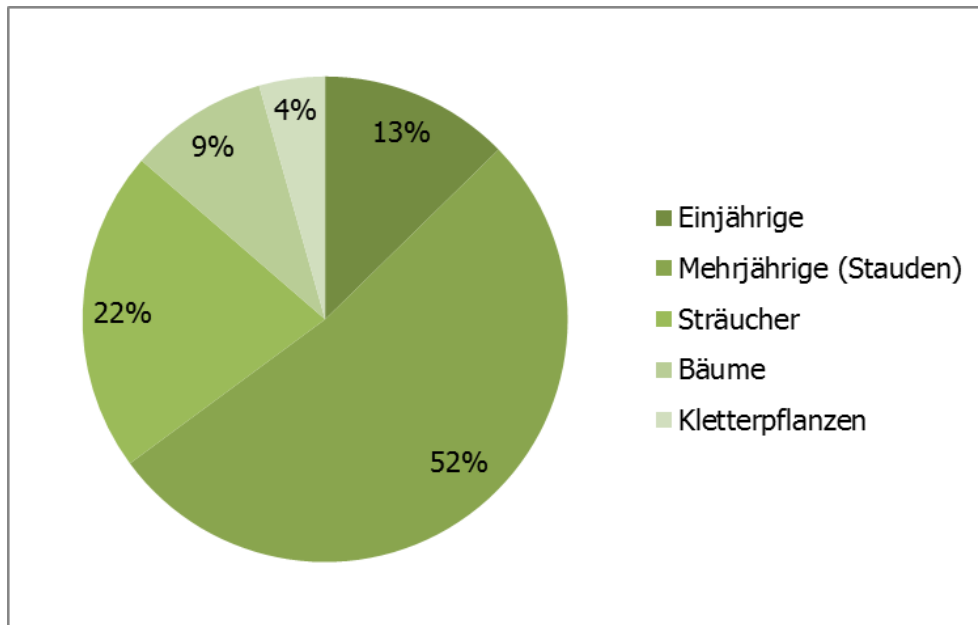


Abb. 41: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk)

Von den insgesamt 205 Pflanzenarten/Gattungen wurden 76% als Garten- und Zierpflanzen und 24% als Nahrungspflanzen klassifiziert (Abbildung 42). Die wichtigsten Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten waren die Tomate (*Solanum lycopersicum*) gefolgt von den beiden Strauchbeeren Johannisbeere (*Ribes* sp.) und Himbeere (*Rubus idaeus*) (Abbildung 39). Die prozentuale Verteilung der Anbaugruppen zeigt, dass zu gut je einem Drittel Arznei- und Gewürzpflanzen und Obst (Baum-, Strauch- und Beerenobst) kultiviert wurden und dabei der Anteil der Gemüsepflanzen etwas höher lag (Abbildung 43).

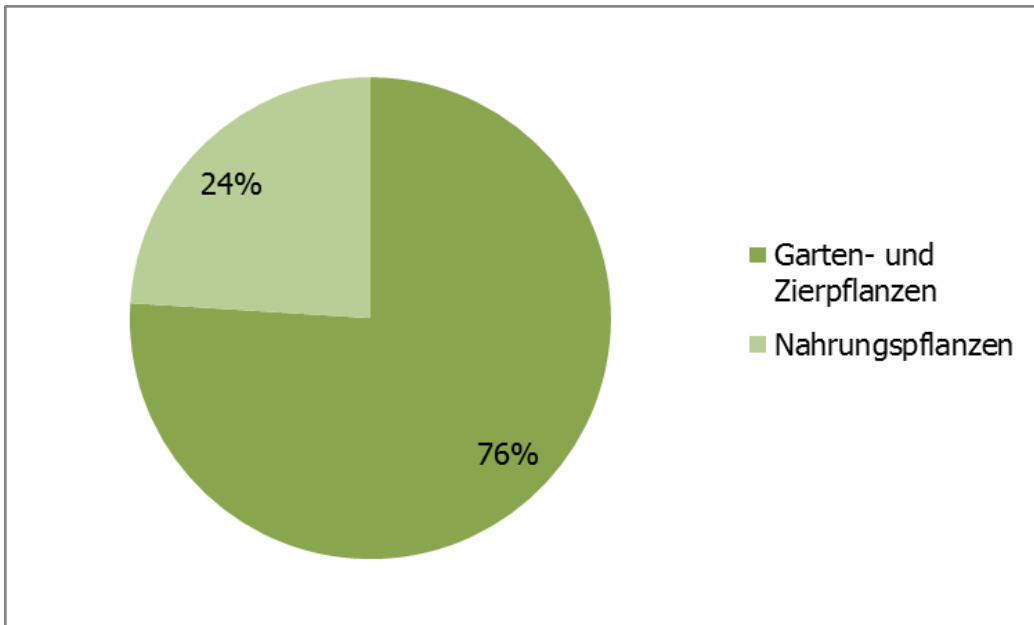


Abb. 42: Verteilung der Nahrungspflanzen und der Garten- und Zierpflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk)

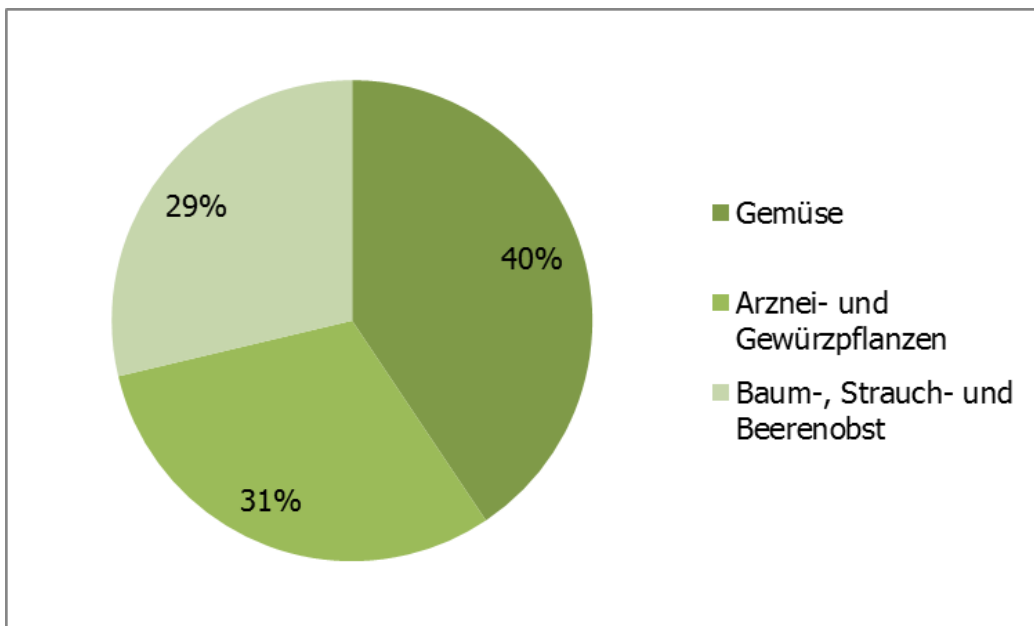


Abb. 43: Prozentuale Verteilung der Anbaugruppen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk)

Phytopathogene Pilze

An 112 Pflanzen Befall durch 65 verschiedene phytopathogene Pilze. 2 Hyperparasiten.

An 48 Pflanzenarten Befall durch 65 verschiedene phytopathogene Pilze. 2 Hyperparasiten.

An 21,4 % aller aufgenommenen Pflanzen wurden phytopathogene Pilze nachgewiesen.

An 14 Nahrungspflanzenarten wurden 20 verschiedene phytopathogene Pilze nachgewiesen. 1 Hyperparasit.

Am häufigsten:

Marssonina rosae (Sternrußtau an Rose), 8x

Erysiphe necator (Echter Mehltau an Weinrebe), 5x

Erysiphe aquilegiae (Echter Mehltau an Akelei), 4x

Gymnosporangium sabiniae (Birngitterrost an Birne), 4x

Phyllactinia guttata (Echter Mehltau an Haselnuss), 4x

Sphaceloma rosarum (Ringfleckenkrankheit der Rosen), 4x

Phyllosticta thujae an Thuja, 4x

Je 3x

Podosphaera leucotricha (Echter Mehltau an Apfel)

Venturia inaequalis (Schorf an Apfel)

Colletotrichum trichellum (Anthraknose an Efeu)

Puccinia bormmuelleri (Rost an Liebstöckel)

Tabelle 14: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone

Art	Anzahl	%
Blattflecken	48	42,1
Echter Mehltau	42	36,8
Fruchtfäule	0	0
Hyperparasit	2	1,8
Rost	19	16,7
Falscher Mehltau	2	1,8
Sonstige	1	0,8
Summe	114	100

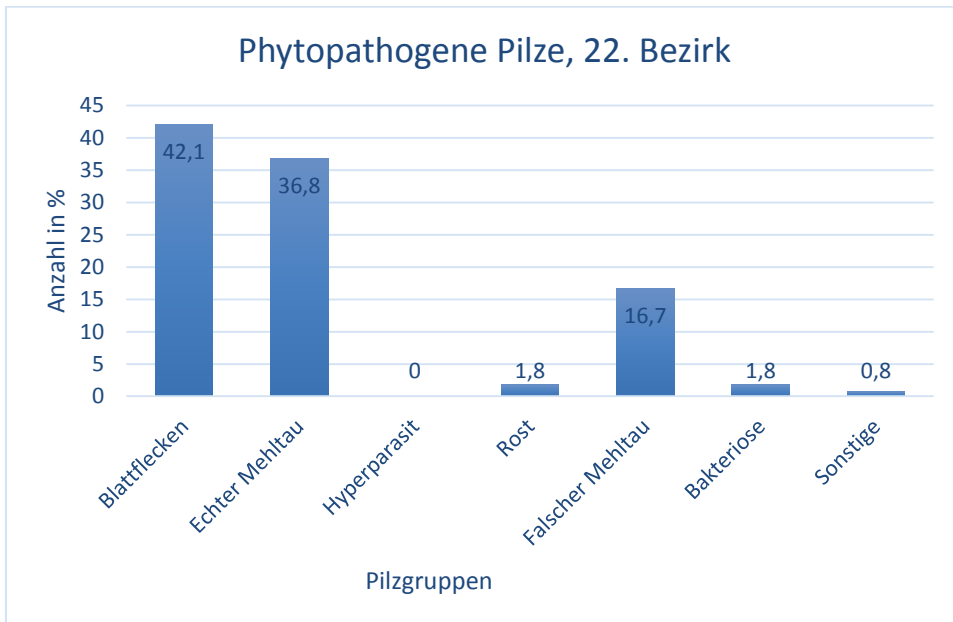


Abb. 44: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten

Befall von Nahrungs- und Zierpflanzen durch phytopathogene Pilze

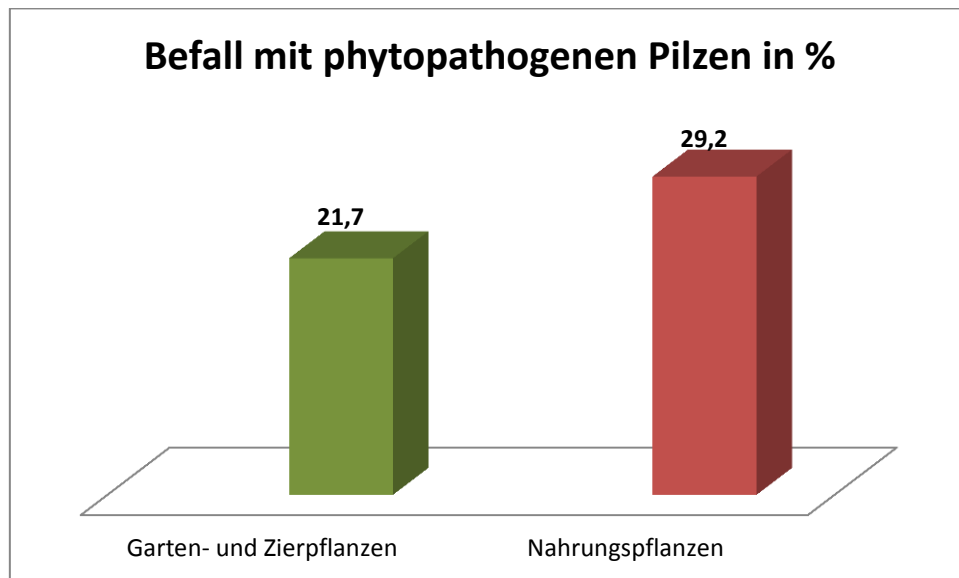


Abb. 45: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Garten- und Zierpflanzen und Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Pannonische Tiefebene.

6. PHYTOPATHOGENE PILZE, ZUSAMMENGEFASST AUS ALLEN BEZIRKEN

Phytopathogene Pilze

An 432 Pflanzen Befall durch phytopathogene Pilze, davon 166 verschiedene. 4 Hyperparasiten.

An 104 Pflanzenarten Befall durch 166 verschiedene phytopathogene Pilze. 4 Hyperparasiten.

An 21% aller aufgenommenen Pflanzen wurden phytopathogene Pilze nachgewiesen.

An 28 Nahrungspflanzenarten wurden 50 verschiedene phytopathogene Pilze und 1 nichtparasitäre Krankheit gefunden. 4 Hyperparasiten.

Am häufigsten:

Marssonina rosae (Sternrußtau an Rose), 33x
Sphaceloma rosarum, (Ringfleckenkrankheit der Rose), 19x
Gymnosporangium sabiniae (Birngitterrost der Birne), 18x
Erysiphe necator (Echter Mehltau der Weinrebe), 15x
Erysiphe aquilegiae (Echter Mehltau der Akelei), 9x
Monilia fructigena (*Monilia*-Fruchtfäule an Apfel), 9x
Podosphaera leucotricha (Echter Mehltau des Apfels), 9x
Blumeriella kerriae (Sprühfleckenkrankheit des Ranunkelstrauches), 9x
Erysiphe syringae (Echter Mehltau des Flieders), 8x
Colletotrichum trichellum (Anthraknose des Efeus), 7x
Diplocarpon earlianum (Rotfleckenkrankheit der Erdbeere), 7x
Phyllactinia guttata (Echter Mehltau der Haselnuss), 7x
Phloeospora padi (Sprühfleckenkrankheit der Kirsche), 7x
Cronartium flaccidum (Rost der Pfingstrose), 7x
Golovinomyces cichoracearum (Echter Mehltau an Topinambur), 6x
Golovinomyces cichoracearum (Echter Mehltau an Zucchini), 6x

Je 5x

Venturia inaequalis (Apfelschorf)
Sawadea tulasnei (Echter Mehltau des Ahorns)
Phragmidium tuberculatum (Rosenrost)
Sphaerotheca pannosa (Echter Mehltau der Rose)
Phyllosticta thujae (*Phyllosticta*-Blattfleckenkrankheit der Thuje)
Tranzschelia pruni-spinosae (Rost an Zwetschke)

Je 4x

Asteromella hederacea (*Asteromella*-Blattfleckenkrankheit des Efeu)
Golovinomyces cichoracearum (Echter Mehltau an Kürbis)
Puccinia bornmuelleri (Rost an Liebstöckel)
Cumminsia mirabilissima (Rost der Mahonie)

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Ascochyta majalis (*Ascochyta*-Blattfleckenkrankheit des Maiglöckchens)
Cercospora beticola (*Cercospora*-Blattfleckenkrankheit des Mangold)
Leptothyrium paeoniae-corallinae (*Leptothyrium*-Blattfleckenkrankheit der Pfingstrose)
Taphrina deformans (Pfirsichkräuselkrankheit)
Septoria cornicola (*Septoria*-Blattfleckenkrankheit des Hartriegels)
Plasmopara viticola (Falscher Mehltau der Weinrebe)

Je 3x

Monilia fructigena (*Monilia*-Fruchtfäule an Birne)
Phragmidium violaceum (Rost an Brombeere)
Podosphaera tridactyla (Echter Mehltau an Kirschlorbeer)
Phyllactinia guttata (Echter Mehltau an Korkezieherhasel)
Ramularia primulae (*Ramularia*-Blattfleckenkrankheit der Primel)
Phragmidium mucronatum (Rosenrost)
Golovinomyces salviae (Echter Mehltau des Salbei)
Phyllactinia guttata (Echter Mehltau an Weißdorn)
Diaporthe gloriosa (*Diaporthe*-Blattfleckenkrankheit der Yucca)

Tabelle 15: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten aller geografischen Zonen

Art	Anzahl	%
Blattflecken	195	44,7
Echter Mehltau	137	31,4
Fruchtfäule	16	3,7
Hyperparasit	4	0,9
Rost	74	17
Falscher Mehltau	7	1,6
Sonstige	3	0,7
Summe	436	100

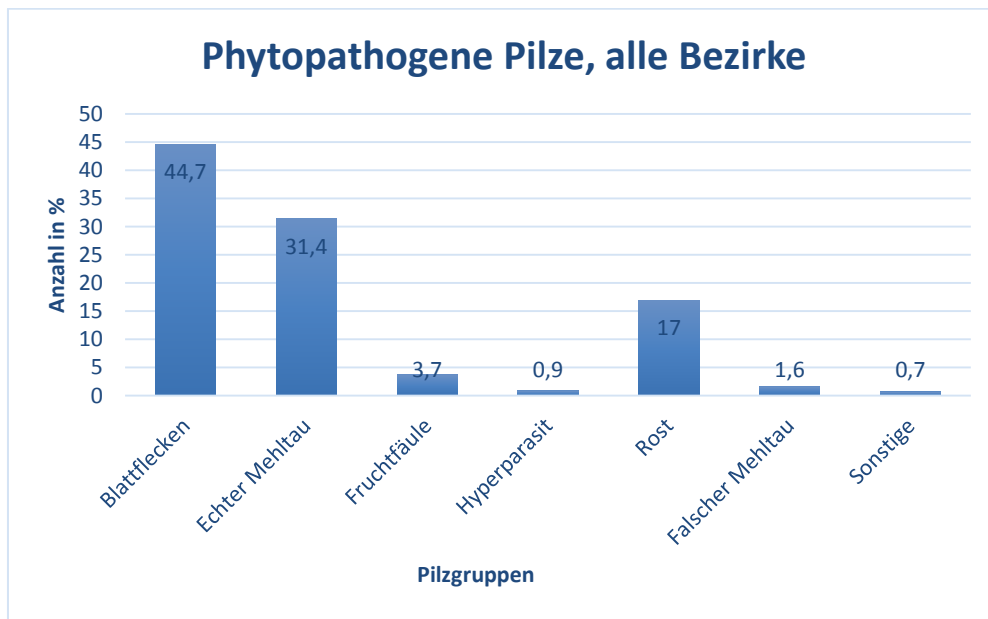


Abb. 46: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten aller geografischen Zonen

Befall von Nahrungs- und Zierpflanzen durch phytopathogene Pilze

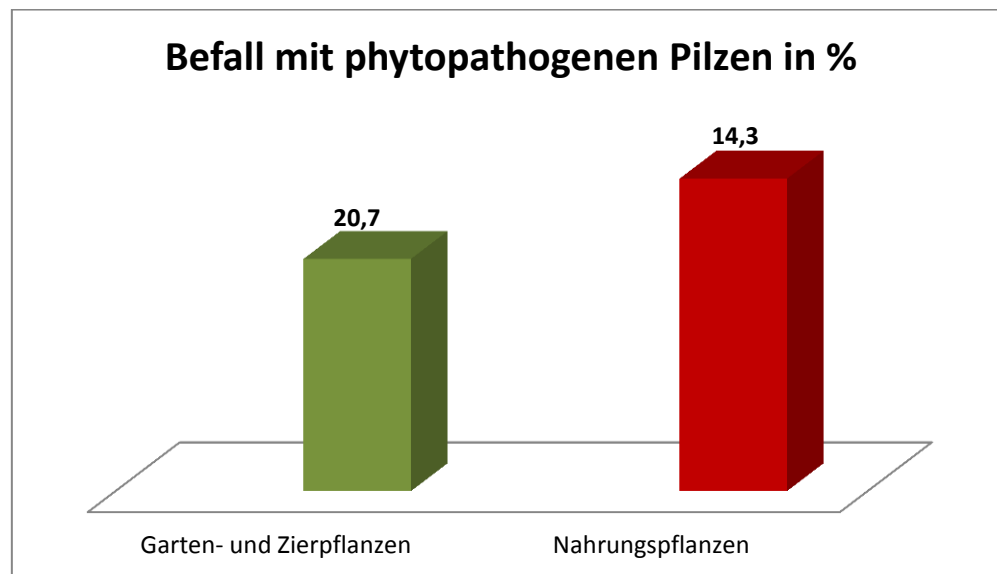


Abb. 47: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Garten- und Zierpflanzen und Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten aller geografischen Zonen

7. ERGEBNISSE DER WANZEN UND ZIKADEN, ZUSAMMENGEFASST AUS ALLEN BEZIRKEN

Wien zählt zu den grünsten Metropolen Europas, weshalb es nicht verwunderlich ist, dass hier bereits 629 Wanzenarten (RABITSCH, 2018) und 304 Zikadenarten (HOLZINGER, 2018) nachgewiesen worden sind. In den untersuchten Wiener Kleingärten wurden insgesamt 108 Wanzenarten aus 14 Familien und 76 Zikadenarten aus 9 Familien festgestellt. Das sind 17% der Wanzen- und 25% der Zikadenarten, welche in Wien bislang gefunden worden sind. Zusätzlich wurden mindestens 19 Wanzen und mindestens 24 Zikaden auf Gattungsniveau bestimmt. An dieser Stelle ist anzumerken, dass in dem Projekt ausschließlich Landwanzen (ausgenommen Rinden- und Flechtenwanzen) gesucht wurden. Im 22. Bezirk wurde insgesamt die größte Artenvielfalt nachgewiesen (Abb. 48): 55% aller gefangenen Wanzen (70 Arten) und 57% aller gefangenen Zikaden (57 Arten). Das sind insgesamt 56% aller festgestellten Wanzen und Zikaden. Im 14. Bezirk konnten 52% nachgewiesen werden, gefolgt vom 15. Bezirk (45%) und dem 2. Bezirk mit 43%.

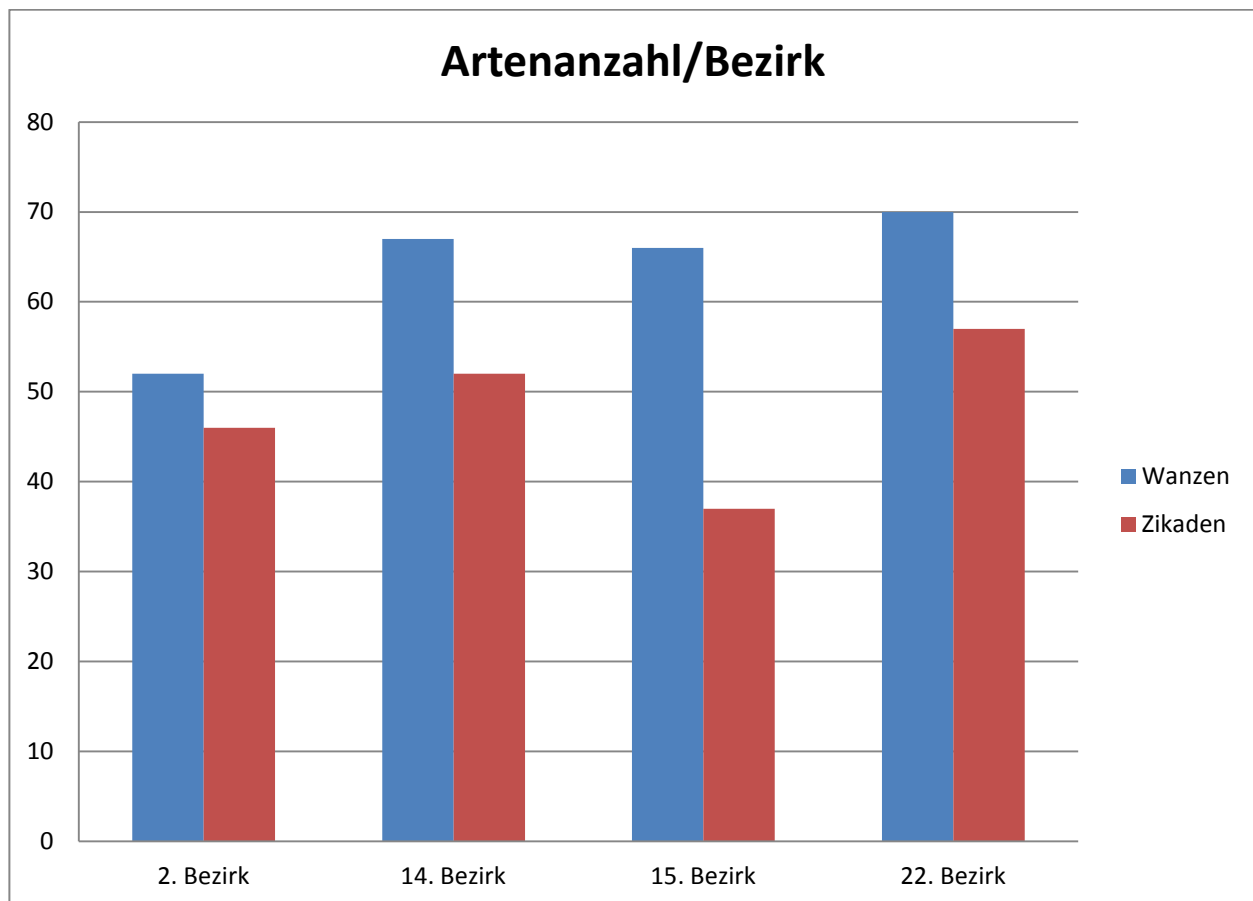


Abb. 48: Anzahl der nachgewiesenen Wanzen- und Zikadenarten pro Bezirk

Der größte Anteil der gefangenen Wanzenarten (48%) zählt zur Familie der Weichwanzen (Miridae), gefolgt von den Baumwanzen (Pentatomidae) (15%) und den Bodenwanzen (Lygaeidae) (13%) (Abb. 49). Einige wenige Arten wurden in den Familien Glasflügelwanzen (Rhopalidae), Netzwanzen (Tingidae), Sichelwanzen (Nabidae), Randwanzen (Coreidae), Blumenwanzen (Anthocoridae), Stachelwanzen (Acanthosomatidae), Schildwanzen (Scutelleridae), Feuerwanzen (Pyrrhocoridae), Meldenwanzen (Piesmatidae), Stelzenwanzen (Berytidae) und Krümmfühlerwanzen (Alydidae) gefangen.

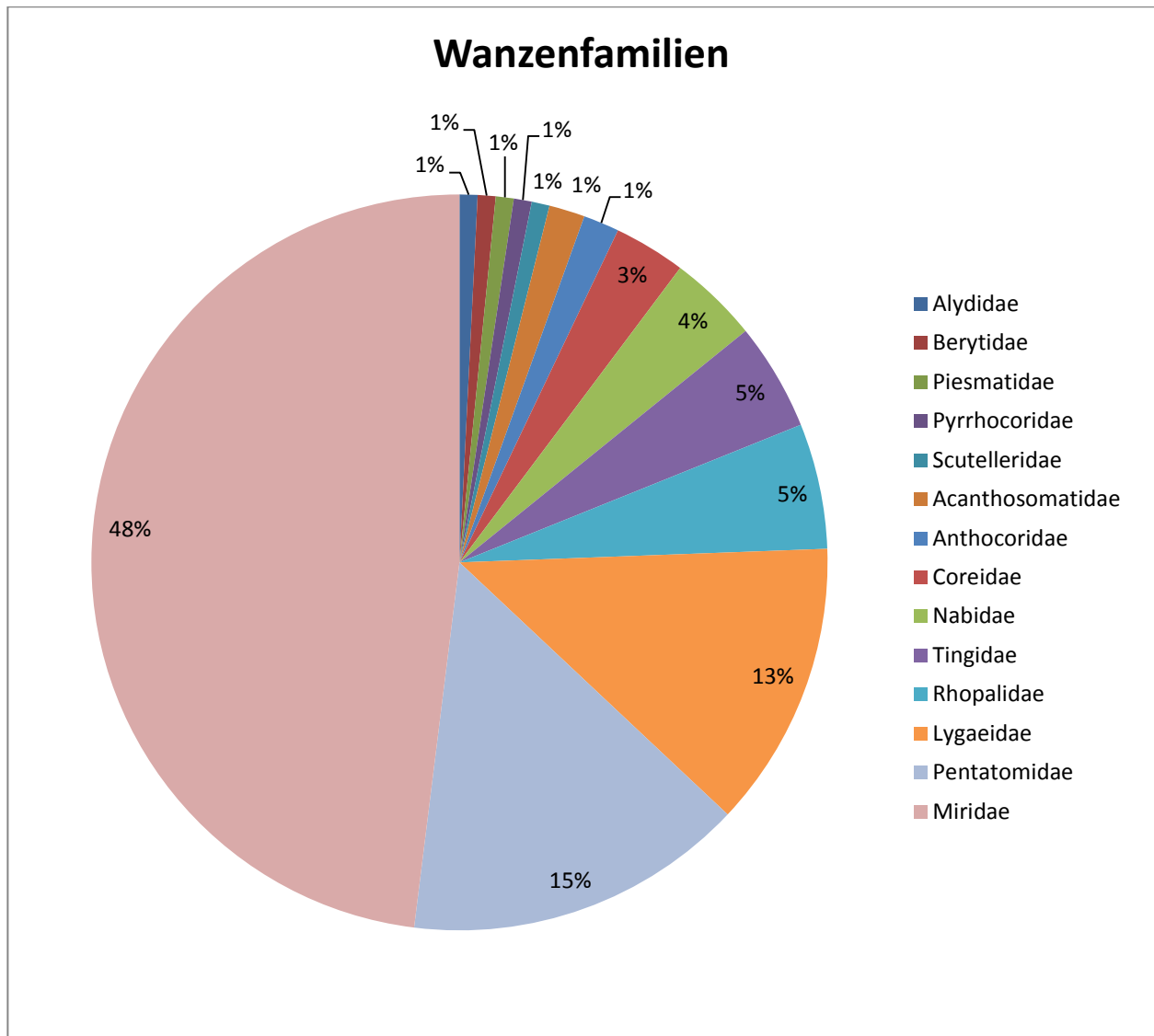


Abb. 49: Prozentuelle Anteile der nachgewiesenen Wanzenfamilien



Mehr als die Hälfte (62%) der nachgewiesenen Zikadenarten zählt zur Familie der Kleinzikaden (Cicadellidae), gefolgt von den Sporenzikaden (Delphacidae) (23%). Die restlichen 15% können folgenden Familien zugeordnet werden: Schaumzikaden (Aphrophoridae), Käferzikaden (Issidae), Ameisenzikaden (Tettigometridae), Buckelzirpen (Membracidae), Schmetterlingszikaden (Flatidae), Laternenträger (Dictyopharidae), Glasflügelzikaden (Cixiidae) und Blutzikaden (Cercopidae).

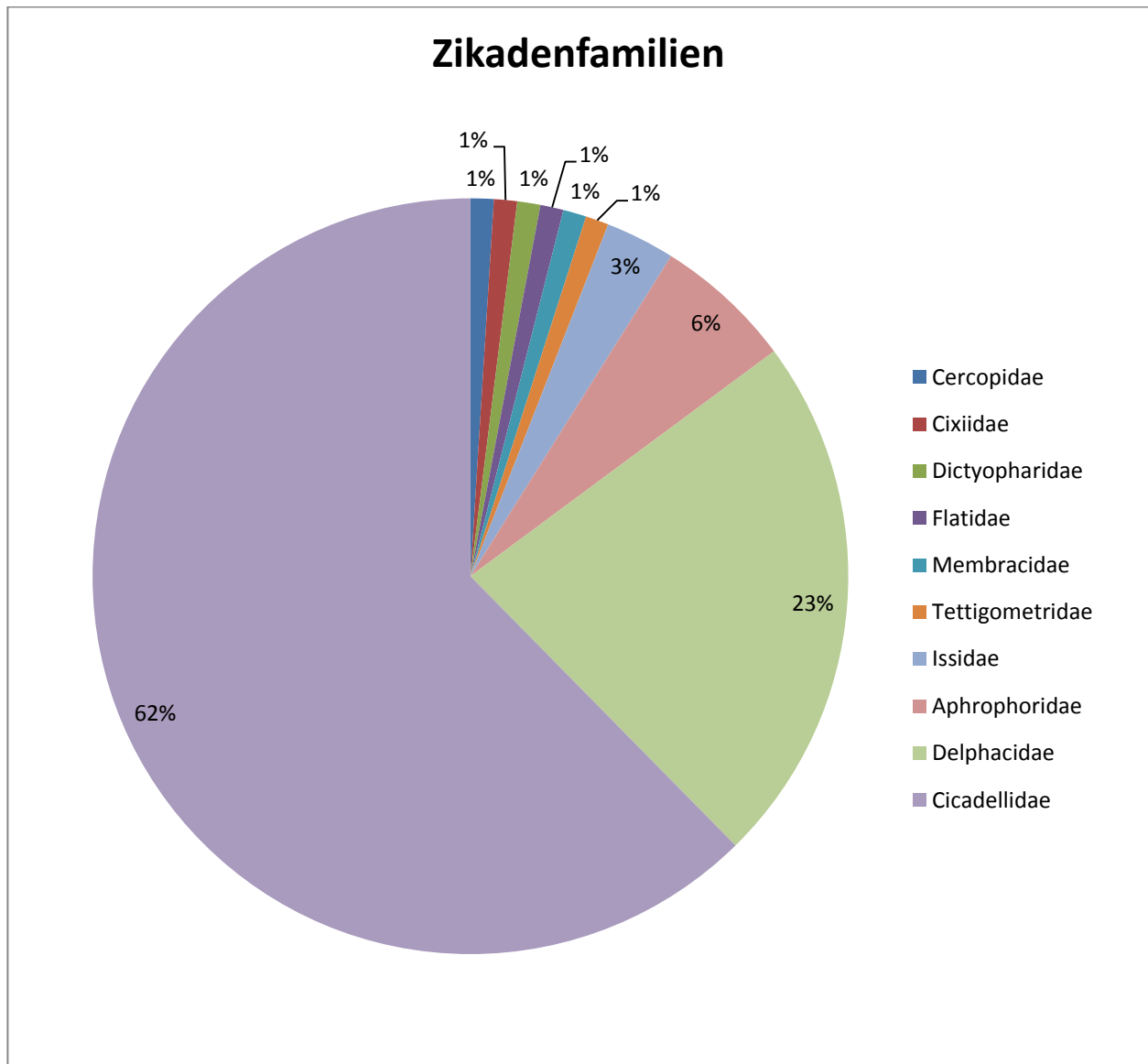


Abb. 50: Prozentuelle Anteile der nachgewiesenen Zikadenfamilien



Wanzen und Zikaden stellen unterschiedlichste ökologische Ansprüche an ihre Umwelt. Es werden daher sogenannte „Ökologische Typen“ unterschieden (Tab. 16).

Tabelle 16: „Ökologische Typen“ der Wanzen- und Zikadenfauna (in Anlehnung an FRIESS & RABITSCH 2009 und HOLZINGER 2009b)

Kürzel	Bezeichnung	Beschreibung
UK	Ubiquist / eurytope Pionierart / Kulturfolger / Höhlenbewohner	Arten, die sehr unterschiedliche Lebensräume besiedeln, eurytope und synanthrope Arten; Pionierarten mit geringen Ansprüchen an den Lebensraum; Höhlenbewohner
MO	Mesophile Offenlandart	Arten, deren Verbreitungsschwerpunkt in mäßig trockenen bis mäßig feuchten oder wechselfeuchten Grünlandlebensräumen liegt. Manche Arten besiedeln auch sehr lichte, unterwuchsreiche Wälder.
XO	Xerothermophile Offenlandart	Arten, deren Verbreitungsschwerpunkt in mäßig bis sehr trockenen und oft auch wärmebegünstigten Grünlandlebensräumen liegt. Manche Arten besiedeln auch sehr lichte, unterwuchsreiche Wälder.
HO	Hygrophile Offenlandart	Arten, die vor allem feuchte bis nasse Grünlandlebensräume besiedeln.
RC	Ripicole Art	Arten, die ausschließlich regelmäßig überflutet, meist spärlich bewachsene Sand- und Schotterbänke an Flüssen besiedeln.
MS	Mesophile Saumart	Arten, die bevorzugt an oder in mäßig trockenen bis feuchten oder wechselfeuchten, meist reicher strukturierten Waldrändern, Hecken und Gebüschern, manche aber auch in Schlagfluren und Waldsukzessionsflächen sowie an Flussufern außerhalb des regelmäßig überfluteten Bereichs leben. Ein Teil dieser Arten lebt sowohl an Gehölzen, als auch in der Krautschicht.
XS	Xerothermophile Saumart	Arten, die bevorzugt an oder in mäßig bis sehr trockenen und oft auch wärmebegünstigten, meist reicher strukturierten Waldrändern, Hecken und Gebüschern leben.
MW	Mesophile Waldart	Arten, die in mäßig feuchten bis mäßig trockenen Wäldern und an deren Rändern leben. Ein Teil dieser Arten ist arboricol und auch an (meist großen, alten) Einzelbäumen zu finden. Dazu zählen auch Arten der Bergwälder und der Obstgehölze.
XW	Xerothermophile Waldart	Arten, die in mäßig bis sehr trockenen, oft wärmebegünstigten und flachgründigen Wäldern und an deren Rändern leben. Ein Teil dieser Arten ist arboricol und auch an (meist großen, alten) Einzelbäumen zu finden.
HW	Hygrophile Waldart	Arten, die in mäßig feuchten bis nassen Wäldern – vor allem Au- und Bruchwäldern – und an deren Rändern leben. Ein Teil dieser Arten ist arboricol und auch an (meist großen, alten) Einzelbäumen zu finden; inkl. hygrophile Saumarten.

Bei etwa zwei Drittel aller nachgewiesenen Wanzen- und Zikadenarten handelt es sich um mesophile Offenland-, Saumland- oder Wald-Arten, d. h. sie bewohnen mäßig trockene bis mäßig feuchte oder wechselfeuchte Grünlandlebensräume, meist reicher strukturierte Waldränder, Hecken und Gebüsche oder Wälder. Sowohl bei den Wanzen als auch bei den Zikaden haben etwa ein Fünftel ihren Verbreitungsschwerpunkt in mäßig bis sehr trockenen und oft auch wärmebegünstigten Lebensräumen. 12% der Wanzenarten und 13% der Zikadenarten sind Arten, die sehr unterschiedliche Lebensräume besiedeln können, weit verbreitet sind und sich sehr leicht an menschliche Lebensräume anpassen können bzw. Pinonierarten mit geringen Ansprüchen darstellen. Dazu zählen beispielsweise die zwei gebietsfremden, eingeschleppten Wanzenarten *Halyomorpha halys* und *Nezara viridula* und die Zikaden-Neozoen *Graphocephala fennahi* und *Metcalfa pruinosa*. Nur jeweils 4 Wanzen- bzw. Zikadenarten besiedeln vor allem feuchte bis nasse Grünlandlebensräume oder Wälder. An *Tamarix* sp. wurden zwei ripicole Arten festgestellt: die Weichwanze *Tuponia hippophaes* und die Tamariskenzirpe *Opsius stactogalus* (Abb. 51 und 52).

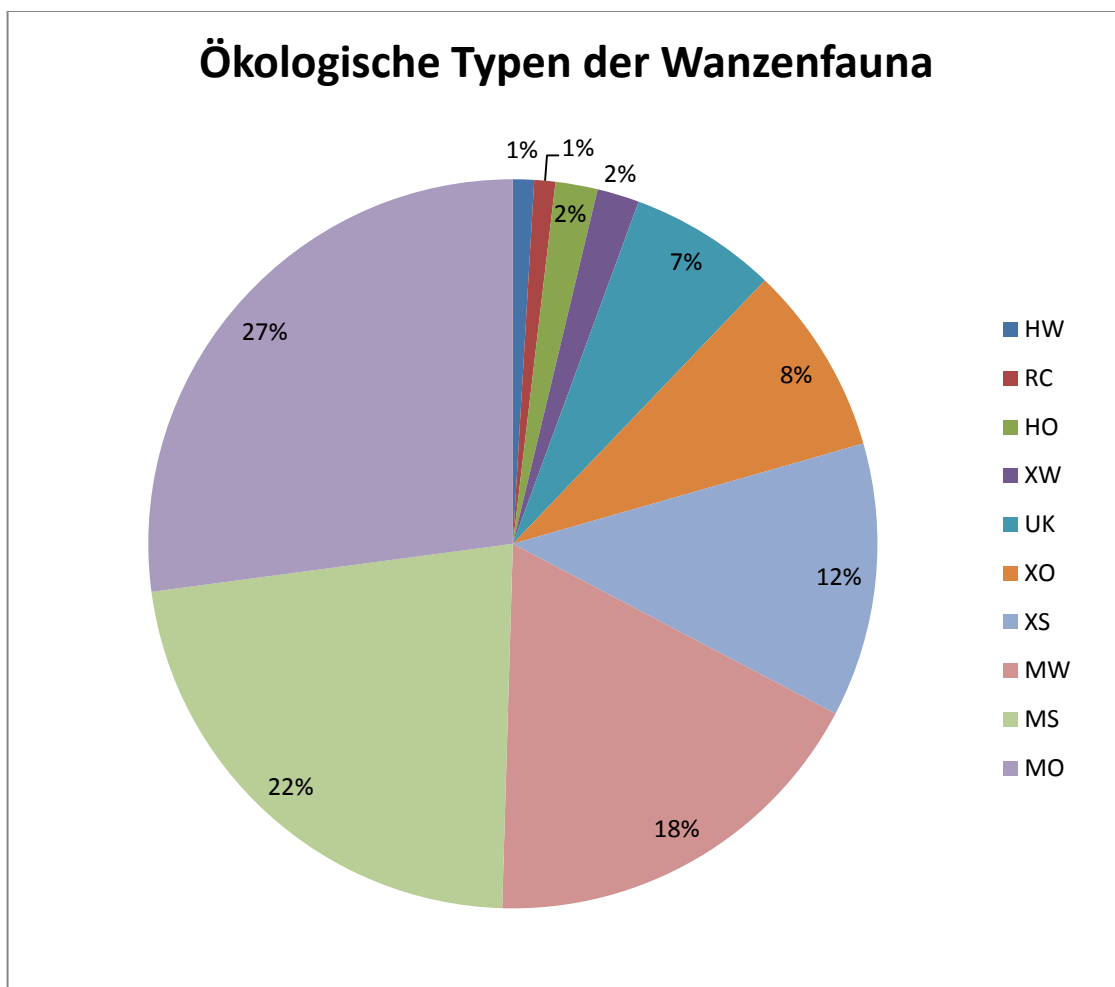


Abb. 51: Prozentuelle Anteile der Ökologischen Typen der nachgewiesenen Wanzenfauna

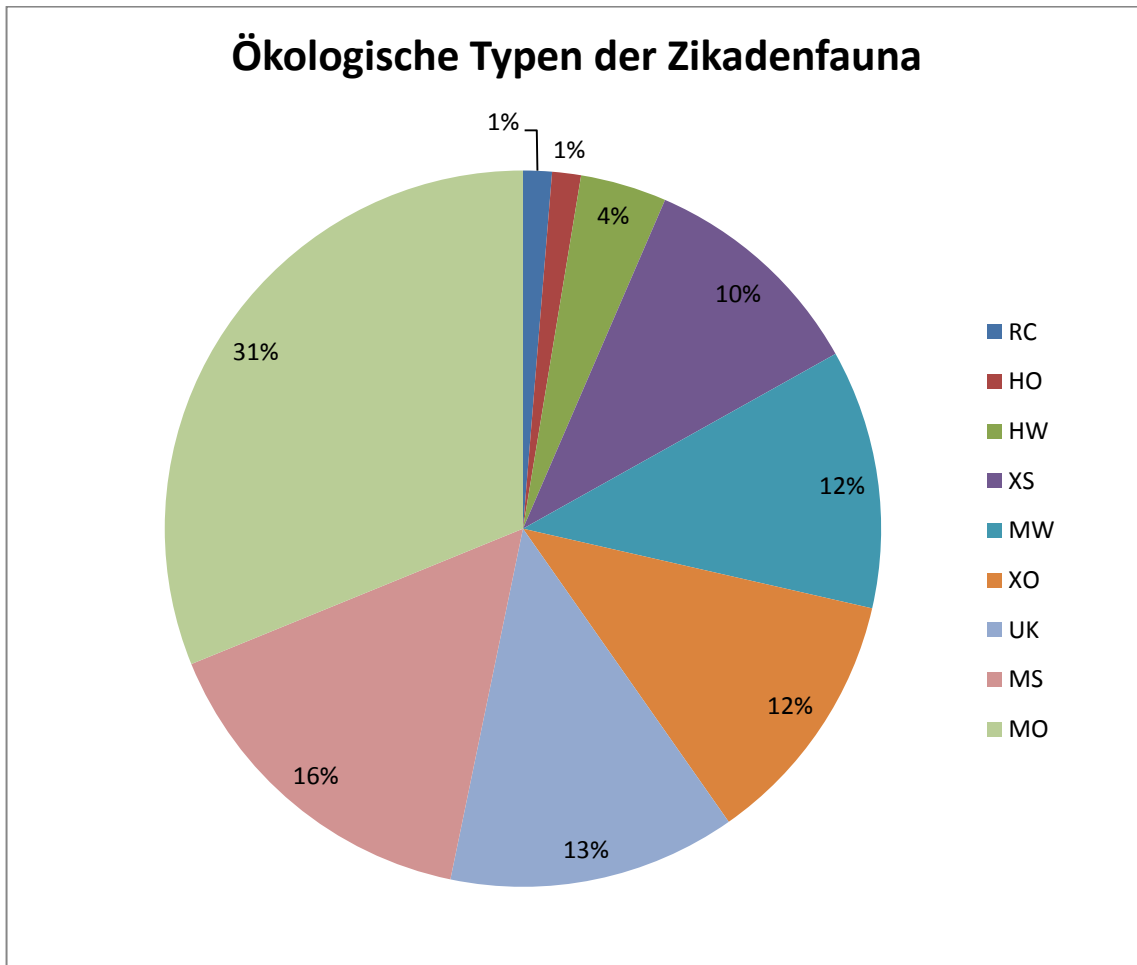


Abb. 52: Prozentuelle Anteile der Ökologischen Typen der nachgewiesenen Zikadenfauna

Wanzen und Zikaden weisen unterschiedliche Nahrungsspezifitäten auf. Während sich monophage Arten nur von einer Pflanzenart bzw. -gattung ernähren, verfügen polyphage Arten über ein sehr breites Nahrungsspektrum (Tab. 17).

Tabelle 17: Kategorisierung der Nährpflanzenbindung (Holzinger 2009b)

Bezeichnung	Beschreibung
Monophag 1. Grades (m1)	an einer Pflanzenart
Monophag 2. Grades (m2)	an einer Pflanzengattung
Oligophag 1. Grades (o1)	an einer Pflanzenfamilie
Oligophag 2. Grades (o2)	an zwei Pflanzenfamilien oder an maximal vier verschiedenen Pflanzenarten aus unterschiedlichen Familien
Polyphag (po)	an fünf oder mehr Arten aus drei oder mehr Pflanzenfamilien
Zoophag	sich tierisch ernährend
Zoophytophag	sich tierisch und pflanzlich ernährend



Sowohl bei den Wanzen als auch bei den Zikaden ernährt sich etwa ein Drittel der gefangenen Arten polyphag. Während sich nur 7% der Wanzen monophag ernährt, ist das bei 14% der Zikaden der Fall. Somit ist etwa ein Fünftel der in den Kleingärten festgestellten Arten sehr stark an eine Pflanzenart bzw. -gattung gebunden. Ein Auftreten der Insekten in den Kleingärten setzt somit ein Vorhandensein ganz gewisser Pflanzen in den Gärten voraus. Etwa ein Drittel der nachgewiesenen Wanzenarten ernährt sich tierisch von anderen Insekten (Abb. 53).

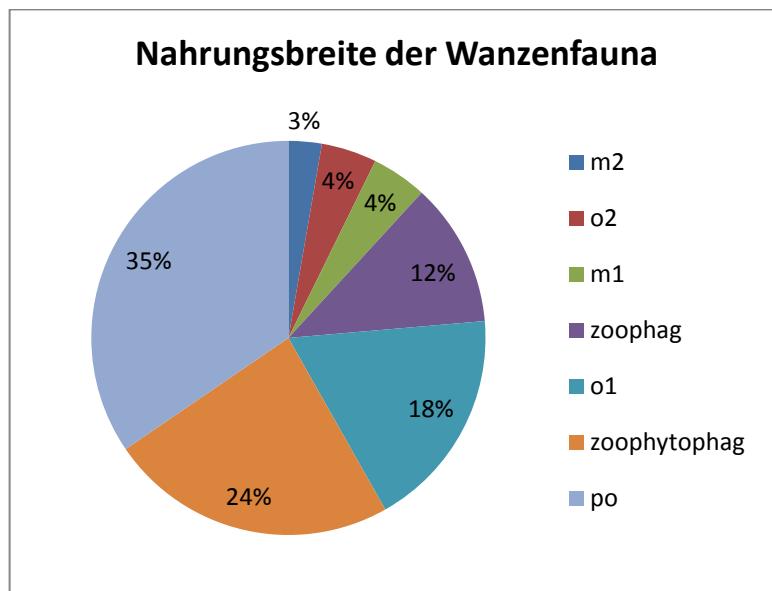


Abb. 53: Prozentuelle Anteile der Nahrungsbreiten der nachgewiesenen Wanzenfauna

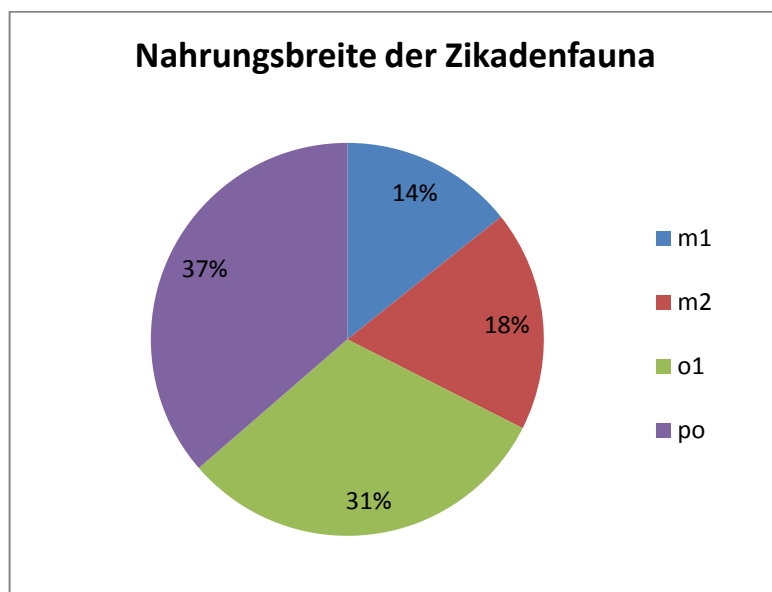


Abb. 54: Prozentuelle Anteile der Nahrungsbreiten der nachgewiesenen Zikadenfauna

Wanzen und Zikaden können alle Strata bewohnen. Das bedeutet, dass in jeder einzelnen Schicht eines vertikal zonierten Lebensraumes, unterschiedliche Arten dieser Insektengruppen existieren (Tabelle 18).

Tabelle 18: Kategorisierung der Stratenbesiedlung (HOLZINGER 2009b)

Bezeichnung	Beschreibung
hypogäisch	Im Boden oder in der Laubstreu lebend
epigäisch (epi) - laufaktiv	Auf der Bodenoberfläche lebend
epigäisch - in Pflanzenhorsten	Nahe der Bodenoberfläche tief in den Horsten ihrer Nährpflanze lebend
hypergäisch	In der Krautschicht auf krautigen Pflanzen und/oder auf Zwergsträuchern lebend
herbicol (he)	Pflanzen bewohnend
arboricol (ar)	Auf Sträuchern und/oder Bäumen lebend
Stratum wechselnd	Im Larvenstadium ein anderes Stratum als im Adultstadium besiedelnd

Beinahe die Hälfte der nachgewiesenen Wanzen ist herbicol, d.h. sie leben auf Pflanzen. Ähnlich verhält es sich bei den Zikaden. Etwas mehr als die Hälfte bewohnt in der Krautschicht krautige Pflanzen bzw. lebt auf Zwergsträuchern. Sowohl bei den Wanzen als auch bei den Zikaden lebt ein Drittel der gefangenen Tiere auf Sträuchern und/oder Bäumen. Die restlichen Arten leben auf der Bodenoberfläche bzw. im Boden oder in der Laubstreu bzw. können mehrere Strata bewohnen (Abb. 55).

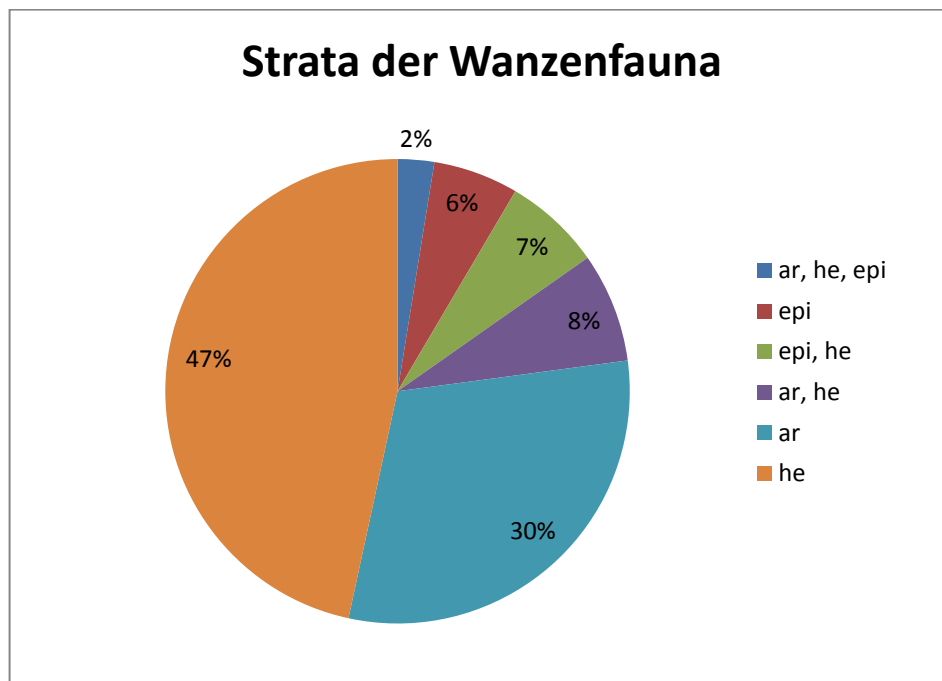


Abb. 55: Prozentuelle Anteile der bewohnten Strata nachgewiesener Wanzen

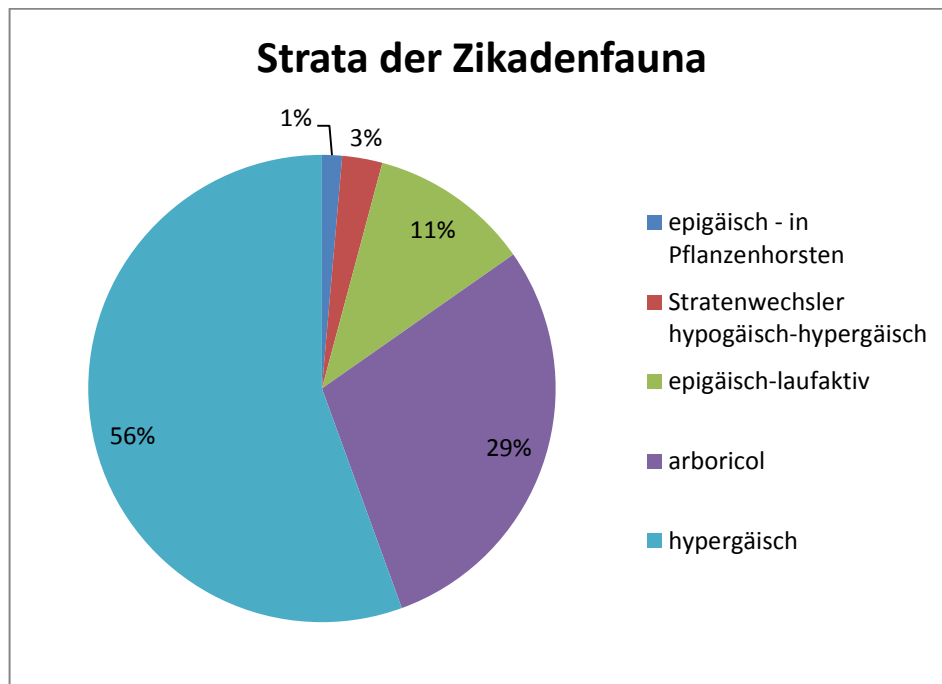


Abb. 56: Prozentuelle Anteile der bewohnten Strata nachgewiesener Zikaden

Des Weiteren waren unter den Wanzen 8 gebietsfremde Arten und 8 auf der Roten Liste der Steiermark bzw. des Burgenlands stehende Arten. Unter den nachgewiesenen Zikaden konnten 9 Neozoen und 23 auf der Roten Liste der Zikaden Österreichs stehende Arten gefunden werden. Alle Neozoen und gefährdeten Arten sind im Kapitel 4.2. „Bemerkenswerte Funde von Zikaden und Wanzen“ aufgelistet.

8. INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Pflanzen

Artenvielfalt in den untersuchten Kleingartenanlagen

Die Anzahl der kultivierten Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingartenanlagen in den geografischen Zonen Praterauen, Wienerwald, Stadtgebiet und Pannonische Tiefebene lag zwischen 188 und 267, die sich auf 76 bis 84 Pflanzenfamilien verteilten. Die fünf häufigsten Pflanzenarten/Gattungen waren: Rosen (in 87% aller Kleingärten), Lavendel (84%), Tulpen (79%), Farne (74%) und Schneeglöckchen (71%). Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde geht von etwa 2000 Garten- und Zierpflanzen und Nahrungspflanzen in Kleingartenanlagen Deutschlands aus (BDG, 2008). SCHUBERT (2013) konnte beispielsweise eine sehr hohe Artenvielfalt von 1.069 Arten von Farnartigen und Blütenpflanzen in einem Kleingartenkomplex in Halle/Saale (Deutschland) feststellen.

Die Pflanzenfamilien der Korbblütler (*Asteraceae*) und der Rosengewächse (*Rosaceae*) waren die artenreichsten Pflanzenfamilien in den Kleingartenanlagen. Mehr als 10% bzw. 8% aller aufgenommenen Pflanzenarten/Gattungen konnten der Pflanzenfamilie der Korbblütengewächse bzw. der Rosengewächse zugeordnet werden. Zur ersteren gehören zahlreiche Blütenpflanzen (z. B. Herbstastern, Sonnenblume) zur letzteren, neben den Rosen, wichtige Nahrungspflanzen (Himbeere/Brombeere, zahlreiche Obstbäume). Diese Verteilung entspricht auch den Ergebnissen der Studie des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG, 2008). SMITH et al. (2006) geben ebenfalls an, dass die meisten Pflanzenarten in den untersuchten Kleingärten in Sheffield (England) zu ebendiesen beiden Pflanzenfamilien gehörten.

Mehrhährige Pflanzenarten/Gattungen (Stauden) wurden am häufigsten kultiviert (56% aller Pflanzenarten/Gattungen) gefolgt von Sträuchern (19%) und Bäumen (11%) sowie einjährigen Pflanzenarten (11%) und (verholzenden) Kletterpflanzen (3%). Gerade Stauden sind in der Mehrheit, da sie für die Gartengestaltung (Farben, Wuchsformen, Langlebigkeit) von großer Bedeutung sind. Ein ähnliches Verhältnis wurde auch von SMITH et al. (2006) beschrieben.

Ein Vergleich der erhobenen Artenzahlen einzelner Studien ist generell schwierig aufgrund unterschiedlicher methodischer Ansätze (z. B. Anzahl untersuchter Kleingärten, Aufnahme der Spontanflora, Dauer der Studie). SCHUBERT (2013) bemerkte dazu, dass die „anthropogene Vielfalt“ sehr anfällig und diese durch ein ständiges Neueinbringen und Verschwinden vieler Pflanzenarten gekennzeichnet ist. Dieses Phänomen ließ sich auch in einigen der untersuchten Kleingärten dieser Studie beobachten. Darüber hinaus ist es wahrscheinlich, dass mit einer Aufnahme weiterer Kleingärten in dieser Studie die Artenzahl höher ausgefallen wäre, wie auch SMITH et al. (2006) anmerkten. All diese Studien zeigen jedoch, dass Kleingartenanlagen sehr artenreich sein können. Dies hängt insbesondere mit der Struktur- und Standortvielfalt von Kleingartenanlagen zusammen (BERG, 2003). Es existieren zahlreiche Nischen in den einzelnen Kleingärten, die einen Lebensraum für die unterschiedlichsten Pflanzenarten bieten.

Kleingartenanlagen haben mitunter auch eine höhere Artenvielfalt an Pflanzen als Friedhöfe oder öffentliche Park- und Grünflächen (BDG, 2008; SCHUBERT, 2013; SPEAK et al., 2015). THOMPSON et al. (2003) fanden eine mehr als doppelt so hohe Artenzahl in Gärten (Sheffield, England) im Vergleich zu städtischen Brachflächen (Birmingham, England) und naturnahen Lebensräumen (Mittelengland). Hervorgerufen wird die höhere Artenvielfalt durch das starke anthropogene Einbringen von Zier- und Nutzpflanzenarten, die häufig auch aus außereuropäischen, zum Teil subtropischen oder tropischen Ländern stammen. Die Zahl kultivierter nicht heimischer Arten in Gärten ist generell hoch, so zeigten THOMPSON et al. (2003), dass deren Anteil an der Gesamtartenzahl in den untersuchten Gärten in Sheffield (Eng-

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



land) bei 67% lag. Dazu kommt der Anbau von Kulturpflanzen, besonders von Obst- und Gemüsepflanzen. Darüber hinaus können Gartenbesitzer und Gartenbesitzerinnen aus einem sehr großen Pool an Pflanzenarten auswählen, so listet der Pflanzeneinkaufsführer (<http://www.ppp-index.de/>) mehrere tausend Pflanzenarten.

Die Anzahl der Pflanzenarten/Gattungen in den einzelnen Kleingärten schwankt mit deren Naturnähe und Strukturreichtum und den damit einhergehenden Pflegeintensitäten (es gibt Naturgärten bis hin zu Gärten mit einer „gestalteten Ordnung“ aus Zierrasen und Blumenrabatten, Abbildung 3). Das Interesse am Gärtnern ist dabei wahrscheinlich der wichtigste Faktor, der die Artenvielfalt in den Kleingärten bestimmt (SMITH et al., 2006). Die Anzahl der Pflanzenarten/Gattungen in den Kleingartenanlagen der gegenwärtigen Studie variierte entsprechend stark von Kleingärten zu Kleingärten (Beispiel 22. Bezirk: 20 bis 74 Pflanzenarten/Gattungen je Kleingarten). Entsprechend artenreich waren „Liebhabergärten“, naturnahe Kleingärten (teilweise mit Auszeichnung „Naturnahe Grünoase“) und diejenigen mit einer hohen Nutzungsintensität (Anbau von Nahrungspflanzen).

Die vier Kleingartenanlagen unterscheiden sich teilweise in der Zusammensetzung der Gefäßpflanzenflora. Gründe sind Faktoren, wie der Standort (Klima), das Alter der Kleingartenanlage und die Größe der einzelnen Kleingärten, aber auch die verschiedenen Prioritäten der Kleingartenbesitzer (z. B. Nutzung des Kleingartens als Erholungsraum oder zur Nahrungsmittelproduktion). Die Kleingartenanlage Wienerwald wies die geringste Anzahl an Pflanzenarten/Gattungen auf, und dies kann auf die geringere Anzahl an kultivierten Obst- und Gemüsepflanzenarten zurückgeführt werden. Die höhere Artenzahl in der Kleingartenanlage Stadtgebiet wiederum beruhte auf einer deutlich größeren Zahl kultivierter Garten- und Zierpflanzen.

Nutzungsformen in den untersuchten Kleingartenanlagen

Die Verteilung der Nutzungsformen in den drei Kleingartenanlagen Pannonische Tiefebene, Stadtgebiet und Praterauen stand im Verhältnis von ca. 75% Garten- und Zierpflanzen zu 25% Nahrungspflanzen. Ein Ausreißer in der hiesigen Studie war die Kleingartenanlage Wienerwald. Hier war die Anzahl der Nahrungspflanzen geringer (Verhältnis 83:17). Ein Grund könnte der Standort der Kleingartenanlage sein (Hanglage, teilweise großer Baumbestand in den Kleingärten), der eine Nutzung für die Nahrungsmittelproduktion erschwert (Beschattung). Die Studie des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG, 2008) gibt wiederum ein ähnliches Verhältnis an, und zwar von 86:12:2, d. h. ca. 86% Zierpflanzen, 12% Nahrungspflanzen und 2% Gründüngung/Bienenweide.

Kleingärten weisen eine „relativ große Vielfalt an Kulturpflanzen pro Flächeneinheit“ auf, wie SHELDON (2006) bemerkte. Dies zeigte sich auch in den untersuchten Kleingärten dieser Studie mit 75 verschiedenen Arten von Nahrungspflanzen. Diese Vielfalt bestätigen auch BREUSTE & ARTMANN (2015) in den untersuchten Kleingärten in Salzburg. Häufig kultiviert wurden dort Äpfel, Beerenobst und Gemüse wie Karotten, Salat und Zwiebel. Aufgrund der klimatischen Gegebenheit kamen weniger zahlreich wärmeliebende Kulturen wie Wein oder Tomate vor. In den untersuchten Kleingärten dieser Studie war das Beerenobst ähnlich beliebt, während auch wärmeliebende Kulturen wie die Tomate und der Wein vielfach angebaut wurden (in >65% bzw. >40% aller untersuchten Kleingärten).

Die Ergebnisse der Studie des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG, 2008) ergaben eine prozentuale Verteilung von 45% Gemüsepflanzen, 32% Arznei- und Gewürzpflanzen und knapp einem Viertel Obstpflanzen. Die prozentuale Verteilung der Anbaugruppen innerhalb der Nahrungspflanzen in

dieser Studie war sehr ähnlich und lag bei 46% Gemüse-, 29% Arznei- und Gewürzpflanzen und knapp einem Viertel Obstpflanzen (Baum-, Strauch- und Beerenobst).

In den untersuchten Kleingartenanlagen war die prozentuale Verteilung jedoch nicht einheitlich. Der Anteil an Obstpflanzen war relativ hoch in der Kleingartenanlage Wienerwald (ca. 50%) bedingt vermutlich durch den Standort, der eine (großflächige) Kultivierung von Gemüsepflanzen nicht erlaubt (Beschattung durch den Baumbestand) und Historie (Altbestand an Obstbäumen, Nadel- und Laubgehölze). Der relativ hohe Anteil an Nahrungspflanzen an der Gesamtartenzahl und deren aufgezeigte Vielfalt in der hiesigen Studie zeigen, dass der Anbau von Nahrungspflanzen in den Kleingärten von Bedeutung ist. Ein Grund dafür ist der gestiegene Wunsch nach dem Anbau von (heimischem) Obst und Gemüse und das eigenständige Erleben des Gärtnerns an sich (BREUSTE & ARTMANN, 2015). Gleichwohl weisen die Autoren in ihrer Studie darauf hin, dass die Bedeutung der Kleingärten zur Nahrungsmittelproduktion zurückgeht, während die Nutzung als Erholungsraum zunimmt. Mehr als 80% der befragten Besitzer in Salzburg gaben an, dass der Kleingarten im Wesentlichen zur Entspannung und Erholung genutzt wird. Darüber hinaus baute die Mehrheit der befragten Besitzer (45%) nur auf einer Fläche, die zwischen 10% und 20% der Gesamtfläche einnimmt, Nahrungspflanzen an.

Wanzen und Zikaden

Sowohl bei den Wanzen als auch bei den Zikaden ist eine positive Korrelation zwischen der Pflanzenartenzahl bzw. der Vegetationsstruktur und der Zikaden- bzw. Wanzenartenzahl bekannt (OBRIST & DUELLI, 1998; DENNO, 1994). Folglich war aufgrund der hohen Pflanzendiversität in den beprobten Kleingartenparzellen (FOLLAK, 2018) eine große Zahl an Zikaden- und Wanzenarten zu erwarten.

In der vorliegenden Arbeit wurden 17% der Wanzen- und 25% der Zikadenarten, welche in Wien bislang bekannt sind, nachgewiesen. Das sind jeweils 12% aller in Österreich bekannten Wanzen- (Land- und Wasserwanzen) und Zikadenarten. Die nachgewiesenen Wanzenarten können 14 verschiedene Familien zugeordnet werden, das sind 78% der in Österreich vorkommenden Landwanzenfamilien. Die nachgewiesenen Zikadenarten hingegen gehören 9 verschiedenen Familien an, was 64% der in Österreich vorkommenden Zikadenfamilien abdeckt.

Ähnliche Untersuchungen von RABITSCH (2004 und 2009) zeigen auf, wie artenreich die Wanzenfauna im Botanischen Garten der Universität Wien und im Wiener Zentralfriedhof ist. In beiden Arbeiten wurde in etwa ein Drittel der insgesamt aus Wien bekannten Arten erfasst.

Unsere Untersuchungen zeigen, dass der Großteil der beprobten Kleingärten zahlreiche Nahrungspflanzen und Strata bzw. Habitate für Wanzen und Zikaden bietet, die Anzahl der Arten jedoch auch von der Gestaltung, der Lage und der Nutzungsart der Gärten bestimmt werden.

Es ist jedoch anzumerken, dass die vorliegenden Untersuchungen keinesfalls als vollständige Dokumentation der Wanzen- und Zikadenfauna der Wiener Kleingärten angesehen werden können, sondern eher eine Stichprobenerhebung darstellen. Wenn man jedoch bedenkt, dass im Projekt nur eine sehr kleine Fläche Wiens abgesucht wurde, kann insgesamt auf eine hohe Biodiversität in den insgesamt beinahe 24.965 Wiener Kleingärten geschlossen werden das sind 0,15 % aller Kleingärten Wiens des ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs.

Phytopathogene Pilze

Neben den Blattfleckenpilzen, die durch sehr viele unterschiedliche Pilzgattungen und -arten verursacht werden, ist die größte Gruppe an Pflanzenpathogenen in den untersuchten Kleingartenanlagen die der Echten Mehltäupilze, gefolgt mit großem Abstand von den Rostpilzen. Bemerkenswert ist auch die geringe Anzahl an Falschen Mehltäupilzen, die für ihre Lebensweise mäßige Temperaturen, höhere Luftfeuchtigkeit und auch tropfbar flüssiges Wasser benötigen.

Echte Mehltäupilze lieben trockene und warme Bedingungen. So bemerkt RIEDL (1984) für Wien, dass parallel mit der Zunahme der Echten Mehltäupilze ein deutlicher Rückgang der Rostpilze festzustellen ist. Es erhebt sich die Frage, ob es gerade die veränderten Umweltbedingungen (Klimawandel), evtl. auch zunehmende Luftverschmutzung sind, die den Echten Mehltäupilzen neue Chancen einräumen.

Bemerkenswert ist auch die große Anzahl der verschiedenen Pathogene, vor allem die Erstfunde und die eher selten vorkommenden Arten, die ja doch in einem sehr kleinen Areal gemessen an der Gesamtzahl der Kleingärten des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs gefunden wurden. Darüber hinaus ist die Zahl der Kleingartenparzellen und sonstigen Gartenbesitzer ja noch viel höher. Rechnet man die Daten hoch, so müssten durchaus noch viel mehr interessante Arten und Details zu erheben sein.

9. BEMERKENSWERTE FUNDE VON PFLANZENPATHOGENEN

***Kuehneola uredinis* an Brombeeren**

Im städtischen Bereich (auf der Schmelz) und im pannonischen Gebiet (Im Gestockert) wurde an Brombeeren der Rostpilz *Kuehneola uredinis* gefunden. Zu erwarten wären die klassischen Rostpilze der Brombeeren, *Phragmidium violaceum* (z. B. im „Halterbachtal“ gefunden) und *Phr. bulbosum* gewesen. *Kuehneola uredinis* hat einen völlig anderen Entwicklungszyklus als *Phragmidium*.

Die *Kuehneola uredinis* bildet keine Äzidien, also die typischen Frühjahrsporen, wie wir sie bei *Phragmidium* (Rosenrost) kennen, aus, sondern eine so genannte primäre Uredo, also primäre Uredosporen. Diese primären Uredosporenlager sind sehr klein und vorwiegend auf den Blattoberseiten zu finden. Sie sind goldgelb gefärbt und mehr oder weniger kreisförmig angeordnet, können aber auch zu einem Ring zusammenfließen und manchmal auch auf den Blattunterseiten, auf goldgelb verfärbten, etwas verdickten Blattstellen, von der aufgerissenen Epidermis umgeben, vorkommen.

In der Folge werden sekundäre Uredosporenlager blattunterseits gebildet, die oft über die gesamte Blattfläche verstreut sind. Selten sind sie auch blattoberseits und am Kelch und Stängel zu finden. Auf den Blättern sind sie etwa 0,5 mm groß, zitronengelb bis hell orange und im Alter weiß gefärbt. Die Uredosporenlager der Rinde sind anfangs von der Epidermis und einer 3 bis 4 Zellen starken Schicht des Rindenparenchyms bedeckt, später durch Aufreißen dieser Schicht frei werdend, 2 bis 5 mm lang.

Die Teleutosporenlager werden auf den Blattunterseiten gebildet, einzeln oder herdweise, aber niemals zusammenfließend. Es sind kleine rundliche Häufchen von weißer oder gelblich-weißer Farbe zu sehen. Die Teleutosporenlager messen 0,2 bis 0,5 mm im Durchmesser. Die Teleutosporen unterscheiden sich von jenen der Gattung *Phragmidium* signifikant.

Der Entwicklungsrhythmus der *Kuehneola uredinis* weicht vom üblichen Rhythmus der anderen Rostpilze vollkommen ab, indem die Sporen der primären Uredo, also entwicklungszyklisch die Äzidiosporen (Frühjahrssporen), als Überwinterungssporen dienen.

Aus den Basidiosporen, die von den Teleutosporen gebildet werden, entwickeln sich im Juli und August die goldgelb gefärbten primären Uredosporenlager. Diese überwintern und sind erst nach einer Ruheperiode, gewöhnlich frühestens im folgenden Jänner, keimfähig. Sie keimen mit einem paarkeimigen Pilzgeflecht aus und bilden auf den vorjährigen Blättern die zitronengelben sekundären Uredosporenlager, die ihrerseits die neu gebildeten Blätter infizieren. Dann erscheinen inmitten der Uredolager die weiß gefärbten Teleutosporenlager. Sie reifen und keimen sogleich.

Die sekundären Uredosporen verlieren bei der Überwinterung ihre Keimkraft. Das paarkeimige Pilzgeflecht vermag aber in den Ruten zu überwintern und bildet im Frühjahr aus den alten Infektionsstellen unmittelbar wieder die Rindenuredo, das sind wiederum sekundäre Uredosporenlager, die aus der Rinde hervorbrechen.



Abb. 57: sekundäre Uredosporenlager blattunterseits
(Foto: © Bedlan, AGES)



Abb. 58: Uredosporenlager der Rinde (Foto: © Bedlan,
AGES)



Abb. 59: Weiße Teleutosporenlager (Wintersporenlager) von *Kuehneola uredinis* blattunterseits (Foto: © Bedlan, AGES)

***Podosphaera tridactyla* an Kirschlorbeer**

Seit etwa 2012/2013 ist gelegentlich ein Echter Mehltau an Kirschlorbeer zu beobachten. Gefunden wurde dieser Pilz im pannonischen Gebiet (KGV „Heidjöchl“) und im städtischen Gebiet (KGV „Zur Zukunft“).

Podosphaera tridactyla wurde seinerzeit aus den Mittelmeergebieten eingeschleppt. *Podosphaera tridactyla* wurde im September 1982 an Marillenblättern in einem Garten in Wien-Speising gefunden. Dieser Echte Mehltau kommt sehr häufig z. B. an Schlehen vor und es ist sehr wahrscheinlich, dass er sein Wirtsspektrum erweitert hat, da Kirschlorbeer seit einigen Jahren immer häufiger gepflanzt wird. (KRUSE, 2018).



Abb. 60: Kirschlorbeer mit Echten Mehltau (*Podosphaera tridactyla*) (Foto: © Bedlan, AGES)

***Tranzschelia pruni-spinosae* und *T. discolor* an Zwetschken und Mandelröschen**

An Zwetschken wurde nicht nur der Rostpilz *Tranzschelia pruni-spinosae*, sondern auch die Spezies *Tranzschelia discolor* nachgewiesen. Es dürfte bisher der Rost an Zwetschken, nicht nur in Österreich, stets der *Tranzschelia pruni-spinosae* zugeordnet worden sein. Zwetschkenrost trat bis auf das „Halterbachtal“ (dort war in den besuchten Gärten aber auch kein Zwetschkenbaum gepflanzt) in allen Gebieten auf. *Tranzschelia discolor* wurde auch an Mandelröschen im KGV „Zur Zukunft“ gefunden.



Abb. 61: Zwetschkenrost an Zwetschke (Foto: © Bedlan, AGES)



Abb. 62: Zwetschkenrost an Mandelröschen (Foto: © Bedlan, AGES)

***Erysiphe aquilegiae* an Immergrüner Waldrebe**

Im selben Verein wurde an der Immergrünen Waldrebe (*Clematis armandii*) ein Echter Mehltau pilz entdeckt und zwar *Erysiphe aquilegiae*.

Abb. 63: Echter Mehltau an der Immergrünen Waldrebe (*Clematis armandii*) (Foto: © Bedlan, AGES)



Blumeriella kerriae* an *Kerria japonica

In den KGV „Zur Zukunft“, „Halterbachtal“ und „Im Gestockert“ wurde an *Kerria japonica* der bisher als eher selten geltende Erreger der Sprühfleckenkrankheit (*Blumeriella kerriae*) gefunden. Diese Krankheit trat 2018 sehr früh, häufig und verbreitet auf.



Abb. 64: *Blumeriella kerriae* (Sprühfleckenkrankheit) an *Kerria japonica* (Bild rechts gefärbt mit Wittmann's Blau [WITTMANN, 1970]) (Foto: © Bedlan, AGES)

***Melampsorium carpini* an Hainbuche**

Im KGV „Halterbachtal“ konnte auch ein seltener Rostpilz an Hainbuche nachgewiesen werden und zwar *Melampsorium carpini*. Dieser Rostpilz wurde bisher für Wien noch nicht nachgewiesen (POELT & ZWETKO, 1997).

SCHEUER (2015) erwähnt, das im Gebiet um Graz im Herbst Hainbuchen durch den massenhaften Befall durch die Uredosporenlager dieses Rostpilzes ganz orange gefärbt aussehen und daher dieser Pilz dort häufig auftritt.

Abb. 65: Der Rostpilz *Melampsorium carpini* an Blättern der Hainbuche (Foto: © Bedlan, AGES)



Septoria hepaticae* an *Hepatica nobilis

Im KGV Halterbachtal wurde an Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) der Blattflecken erregende Pilz *Septoria hepaticae* gefunden. Dieser Blattfleckenpilz dürfte ziemlich selten an Leberblümchen auftreten. In der Pilzdatenbank der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft sind nur zwei Funde vermerkt (2015 aus Admont, 2016 aus Micheldorf in Oberösterreich).

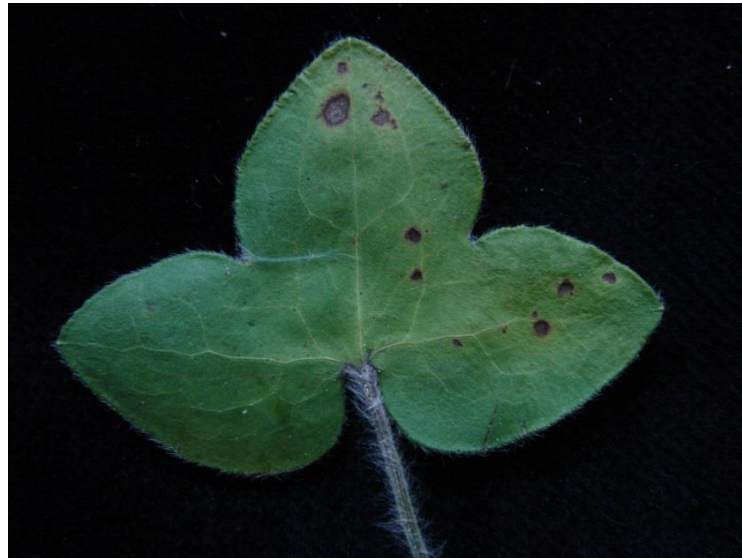


Abb. 66: *Septoria hepaticae* an Leberblümchenblatt (Foto: © Bedlan, AGES)

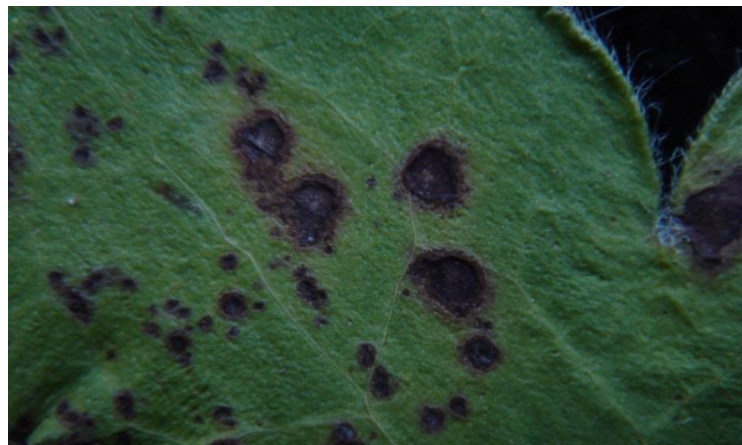


Abb. 67: *Septoria hepaticae* an Leberblümchenblatt (Foto: © Bedlan, AGES)

***Leptothyrium paeoniae-corallinae* an Pfingstrosen**

In 4 von 9 untersuchten Kleingärten des KGV „Halterbachtal“ wurde an Pfingstrosen der Blattflecken erregende Pilz *Leptothyrium paeoniae-corallinae* gefunden. Dieses *Leptothyrium* ist als eher selten vorkommend beschrieben. Bei BRANDENBURGER (1985) wird es als in Europa vorkommend beschrieben und im Pilzherbarium "I Funghi parassiti" von Briosi und Cavara existiert eine Kapsel mit *L. paeoniae* aus Vallombrosa (bei Florenz) auf *Paeonia moutan* aus dem Jahre 1899.



Abb. 68: *Leptothyrium paeoniae-corallinae* an Pfingstrosenblatt (Foto: © Bedlan, AGES)

***Phyllosticta terminalis* an *Ilex* sp.**

Im KGV „Im Gestockert“ wurde an einer Stechpalme (*Ilex* sp.) der Blattflecken erregende Pilz *Phyllosticta terminalis* gefunden. Es dürfte sich hierbei um einen ziemlich seltenen Auffund handeln. Weder sind nähere Hinweise auf Vorkommen in Europa zu finden, auch sind keine Daten in der Pilzdatenbank der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft zu finden.

Abb. 69: *Phyllosticta terminalis* an *Ilex* sp.
(Foto: © Bedlan, AGES)



***Asteromella forsythiae* an Forsythie**

Am 12. Oktober 2016 wurde in einem Kleingarten des Kleingartenvereins Hietzing und Umgebung, Gruppe Halterbachtal, 1140 Wien, an lebenden Blättern von *Forsythia* sp. ein bisher unbekannter Blattfleckenpilz entdeckt und als *Asteromella forsythiae* Bedlan erstbeschrieben (BEDLAN, 2018a).

Die Fruchtkörper (Pyknidien) des Pilzes befinden sich auf braunen Blattflecken auf denen sie blattober- und -unterseits locker verteilt sind.

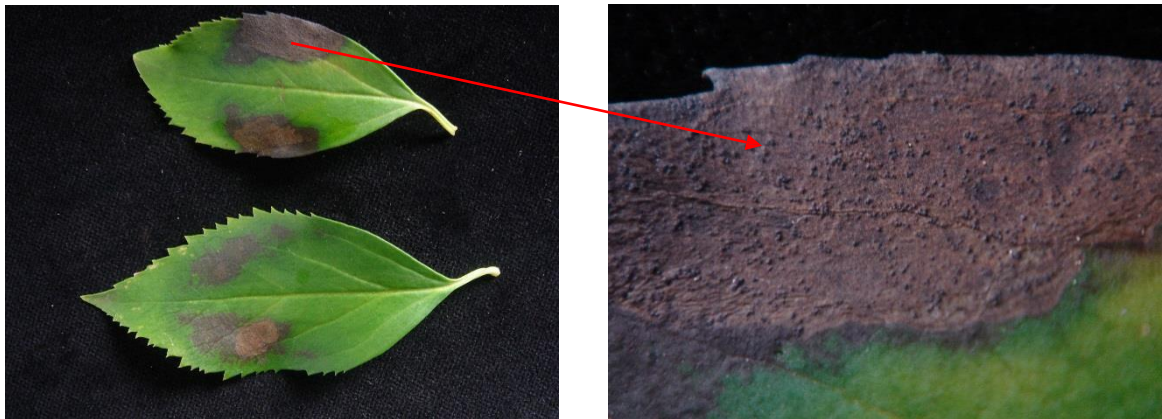


Abb. 70: *Asteromella forsythiae* an Forsythiablättern (Foto: © Bedlan, AGES)

***Cladosporium forsythiae* an Forsythie**

Dieser Krankheitserreger an Forsythie wurde erstmals in China 1999 entdeckt (ZHANG et al., 1999). In Deutschland ist er etwa seit 2012/2013 bekannt. Im Rahmen der Biodiversitätsuntersuchungen im Jahre 2017 wurde *Cladosporium forsythiae* auch in Wiener Kleingärten als auch in einem Garten in Wien-Speising gefunden. Bisher war dieser Pilz in Österreich unbekannt (BEDLAN, 2018b).

Es bilden sich auf den Blättern unscharf abgegrenzte Flecken, die anfangs leicht ölig aussehen, sich später aufwölben und verbräunen. Jüngere Blattflecken sind auch von einem gelblichen Rand umgeben.



Abb. 71: *Cladosporium forsythiae*, beginnender Befall (Foto: © Bedlan, AGES)



Abb. 72: *Cladosporium forsythiae*, fortgeschrittener Befall (Foto: © Bedlan, AGES)

***Boeremia exigua* var. *forsythiae* an Forsythie**

Im KGV „Im Gestockert“ wurde Ende August 2017 an einer Forsythie der Pilz *Boeremia exigua* var. *forsythiae* gefunden. Es ist dies der erste Fund dieses Pilzes für Österreich (BEDLAN, 2018b).

Die Pyknidien (Fruchtkörper) des Pilzes werden blattoberseits gebildet, sind über braune Blattflecken verteilt oder zusammenstehend, oft in konzentrischen Ringen, hell bis dunkelbraun, oft schwarz, rundlich bis rundlich zusammengepresst, bis zu 150 µm im Durchmesser mit einer rundlichen Ostiole. Die Konidien sind zylindrisch bis länglich-ellipsoidisch, oder leicht länglich-ellipsoidisch, oder keulenförmig, beide Enden gerundet, gerade, oder manchmal gekrümmt, das Septum oft nicht in der Mitte, nicht oder nur leicht eingeschnürt, 7-12 x 3-4 µm. Verbreitung in der Tschechischen Republik, Deutschland, Rumänien, Armenien, Lettland.



Abb. 73: *Ascochyta forsythiae* an Forsythie (Foto: © Bedlan, AGES)



Abb. 74: *Ascochyta forsythia* an Forsythie (Foto: © Bedlan, AGES)

***Ascochyta cytisi* an Goldregen**

Die Pyknidien (Fruchtkörper) werden blattoberseits, aber auch an anderen Teilen der Wirtspflanzen, gebildet. Sie sind auf den braunen Blattflecken unregelmäßig oder zusammenstehend organisiert, gelblich bis leichtbraun, rundlich bis rundlich-zusammengedrückt bis linsenförmig, 200 bis 250 µm im Durchmesser mit einer zentralen Ostiole. Die Konidien sind zylindrisch bis länglich-ellipsoidisch mit gerundeten Enden, gerade oder leicht gebogen, (6) 9-15 × 2.5-4.5 µm.

Verbreitung in Österreich, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Lettland, Irak, Armenien, Georgien, Kasachstan. An *Astragalus glycyphyllus*, *Astragalus* sp., *Cercis siliquastrum*, *Cytisus anagyroides*.

Es ist dies der Erstdnachweis an einer neuen Wirtspflanze: *Laburnum anagyroides* (Goldregen). Fundort im KGV „Halterbachtal“.



Abb. 75: *Ascochyta cytisi* an Goldregen (Foto: © Bedlan, AGES)



Abb. 76: *Ascochyta cytisi* an Goldregen (Foto: © Bedlan, AGES)

Echter Mehltau an Liguster

An Liguster kommen folgende Echte Mehltapilze vor: *Phyllactinia fraxini*, *Erysiphe syringae*, *Erysiphe syringae-japonicae* (KLENKE und SCHOLLER, 2015). Im KGV Halterbachtal wurde an Liguster *Erysiphe syringae* gefunden.

Typisch sind ab Spätsommer unregelmäßige, weißliche Blattflecken bzw. Überzüge auf den Blattoberseiten. Fruchtkörper werden erst im Spätherbst, oft nur spärlich, gebildet (KLENKE und SCHOLLER, 2015). Der Pilz kommt an Liguster selten, an Flieder jedoch häufiger vor (KLENKE und SCHOLLER, 2015). Neomycet aus Nordamerika.

Fundort: KGV „Halterbachtal“.



Abb. 77: Echter Mehltau an Liguster (Foto: © Bedlan, AGES)



Abb. 78: Echter Mehltau an Liguster (Foto: © Bedlan, AGES)

***Hendersonia rhododendri* an *Rhododendron* sp.**

An den Blattoberseiten von Rhododendronblättern sind weißliche Flecken zu sehen. Die weiße Farbe der Flecken wird durch die sich abhebende Epidermis und Kutikula verursacht. Aus der weißlichen Schicht brechen kleine, schwarze Sporenlager hervor, es sind Acervuli.

Die Flecken sind mit einer dünnen, dunkelbraunen bis schwarzen Linie umrandet, die wiederum von einer rötlichen Verfärbung des Blattes umgeben ist. Diese reicht verwaschen in das gesunde Gewebe hinein. Die Sporen sind in der Regel 3-septiert und an den Septen nicht eingeschnürt, mehr oder weniger zylindrisch, an beiden Enden abgerundet, 8(9)-10(12) x 4 µm groß.

Dieser Pilz an Rhododendron wurde am 7. Juli 2017 in der Kleingartenanlage im Halterbachtal gefunden. Es ist dies der erste Fund für Österreich.



Abb. 79: *Hendersonia rhododendri* an *Rhododendron* (Foto: © Bedlan, AGES)

***Monilia coryli* an Haselnuss**

In den letzten Jahren sind immer wieder an Haselnussbüschen verbräunte Fruchtstände zu bemerken. An Schalen und Hüllen unreifer Früchte entwickeln sich anfänglich bräunliche Stellen zu größeren braunen Flecken. Später färben sich diese Flecken schwarz. Die Früchte schrumpfen in der Folge und fallen ab. Diese Pilzkrankheit wird in dichten Beständen und durch Schlechtwetterperioden in den Sommermonaten gefördert. Auch eine übermäßige Stickstoffdüngung kann das Auftreten der Krankheit begünstigen.

Nomenklatorische Anmerkungen: Der Pilz wird in den gegenwärtigen Schriften und im Internet als *Monilia coryli* bezeichnet. In den beiden Datenbanken Index Fungorum und Mycobank ist keine *M. coryli* enthalten. Recherchen haben ergeben, dass SCHELLENBERG (1906) eine *Sclerotinia coryli* erstbeschrieb und bemerkte, dass er auch an Fruchtbechern der Haselnüsse einen *Monilia*-Rasen entdeckte, deren Konidien größer waren als jene von *Monilia fructigena* und *M. cinerea* (= *M. laxa*). Er gibt der *Monilia* jedoch keinen eigenen Namen. In der Mykologie gilt „one name for one fungus“, d. h., dass dieser Pilz mit dem sexuellen Stadium, also *Sclerotinia coryli* bezeichnet werden müsste. 1943 hat N. F. Buchwald diesen Pilz aufgrund dessen Merkmale, vor allem jener der Sklerotien, in die Gattung *Ciboria* gestellt und daher muss dieser Pilz den Namen *Ciboria coryli* (Schellenb.) N. F. Buchw. tragen.



Abb. 80: Man sieht deutlich die hellbraunen Konidienhäufchen der *Monilia* (Foto: © Bedlan, AGES)

***Podosphaera amelanchieris* an Felsenbirne**

Der nordamerikanische Mehltau auf Felsenbirne (*Amelanchier*) wird neuerdings von *Podosphaera clandestina* abgetrennt und als eigene Art geführt und zwar als *P. amelanchieris*. Diese Art ist in Europa mit ihren Chasmothecien nur von als Ziersträuchern kultivierten nordamerikanischen Felsenbirnen (*A. laevis* agg.) bekannt. Auf der heimischen Felsenbirne (*A. ovalis*) sind bisher nur Oidien-Stadien gefunden worden, die aber nicht sicher *P. amelanchieris* zugeordnet werden konnten.

Die Chasmothecien von *P. clandestina* haben einen Durchmesser von 63 bis 86 µm, jene von *P. amelanchieris* sind meist über 80 µm groß. *P. clandestina* hat 5 bis 12 Anhängsel, die ein- bis zweimal so lang sind als der Durchmesser des Chasmothecium. *P. amelanchieris* hat meist 12 bis 18 Anhängsel, die bis dreimal so lang sind als das Chasmothecium.

An *Amelanchier lamarckii* wurden im KGV „Zur Zukunft“ auch Chasmothecien von *Podosphaera amelan-
chieris* gefunden.

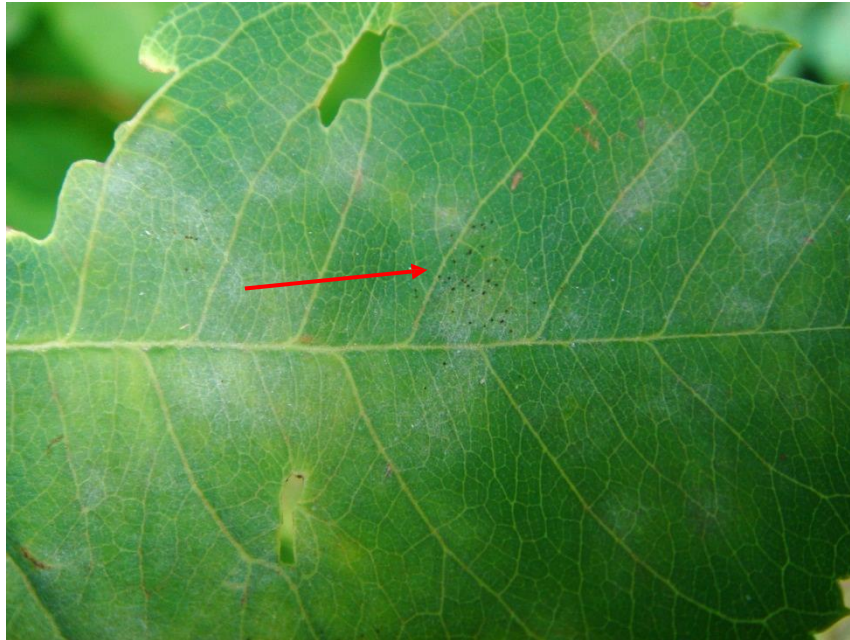


Abb. 81: *Podosphaera amelan-
chieris* mit Chasmothecien (s. Pfeil) (Foto: © Bedlan, AGES)

***Stigmina carpophila* an Felsenbirne**

Die Schrotschusskrankheit, die sehr häufig an Prunus-Arten auftritt, konnte auch immer häufiger an Felsenbirnen festgestellt werden.

Die Krankheit zeigt sich zuerst durch aufgehellte Punkte an jungen Blättern, die sich nach wenigen Tagen rötlichbraun verfärben. Die Pflanze startet eine Abwehrreaktion, bei der der Pilz abgegrenzt wird. Dadurch brechen nach etwa zwei Wochen die befallenen, rundlichen Gewebeteile aus den Blättern heraus und hinterlassen rundliche Löcher.



Abb. 82: Schrotschusskrankheit an Felsenbirne (Foto: © Bedlan, AGES)

***Phyllosticta aruncicola* an Wald-Geißbart**

Phyllosticta aruncicola wurde im 14. Und 15. Bezirk gefunden. Dieser Pilz kann, wie schon von der AA & VANEV (2002) bemerkten aufgrund seiner Merkmale eine *Phoma* sein und soll daher auch in *Phoma aruncicola* umbenannt werden. Auf den Blättern befinden sich hellbraune, rundliche Flecken, die dunkelbraun-violett umrandet sind.

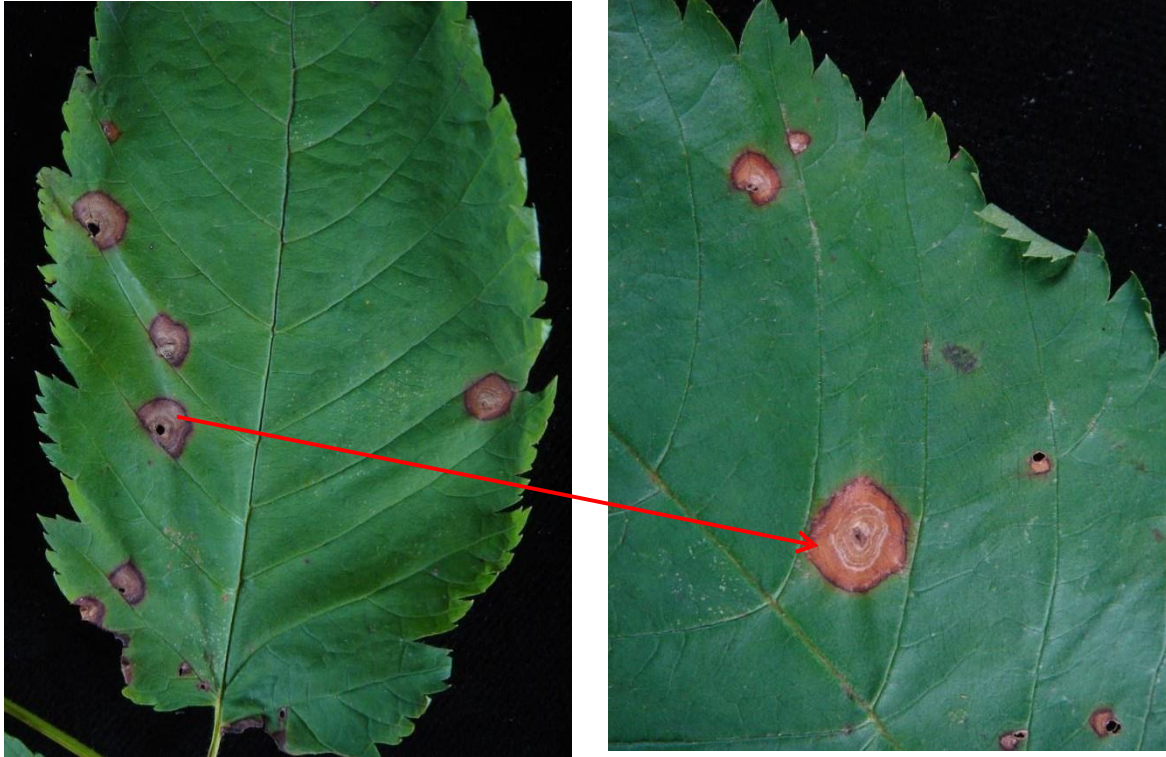


Abb. 83: Dunkel umrandete Blattflecken der *Phyllosticta aruncicola* (Foto: © Bedlan, AGES)

***Erysiphe macleayae* an Schöllkraut**

Im 2. Bezirk wurde dieser eher seltene Echte Mehltau gefunden. Er stammt aus China und befällt dort den Federmohn (*Macleaya cordata*), aber eben auch das heimische Schöllkraut (*Chelidonium majus*). Das weiße Myzel ist sehr dünn, an den Blättern oft entlang der Blattnerven. Chasmothecien fehlen in der Regel.

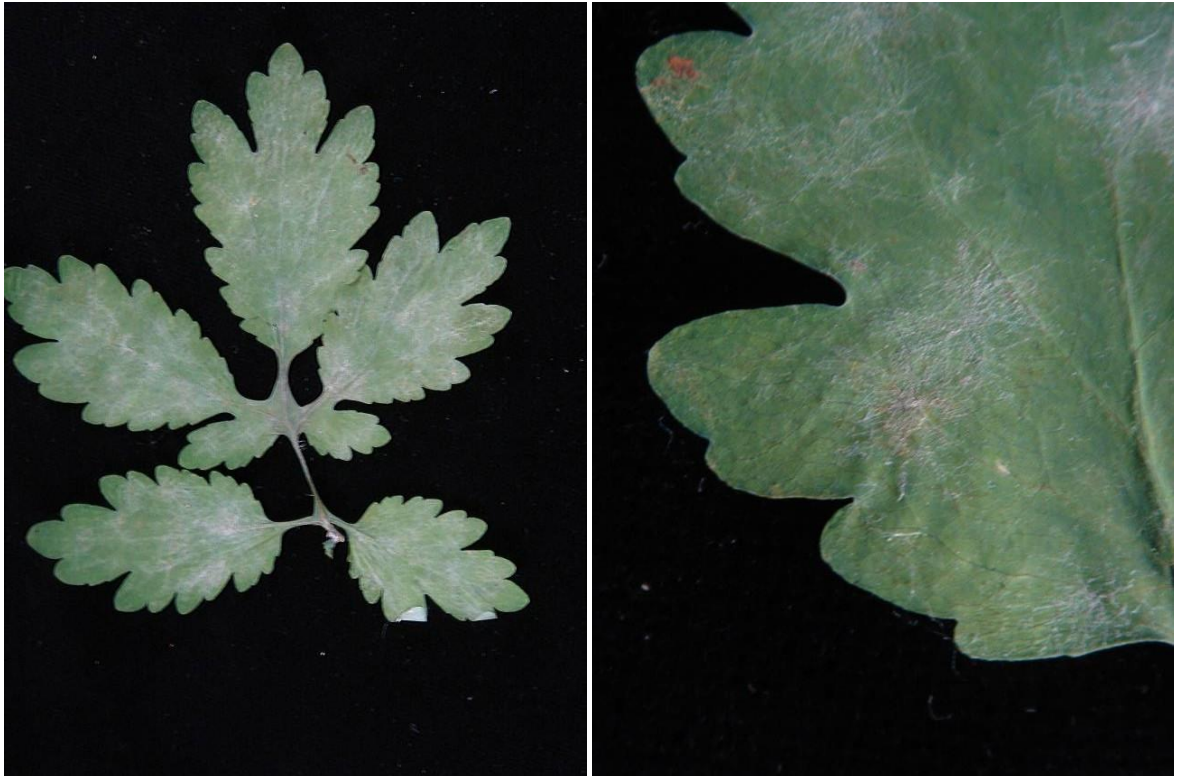


Abb. 84: Das dünne Myzel der *Erysiphe macleayae* (Foto: © Bedlan, AGES)

***Septoria pyricola* an Apfel**

Septoria pyricola kommt relativ häufig an Birnen im Streuobstbau vor, seltener jedoch an Birnensorten, die im Kleingarten kultiviert werden. An Apfelbäumen ist diese Pilzkrankheit eine ausgesprochene Rarität.



Abb. 85: *Septoria pyricola* Eine Rarität an Apfelblättern (Foto: © Bedlan, AGES)

***Septoria erigerontis* am Kanadischen Berufkraut**

Dieser Pilz ist ein Neomycet an *Erigeron annuus* (Einjähriges Berufkraut). Gefunden wurde er im KGV „Halterbachtal“ (14. Bezirk) an *Conyza canadensis* (Kanadisches Berufkraut), ebenfalls ein Neophyt. Es sind neun Funde aus der DATENBANK DER PILZE ÖSTERREICHS (Mattersburg, Linz, Urfahr-Umgebung, Graz) und ein Fund aus Deutsch-Wagram (SCHEUER, 2015), alle auf *Erigeron annuus*, dokumentiert. *Conyza canadensis* stellt eine neue Wirtspflanze von *Septoria erigerontis* dar.

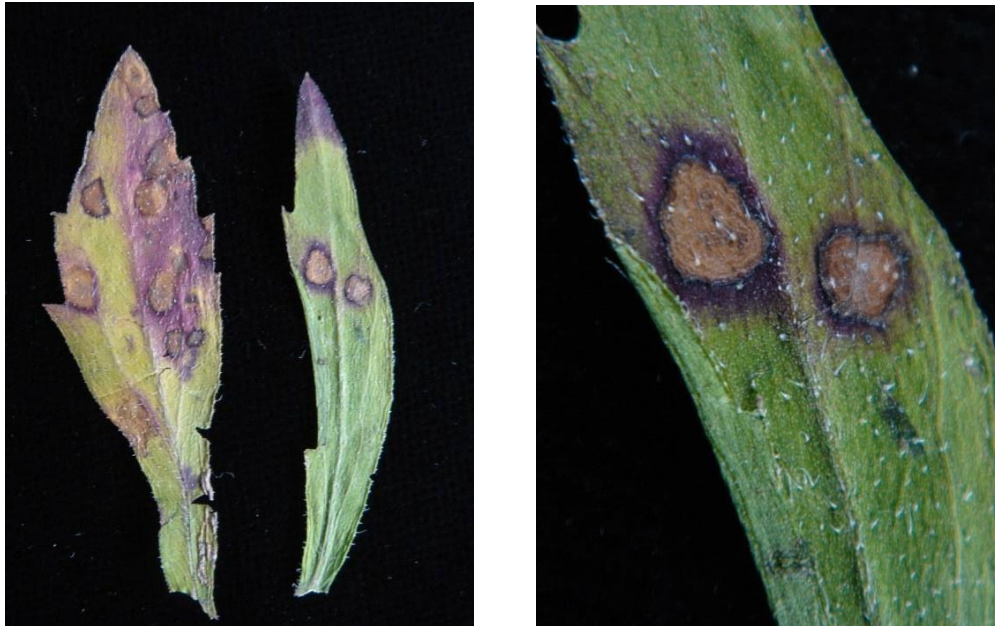


Abb. 86: Blattbereits Flecken von *Septoria erigerontis* an Blättern von *Conyza canadensis* (Foto: © Bedlan, AGES)

***Erysiphe arcuata* an Hainbuche**

Im KGV „Halterbachtal“ (14. Bezirk) wurde auf einer Hainbuche der aus Asien und Osteuropa stammende Echte Mehltau *Erysiphe arcuata* gefunden, jedoch nur in seinem Oidienstadium (*Oidium carpini*). In der Schweiz wurden die Chasmothecien dieses Pilzes erstmals 2010 nachgewiesen. Dort findet er sich häufig auf Hainbuchen, die als Hecken gepflanzt wurden. Eventuell sind die kleinklimatischen Bedingungen in einer dicht wachsenden Hecke besonders förderlich für diesen Echten Mehltau.



Abb. 87: Das Myzel ist weißlich bis leicht grau (Foto: © Kruse)

***Phyllosticta thujae* an Thuje**

Dieser Pilz wurde von PLENK (2018) erstmals für Österreich nachgewiesen und ist inzwischen sehr häufig an Thujen zu finden. Der Pilz ist ein Neomycet. Zur Biologie des Pilzes ist bisher wenig bekannt. Die ersten Infektionen erfolgen im Frühjahr an den Triebspitzen, vor allem bei feuchter Witterung. Die betroffenen Blattschuppen vergilben. Mit Fortschreiten der Infektion verbräunt der ganze Trieb. Bei feuchter Witterung brechen die schwarz gefärbten Pyknidien durch die Epidermis und diese setzen eine große Anzahl von Konidien frei. Diese werden dann durch Spritzwasser und Wind weiter verbreitet. Besonders anfällig sind geschwächte Pflanzen, aber auch nach einem Rückschnitt steigt die Infektionsgefahr (PLENK, 2018).



Abb. 88: Auf dem abgestorbenen Gewebe sieht man bereits mit freiem Auge die Pyknidien des Pilzes (Foto: © Plenk, AGES)

***Erysiphe howeana* an Nachtkerze**

Im KGV „Zur Zukunft“ (15. Bezirk) wurde der aus Nordamerika stammende Echte Mehltau (*Erysiphe howeana*) an Nachtkerzen

gefunden, die ja ebenfalls aus Nordamerika stammen.

Dieser Mehltau befällt Pflanzen aus den Gattungen *Oenothera*, *Gaura*, *Fuchsia* und *Zauscheria* aus der Familie *Onagraceae*, die ebenfalls aus Amerika stammen. Die heimischen Arten der *Onagraceae* aus den Gattungen *Epilobium* und *Circaea* werden offenbar nicht befallen.



Abb. 89: *Erysiphe howeana* verursacht auch eine Verfärbung des Blattes (Foto: © Bedlan, AGES)

Puccinia bornmuelleri* an *Levisticum officinale

Im Jahre 2007 wurde in einem Wiener Kleingarten der Rostpilz *Puccinia bornmuelleri* an Maggikraut erstmals für Österreich nachgewiesen (PLENK und BEDLAN, 2009). Dieser Rostpilz wurde am 10. Juli 1892 von BORNMÜLLER an *Levisticum persicum* (= *L. officinale*) im früheren Persien zwischen Kerman und Bender-Abbas am Berg Kuh-i-Häsar gefunden, von P. MAGNUS bestimmt und als *Puccinia bornmuelleri* P. MAGNUS (1899) erstbeschrieben.

Der ehemalige Direktor des Naturhistorischen Museums in Wien, Prof. Dr. K. H. RECHINGER, hat auf seiner 2. und 3. botanischen Forschungsreise nach Afghanistan und West-Pakistan auch einige Pilze gesammelt. Unter anderen auch *Puccinia bornmuelleri* auf lebenden Blattstielen und Stängeln, seltener an Blättern von *Levisticum persicum*, Fundort: Afghanistan, Provinz Bamian, Band-i-Amir am See Band - i Zolficar, 15. Juli 1962 (PETRAK, 1966).

Seitdem wurde dieser Rostpilz an *Levisticum officinale* nur im Jahr 2000 in einem Garten im nordöstlichen Rumänien bzw. 2001 bis 2002 im gleichen Gebiet (TANASE, GJAERUM & CONSTANTINESCU, 2007) und im Juli 2002 im südlichen Rumänien gefunden (TANASE, GJAERUM & CONSTANTINESCU, 2007). 2006 wurde dieser Rostpilz an *Levisticum officinale* in der Tschechischen Republik (MÜLLER & SAFRANKOVA, 2007) nachgewiesen.

Seitdem folgten nach dem Nachweis in Österreich Fundmeldungen aus Deutschland (RUSKE und DÖRFELT, 2011) und 2006 aus Polen (WOŁCZAŃSKA und WÓJCIAK, 2011).

Seit September 2000 scheint sich dieser Pilz in Europa auszubreiten, von Süden beginnend über den nördlichen Teil unseres Kontinentes (WOŁCZAŃSKA und WÓJCIAK, 2011). Im Jahre 2011 wurde auch ein Fund aus Kärnten publiziert (RIEGLER-HAGER, 2011).

Am 28. Juni 2017 wurde *Puccinia bornmuelleri* in einem Kleingarten des KGV „Im Gestockert“ (22. Wiener Bezirk) ein zweites Mal für Wien entdeckt und am 22. Juli 2017 ein drittes Mal im KGV „Zur Zukunft“ auf der Schmelz (15. Wiener Bezirk).

Weitere Funde: 8. Juni 2018 im KGV „Ing. Hans Spannbauer“ und am 6. Juli 2018 im KGV „Himmelteich“ (beide im 22. Bezirk).



Abb. 90: Befall blattunterseits (Foto: © Bedlan, AGES)



Abb. 91: Stängelbefall (Foto: © Bedlan, AGES)

HYPERPARASITEN

***Ampelomyces quisqualis* an Echten Mehлтаupilzen**

Der Pilz *Ampelomyces quisqualis* ist ein natürlich auftretender Hyperparasit von Echten Mehлтаupilzen. Er infiziert Hyphen, Konidienträger und Konidien (Oidien) und Chasmothecien der Echten Mehлтаupilze. Dieser Befall reduziert das Wachstum der Echten Mehлтаupilze und kann sie sogar ganz abtöten. Parasitierte Mehлтаukolonien sind matt, flach und nicht mehr weiß, sondern eher gräulich. Die Produktion von Oidien ist verringert oder komplett unterbunden.

Die Pyknidien von *A. quisqualis* sehen unterschiedlich aus, je nachdem welches Organ der Echten Mehлтаupilze befallen sind. Bei Befall der Konidienträger sind sie birnenförmig, in den Hyphen spindelförmig und in Chasmothecien nahezu kugelig. Die Pyknidien enthalten zylindrische bis spindelförmige Konidien.

Abb. 92: Pyknidien des Hyperparasiten im Myzel des Echten Mehltaus (Foto: © Bedlan, AGES)

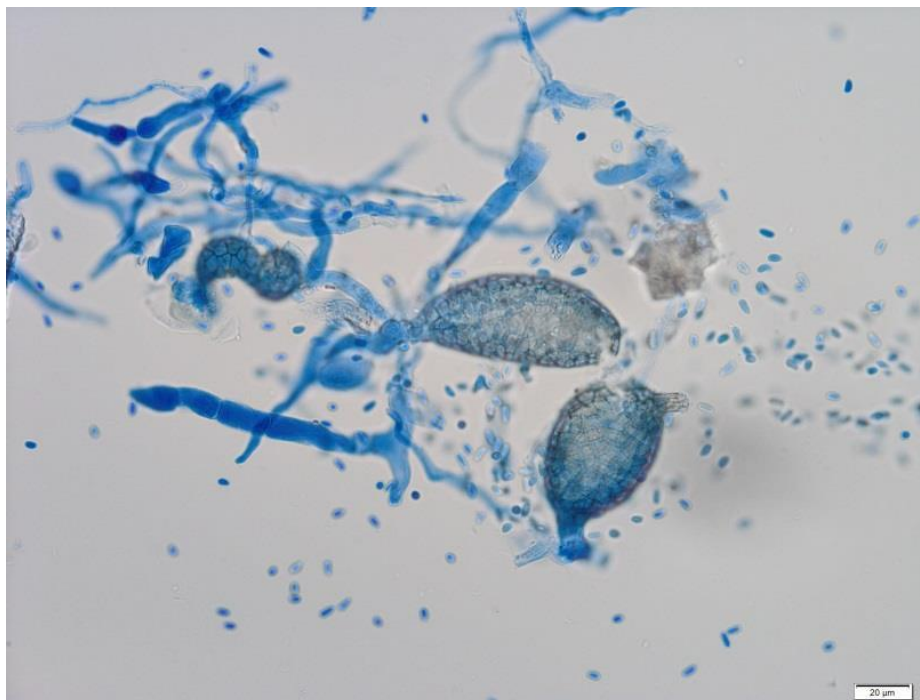
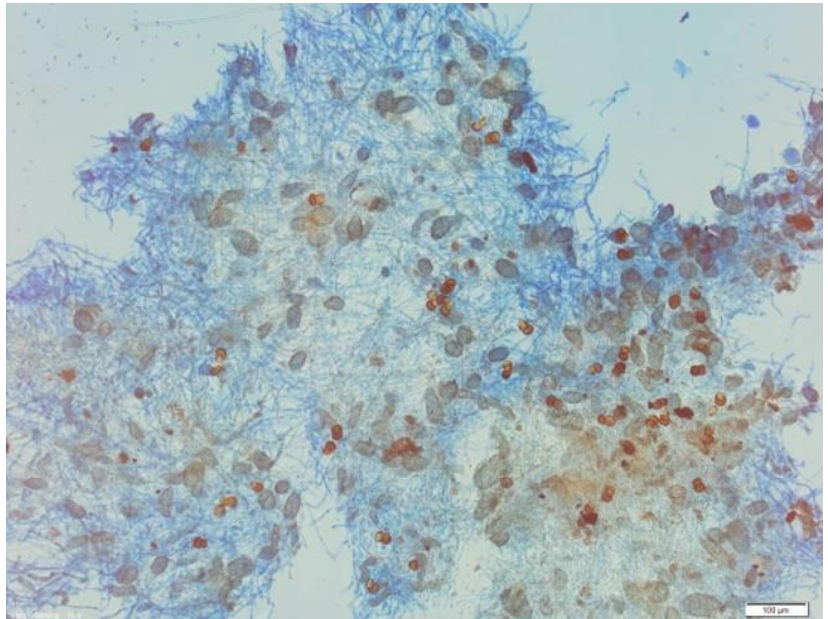


Abb. 93; Pyknidien des Hyperparasiten in Konidienträgern des Echten Mehltaus (Foto: © Bedlan, AGES)

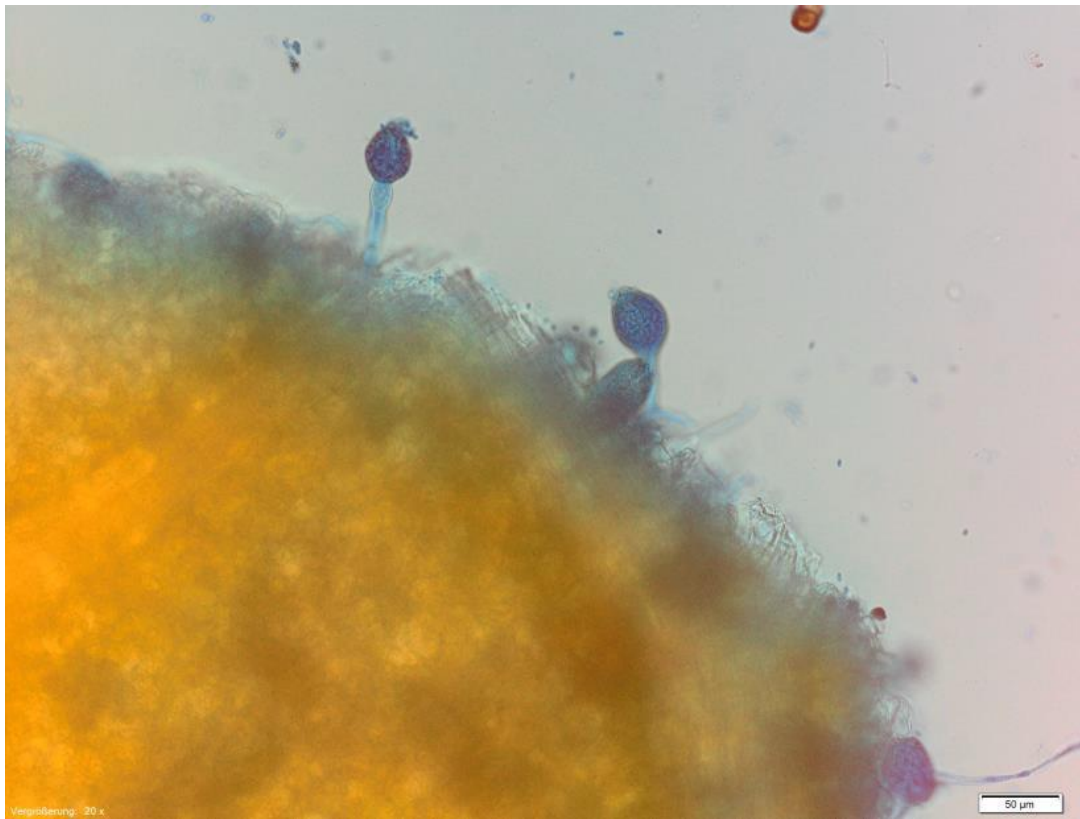


Abb. 94: Pyknidien des Hyperparasiten in Konidienträgern des Echten Mehltaus (Foto: © Bedlan, AGES)

***Eudarluca caricis* an Rostpilzen**

Eudarluca caricis kommt gehäuft in den Sori der Rostpilzgattungen *Puccinia* und *Phragmidium* vor, aber auch an anderen Rostpilzen.

In den Rostpilzsori bildet dieser Hyperparasit Pyknidien aus, über deren Ostiolen die Konidien austreten. Diese messen 17-20 x 5,5-6,5 µm, sind ellipsoidisch, oft mit einem Septum in der Mitte, an der Spitze stumpf und an der Basis gestutzt.

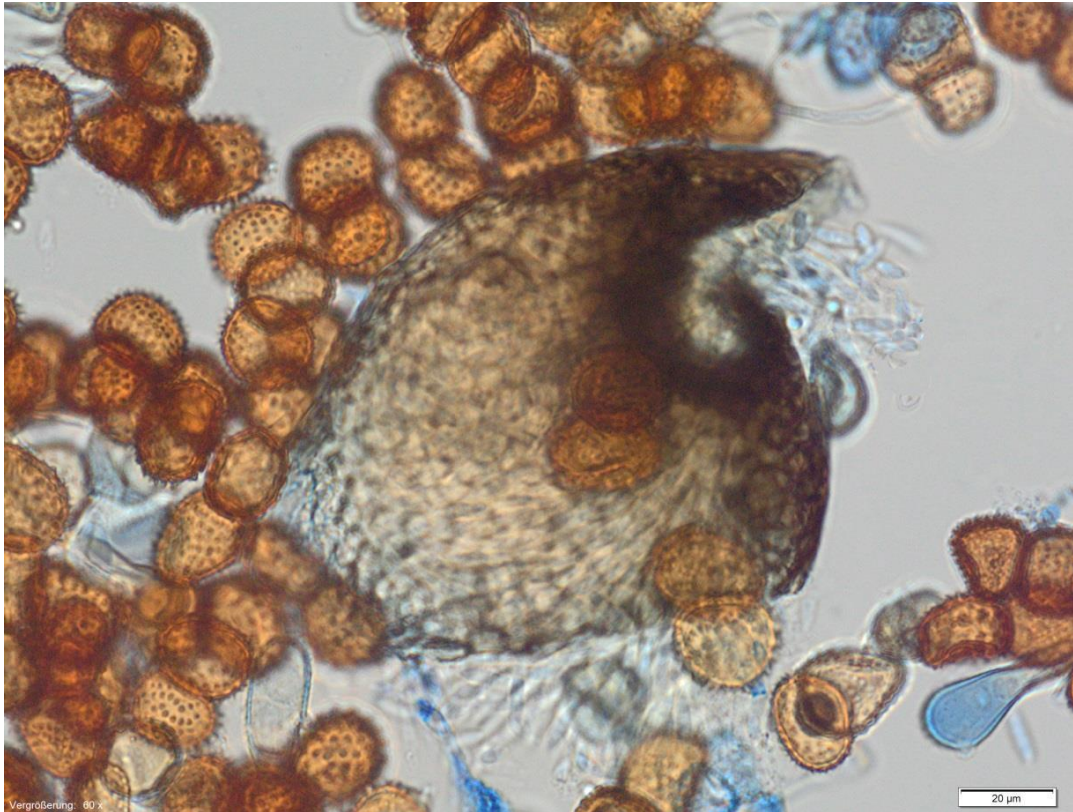


Abb. 95: Ein Pyknidium mit Konidien inmitten von Teleutosporen von *Tranzschelia pruni-spinosae* (Zwetschenrost)
(Foto: © Bedlan, AGES)

10. NEOMYCETEN

***Erysiphe howeana*, Mehltau auf Nachtkerzen**

Dieser aus Nordamerika stammende Mehltau befällt Pflanzen aus den Gattungen *Oenothera*, *Gaura*, *Fuchsia* und *Zauscheria* aus der Familie der *Onagraceae* (Nachtkerzengewächse), die ebenfalls aus Amerika stammen.

Gefunden im 15. Bezirk. Abb. 96, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Erysiphe macleayae*, Mehltau auf Schöllkraut**

Dieser aus China auf *Macleaya cordata* (Federmohn, Mohngewächse [*Papaveraceae*]) beschriebene Mehltau, befällt auch das heimische Schöllkraut (*Chelidonium majus*), ebenfalls eine *Papaveraceae*. Auf Schöllkraut sind von *E. macleayae* nur Oidien zu finden. Dieser Neomycet ist somit auf eine heimische Art übergegangen.

Gefunden im 2. Bezirk. Abb. 97, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Erysiphe necator*, Mehltau der Weinrebe**

Diese bedeutende Krankheit der Weinreben stammt von wilden Rebenarten aus Nordamerika. *Erysiphe necator* (Syn. *Uncinula necator*) ist Mitte des 19. Jahrhunderts nach Europa eingeschleppt worden.

Gefunden im 2., 14., 15. und 22. Bezirk. Abb. 98, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Golovinomyces magnicellulatus*, Mehltau auf Phlox**

Dieser Mehltau sowie die von ihm befallenen Phlox-Arten (*Polemoniaceae*), stammen aus Nordamerika.

Gefunden im 2., 15. und 22. Bezirk. Abb. 99, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Erysiphe syringae*, Echter Mehltau an Liguster**

Dieser Echte Mehltau befällt neben Flieder auch sehr selten Liguster. In Europa wurde die Art schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingeführt. Neomycet aus Nordamerika.

Gefunden im 14. Und 22. Bezirk. Abb. 100, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Podosphaera amelantheris*, Mehltau der Felsenbirne**

Der nordamerikanische Mehltau der Felsenbirne (*Amelanchier*) wurde von der Spezies *Podosphaera cldestina* als eigene Art abgetrennt. Diese Art ist in Europa mit ihren Chasmothecien nur von als Ziersträuchern kultivierten nordamerikanischen Felsenbirnen (*A. laevis* agg.) bekannt. Auf der einheimischen *A. ovalis* sollen bisher nur Konidien-Stadien gefunden worden, die aber nicht sicher *P. amelantheris* zugeordnet werden konnten. An *Amelanchier lamarckii* wurden in der gegenständlichen Studie auch Chasmothecien von *Podosphaera amelantheris* gefunden. Gefunden im 15. Bezirk. Neomycet aus Nordamerika. Abb. 101, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Cronartium ribicola*, der Ribiselrost und Weymouth-Blasenrost**

Dieser Rostpilz ist an fünfnadelige Pinus-Arten gebunden, auf denen sich die Aecidien entwickeln. Uredo- und Teleutosporen bilden sich auf verschiedenen Ribes-Arten.

Offensichtlich ging die epidemische Ausbreitung des Blasenrostes auf den hoch anfälligen Weymouth-Kiefern von Ostrussland aus.

Gefunden im 14. Bezirk. Abb. 102, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Cumminsia mirabilissima*, Rost der Mahonie**

Bei diesem Rostpilz läuft der gesamte Lebenszyklus mit allen fünf Sporenstadien auf der *Mahonie* ab. In Europa ist dies die als Zierstauch angepflanzte, teilweise aber auch verwilderte *Mahonia aquifolium*, selten auch andere Arten der Gattung. Wie sein Wirt stammt der Rostpilz aus Nordamerika und tritt 1923 erstmals in Europa in Schottland auf. Gefunden im 2., 14. und 22. Bezirk. Abb. 103, (Foto: © Bedlan, AGES)

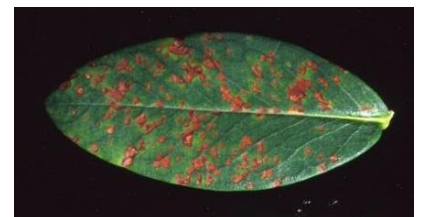


***Melampsora hypericorum*, Rost an Hypericum**

Dieser Rostpilz ist von mediterranen, verholzten, wintergrünen *Hypericum*-Arten bekannt. Er befällt regelmässig das sehr häufig in Beeten angepflanzte und teilweise verwilderte, ostmediterrane *H. calycinum*. Fast immer werden nur Uredosporen gefunden.

Es handelt sich bei diesem Rostpilz auf den gebietsfremden strauchigen *H. calycinum*, *H. hircinum* und *H. androsaemum* um einen Neomyceten aus dem mediterranen Gebiet.

Gefunden im 22. Bezirk. Abb. 104, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Puccinia malvacearum*, der Malvenrost**

Dieser Rost wurde 1852 aus Chile von verschiedenen Malvengewächsen beschrieben. Der ursprünglich natürliche Wirt ist nicht bekannt. Aus anderen südamerikanischen Ländern wie Argentinien wird er auf dort heimischen sowie eingeführten *Malvaceae* gemeldet, darunter auch die aus Südeuropa stammende Stockrose, *Alcea rosea*. Schon 1869 wurde er in



Europa in Spanien nachgewiesen. Besonders anfällig sind die schon erwähnte in Gärten kultivierte Stockrose und die wilde Malve, *Malva sylvestris*. Gefunden im 15. Bezirk. Abb. 105, (Foto: © Bedlan, AGES)

***Tranzschelia discolor*, Rost an Zwetschken**

Der Neomycet *Tranzschelia discolor* hat als Aecidien-Wirt die mediterrane *Anemone coronaria*. Die Teleutosporen befallen heimische *Prunus*-Arten, z. B. Kirsche (*P. avium*), Zwetschke (*P. domestica*) und Schlehe (*P. spinosa*).

Gefunden im 15. und 22. Bezirk. Abb. 106, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Pseudoperonospora cubensis*, Falscher Mehltau an Gurken und Kürbissen**

Auf Kürbisgewächsen, *Cucurbitariaceae*. Auf der Gartengurke, *Cucumis sativa*.

Gefunden im 2. und 15. Bezirk. Abb. 107, (Foto: © Bedlan, AGES)



Septoria erigerontis

An *Erigeron annuus*, ein Neophyt aus Nordamerika. Gefunden im 14. Bezirk an *Conyza canadensis*.

Abb. 108, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Erysiphe arcuata*, Mehltau der Hainbuche**

Auf der Hainbuche (*Carpinus betulus*) kommt neben dem heimischen Echten Mehltau (*Phyllactinia carpini*) noch der aus Asien und Osteuropa stammende Echte Mehltau *Erysiphe arcuata* vor.

In der Schweiz wurden das Oidiumstadium (*Oidium carpini*) seit 1975 und die Chasmothecien seit 2010 nachgewiesen.

Gefunden im 14. Bezirk. Neomycet aus Japan. Abb. 109, (Foto: © Kruse)



***Puccinia helianthi*, Sonnenblumenrost**

Dieser Rostpilz kommt wie seine Wirtspflanzen (*Helianthus*-Arten) aus Nordamerika. An Sonnenblumen in Gärten und auch in Feldbeständen ist er ziemlich regelmäßig zu finden.

Gefunden im 15. Bezirk. Neomycet aus Nordamerika.

Abb. 110, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Puccinia antirrhini*, Rost an Löwenmaul**

Ein häufiger Rost auf Löwenmaul (*Antirrhinum spp.*) mit unklarer Herkunft und unklarem Lebenszyklus, da der Aecidienwirt unbekannt ist. Die Erstbeschreibung stammt aus Kalifornien von 1895 auf kultivierten Gartenlöwenmaulpflanzen (*A. majus*). Obwohl es sich bei dieser Wirtspflanze um eine ursprünglich mediterrane Pflanze handelt, tritt der Pilz auf ihr erst 1930 in Europa, in Frankreich, auf. Der natürliche Wirt ist vermutlich eine nordamerikanische *Antirrhinum*- Art, von der er auf das in den USA als Zierpflanze eingeführte, europäische *A. majus* übergegangen ist. Über Pflanzentransporte ist der Pilz dann wahrscheinlich nach Europa gelangt.

Gefunden im 22. Bezirk. Neomycet aus Nordamerika. Abb. 111, (Foto: © Votzi, AGES)



***Plasmopara viticola*, der Falsche Mehltau der Weinrebe**

Dieser Falsche Mehltau wurde von Nordamerika nach Europa eingeschleppt. Die ersten Infektionsherde wurden 1878 in Frankreich entdeckt. Danach setzte bis 1885 eine relativ feuchte Witterungsperiode ein, die zu einer explosionsartigen Ausbreitung dieser Krankheit führte. Gefunden im 2., 15. und 22. Bezirk. Abb. 112, (Foto: © Bedlan, AGES)



***Phyllosticta thujae*, Blattfleckenkrankheit der Thujen**

Die Erstbeschreibung von *Phyllosticta thujae* erfolgte 1989 (der Fund stammt vom 31. Juli 1979) von J. Bissett und M. E. Palm in Canada (BISSETT und PALM, 1989). Der einzige bisherige Fund in Europa stammt aus dem Jahr 2015. Da konnte der Pilz zweimal in der Schweiz nachgewiesen werden (BEENKEN und SENN-IRLET, 2016). Im Juni 2017 wurde *Phyllosticta thujae* auf *Thuja occidentalis* 'Smaragd' (Smaragdthuje) zum ersten Mal in Österreich nachgewiesen (PLENK, 2018). Dies ist der zweite Fund für Europa. Gefunden im 14. und 22. Bezirk. Abb. 113, (Foto: © Plenk, AGES)



***Septoria lycopersici*, Blattfleckenkrankheit der Tomate**

Diese Blattkrankheit wurde 1881 aus Argentinien erstbeschrieben (SPEGAZZINI, 1881). Heute ist sie wohl weltweit verbreitet. Gefunden im 2. und 15. Bezirk. Abb. 114 (Foto: © Bedlan, AGES)



11. BEMERKENSWERTE FUNDE VON ZIKADEN UND WANZEN

11.1. Zikaden

11.1.1. Neozoen

11.1.1.1. Orientzikade (*Orientus ishidae*)

Die Orientzikade (*Orientus ishidae*) ist eine Zwergzikade (Cicadellidae), gehört zur Unterfamilie der Zirpen (Deltocephalinae) und konnte in allen beprobten Wiener Gemeindebezirken (2., 14., 15. und 22.) nachgewiesen werden. Aufgrund ihrer mosaikartigen Flügelzeichnung wird sie auch als „Mosaic Leafhopper“ bezeichnet. Sie stammt ursprünglich aus Ostasien, wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in Nordamerika eingeschleppt und konnte 1998 in der Schweiz und in Norditalien erstmals nachgewiesen werden. Die Orientzikade hat sich in den vergangenen Jahren rasant ausgebreitet und ist mittlerweile in vielen europäischen Ländern verbreitet: in Deutschland wurde sie erstmalig 2002 und in Österreich 2007 entdeckt. Sie bevorzugt Stadtgebiete und halboffenes Kulturland, wo sie besonders an Weiden (*Salix*), Hainbuchen (*Carpinus*), Birken (*Betula*), Haselsträucher (*Corylus*) und anderen Laubgehölzen anzutreffen ist. Die etwa 4-6 mm große Zikade saugt an Blättern und Stängeln. Obwohl ihre Saugtätigkeit allein zu vernachlässigen ist, gilt sie doch als potenzieller Schädling, da sie verschiedenste Phytoplasmen übertragen kann. Die Orientzikade ist beispielsweise ein Vektor der Goldgelben Vergilbung an Weinreben.



Abb. 115: Die Orientzikade (*Orientus ishidae*) – 2., 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.1.2. Gleditschien-Lederzikade (*Penestrangia apicalis*)

Die im 22. Bezirk gefangene Gleditschien-Lederzikade (*Penestrangia apicalis*) ist eine Zwergzikade (Cicadellidae) und zählt zur Unterfamilie der Lederzikaden (Lassinae). Sie stammt ursprünglich aus Nordamerika und wurde erstmals 2010 in Europa (Frankreich) entdeckt. Seither wurde sie mehrmals in Deutschland und Österreich (2013) nachgewiesen. Die Gleditschien-Lederzikade ist 4-5 mm groß, grün gefärbt und stark behaart. Ihre Vorderflügel besitzen eine weißliche Aderung und weisen apikal drei dunkle halbkreisförmige Punkte auf. Sie überwintert im Eistadium, hat ein oder zwei Generationen im

Jahr und die adulten Tiere sind von Ende Juni bis Anfang Oktober anzutreffen. Die Lederzikade ist monophag, d. h. sie kommt ausschließlich an der Amerikanischen Gleditschie oder Lederhülsenbaum (*Gleditsia triacanthos*) vor, wo sie Saugtätigkeiten an den Blättern durchführt. Bislang wurden noch keine wirtschaftlich relevanten Schäden verzeichnet.



Abb. 116: Die Gleditschien-Lederzikade (*Penestrangia apicalis*) – 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.1.3. Rhododendronzikade (*Graphocephala fennahi*)

Die Rhododendronzikade (*Graphocephala fennahi*) war aufgrund ihrer farbenfrohen Flügelzeichnung auf den Rhododendronbüschen des 14. und 15. Wiener Gemeindebezirkes sehr auffällig und zahlreich anzutreffen. Sie ist ursprünglich in Nordamerika beheimatet und wurde 1986 in Wien erstmalig nachgewiesen. Die etwa 9 mm große Zwergzikade (Cicadellidae) zählt wegen ihres prächtigen Erscheinungsbildes zu den Schmuckzikaden (Cicadellinae). Während ihre Oberfläche grün ist und ihre Vorderflügel je zwei orange Querstreifen aufweisen, sind ihre Unterseite und Beine gelb gefärbt. Sie kommt an kultiviertem *Rhododendron* vor, wobei die adulten Individuen, von Mitte Juli bis Mitte Dezember, auch an anderen Gehölzen anzutreffen sind. Zusätzlich überträgt bzw. begünstigt sie die Knospenfäule (*Pycnostysanus azaleae*), indem sie im Herbst zur Eiablage kleine Schlitze in die Knospenschuppen schneidet. Als Folge können Knospen und Triebe des Rhododendrons absterben.



Abb. 117: Die Rhododendronzikade (*Graphocephala fennahi*) – 14. und 15. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.1.4. Bläulingszikade (*Metcalfa pruinosa*)

Im 2., 14. und 22. Gemeindebezirk wurde die etwa 8 mm große Bläulingszikade (*Metcalfa pruinosa*) entdeckt. Sie erinnert an einen Schmetterling und zählt wahrscheinlich auch deswegen zu den Schmetterlingszikaden (Flatidae). Ihre Farbe variiert von weiß bis grau-blau und sie ist mit zahlreichen Wachspartikeln bedeckt. Ursprünglich kommt die Bläulingszikade aus Nordamerika und wurde in Österreich erstmals 1996 in Graz entdeckt. Das Erstauftreten in Wien wurde 2003 beobachtet. Die Bläulingszikade ist sehr polyphag (etwa 300 Wirtspflanzen: Gehölze, wie Ahorn, Robinie, Hartriegel, ... Obstbäume, wie Apfel, Marille und Pfirsich, ... Weinreben, Holunder, Hortensien u.v.m.). Neben ihrer intensiven Saugtätigkeiten, was zur Beeinträchtigung des Pflanzenwachstums und der Fruchtausbildung führt, kommt es zu Verunreinigungen von Pflanzen und Erntegut, aufgrund starker Wachs- und Honigtauproduktion.



Abb. 118: Die Bläulingszikade (*Metcalfa pruinosa*) – 2., 14. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.1.5. Büffelzikade (*Stictocephala bisonia*)

Die giftgrüne Büffelzikade (*Stictocephala bisonia*) zählt zur Familie Buckelzirpen (Membracidae) und ist aufgrund ihres Aussehens sehr bewundernswert. Wie der Name schon sagt, besitzt sie ein mächtiges, nach oben gewölbtes Halsschild, welches seitlich 2 Dornen und einen nach hinten gerichteten Fortsatz trägt. Sie stammt ursprünglich aus Nordamerika und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts mit Rebstöcken und Obstedelreisern nach Europa eingeschleppt. Österreichische Erstfunde wurden 1991 von SCHEDL dokumentiert. In Wien konnte die Büffelzikade im 2., 14. und 22. Bezirk nachgewiesen werden. Sie ist an Hochstauden und Laubgebüsch, besonders im halboffenen Kulturland anzutreffen. Die Büffelzikade ist sehr polyphag (v. a. Arten der *Rosaceae* und *Salix* spp.) und kann in Obst- und Weinkulturen aufgrund ihrer Saugtätigkeiten und Eiablagen Triebsschäden an den Gehölzen verursachen.



Abb. 119: Die Büffelzikade (*Stictocephala bisonia*) – 2., 14. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.1.6. Japanische Ahornzirpe (*Japananus hyalinus*)

Die Japanische Ahornzirpe (*Japananus hyalinus*) gehört innerhalb der Familie der Zwergzikade (Cicadellidae) zur Unterfamilie der Zirpen (Deltocephalinae). Sie ist nur 4-5 mm groß und weist eine grüngelbe Grundfärbung auf. Auf den Vorderflügeln befinden sich 3 braune Querbinden, welche sich aus braunen Flecken zusammensetzen. Die Japanische Ahornzirpe stammt ursprünglich aus Ostasien und wurde 1961 erstmalig in Europa (Österreich) nachgewiesen. In Wien wurde sie im 14. Gemeindebezirk gefangen. Sie ist oft in Stadtgebieten anzutreffen, wobei sie an Ahorn (v. a. an *Acer campestre*) vorkommt. Bislang wurden noch keine wirtschaftlich relevanten Schäden verzeichnet.



Abb. 120: Die Japanische Ahornzirpe (*Japananus hyalinus*) – 14. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.1.7. Ligurische Blattzikade (*Eupteryx decemnotata*)

Die Ligurische Blattzikade (*Eupteryx decemnotata*) ist eine ursprünglich mediterran verbreitete Zwergzikade (Cicadellidae) aus der Unterfamilie der Blattzikaden, welche sich mittlerweile vermutlich durch Verschleppung mit kultivierten Pflanzen in der gemäßigten Klimazone ausgebreitet hat. In Österreich wurde sie erstmals 1994 in Wien und Graz nachgewiesen. Im Zuge des Projektes konnte sie in allen untersuchten Wiener Bezirken festgestellt werden. Sie ernährt sich hauptsächlich von Salbei (*Salvia officinalis*) und Katzenminze (*Nepeta cataria*), aber auch am Rosmarin (*Rosmarinus*) ist sie sehr häufig anzutreffen (NICKEL & HOLZINGER, 2006). Sie tritt nicht nur in Hausgärten schädlich in Erscheinung, sondern kann auch an Kräutern im Gewächshaus massive Schäden anrichten. Denn aufgrund ihrer Saugtätigkeit an den Blättern kommt es zu einer Reduktion des Pflanzenwachstums.



Abb. 121: Die Ligurische Blattzikade (*Eupteryx decemnotata*) – 2., 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



11.1.1.8. Zypressenblattzikade (*Liguropia juniperi*)

Die etwa 3 mm kleine, gelb-grüne Zypressenblattzikade (*Liguropia juniperi*, Cicadellidae) stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum, wurde 1994 erstmals in Deutschland gefunden und 2011 im Botanischen Garten in Graz von Mag. Gernot Kunz nachgewiesen. Zu ihren Nährpflanzen zählen *Cupressaceae*, d. h. man findet sie hauptsächlich in urbanen Gärten und Parkanlagen an Scheinzypressen, Lebensbäumen und Zypressen. Bei Massenaufreten kann durch ihre Saugtätigkeiten an der Wirtspflanze eine Braunfärbung der Triebe hervorgerufen werden.



Abb. 122: Die Zypressenblattzikade (*Liguropia juniperi*) – 2. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.2. Rote Liste Arten

11.1.2.1. Gemeine Ameisenzikade (*Tettigometra impressopunctata*)

Die Gemeine Ameisenzikade (*Tettigometra impressopunctata*, Tettigometridae) ist eine vermutlich polyphage Art, welche an Kräutern und Gräsern in strukturreichen, meist thermophilen Wiesen und Säumen vorkommt. Sie ist eine von nur 9 in Österreich nachgewiesenen Arten dieser Familie und gilt als stark gefährdet (EN) (HOLZINGER 2009a). Der Name Ameisenzikade rührt daher, dass sie eine Nahrungsbeziehung zu Ameisen aufweisen. Typisch für Ameisenzikaden ist ihre Tarnfärbung und ihre langsame Fortbewegungsart und sie werden meist einzeln im Frühjahr oder Spätherbst angetroffen (KUNZ, 2011b).



Abb. 123: Die Gemeine Ameisenzikade (*Tettigometra impressopunctata*) – 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.2.2. Wicken-Dickkopfzikade (*Dryodurgades reticulatus*)

Die Wicken-Dickkopfzikade (*Dryodurgades reticulatus*, Cicadellidae) lebt in der Kraut- und Strauch-/Baumschicht trockenwarmer Wald- und Gebüschsäume. Sie lebt monophag an der Feinblättrigen Wicke (*Vicia tenuifolia*), wobei die adulten Tiere an Nadelgehölzen überwintern. In Österreich gilt sie als stark gefährdet (EN) und wurde in Wien im 22. Gemeindebezirk nachgewiesen.



Abb. 124: Die Wicken-Dickkopfzikade (*Dryodurgades reticulatus*) – 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.2.3. Glasflügelzikade (*Reptalus* sp.)

Im 14. Wiener Gemeindebezirk wurde eine Zikade der Gattung *Reptalus* sp. aus der Familie der Glasflügelzikaden (Cixiidae) gefangen. Glasflügelzikaden weisen transparente Flügel auf, was namensgebend für diese Familie ist, und sie leben meist polyphag an Bäumen und Sträuchern. Von den 24 in Österreich nachgewiesenen Glasflügelarten (HOLZINGER, 2009b) stehen die meisten auf der Roten Liste: bei *Reptalus panzeri* (Rosen-Glasflügelzikade) droht die Gefährdung (NT), *Reptalus cuspidatus* (Östliche Glasflügelzikade) ist gefährdet (VU) und *Reptalus quinquecostatus* (Pfriemen-Glasflügelzikade) ist bereits vom Aussterben bedroht (CR).



Abb. 125: Glasflügelzikade (*Reptalus* sp.) – 14. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.1.2.4. Triftenzikade (*Utecha trivialis*)

Die in der Roten Liste der Zikaden Österreichs als „gefährdet“ eingestufte Triftenzikade (*Utecha trivialis*, Cicadellidae) wurde in Wien im 2. Bezirk mittels Wiesenkescher eingefangen. Sie ist eine polyphage Zwergzikade, welche sehr gerne an Kräutern saugt und hauptsächlich in trockenen, mageren, lückigen Wiesen und Weideflächen zu finden ist. Auch in Brachen, Waldrändern oder Ruderalflächen kommt sie vor.



Abb. 126: Triftenzikade (*Utecha trivialis*) – 2. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.1.2.5. Europäischer Laternenträger (*Dictyophara europaea*)

Der grüne, manchmal auch rosa gefärbte Europäische Laternenträger (*Dictyophara europaea*, Dictyopharidae) zählt zu den Spitzkopfizikaden und wie der Name schon sagt, hat er einen außergewöhnlich langen, spitzen Kopf. Er ernährt sich polyphag von verschiedensten Gräsern, Kräutern und Gehölzen und als wärmeliebende Art besiedelt er Trockenrasen, Gebüsch- und Waldsäume, mit lückiger Vegetation. In der Roten Liste der Zikaden Österreichs gilt er als „gefährdet“ (VU).



Abb. 127: Europäischer Laternenträger (*Dictyophara europaea*) – 2. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.2.6. Trauerzirpe (*Neoliturus fenestratus*)

In einem Kleingarten des 22. Wiener Gemeindebezirks wurde die Trauerzirpe (*Neoliturus fenestratus*, Cicadellidae) Anfang Juni sehr häufig mittels Wiesenkescher gefangen. Die Trauerzirpe ist oligophag 1. Grades, d. h. sie ist an Pflanzen einer Pflanzenfamilie (*Asteraceae*) gebunden und kommt sehr häufig an Pflanzen der Gattung *Leontodon* spp. vor. Sie ist eine wärme- und trockenheitsliebende Art, die magere, lückige Trockenrasen und Weiden, Ruderalflächen, Brachen und Wegränder bevorzugt. In Österreich ist sie als „Near Threatend“ (NT) eingestuft.



Abb. 128: Trauerzirpe (*Neoliturus fenestratus*) – 22. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.1.2.7. Mönchszikade (*Penthimia nigra*)

Ein Exemplar der Mönchszikade (*Penthimia nigra*, Cicadellidae) wurde im 22. Bezirk gefangen. Diese Zwergzikade bevorzugt trockenwarme Waldränder, Gebüschsäume und Ruderalflächen und ernährt sich polyphag von unterschiedlichsten Stauden, Sträuchern und Bäumen. Die Mönchszikade ist dunkel gefärbt, weist am Halsschild meist orange-braune Flecken auf und hat einen mehr oder weniger kantigen Körperbau. Für sie gilt in Österreich die Vorwarnstufe zur Gefährdung (NT).



Abb. 129: Mönchszikade (*Penthimia nigra*) – 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.1.2.8. Schaufelspornzikade (*Asiraca clavicornis*)

Asiraca clavicornis (Delphacidae) trägt aufgrund ihrer verbreiterten Vorderbeine den deutschen Namen Schaufelspornzikade. Diese unverwechselbare Spornzikade lebt polyphag an unterschiedlichsten Kräutern und ist speziell in trockenwarmen Grünlandflächen zu finden. In der Roten Liste der Zikaden Österreichs steht sie auf der Vorwarnliste (NT), konnte jedoch im 2., 14. und 15. Wiener Gemeindebezirk nachgewiesen werden.



Abb. 130: Schaufelspornzikade (*Asiraca clavicornis*) – 2., 14. und 15. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.2. Wanzen

11.2.1. Neozoen

11.2.1.1. Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*)

Nicht nur im 15. Bezirk konnte die Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*, Pentatomidae) sehr häufig beobachtet werden, auch im 2., 14. und 22. Bezirk wurde sie gefangen. Wie ihr Name schon sagt, hat sie eine marmorierte Grundfärbung, einen schwarz-weiß gesäumten Hinterleib und 5 gelbe Punkte unterhalb des Halsschildes. Sie stammt ursprünglich aus Ostasien und wurde erstmals 2015 in Österreich (Wien, Dornbirn) nachgewiesen. In Wien wurde sie 2016 sehr häufig in und auf Häusern als ungebeter „Überwinterungsgast“ gefunden. Die Marmorierte Baumwanze ist sehr polyphag (>150 verschiedene Pflanzenarten aus allen Bereichen von Kulturpflanzen). Sie bevorzugt Obstkulturen, wie Apfel, Birne, Pfirsich und Kirsche, auch an Himbeeren ist sie sehr häufig anzutreffen, aber auch an Ziergehölzen, beispielsweise dem Sommerflieder (*Buddleia davidii*) wird sie immer wieder gefunden. Beim Gemüse sind hauptsächlich Paprika, Tomate, Bohne und Aubergine gefährdet. Durch ihre Saugtätigkeiten an Blättern und Früchten entstehen Flecken und Nekrosen, wodurch es zu Deformationen oder zum Absterben befallener Pflanzenteile kommt.



Abb. 131: Die Baumwanze *Halyomorpha halys* – 2., 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.2.1.2. Grüne Reisswanze (*Nezara viridula*)

Sie sieht unserer einheimischen Grünen Stinkwanze (*Palomena prasina*) zum Verwechseln ähnlich, in Wahrheit handelt es sich jedoch um eine aus den Tropen und Subtropen stammende Art (Ostafrika), welche gelegentlich mit dem Transport landwirtschaftlicher Produkte nach Europa eingeschleppt wird und sich im Zuge der Klimaerwärmung Richtung Norden ausgebreitet hat. Ihre Verbreitungsgrenze wird auf Gebiete mit mindestens 5 °C Temperaturmittel im Winter beschränkt. Die zu den Stink- oder Baumwanzen (Pentatomidae) zählende Grüne Reisswanze (*Nezara viridula*) konnte im 2., 15. und 22. Wiener Gemeindebezirk nachgewiesen werden. Während die adulten Individuen einheitlich grün, grün mit weißem Rand oder einheitlich rot gefärbt sind, treten die Nymphen sehr farbenfroh in Erscheinung. Sie befällt hauptsächlich Gemüsekulturen (Leguminosen (Soja), Tomaten), tritt jedoch auch an Obst, Beeren, Zierpflanzen und Ackerfrüchten (Mais) auf. Durch ihre Saugtätigkeit an der gesamten Pflanze (junge Sprosse, Früchte und Samen) verursacht sie Deformationen, lokale Verkorkungen und Fleckenbildungen, was Mindererträge zur Folge hat.



Abb. 132: Die Grüne Reisswanze (*Nezara viridula*) – 2., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.2.1.3. Amerikanische Kiefernwanze (*Leptoglossus occidentalis*)

Die Amerikanische Kiefernwanze (*Leptoglossus occidentalis*) gehört zur Familie der Leder- oder Randwanzen (Coreidae) und ist aufgrund ihrer Größe (bis zu 20 mm) sehr auffällig. Sie ist eine nearktische Art, welche erstmals 1999 in Europa (Norditalien) und 2005 in Österreich nachgewiesen worden ist. Sie ernährt sich hauptsächlich von Kieferngewächsen, man findet die Tiere jedoch auch an Zypressengewächsen (z. B. *Juniperus*), wo sie vor allem an den Früchten der Wirtsbäume saugen. In Nordamerika, wo sie sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr stark ausgebreitet hat, gilt sie als Schädling.



Abb. 133: Die Amerikanische Kiefernwanze (*Leptoglossus occidentalis*) – 2. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.2.1.4. *Orsillus depressus*

Orsillus depressus ist eine mediterrane Bodenwanzenart (Lygaeidae), welche sich in den letzten Jahrzehnten im Osten über Ungarn nach Österreich ausgebreitet hat. Höchstwahrscheinlich wurde sie mittels Zierkoniferen nordwärts verbracht. Meist ist sie sehr zahlreich an besonnten Zypressengewächsen (*Juniperus*-, *Cupressus*-Arten, *Chamaecyparis*, *Thuja*) zu finden. *O. depressus* konnte in Kleingärten des 2., 15. und 22. Wiener Gemeindebezirks nachgewiesen werden.



Abb. 134: Die Bodenwanze *Orsillus depressus* – 2., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.2.1.5. Lindenwanze (*Oxycarenus lavaterae*)

Die Lindenwanze (*Oxycarenus lavaterae*, Lygaeidae) ist eine westmediterrane Wanze, die sich in den vergangenen Jahren über Ungarn und der Slowakei bis nach Österreich verbreitet hat. Sehr häufig wird sie aufgrund ihrer massenhaften Ansammlungen an den Baumstämmen von Linden auffällig, wo sie jedoch keine Schäden verursachen, sondern lediglich Überwinterungsplätze aufsuchen. Laut WACHMANN et al. (2007) wird sie in Österreich vor allem im Siedlungsbereich auf angepflanzten Linden (*Tilia cordata*) beobachtet.



Abb. 135: Die Lindenwanze *Oxycarenus lavaterae* – 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.2.1.6. *Deraeocoris flavilinea*

Ursprünglich war *Deraeocoris flavilinea* (Lygaeidae) in Italien endemisch. In Deutschland wurde sie erst in den 1990er Jahren nachgewiesen, wo sie sich sehr rasch von Südwesten nach Norden und Nordosten ausgebreitet hat. In Österreich wurde sie erstmalig von RABITSCH (2002) nachgewiesen. Diese expansive Weichwanzenart ernährt sich räuberisch hauptsächlich von Blattläusen und wird meist an Ahorn (*Acer* sp.) gefunden.



Abb. 136: Die Weichwanze *Deraeocoris flavilinea* – 15. und 22. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.2.1.7. *Amphiareus obscuriceps*

Die kleine Blumenwanze *Amphiareus obscuriceps* ist eine ostpaläarktische Art, die sich über Ost- und Südeuropa nach Westen ausbreitet und 1998 erstmals in Österreich nachgewiesen wurde. Laut WACHMANN et al. (2006) wurde sie auf und unter Laub- und Nadelgehölzen, an krautigen Pflanzen, in der Bodenstreu und in Detritushaufen gefunden.



Abb. 137: Die Blumenwanze *Amphiareus obscuriceps* – 14. und 15. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.2.2. Rote Liste Arten

11.2.2.1. Weißpunkt-Bodenwanze (*Melanocoryphus albomaculatus*)

Die Weißpunkt-Bodenwanze (*Melanocoryphus albomaculatus*, Lygaeidae) ist auf der Roten Liste der Wanzen der Steiermark als gefährdet (VU) eingestuft, in Niederösterreich und im Burgenland gilt sie jedoch als ungefährdet. In Wien wurde sie im 14. Bezirk nachgewiesen. Sie ist eine wärmeliebende Art, welche im Mittelmeergebiet sehr verbreitet ist. *M. albomaculatus* ernährt sich als Samensauger von der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirsutinaria*), gelegentlich nutzt sie auch andere Pflanzen, wie beispielsweise *Digitalis* oder *Senecio*.



Abb. 138: Die Weißpunkt-Bodenwanze (*Melanocoryphus albomaculatus*) – 14. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.2.2.2. Schwalbenwurzwanze (*Tropidothorax leucopterus*)

Die Schwalbenwurzwanze (*Tropidothorax leucopterus*) ist eine mediterrane Bodenwanze (Lygaeidae), welche in Österreich in allen Bundesländern vorkommt, in der Steiermark jedoch als stark gefährdet (EN) eingestuft ist. In Wien wurde sie lediglich im 14. Bezirk gefangen. Sie entwickelt sich ausschließlich an Seidenpflanzengewächsen, wie der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*) oder der neophytischen Gewöhnlichen Seidenpflanze (*Asclepias syriacus*). Die Schwalbenwurzwanze ist kein Samensauger, sondern besaugt Blätter und Stiele der Pflanzen.



Abb. 139: Die Schwalbenwurzwanze (*Tropidothorax leucopterus*) – 14. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.2.2.3. Schwarzückige Gemüsewanze (*Eurydema ornata*)

Die Schwarzückige Gemüsewanze (*Eurydema ornata*, Pentatomidae) ist auf der Roten Liste der Wanzen der Steiermark als gefährdet (VU) eingestuft, in Niederösterreich und im Burgenland gilt sie jedoch als ungefährdet. In Wien wurde sie im 14. Bezirk nachgewiesen. Sie kommt an einer Vielzahl von Kreuzblütlern vor, wo sie sowohl an den vegetativen, als auch an den generativen Teilen der Wirtspflanzen saugen. Gelegentlich ernähren sich die Larven auch zoophag (Blattläuse).



Abb. 140: Die Schwarzückige Gemüsewanze (*Eurydema ornata*) – 14. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)

11.2.2.4. *Eurydema ventralis*

Die seltene Baumwanze (Pentatomidae) *Eurydema ventralis* gehört zur Gattung der Kohlwanzen (Eurydema). Wie alle einheimischen Eurydema-Arten lebt auch sie sehr polyphag an Kreuzblütlern (*Brassicaceae*). *E. ventralis* ist aus allen Bundesländern Österreichs nur zerstreut nachgewiesen und beschränkt sich hier auf Lebensräume mit trocken-warmem Klima. In Wien wurde sie im 15. und 22. Bezirk gefangen und steht auf der Roten Liste der Wanzen der Steiermark auf der Vorwarnliste (NT). Die Wanze ist rot bzw. orange und trägt eine schwarze Musterung und sieht anderen Arten dieser Gattung, wie beispielsweise *E. oleracea* sehr ähnlich. Ein gutes Unterscheidungsmerkmal stellen die schwarzen Flecken am Rand des Hinterleibes dar.



Abb. 141: Die Baumwanze *Eurydema ventralis* – 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

11.2.2.5. Birnenblattwanze (*Stephanitis pyri*)

Die Birnenblattwanze (*Stephanitis pyri*) zählt zur Familie der Tingidae (Netzwanzanzen), welche durch ihr netzartiges Erscheinungsbild besonders beeindruckend sind. Aufgrund ihrer Winzigkeit (2-5 mm) sind sie jedoch schwer zu erkennen. Auffällig wird sie meist deswegen, weil sie zu Massenvermehrungen neigt und aufgrund starker Saugtätigkeiten Aufhellungen der Blätter verursacht. Blattunterseits sind zahlreiche adulte und larvale Wanzen und deren dunkle Kottröpfchen vorzufinden. In Österreich kommt sie im Osten und Süden vor, wobei sie eher selten anzutreffen ist. In Wien konnte sie an Apfelbäumen des 2., 14., 15. und 22. Bezirks festgestellt werden. In der Steiermark hingegen gilt sie als „vom Aussterben bedroht“ (CR). *Stephanitis pyri* kommt meist an sehr warmen Standorten auf holzigen *Rosaceae* (*Malus*, *Pyrus*, *Prunus*, *Crataegus*, *Sorbus*) vor.



Abb. 142: Die Birnenblattwanze (*Stephanitis pyri*) – 2., 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)

12. ERKLÄRUNG VON FACHAUSDRÜCKEN

Aecidien / Äzidien = Frühjahrs孢enform der Rostpilze
 agg. = Aggregat (mehrere sehr ähnliche Arten)
 anthropogen = von Menschen verursacht
 apikal = an der Spitze befindlich
 Basidiosporen = Sporenform der Basidienpilze (z. B. Rostpilze)
 Chasmothecien = Fruchtkörper der Echten Mehltäupilze
 convar. = Convarietät (Rangstufe zwischen Subspezies und Varietät bei Kulturrassen)
 Detritus = zerriebenes Gesteinsmaterial
 eurytop = weit verbreitet
 Hyperparasit = Parasit eines parasitischen Pilzes
 Hyphomycetes = imperfekte Pilze ohne Fruchtkörper.
 Imperfekte Pilze = Pilze ohne Hauptfruchtform bzw. Nebenfruchtformen von Hauptfruchtformen von Pilzen
 indet. = indeterminabel, unbestimmbar
 invasiv = bedeutet eine gebietsfremde Art, deren Einführung und/oder Ausbreitung die biologische Vielfalt gefährdet
 KGV = Kleingartenverein
 Konidien = Sporen von imperfekten Pilzen
 matr. nov. = neues Substrat
 Melanconiales = imperfekte Pilze mit bedecktem Sporenlager (Acervulus)
 Nearktis = Verbreitungsraum der Tiere, der kalte, gemäßigte und subtropische Klimate Nordamerikas und Grönlands umfasst
 Nymphe = bei Insekten mit unvollkommener Verwandlung (ohne Puppenstadium), das letzte bzw. die beiden letzten Entwicklungsstadien, welche dem Imago ähneln und Flügelanlagen besitzen
 Oidien = Sporen der asexuellen Form der Echten Mehltäupilze
 Ostiole = apikale Öffnung der Pyknidien
 pflanzenpathogen = Pflanzenkrankheiten verursachend
 Phytoplasmen = kleine, zellwandlose Bakterien; Erreger zahlreicher Pflanzenkrankheiten
 potenziell invasiv = bedeutet eine gebietsfremde Art, deren Einführung und/oder Ausbreitung die biologische Vielfalt potenziell gefährdet.
 Pyknidien = Fruchtkörper der Sphaeropsidales
 s. lat. = sensu lato (in einem weiten Sinn)
 Septum = Querwand in Pilzfaden (Hyphe) oder Spore
 sp. = Spezies (Art)
 sp. nov. = neue Art
 Sphaeropsidales = imperfekte Pilze mit Pyknidien als Fruchtkörper
 ssp. = Subspezies
 subsp. = Subspezies
 synantrop = allmähliche Anpassung wild lebender Pflanzen und Tiere an den menschlichen Lebensraum
 Teleutosporen = Wintersporenform der Rostpilze
 Uredosporen = Sommersporenform der Rostpilze
 var. = Varietät

13. LITERATURVERZEICHNIS

- ACHTZIGER, R., FRIEß, T., RABITSCH, W., 2007: Die Eignung von Wanzen (Insecta, Heteroptera) als Indikatoren im Naturschutz, *Insecta*, Heft 10, S. 5-39.
- ACHTZIGER, R., HOLZINGER, W., E., NICKEL, H., NIEDRINGHAUS, R., 2014: Zikaden (Insecta: Auchenorrhyncha) als Indikatoren für die Biodiversität und zur naturschutzfachlichen Bewertung, *Insecta*, Heft 14, S. 37-62.
- ANONYM, 2008: Umgang mit invasiven Arten – Empfehlungen für Gärtner, Planer und Verwender. Zentralverband Gartenbau e. V.
- BEDLAN, G., 2018a: *Asteromella forsythiae* sp. nov., a new fungus on *Forsythia* sp. *Journal für Kulturpflanzen* 70 (3), S. 108-109
- BEDLAN, G., 2018b: Erstnachweis von *Boeremia exigua* var. *forsythiae* und *Cladosporium forsythiae* an *Forsythia* sp. in Österreich. *Journal für Kulturpflanzen* 70 (10/11), S. 314-316
- BEENKEN, L., B. SENN-IRLET, 2016: Neomyceten in der Schweiz. *WSL Berichte*, 50
- BERG C., 2003: Botanischer Artenschutz im Haus- und Kleingarten. In: *Pulsatilla: Zeitschrift für Botanik und Naturschutz. Zeitschrift des Bundesfachausschusses Botanik, Naturschutzbund Deutschland (NABU)*, Heft 6., S. 17-23.
- BISSETT, J., M.E. PALM, 1989: Species of *Phyllosticta* on conifer. *Canadian Journal of Botany*. **67** (11), 3378-3385
- BRANDENBURGER W., 1985: Parasitische Pilze an Gefäßpflanzen in Europa, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart & New York, 1248 S.
- BREUSTE J. H., ARTMANN M., 2015: Allotment Gardens Contribute to Urban Ecosystem Service: Case Study Salzburg, Austria. *Journal of Urban Planning and Development* 141, A5014005.
- BUNDESVERBAND DEUTSCHER GARTENFREUNDE (BDG), 2008: Artenvielfalt. Biodiversität der Kulturpflanzen in den Kleingärten. Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V., Berlin, <http://www.kleingarten-bund.de>.
- DATENBANK DER PILZE ÖSTERREICHS: <http://austria.mykodata.net/Introduction.html>
- DENNO, R. F., 1994: Influence of habitat structure on the abundance and diversity of planthoppers. – In: DENNO, R. F. & PERFECT, T. J. (Hrsg.): *Planthoppers – Their ecology and management.* – Chapman & Hall (New York), 140-160.
- ESSL F., RABITSCH W., 2002: Neobiota in Österreich. Umweltbundesamt, Wien.
- FISCHER, M. A., OSWALD K., ADLER W., 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Auflage, Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, 1391 Seiten.
- FOLLAK, S., 2018: Zusammensetzung und Artenvielfalt der Gefäßpflanzenflora in Wiener Kleingärten. 73. ALVA-Tagung, Gmunden, 28.-29. Mai 2018.
- FRIESS, T., RABITSCH, W., 2009: Checkliste und Rote Liste der Wanzen Kärntens (Insecta: Heteroptera). – *Carinthia* II 199./119.: 335–392.
- FRIESS, T., RABITSCH, W., 2015: Checkliste und Rote Liste der Wanzen der Steiermark (Insecta: Heteroptera), *Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark*, Bd. 144, S. 15-90.
- HOLZINGER, W. E., 2009a: Auchenorrhyncha (Insecta). – In: SCHUSTER R. (Hrsg.), *Checklisten der Fauna Österreichs* 4: 41-100. – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- HOLZINGER, W. E., 2009b: Rote Liste der Zikaden (Hemiptera: Auchenorrhyncha) Österreichs, pp. 41-318, in Zülka, Klaus Peter (Red.): *Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 3: Flusskrebse, Köcherfliegen, Skorpione, Weberknechte, Zikaden. Grüne Reihe des Lebensministeriums, Band 14/3, 534 pp., Böhlau Verlag Wien, Köln, Weimar.*

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



- HOLZINGER W., 2018: Schriftliche Mitteilung vom 25.04.2018.
- KAHRER, A., STRAUSS, G., STOLZ, M., MOOSBECKHOFER, R., 2009: Beobachtungen zur Faunistik und Biologie der vor kurzem nach Österreich eingeschleppten Bläulingszikade (*Metcalfa pruinosa*), Beiträge zur Entomofaunistik, 10, 17-30.
- KLEJDYSZ, T., ZWOLINSKA, A., WALCZAK, M., KOBIALKA, M., 2017: The first record of a potential pest *Orientus ishidae* (Matsumura, 1902) (Hemiptera: Cicadellidae) in Poland, Journal of Plant Protection Research, ISSN 1427-4337.
- KLENKE, F., SCHOLLER, M., 2015: Pflanzenparasitische Kleinpilze. Springer-Verlag, 1172 pp.
- KLOTZ, S., KÜHN, I., DUKRA, W., 2002: BIOFLOR – Eine Datenbank mit biologisch-ökologischen Merkmalen zur Flora von Deutschland. BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, Münster. 334 S.
- KRUSE, J., 2018: persönliche Mitteilung
- KUNZ, G., 2011a: Tag der Artenvielfalt – Zikaden (Hemiptera, Auchenorrhyncha) im Botanischen Garten Graz, Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, Bd. 141, S. 213-220, Graz 2011.
- KUNZ, G., 2011b: Zikaden – die Insekten des 21. Jahrhunderts? (Hemiptera, Auchenorrhyncha), Entomologica Austriaca, 18, 105-123, Linz, 18.03.2011.
- KUNZ, G., NICKEL, H., NIEDRIGHAUS, R., 2011: Fotoatlas der Zikaden Deutschlands, Wissenschaftlich Akademischer Buchvertrieb – Fründ, Westerwiesenweg 21, D-27383, Scheeßel.
- LAISTER, G., 2008: Erster Nachweis der Rhododendronzikade (*Graphocephala fennahi*) für Oberösterreich, ÖKO-L 30/3, 19-20.
- MAGNUS P, 1899. J. Bornmüller. Iter Persico-turcicum 1892/93. Fungi. Pars II. Ein Beitrag zur Kenntnis der Pilze des Orients. - Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien **49**, 87-103
- MÜLLER J, ŠAFRANKOVA I, 2007. Occurrence of *Puccinia bornmuelleri* Magnus in the Czech Republic . Acta Universitatis Agriculturae et Silviculturae Mendeleianae Brunensis **LV** (No. 2) 95-98
- NICKEL, H., CALLOT, H., KNOP, E., KUNZ, G., SCHRAMEYER, K., SPRICK, P., TURRINI-BIEDERMANN, T., WALTER, S., 2013: *Penestragania apicalis* (Osborn & Ball, 1898), another invasive Nearctic leafhopper found in Europe (Hemiptera: Cicadellidae, Iassinae), Cicadina 13: 5-15.
- NICKEL, H., HOLZINGER, W. E., 2006: Rapid range expansion of Ligurian leafhopper, *Eupteryx decemnotata* Rey, 1891 (Hemiptera: Cicadellidae), a potential pest of garden and greenhouse herbs, in Europe. Russian Entomological Journal 15/3: 57–63.
- OBRIST, M. K. & DUELLI, P., 1998: Wanzen und Pflanzen. Auf der Suche nach den besten Korrelaten zur Biodiversität. – Informationsblatt des Forschungsbereiches Landschaftsökologie 37, 1-6.
- PANIZZI, A. R., McPERSON, J. E., JAMES, D. G., JAVAHERY, M., McPERSON, R. M., 2000: Stink bugs (Pentatomidae), p.421-474. In Schaefer CW, Panizzi AR (eds) Heteroptera of economic importance. Boca Raton, FL, CRC Press, 828p.
- PETRAK F., 1966: Kleine Beiträge zur Ustilagineen- und Uredineenflora von Afghanistan und Pakistan - Sydowia 20 (1-6), 1966, publ. 1968, p. 278-287
- PLENK, A., 2018: Erstnachweis von *Phyllosticta thujae* Bissett & M. E. Palm in Österreich. Journal für Kulturpflanzen, 70 (4). S. 130–131
- PLENK A., BEDLAN G., 2009: First report of *Puccinia bornmuelleri* on *Levisticum officinale* (lovage) in Austria - New Disease Reports, Volume 20: 17
- POELT J., ZWETKO P. (1997): Die Rostpilze Österreichs. 2. A. Catalogus Florae Austriae, III. Teil, Heft 1, Uredinales
- RABITSCH, W., 2002: *Deraeocoris flavilinea* (A. Costa, 1862) erstmals in Österreich festgestellt (Heteroptera, Miridae). – Beiträge zur Entomofaunistik 3: 181-183.

- RABITSCH, W., 2005: Heteroptera (Insecta), in Checklisten der Fauna Österreichs, No. 2, Biosystematics and Ecology Series No. 23, Wien, S. 1-64.
- RABITSCH, W., 2007: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs. Wanzen (Heteroptera). – Niederösterreichische Landesregierung, St. Pölten, 280 pp.
- RABITSCH, W., 2009: Es lebe der Zentralfriedhof – und alle seine Wanzen. Beiträge zur Entomofaunistik, 10, 67-80, Wien, Dezember 2009.
- RABITSCH, W., 2012: Checkliste und Rote Liste der Wanzen des Burgenlandes (Insecta, Heteroptera). – Wissenschaftliche Mitteilungen Niederösterreichisches Landesmuseum 23: 161–306.
- RABITSCH, W., FRIEBE, G. J., 2015: From the west and from the east? First records of *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) (Hemiptera: Heteroptera: Pentatomidae) in Vorarlberg and Vienna, Austria. Aus dem Westen und dem Osten? Erste Nachweise von *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) (Hemiptera: Heteroptera: Pentatomidae) in Vorarlberg und Wien, Österreich - Beiträge zur Entomofaunistik 16: 126-129.
- RABITSCH W., 2018: Schriftliche Mitteilung vom 28.04.2018.
- REMANE, R. & WACHMANN, E., 1993: Zikaden kennenlernen, beobachten. Naturbuch Verlag, Weltbild Verlag GmbH, Augsburg.
- RIEDL, H., 1984: Notizen zu *Microsphaera* und einigen anderen *Erysiphaceae* in und um Wien. Pflschber. 46. Band, Heft 6/12, S. 61-67
- RIEGLER-HAGER H., 2011: Erstnachweis von *Puccinia bornmuelleri* Magnus in Kärnten. Carinthia II, 201./121. Jahrgang, p. 383-386
- RUSKE E., DÖRFELT H., 2011: *Puccinia bornmuelleri* – neu für Deutschland – Zeitschrift für Mykologie, 77 (1), p. 61-70
- SCHEDL, W., 1991: Invasion der Amerikanischen Büffelzikade (*Stictocephala bisonia* KOPP and YONKE 1977) nach Österreich (Homoptera, Auchenorrhyncha, Membracidae), Anzeiger für Schädlingskunde, Pflanzenschutz, Umweltschutz 64: 9-13.
- SCHEDL, W., 1995: Einwanderung der Amerikanischen Büffelzikade (*Stictocephala bisonia* KOPP and YONKE 1977) nach Österreich, 2. Beitrag (Homoptera: Auchenorrhyncha, Membracidae), Stapfia 37: 149-152.
- SCHEUER, CHR., 2015: Mycotheca Graecensis, Fasc. 25 (Nos 481–500). - Fritschiana 79: 1–9.
- SCHUBERT R., 2013: Pflanzliche Biodiversität im Wohngebiet Landrain in Halle/Saale Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 18, 63–73.
- SHELDON J., 2006: Leitsätze zur Guten fachlichen Praxis im Kleingarten: Positionspapier des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde. In: Der Fachberater: Verbandszeitschrift des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde 56, 8-9.
- SMITH R. M., THOMPSON K., HODGSON J. G., WARREN P. H., GASTON K. J., 2006: Urban domestic gardens (IX): Composition and richness of the vascular plant flora, and implications for native biodiversity. Biological Conservation 9, 312–322.
- SPEAKA A. F., MIZGAJSKI A., BORYSIK J., 2015: Allotment gardens and parks: Provision of ecosystem services with an emphasis on biodiversity. Urban Forestry & Urban Greening 14, 772–781.
- SPEGAZZINI, C. 1881. Fungi argentini additis nonnullis brasiliensibus montevidensibusque. Pugillus quartus (Continuacion). Anales de la Sociedad Científica Argentina. 12(3):97-117
- TĂNASE C, GJÆRUM H. B., CONSTANTINESCU O., 2007: *Puccinia bornmuelleri* on cultivated *Levisticum*. Mycologia Balcanica, 4, 75-76
- THOMPSON K., AUSTIN K. C., SMITH R. M., WARREN P. H., ANGOLD P. G. and GASTON K. J., 2003: Urban domestic gardens (I): putting small-scale plant diversity in context. Journal of Vegetation Science 14, 71–78.

- VAN der AA, H. A., S. VANEV, 2002: A revision of the species described in Phyllosticta. Centralbureau voor Schimmelcultures, Utrecht; 510pp.
- WACHMANN, E., MELBER, A., DECKERT, J., 2004-2012: Wanzen, Band 1-5, Die Tierwelt Deutschlands begründet 1925 von Friedrich Dahl, Verlag Goecke & Evers, Keltern.
- WALCZAK, M., MUSIK, K., MOKRZYCKA, A., 2012: *Japananus hyalinus* (Osborn, 1900) – a new leafhopper for Polish fauna (Hemiptera: Cicadomorpha), *Wiad. entomol.*, 31 (4): 242-250.
- WITSACK, W., 1975: Eine quantitative Keschermethode zur Erfassung der epigäischen Arthropoden-Fauna, Aus dem Bereich Ökologie/Sektion Biologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, *Entomologische Nachrichten*.
- WITTMANN W., 1970: Ein neues Rezept zur Herstellung mykologischer Präparate. *PflSchber.*, Bd. 41, Heft 5/6/7, p. 91-94.
- WOŁCZAŃSKA A., WÓJCIAK H., 2010: First report of *Puccinia bornmuelleri* causing rust disease of lovage in Poland – *New Disease Reports*, Volume 21: 13
- ZHANG Z. Y., ZHANG T., LIU Y. L., HE Y. H., 1999: Taxonomy of the genus *Cladosporium* in China XXIII. *C. forsythiae* sp. nov. & two new records. *Journal of Anhui Agricultural University*. 26:36-39
- ZULKA, K.-P., EDER, E., 2007: Zur Methode der Gefährdungseinstufung: Prinzipien, Aktualisierungen, Interpretation, Anwendung. – In: Zulka K.-P. (Red.): *Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf*. Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/2: 11–36.

14. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1 Sammeln mit Klopfrichter (Foto: © Bedlan, AGES).....	9
Abb. 2: Sammeln mit Klopfrichter Foto: © kleingartentv)	11
Abb. 3: Vielfalt der Kleingärten: naturnaher (linkes Bild) und „funktionaler“ Kleingarten (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES).....	12
Abb. 4: Verteilung der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=38)	14
Abb. 5: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=38).....	14
Abb. 6: Gemüsebeet, Hochbeet oder Pflanzentreppe: mehr als ein Fünftel der kultivierten Pflanzen in den untersuchten Kleingärten waren Nahrungspflanzen (Foto: © Follak, AGES).....	15
Abb. 7: Die 25 häufigsten kultivierten Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=38).....	16
Abb. 8: KGV Heustalwasser und Aspernallee (Foto: © Google)	26
Abb. 9: Rosen waren besonders häufig in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Praterauen (linkes Bild). Beet mit zahlreichen Pflanzenarten (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES)	27
Abb. 10: Die Top 15 der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Praterauen (2. Bezirk)	27
Abb. 11: Die Top 5 der Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Praterauen (2. Bezirk). Die Anzahl der aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen in der jeweiligen Pflanzenfamilie ist in Prozent der(2. Bezirk).	28
Abb. 12: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Praterauen (2. Bezirk)	28
Abb. 13: Verteilung der Nahrungspflanzen und der Garten- und Zierpflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Praterauen (2. Bezirk)	30
Abb. 14: Prozentuale Verteilung der Anbaugruppen in den untersuchten Kleingärten (n=10)	30
Abb. 15: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Praterauen.....	32
Abb. 16: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Nahrungs- und Zierpflanzenarten in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Praterauen.....	32
Abb. 17: KGV Halterbachtal (Foto: © Google).....	33
Abb. 18: Der Apfel war besonders häufig in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Wienerwald linkes Bild). Ein Blütenmeer in einem der untersuchten Kleingärten (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES)	34
Abb. 19 Die Top 15 der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=8) in der geografischen.....	34
Abb. 20: Die Top 5 der Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=8) in der geografischen Zone Wienerwald (14. Bezirk). Die Anzahl der aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen in der jeweiligen Pflanzenfamilie ist in Prozent.....	35
Abb. 21: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=8) in der geografischen Zone Wienerwald (14. Bezirk).....	35
Abb. 22: Verteilung der Nahrungspflanzen und der Garten- und Zierpflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=8) in der geografischen Zone Wienerwald (14. Bezirk).....	36
Abb. 23: Prozentuale Verteilung der Anbaugruppen in den untersuchten Kleingärten (n=8) der geografischen Zone	37
Abb. 24: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Wienerwald	38
Abb. 25: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Garten- und Zierpflanzen und Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Wienerwald	39
Abb. 26: KGV „Zur Zukunft“ auf der Schmelz (Foto: © Google)	40
Abb. 27: Der Sternkugel-Lauch ist eine relativ häufig kultivierte Gartenpflanze in der geografischen Zone Stadtgebiet (linkes Bild). Schwertlilien in voller Blüte in einem der untersuchten Kleingärten (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES)	41
Abb. 28: Die Top 15 der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk).....	41
Abb. 29: Die Top 5 der Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk). Die Anzahl der aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen in der jeweiligen Pflanzenfamilie ist in Prozent der Gesamtartenzahl angeben.....	42
Abb. 30: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk).....	43
Abb. 31: Verteilung der Nahrungspflanzen und der Garten- und Zierpflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk).....	44
Abb. 32: Prozentuale Verteilung der Anbaugruppen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk).....	44
Abb. 33: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Stadtgebiet	46

Abb. 34: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Garten- und Zierpflanzen und Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Stadtgebiet	46
Abb. 35: KGV Im Gestockert (Foto: © Google)	47
Abb. 36: KGV Himmelteich (Foto: © Google)	47
Abb. 37: KGV Heidjöchel und KGV Ing. Hans Spannbauer (Foto: © Google)	48
Abb. 38: Der Straucheibisch war besonders häufig in den untersuchten Kleingärten in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (linkes Bild). Eindruck aus dem KGV Ing. Hans Spannbauer (rechtes Bild) (Foto: © Follak, AGES)	48
Abb. 39: Die Top 15 der Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk)	49
Abb. 40: Die Top 5 der Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk). Die Anzahl der aufgenommenen Pflanzenarten/Gattungen in der jeweiligen Pflanzenfamilie ist in Prozent der Gesamtartenzahl	49
Abb. 41: Prozentuale Verteilung der kultivierten Lebensformen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk)	50
Abb. 42: Verteilung der Nahrungspflanzen und der Garten- und Zierpflanzen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk)	51
Abb. 43: Prozentuale Verteilung der Anbaugruppen in den untersuchten Kleingärten (n=10) in der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk)	51
Abb. 44: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten	53
Abb. 45: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Garten- und Zierpflanzen und Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Pannonische Tiefebene	53
Abb. 46: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten aller geografischen Zonen	56
Abb. 47: Befallssituation durch phytopathogene Pilze an Garten- und Zierpflanzen und Nahrungspflanzen in den untersuchten Kleingärten aller geografischen Zonen	56
Abb. 48: Anzahl der nachgewiesenen Wanzen- und Zikadenarten pro Bezirk	57
Abb. 49: Prozentuelle Anteile der nachgewiesenen Wanzenfamilien	58
Abb. 50: Prozentuelle Anteile der nachgewiesenen Zikadenfamilien	59
Abb. 51: Prozentuelle Anteile der Ökologischen Typen der nachgewiesenen Wanzenfauna	61
Abb. 52: Prozentuelle Anteile der Ökologischen Typen der nachgewiesenen Zikadenfauna	62
Abb. 53: Prozentuelle Anteile der Nahrungsbreiten der nachgewiesenen Wanzenfauna	63
Abb. 54: Prozentuelle Anteile der Nahrungsbreiten der nachgewiesenen Zikadenfauna	63
Abb. 55: Prozentuelle Anteile der bewohnten Strata nachgewiesener Wanzen	64
Abb. 56: Prozentuelle Anteile der bewohnten Strata nachgewiesener Zikaden	65
Abb. 57: sekundäre Uredosporenlager blattunterseits (Foto: © Bedlan, AGES)	69
Abb. 58: Uredosporenlager der Rinde (Foto: © Bedlan, AGES)	71
Abb. 59: Weiße Teleutosporenlager (Wintersporenlager) von <i>Kuehneola uredinis</i> blattunterseits (Foto: © Bedlan, AGES)	72
Abb. 60: Kirschlorbeer mit Echten Mehltau (<i>Podosphaera tridactyla</i>) (Foto: © Bedlan, AGES)	72
Abb. 61: Zwetschenrost an Zwetschke (Foto: © Bedlan, AGES)	71
Abb. 62: Zwetschenrost an Mandelröschen (Foto: © Bedlan, AGES)	73
Abb. 63: Echter Mehltau an der Immergrünen Waldrebe	73
Abb. 64: Blumeriella kerriae (Sprühfleckenkrankheit) an <i>Kerria japonica</i> (Bild rechts gefärbt mit Wittmann's Blau [WITTMANN, 1970]) (Foto: © Bedlan, AGES)	74
Abb. 65: Der Rostpilz <i>Melampsorium carpini</i> an Blättern der Hainbuche (Foto: © Bedlan, AGES)	74
Abb. 66: <i>Septoria hepaticae</i> an Leberblümchenblatt (Foto: © Bedlan, AGES)	75
Abb. 67: <i>Septoria hepaticae</i> an Leberblümchenblatt (Foto: © Bedlan, AGES)	75
Abb. 68: <i>Leptothyrium paeoniae-corallinae</i> an Pfingtsrosenblatt (Foto: © Bedlan, AGES)	76
Abb. 69: <i>Phyllosticta terminalis</i> an <i>Ilex</i> sp. (Foto: © Bedlan, AGES)	76
Abb. 70: <i>Asteromella forsythiae</i> an Forsythiablättern (Foto: © Bedlan, AGES)	77
Abb. 71: <i>Cladosporium forsythiae</i> , beginnender Befall (Foto: © Bedlan, AGES)	77
Abb. 72: <i>Cladosporium forsythiae</i> , fortgeschrittener Befall (Foto: © Bedlan, AGES)	77
Abb. 73: <i>Ascochyta forsythiae</i> an Forsythie (Foto: © Bedlan, AGES)	78
Abb. 74: <i>Ascochyta forsythiae</i> an Forsythie (Foto: © Bedlan, AGES)	78
Abb. 75: <i>Ascochyta cytisi</i> an Goldregen (Foto: © Bedlan, AGES)	79
Abb. 76: <i>Ascochyta cytisi</i> an Goldregen (Foto: © Bedlan, AGES)	79
Abb. 77: Echter Mehltau an Liguster (Foto: © Bedlan, AGES)	80

Abb. 78: Echter Mehltau an Liguster (Foto: © Bedlan, AGES)	80
Abb. 79: Hendersonia rhododendri an Rhododendron (Foto: © Bedlan, AGES)	81
Abb. 80: Man sieht deutlich die hellbraunen Konidienhäufchen der Monilia (Foto: © Bedlan, AGES).....	82
Abb. 81: Podosphaera amelanchieris mit Chasmothecien (s. Pfeil) (Foto: © Bedlan, AGES)	83
Abb. 82: Schrotschusskrankheit an Felsenbirne (Foto: © Bedlan, AGES)	83
Abb. 83: Dunkel umrandete Blattflecken der Phyllosticta aruncicola (Foto: © Bedlan, AGES).....	84
Abb. 84: Das dünne Myzel der Erysiphe macleayae (Foto: © Bedlan, AGES)	85
Abb. 85: Septoria pyricola Eine Rarität an Apfelblättern(Foto: © Bedlan, AGES)	85
Abb. 86: Blattobereits Flecken von Septoria erigerontis an Blättern von Conyza canadensis (Foto: © Bedlan, AGES).....	86
Abb. 87: Das Myzel ist weißlich bis leicht grau (Foto: © Kruse)	86
Abb. 88: Auf dem abgestorbenen Gewebe sieht man bereits mit freiem Auge die Pyknidien des Pilzes (Foto: © Plenk, AGES).....	87
Abb. 89: Erysiphe howeana verursacht auch eine Verfärbung des Blattes (Foto: © Bedlan, AGES).....	88
Abb. 90: Befall blattunterseits (Foto: © Bedlan, AGES).....	89
Abb. 91: Stängelbefall (Foto: © Bedlan, AGES)	89
Abb. 92: Pyknidien des Hyperparasiten im Myzel des Echten Mehltaus (Foto: © Bedlan, AGES)	90
Abb. 93: Pyknidien des Hyperparasiten in Konidienträgern des Echten Mehltaus (Foto: © Bedlan, AGES)	90
Abb. 94: Pyknidien des Hyperparasiten in Konidienträgern des Echten Mehltaus (Foto: © Bedlan, AGES)	91
Abb. 95: Ein Pyknidium mit Konidien inmitten von Teleutosporen von Tranzschelia pruni-spinosae (Zwetschkenrost) (Foto: © Bedlan, AGES).....	92
Abb. 96: Erysiphe howeana, Mehltau auf Nachtkerzen (Foto: © Bedlan, AGES)	93
Abb. 97: Erysiphe macleayae, Mehltau auf Schöllkraut (Foto: © Bedlan, AGES).....	93
Abb. 98: Erysiphe necator, Mehltau der Weinrebe (Foto: © Bedlan, AGES)	93
Abb. 99: Golovinomyces magnicellulatus, Mehltau auf Phlox (Foto: © Bedlan, AGES).....	93
Abb. 100: Erysiphe syringae, Echter Mehltau an Liguster (Foto: © Bedlan, AGES).....	93
Abb. 101: Podosphaera amelanchieris, Mehltau der Felsenbirne (Foto: © Bedlan, AGES)	94
Abb. 102: Cronartium ribicola, der Ribisel- und Weymouth-Blasenrost (Foto: © Bedlan, AGES)	94
Abb. 103, Cumminsia mirabilissima, Rost der Mahonie (Foto: © Bedlan, AGES)	94
Abb. 104, Melampsora hypericorum, Rost an Hypericum (Foto: © Bedlan, AGES).....	94
Abb. 105: Puccinia malvacearum, der Malvenrost (Foto: © Bedlan, AGES)	95
Abb. 106: Tranzschelia discolor, Rost an Zwetschken (Foto: © Bedlan, AGES).....	95
Abb. 107: Pseudoperonospora cubensis, Falscher Mehltau an Gurken und Kürbissen (Foto: © Bedlan, AGES)	95
Abb. 108: Septoria erigerontis (Foto: © Bedlan, AGES)	95
Abb. 109: Erysiphe arcuata, Mehltau der Hainbuche (Foto: © Kruse)	95
Abb. 110: Puccinia helianthi, Sonnenblumenrost (Foto: © Bedlan, AGES).....	95
Abb. 111: Puccinia antirrhini, Rost an Löwenmaul (Foto: © Votzi, AGES),	96
Abb. 112: Plasmodium viticola, der Falsche Mehltau der Weinrebe (Foto: © Bedlan, AGES)	96
Abb. 113: Phyllosticta thujae, Blattfleckenkrankheit der Thujen (Foto: © Plenk, AGES)	96
Abb. 114: (Septoria lycopersici, Blattfleckenkrankheit der TomateFoto: © Bedlan, AGES).....	96
Abb. 115: Die Orientzikade (Orientus ishidae) – 2., 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES).....	97
Abb. 116: Die Gleditschien-Lederzikade (Penestrangia apicalis) – 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES).....	98
Abb. 117: Die Rhododendronzikade (Graphocephala fennahi) – 14. und 15. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)	98
Abb. 118: Die Bläulingszikade (Metcalfa pruinosa) – 2., 14. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)	99
Abb. 119: Die Büffelzikade (Stictocephala bisonia) – 2., 14. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)	99
Abb. 120: Die Japanische Ahornzirpe (Japananus hyalinus) – 14. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES).....	100
Abb. 121: Die Ligurische Blattzikade (Eupteryx decemnotata) – 2., 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)	100
Abb. 122: Die Zypressenblattzikade (Ligurobia juniperi) – 2. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)	101
Abb. 123: Die Gemeine Ameisenzikade (Tettigometra impressopunctata) – 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES).....	101
Abb. 124: Die Wicken-Dickkopfszikade (Dryodurgades reticulatus) – 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)	102
Abb. 125: Glasflügelzikade (Reptalus sp.) – 14. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES).....	102
Abb. 126: Triftenzikade (Utecha trivialis) – 2. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)	103
Abb. 127: Europäischer Laternenträger (Dictyophara europaea) – 2. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)	103
Abb. 128: Trauerzirpe (Neoaletia fenestrata) – 22. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)	104
Abb. 129: Mönchszikade (Penthimia nigra) – 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES).....	104
Abb. 130: Schaufelspornzikade (Asiraca clavicornis) – 2., 14. und 15. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES).....	105
Abb. 131: Die Baumwanze Halyomorpha halys – 2., 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)	106

Abb. 132: Die Grüne Reiswanze (*Nezara viridula*) – 2., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)106
 Abb. 133: Die Amerikanische Kiefernwanze (*Leptoglossus occidentalis*) – 2. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)107
 Abb. 134: Die Bodenwanze *Orsillus depressus* – 2., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)107
 Abb. 135: Die Lindenwanze *Oxycarenus lavatae* – 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)108
 Abb. 136: Die Weichwanze *Deraeocoris flavilinea* – 15. und 22. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)108
 Abb. 137: Die Blumenwanze *Amphiareus obscuriceps* – 14. und 15. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)109
 Abb. 138: Die Weißpunkt-Bodenwanze (*Melanocoryphus albomaculatus*) – 14. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)109
 Abb. 139: Die Schwalbenwurzwanze (*Tropidothorax leucopterus*) – 14. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)110
 Abb. 140: Die Schwarzückige Gemüsewanze (*Eurydema ornata*) – 14. Bezirk (Foto: © Kolbinger, AGES)110
 Abb. 141: Die Baumwanze *Eurydema ventralis* – 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)111
 Abb. 142: Die Birnenblattwanze (*Stephanitis pyri*) – 2., 14., 15. und 22. Bezirk (Foto: © Moyses, AGES)111

15. TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Termine der Bestandsaufnahmen und Anschrift der Kleingartenanlagen sowie der Ansprchpersonen	9
Tabelle 2: Beprobte Parzellen	10
Tabelle 3: Die 15 häufigsten Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=38)	13
Tabelle 4: Die 15 häufigsten Pflanzenfamilien in den untersuchten Kleingärten (n=38)	13
Tabelle 5: Übersicht über die erhobenen Parameter in den untersuchten Kleingartenanlagen in absoluten Zahlen (in Klammern in Prozent)	17
Tabelle 6: Verwendete Gefährdungskategorien (HOLZINGER 2009, FRIESS & RABITSCH 2009, vereinfacht und ergänzt	18
Tabelle 7: Gebietsfremde eingeschleppte oder eingewanderte Zikadenarten	19
Tabelle 8: Nachgewiesene Rote Liste Zikaden-Arten	19
Tabelle 9: Gebietsfremde eingeschleppte oder eingewanderte Wanzenarten.....	20
Tabelle 10: Nachgewiesene Rote Liste Wanzen-Arten	20
Tabelle 11: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Praterauen	31
Tabelle 12: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Wienerwald.....	38
Tabelle 13: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone Stadtgebiet	45
Tabelle 14: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten der geografischen Zone	52
Tabelle 15: Die häufigsten phytopathogenen Pilze in den untersuchten Kleingärten aller geografischen Zonen	55
Tabelle 16: „Ökologische Typen“ der Wanzen- und Zikadenfauna (in Anlehnung an FRIESS & RABITSCH 2009 und HOLZINGER 2009b)	60
Tabelle 17: Kategorisierung der Nährpflanzenbindung (Holzinger 2009b)	62
Tabelle 18: Kategorisierung der Stratenbesiedlung (HOLZINGER 2009b)	64

16. ANHANG 1

16.1. 2. Bezirk

A 1: Übersicht über die aufgenommenen Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=10) der geografischen Zone Praterauen (2. Bezirk, KGV Aspernallee, KGV Heustadlwasser) und ihre Häufigkeit in den Kleingärten.

Botanischer Name	Deutscher Name	Anzahl der Kleingärten
<i>Abies koreana</i>	Korea-Tanne	1
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	2
<i>Acer palmatum</i> s. lat.	Fächer-Ahorn	3
<i>Acer platanoides</i>	Spitzahorn	1
<i>Actinidia</i> sp.	Kiwi	3
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Gewöhnliche Rosskastanie	1
<i>Ailanthus altissima</i>	Götterbaum	1
<i>Akebia quinata</i>	Fingerblättrige Akebie	1
<i>Alchemilla</i> sp.	Frauenmantel	2
<i>Allium giganteum</i> (A. christophii)	Sternkugel-Lauch	2
<i>Allium porrum</i>	Porree	1
<i>Allium schoenoprasum</i>	Schnittlauch	4
<i>Allium ursinum</i>	Bärlauch	1
<i>Amelanchier</i> sp.	Felsenbirne	1
<i>Anemone hepatica</i>	Leberblümchen	4
<i>Anemone hupehensis</i>	Herbst-Anemone	2
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	1
<i>Anthriscus cerefolium</i>	Echter Kerbel	1
<i>Antirrhinum majus</i>	Löwenmaul	1
<i>Apium graveolens</i>	Sellerie	2
<i>Aquilegia</i> sp.	Akelei	4
<i>Armoracia rusticana</i>	Kren	1
<i>Arum italicum</i>	Italienischer Aronstab	1
<i>Aruncus dioicus</i>	Wald-Geißbart	1
<i>Arundo donax</i>	Pfahlrohr	2
<i>Aubrieta</i> sp.	Blaukissen	2
<i>Begonia semperflorens</i>	Eisbegonie	2
<i>Berberis thunbergii</i>	Thunberg-Berberitze	3
<i>Bergenia</i> sp.	Bergenie	2
<i>Beta vulgaris</i> subsp. vulgaris	Mangold	1
<i>Beta vulgaris</i> subsp. vulgaris	Rote Rübe	2
<i>Borago officinalis</i>	Borretsch	1
<i>Brassica oleracea</i> var. gongylodes	Kohlrabi	1
<i>Briza media</i>	Zittergras	1
<i>Brunnera macrophylla</i>	Kaukasusvergissmeinnicht	1
<i>Buddleja davidii</i>	Gewöhnlich-Sommerflieder	4

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Buxus sempervirens	Immergrüner Buchs	1
Calendula officinalis	Garten-Ringelblume	3
Callicarpa bodinieri	Schönfrucht	1
Campanula sp.	Glockenblume	2
Capsicum sp.	Paprika	2
Carex foliosissima (C. morrowii)	Weißrandige Japan-Segge	1
Centaurea cyanus	Kornblume	1
Centaurea montana	Berg-Blauflockenblume	1
Centranthus ruber	Rote Spornblume	1
Chaenomeles japonica	Japanische Zierquitte	3
Chelidonium majus	Schöllkraut	1
Clematis Hybride	Hybrid-Waldrebe	1
Clematis vitalba	Gewöhnlich-Waldrebe	3
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	1
Colutea arborescens	Gewöhnlich-Blasentrauch	1
Convallaria majalis	Echt-Maiglöckchen	3
Coriandrum sativum	Koriander	1
Cornus sp.	Hartriegel	3
Cortaderia selloana	Amerikanisches Pampasgras	3
Corylus avellana	Haselnuss	5
Cotoneaster sp.	Steinmispel, Zwergmispel	3
Crataegus sp.	Weißdorn	2
Crocus sp.	Krokus	8
Cucumis sativus	Gurke	3
Cucurbita pepo	Kürbis	1
Cucurbita pepo ssp. pepo convar. giromontiina	Zucchini	1
Cyclamen sp.	Zyklame	1
Cydonia oblonga	Echt-Quitte	1
Cytisus scoparius	Besenginster	2
Dahlia × hortensis	Garten-Dahlie	1
Daucus carota subsp. sativus	Karotte	2
Delphinium-Hybride	Rittersporn	1
Deutzia sp.	Deutzie	4
Dianthus barbatus	Bart-Nelke	1
Digitalis purpurea	Roter Fingerhut	1
Echinacea purpurea	Purpur-Igelkopf /Roter Sonnenhut	3
Eranthis hyemalis	Winterling	4
Erica sp.	Heide	3
Erigeron annuus	Feinstrahl	1
Euonymus sp.	Spindelstrauch	2
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	1
Farn (verschiedene Arten)	Farn (verschiedene Arten)	8
Festuca cinerea	Blauschwingel	1
Ficus carica	Echt-Feige	1
Forsythia × intermedia	Hybrid-Forsythie	5
Fragaria x ananassa	Gartenerdbeere	4
Galanthus sp.	Schneeglöckchen	8
Geranium sp.	Storchschnabel	1

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Gerbera sp.	Gerbera	1
Gladiolus sp.	Galdiole	1
Gunnera manicata	Mammutblatt	1
Hedera helix	Efeu	7
Helleborus spp.	Nieswurz	6
Hemerocallis sp.	Taglilie	5
Heuchera sp.	Purpurglöckchen	5
Hibiscus syriacus	Straucheibisch	6
Hosta sp.	Funkie	7
Humulus lupulus	Echt-Hopfen	1
Hyacinthus sp.	Hyazinthe	3
Hydrangea sp.	Garten-Hortensie	6
Hylotelephium sp.	Fetthenne	1
Hyssopus officinalis	Echt-Ysop	1
Illex aquifolium	Stechpalme	4
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	1
Iris sp.	Schwertlilie	4
Jasminum nudiflorum	Winter-Jasmin	3
Juglans regia	Echt-Walnuss	1
Juniperus sp.	Wacholder	4
Kerria japonica	Japan-Goldröschen	4
Lactuca sativa	Salat	4
Lamprocapnos spectabilis	Herzblume	6
Laurus nobilis	Echter Lorbeer	2
Lavandula angustifolia	Lavendel	8
Lepidium latifolium	Ausdauernde Gartenkresse	1
Leucanthemum sp.	Garten-Margerite	1
Leucojum vernum	Frühlings-Knotenblume	3
Levisticum officinale	Liebstöckel	1
Ligustrum sp.	Liguster	5
Lilium bulbiferum	Feuer-Lilie	2
Lonicera caerulea	Honigbeere, Blau-Heckenkirsche	2
Lonicera caprifolium	Echt-Geißblatt	1
Lunaria annua	Einjähriges Silberblatt	1
Lychnis flos-jovis	Jupiternelke	1
Magnolia sp.	Magnolie	3
Mahonia aquifolium	Gewöhnlich-Mahonie	4
Malus domestica	Apfelbaum	6
Melissa officinalis	Zitronenmelisse	2
Mentha sp.	Pfefferminze	2
Miscanthus sinensis	Gewöhnliches Chinaschilf	3
Morus sp.	Maulbeere	1
Muscari sp.	Traubenhyazinthe	6
Myosotis sp.	Vergissmeinnicht	3
Narcissus sp.	Narzissen	6
Nigella damascena	Jungfer im Grünen	1
Ocimum basilicum	Basilikum	3
Origanum majorana	Majoran	3

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Origanum vulgare	Oregano	2
Ornithogalum sp.	Milchstern	1
P aeonia sp.	Pfingstrose	7
Papaver bracteatum var. pseudoorientale	Garten-Mohn	1
Parthenocissus sp.	Jungfernrebe	2
Pennisetum alopecuroides	Federborstengras	2
Petroselinum crispum	Petersilie	6
Phaseolus vulgaris	Gartenbohne	3
Philadelphus coronarius	Pfeifenstrauch	1
Phlox sp.	Phlox (Flammenblume)	3
Phyllostachys sp., Fargesia sp., Pseudosasa sp.	Bambus	3
Physalis peruviana	Peru-Blaskirsche (Andenbeere)	2
Picea glauca	Zuckerhutfichte	1
Picea pungens	Stech-Fichte	1
Pinus mugo	Bergkiefer	1
Pinus pumila	Zwerg-Kiefer	1
Platycodon grandiflorus	Ballonblume	1
Potentilla fruticosa	Fingerstrauch	2
Primula sp.	Primel	7
Prunus armeniaca	Marille	6
Prunus cerasifera	Kirschkpflaume	1
Prunus cerasus	Kultur-Weichsel/Kirsche	6
Prunus domestica s. lat.	Pflaume	4
Prunus laurocerasus	Kirschlorbeer	2
Prunus persica	Pfirsich	3
Pulsatilla vulgaris	Küchenschelle	1
Pyracantha coccinea	Europa-Feuerdorn	2
Pyrus communis agg.	Birnbaum	3
R hododendron sp.	Alpenrose	5
Ribes × nidigrolaria	Jostabeere	1
Ribes sp.	Johannisbeere	6
Rosa sp.	Rosen	9
Rosmarinus officinalis	Rosmarin	6
Rubus idaeus	Himbeere	1
Rubus sp.	Brombeere	5
Rudbeckia sp.	Rudbeckie	1
Rumex acetosa	Sauerampfer	2
S alix sp.	Weide	1
Salvia sp.	Echt-Salbei	5
Sambucus nigra	Schwarz-Holunder	1
Satureja sp.	Bohnenkraut	2
Scilla sp.	Blaustern	1
Sedum sp.	Mauerpfeffer	3
Sempervivum Hybride	Hauswurz	1
Skimmia japonica	Skimmie	1
Solanum lycopersicum	Tomate	5
Solanum melongena	Aubergine	1
Solidago sp.	Goldrute	1

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Spinacia oleracea	Spinat	1
Spiraea sp.	Spierstrauch	3
Symphoricarpos albus subsp. laevigatus	Gewöhnliche Schneebeere	1
Symphyotrichum sp.	Herbstaster, Staudenaster	4
Syringa vulgaris	Gewöhnlich-Flieder	4
Tagetes patula	Gewöhnlich-Samtblume	3
Taxus baccata	Europa-Eibe	7
Tetragonia tetragonioides	Neuseelandspinat	1
Thuja sp. (incl. Chamaecyparis sp.)	Lebensbaum/Scheinzypresse	8
Thymus sp.	Thymian	4
Tropaeolum majus	Kapuzinerkresse	1
Tulipa sp.	Tulpe	8
Vaccinium sp.	Kultur-Heidelbeere	4
Valerianella sp.	Feldsalat	1
Viburnum × bodnantense	Duft-Schneeball	2
Vinca minor	Klein-Immergrün	5
Viola sp.	Veilchen	1
Viola wittrockiana	Garten-Stiefmütterchen	1
Vitis vinifera	Echt-Wein	4
Weigela-Hybrid	Weigilien	5
Wisteria sp.	Blauregen	1
Yucca filamentosa	Fädige Palmlilie	5

16.2. 14. Bezirk

A 2: Übersicht über die aufgenommen Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=8) der geografischen Zone Wienerwald (14. Bezirk, KGV Hietzing und Umgebung, Gruppe Halterbachtal) und ihre Häufigkeit in den Kleingärten.

Botanischer Name	Deutscher Name	Anzahl der Kleingärten
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	6
<i>Acer platanoides</i>	Spitzahorn	1
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	1
<i>Achillea filipendulina</i>	Gold-Schafgarbe	1
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe	1
<i>Actaea simplex</i>	Oktober-Silberkerze	1
<i>Actinidia</i> sp.	Kiwi	1
<i>Aegopodium podagraria</i>	Gewöhnlicher Giersch	3
<i>Albizia julibrissin</i>	Albizie	1
<i>Alliaria petiolata</i>	Lauchhederich	1
<i>Allium cepa</i>	Zwiebel	1
<i>Allium schoenoprasum</i>	Schnittlauch	2
<i>Allium ursinum</i>	Bärlauch	1
<i>Amelanchier</i> sp.	Felsenbirne	1
<i>Anemone hepatica</i>	Leberblümchen	5
<i>Anemone hupehensis</i>	Herbst-Anemone	3
<i>Aquilegia</i> sp.	Akelei	6
<i>Arum italicum</i>	Italienischer Aronstab	2
<i>Aruncus dioicus</i>	Wald-Geißbart	3
<i>Arundo donax</i>	Pfahlrohr	1
<i>Asclepias syriaca</i>	Seidenpflanze	1
<i>Aucuba japonica</i>	Japanische Aukube	1
<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze	2
<i>Bergenia</i> sp.	Bergenie	5
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	2
<i>Buddleja davidii</i>	Gewöhnlich-Sommerflieder	2
<i>Buxus sempervirens</i>	Immergrüner Buchs	1
<i>Campanula</i> sp.	Glockenblume	2
<i>Campsis radicans</i>	Amerika-Klettertrompete	1
<i>Canna</i> sp.	Blumenrohr	1
<i>Capsicum</i> sp.	Paprika	1
<i>Carex foliosissima</i> (C. morrowii)	Weißrandige Japan-Segge	2
<i>Carex grayi</i>	Morgensternsegge	2
<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge	2
<i>Carpinus betulus</i>	Edel-Hainbuche	4
<i>Castanea sativa</i>	Edelkastanie	1
<i>Centaurea montana</i>	Berg-Blauflockenblume	3
<i>Centranthus ruber</i>	Rote Spornblume	3
<i>Cerastium tomentosum</i>	Filziges Hornkraut	2
<i>Chaenomeles japonica</i>	Japanische Zierquitte	2

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Clematis Hybride	Hybrid-Waldrebe	1
Clematis vitalba	Gewöhnlich-Waldrebe	4
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	1
Convallaria majalis	Echt-Maiglöckchen	1
Cornus sp.	Hartriegel	3
Corylus avellana	Haselnuss	7
Cosmos bipinnatus	Garten-Kosmee	1
Cotinus coggygria	Europa-Perückenstrauch	1
Cotoneaster sp.	Steinmispel, Zwergmispel	6
Crataegus sp.	Weißdorn	5
Crocus sp.	Krokus	3
Cucumis sativus	Gurke	1
Cucurbita pepo ssp. pepo convar. giromontiina	Zucchini	1
Cydonia oblonga	Echt-Quitte	1
Deutzia sp.	Deutzie	1
Digitalis purpurea	Roter Fingerhut	1
Dipsacus sativus	Weber-Karde	2
Echinacea purpurea	Purpur-Igelkopf /Roter Sonnenhut	2
Eucalyptus sp.	Eukalyptus	1
Epimedium sp.	Elfenblume	1
Eranthis hyemalis	Winterling	4
Erica sp.	Heide	3
Erigeron annuus	Feinstrahl	3
Euonymus sp.	Spindelstrauch	1
Euphorbia lathyris	Spring-Wolfsmilch	3
Fagus sylvatica	Rotbuche	3
Fallopia japonica	Japan-Knöterich	1
Farn (verschiedene Arten)	Farn (verschiedene Arten)	7
Ficus carica	Echt-Feige	2
Forsythia x intermedia	Hybrid-Forsythie	5
Fragaria x ananassa	Gartenerdbeere	1
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	2
Galanthus sp.	Schneeglöckchen	6
Gaura lindheimeri	Prachtkerze	2
Geranium sp.	Storchschnabel	2
Ginkgo biloba	Ginkgo	1
Gladiolus sp.	Gladiolen	1
Hedera helix	Efeu	7
Helenium sp.	Sonnenbraut	2
Helianthus annuus	Sonnenblume	1
Helianthus decapetalus	Stauden-Sonnenblume	1
Helianthus tuberosus	Topinambur	1
Helleborus spp.	Nieswurz	3
Hemerocallis sp.	Taglilie	5
Heuchera sp.	Purpurglöckchen	1
Hibiscus syriacus	Strauchheibisch	4
Hosta sp.	Funkie	2
Hydrangea sp.	Garten-Hortensie	6

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Hylotelephium sp.	Fetthenne	2
Hypericum calycinum	Großkelchiges Johanniskraut	1
Iberis sempervirens	Immergrüne Schleifenblume	5
Illex aquifolium	Stechpalme	2
Iris sp.	Schwertlilie	4
Jasminum nudiflorum	Winter-Jasmin	1
Juglans regia	Echt-Walnuss	2
Juniperus sp.	Wacholder	5
Kerria japonica	Japan-Goldröschen	2
Knautia sp.	Witwenblume	2
Lactuca sativa	Salat	1
Lamiastrum galeobdolon agg.	Gewöhnliche Goldnessel	1
Larix decidua	Europa-Lärche	2
Laurus nobilis	Echter Lorbeer	1
Lavandula angustifolia	Lavendel	5
Lavatera × clementii	Busch-Malve	1
Leucojum vernum	Frühlings-Knotenblume	2
Levisticum officinale	Liebstöckel	1
Liatris spicata	Prachtscharte	1
Ligularia sp.	Ligularia	1
Ligustrum sp.	Liguster	6
Lilium bulbiferum	Feuer-Lilie	1
Lychnis flos-jovis	Jupiternelke	1
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	1
Lysimachia vulgaris	Gewöhnlicher Gilbweiderich	3
Magnolia sp.	Magnolie	2
Mahonia aquifolium	Gewöhnlich-Mahonie	6
Malus domestica	Apfelbaum	7
Melissa officinalis	Zitronenmelisse	1
Mespilus germanica	Mispel	1
Miscanthus sinensis	Gewöhnliches Chinaschilf	2
Muscari sp.	Traubenhyazinthe	1
Myosotis sp.	Vergissmeinnicht	5
Narcissus sp.	Narzissen	1
Oenothera sp.	Nachtkerze	3
Paeonia sp.	Pfingstrose	6
Papaver bracteatum var. pseudoorientale	Garten-Mohn	4
Parthenocissus sp.	Jungfernrebe	2
Pennisetum alopecuroides	Federborstengras	1
Phaseolus vulgaris	Gartenbohne	1
Philadelphus coronarius	Pfeifenstrauch	3
Phlox sp.	Phlox (Flammenblume)	2
Phyllostachys sp., Fargesia sp., Pseudosasa sp.	Bambus	1
Physalis peruviana	Peru-Blasenkirsche/Andenbeere	1
Picea abies	Gewöhnlich-Fichte	5
Picea glauca	Zuckerhutfichte	1
Picea pungens	Stech-Fichte	1
Pinus sylvestris	Rot-Föhre	1

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Platycodon grandiflorus	Ballonblume	1
Poncirus trifoliata	Dreiblättrige Orange	1
Potentilla fruticosa	Fingerstrauch	1
Primula s. lat.	Primel	8
Prunus armeniaca	Marille	2
Prunus cerasus	Kultur-Weichsel/Kirsche	1
Prunus domestica s. lat.	Pflaume	2
Prunus laurocerasus	Kirschlorbeer	2
Prunus persica	Pfirsich	1
Pulsatilla vulgaris	Küchenschelle	1
Pyracantha coccinea	Europa-Feuerdorn	1
Pyrus communis agg.	Birnbaum	2
Quercus rubra	Rot-Eiche	1
Rhododendron sp.	Alpenrose	3
Rhus typhina	Essigbaum	2
Ribes sp.	Johannisbeere	5
Rosa sp.	Rosen	6
Rosmarinus officinalis	Rosmarin	1
Rubus idaeus	Himbeere	2
Rubus sp.	Brombeere	5
Rudbeckia sp.	Rudbeckie	1
Rumex sanguineus	Blut-Ampfer	1
Salix sp.	Weide	3
Salvia sp.	Echt-Salbei	1
Sambucus nigra	Schwarz-Holunder	2
Sedum sp.	Mauerpfeffer	1
Sempervivum Hybride	Hauswurz	1
Sequoiadendron giganteum	Riesenmammutbaum	1
Solanum lycopersicum	Tomate	3
Solidago sp.	Goldrute	6
Spiraea sp.	Spierstrauch	5
Stachys byzantina	Woll-Ziest	3
Stipa tenuifolia	Federgras	1
Stokesia laevis	Kornblumenaster	1
Symphyotrichum sp.	Herbstaster, Staudenaster	5
Syringa vulgaris	Gewöhnlich-Flieder	7
Taxus baccata	Europa-Eibe	7
Thuja sp. (incl. Chamaecyparis sp.)	Lebensbaum/Scheinzypresse	7
Trachycarpus fortunei	Chinesische Hanfpalme	1
Trifolium pratense	Rot-Klee	3
Tropaeolum majus	Kapuzinerkresse	1
Tulipa sp.	Tulpe	5
Urtica dioica	Große Brennnessel	1
Viburnum x bodnantense	Duft-Schneeball	1
Viburnum plicatum tomentosum	Etagenschneeball	1
Viburnum x pragense	Immergrüner Schneeball	1
Vinca minor	Klein-Immergrün	2
Vitis vinifera	Echt-Wein	2

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Waldsteinia ternata	Dreiblättrige Waldsteinie	1
Weigela-Hybrid	Weigelien	5
Wisteria sp.	Blauregen	2
Yucca filamentosa	Fädige Palmlilie	5

16.3. 15. Bezirk

A 3: Übersicht über die aufgenommenen Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=10) der geografischen Zone Stadtgebiet (15. Bezirk, KGV Zur Zukunft auf der Schmelz) und ihre Häufigkeit in den Kleingärten.

Botanischer Name	Deutscher Name	Anzahl der Kleingärten
Acer campestre	Feld-Ahorn	3
Achillea filipendulina	Gold-Schafgarbe	4
Aconitum sp.	Eisenhut	1
Actinidia sp.	Kiwi	4
Alcea rosea	Garten-Pappelrose	3
Alchemilla sp.	Frauenmantel	3
Allium cepa	Zwiebel	2
Allium giganteum (A. christophii)	Sternkugel-Lauch	4
Allium porrum	Porree	1
Allium sativum	Knoblauch	1
Allium schoenoprasum	Schnittlauch	4
Althaea officinalis	Echter Eibisch	2
Alyssum sp.	Steinkraut	1
Amelanchier sp.	Felsenbirne	2
Anacyclus pyrethrum var. depressus	Zwerg-Margerite	1
Anemone hupehensis	Herbst-Anemone	6
Antennaria sp.	Katzenpfötchen	1
Anthriscus cerefolium	Echter Kerbel	1
Apium graveolens	Sellerie	2
Aptenia cordifolia	Eiskraut	1
Aquilegia sp.	Akelei	8
Arabis caucasica	Garten-Gänsekresse	1
Aristolochia macrophylla	Pfeifenwinde	1
Armoracia rusticana	Kren	1
Aronia prunifolia	Pflaumenblättrige Apfelbeere	3
Artemisia dracunculul	Estragon	1
Arum italicum	Italienischer Aronstab	1
Aruncus aethusifolius	Zwerg-Geißbart	1
Aruncus dioicus	Wald-Geißbart	2
Arundo donax	Pfahlrohr	1
Asimina triloba	Dreilappige Papau	1
Astilbe sp.	Scheingeißbart	3
Berberis thunbergii	Thunberg-Berberitze	1
Berberis vulgaris	Berberitze	1
Bergenia sp.	Bergenie	2

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Beta vulgaris subsp. vulgaris	Mangold	4
Beta vulgaris subsp. vulgaris	Rote Rübe	1
Borago officinalis	Borretsch	3
Brassica oleracea var. gongylodes	Kohlrabi	4
Brassica oleracea var. italica	Brokkoli	1
Buddleja davidii	Gewöhnlich-Sommerflieder	6
Buxus sempervirens	Immergrüner Buchs	5
Calendula officinalis	Garten-Ringelblume	4
Calycanthus floridus	Gewürzstrauch	1
Campanula sp.	Glockenblume	5
Canna sp.	Blumenrohr	1
Capsicum sp.	Paprika	6
Carex grayi	Morgensternsegge	1
Carpinus betulus	Edel-Hainbuche	1
Centaurea cyanus	Kornblume	1
Centaurea montana	Berg-Blauflockenblume	5
Centranthus ruber	Rote Spornblume	1
Chaenomeles japonica	Japanische Zierquitte	1
Chrysanthemum indicum Hybride	Chrysanthemum Hybride	1
Clarkia amoena	Sommerazalee	1
Clematis armandii	Immergrüne Waldrebe	1
Clematis Hybride	Hybrid-Waldrebe	4
Clematis vitalba	Gewöhnlich-Waldrebe	1
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	1
Convallaria majalis	Echt-Maiglöckchen	3
Cornus sp.	Hartriegel	7
Cortaderia selloana	Amerikanisches Pampasgras	1
Corylus avellana	Haselnuss	3
Cosmos bipinnatus	Garten-Kosmee	2
Cotoneaster sp.	Steinmispel, Zwergmispel	4
Crocus sp.	Krokus	7
Cucumis melo	Melone	1
Cucumis sativus	Gurke	3
Cucurbita pepo	Kürbis	1
Cucurbita pepo ssp. pepo convar. giromontiina	Zucchini	3
Cypripedium sp.	Frauenschuh	1
Cytisus scoparius	Besenginster	1
Dahlia × hortensis	Garten-Dahlie	2
Daucus carota subsp. sativus	Karotte	2
Delphinium-Hybride	Rittersporn	3
Dianthus barbatus	Bart-Nelke	1
Diospyros kaki	Kaki	1
Dipsacus sativus	Weber-Karde	4
Doronicum sp.	Gamswurz	1
Echinacea purpurea	Purpur-Igelkopf/Roter Sonnenhut	3
Echinops sp.	Garten-Kugeldistel	2
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	2
Epimedium sp.	Elfenblume	2

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Eranthis hyemalis	Winterling	8
Erigeron annuus	Feinstrahl	1
Eruca sativa	Gartenrauke (Rucola)	2
Eryngium sp.	Mannstreu	1
Erysimum cheiri	Goldlack	1
Erysimum rhaeticum	Stauden-Goldlack	1
Euonymus sp.	Spindelstrauch	1
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	1
Euphorbia lathyris	Spring-Wolfsmilch	2
Fallopia dumetorum	Hecken-Flügelknöterich	1
Fallopia japonica	Japan-Knöterich	1
Farn (verschiedene Arten)	Farn (verschiedene Arten)	7
Ficus carica	Echt-Feige	5
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß	1
Foeniculum vulgare	Fenchel	1
Forsythia × intermedia	Hybrid-Forsythie	5
Fragaria x ananassa	Gartenerdbeere	4
Fritillaria meleagris	Schachblume	1
Gaillardia x grandiflora	Kokardenblume	1
Galanthus sp.	Schneeglöckchen	8
Galium odoratum	Waldmeister	1
Gaura lindheimeri	Prachtkerze	1
Gazania Hybride	Mittagsgold	1
Gentiana septemfida	Sommer-Enzian	1
Geranium robertianum agg.	Stink-Storchschnabel	1
Geranium sp.	Storchschnabel	3
Hedera helix	Efeu	3
Helenium sp.	Sonnenbraut	5
Helianthus annuus	Sonnenblume	2
Helianthus tuberosus	Topinambur	7
Helleborus spp.	Nieswurz	3
Hemerocallis sp.	Taglilie	7
Hepatica nobilis	Echt-Leberblümchen	1
Heuchera sp.	Purpurglöckchen	4
Hibiscus syriacus	Straucheibisch	6
Hosta sp.	Funkie	8
Hyacinthoides sp.	Hasenglöckchen	1
Hydrangea sp.	Garten-Hortensie	7
Hylotelephium sp.	Fetthenne	5
Hymenoxys scaposa	Goldstern	1
Hypericum perforatum	Echt-Johanniskraut	3
Iberis sempervirens	Immergrüne Schleifenblume	1
Inula helenium	Echt-Alant	2
Iris sp.	Schwertlilie	6
Jasione laevis	Ausdauerndes Sandglöckchen	1
Jasminum nudiflorum	Winter-Jasmin	5
Kerria japonica	Japan-Goldröschen	2
Knautia sp.	Witwenblume	1

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Kolkwitzia amabilis	Liebliche Kolkwitzie	1
Lactuca sativa	Salat	4
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	1
Lamprocapnos spectabilis	Herzblume	2
Lavandula angustifolia	Lavendel	10
Leonurus cardiaca	Echt-Herzgespann	1
Leucanthemum sp.	Garten-Margerite	2
Leucjum vernum	Frühlings-Knotenblume	5
Levisticum officinale	Liebstöckel	2
Liatris spicata	Prachtscharte	1
Ligustrum sp.	Liguster	5
Lilium bulbiferum	Feuer-Lilie	2
Lunaria annua	Einjähriges Silberblatt	1
Lupinus polyphyllus	Stauden-Lupine	1
Lychnis x arkwrightii	Lichtnelke	1
Lycium barbarum	Gewöhnlich-Bocksdorn	1
Lysimachia vulgaris	Gewöhnlicher Gilbweiderich	5
Lythrum salicaria	Gewöhnlich-Blutweiderich	1
Macleaya cordata	Federmohn	1
Mahonia aquifolium	Gewöhnlich-Mahonie	4
Malus domestica	Apfelbaum	7
Matthiola incana	Garten-Levkoje	1
Melissa officinalis	Zitronenmelisse	6
Mentha sp.	Pfefferminze	3
Miscanthus sinensis	Gewöhnliches Chinaschilf	2
Morus sp.	Maulbeere	2
Muscari sp.	Traubenhyazinthe	5
Myosotis sp.	Vergissmeinnicht	4
Narcissus sp.	Narzissen	7
Nigella damascena	Jungfer im Grünen	2
Ocimum basilicum	Basilikum	3
Oenothera sp.	Nachtkerze	5
Onopordum acanthium	Gewöhnliche Eselsdistel	1
Opuntia sp.	Opuntie	1
Origanum majorana	Majoran	1
Origanum vulgare	Oregano	3
Paeonia sp.	Pfingstrose	4
Panicum virgatum	Rutenhirse	1
Papaver bracteatum var. pseudoorientale	Garten-Mohn	3
Parthenocissus sp.	Jungfernrebe	5
Pennisetum alopecuroides	Federborstengras	2
Pericallis x hybrida	Aschenblume	1
Petroselinum crispum	Petersilie	8
Peucedanum ostruthium	Meisterwurz	1
Phacelia tanacetifolia	Rainfarn-Büschelschön	1
Phaseolus vulgaris	Gartenbohne	4
Philadelphus coronarius	Pfeifenstrauch	2
Phlox sp.	Phlox (Flammenblume)	5

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Phyllostachys sp., Fargesia sp., Pseudosasa sp.	Bambus	4
Physalis alkekengi	Echt-Blasenkirsche	2
Physalis peruviana	Peru-Blasenkirsche/Andenbeere	5
Phytolacca esculenta	Asien-Kermesbeere	1
Picea abies	Gewöhnlich-Fichte	1
Picea glauca	Zuckerhutfichte	1
Pinus mugo	Bergkiefer	1
Pisum sativum	Erbse	2
Poncirus trifoliata	Dreiblättrige Orange	1
Potentilla fruticosa	Fingerstrauch	1
Primula s. lat.	Primel	7
Prunus armeniaca	Marille	2
Prunus cerasus	Kultur-Weichsel/Kirsche	5
Prunus domestica s. lat.	Pflaume	4
Prunus laurocerasus	Kirschlorbeer	3
Prunus persica	Pfirsich	1
Prunus serrulata	Grannen-Kirsche	1
Prunus spinosa	Schlehdorn	1
Prunus tenella	Zwerg-Mandel	1
Pulmonaria officinalis	Geflecktes Lungenkraut	2
Pulsatilla vulgaris	Küchenschelle	2
Pyracantha coccinea	Europa-Feuerdorn	1
Pyrus communis agg.	Birnbaum	6
Raphanus sativus var. sativus	Radieschen	3
Rheum rhabarbarum	Rhabarber	1
Rhododendron sp.	Alpenrose	5
Ribes sp.	Johannisbeere	7
Rosa sp.	Rosen	9
Rosmarinus officinalis	Rosmarin	8
Rubus idaeus	Himbeere	6
Rubus sp.	Brombeere	7
Rudbeckia sp.	Rudbeckie	5
Rumex sanguineus	Blut-Ampfer	3
Ruscus aculeatus	Stech-Mäusedorn	1
Salix sp.	Weide	2
Salvia sp.	Echt-Salbei	7
Sambucus nigra	Schwarz-Holunder	1
Saponaria officinalis	Echt-Seifenkraut	1
Satureja sp.	Bohnenkraut	1
Saxifraga sp.	Steinbrech	1
Scilla sp.	Blaustern	3
Scorzonera hispanica	Garten-Schwarzwurzel	1
Sedum sp.	Mauerpfeffer	3
Sempervivum-Hybride	Hauswurz	3
Silene chalcedonica	Scharlach-Lichtnelke	1
Solanum lycopersicum	Tomate	8
Solanum melongena	Aubergine	3
Solanum sisymbriifolium	Litschi Tomate	1

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Solanum tuberosum	Kartoffel	2
Solidago sp.	Goldrute	5
Spiraea sp.	Spierstrauch	3
Stachys byzantina	Woll-Ziest	3
Symphoricarpos albus subsp. laevigatus	Gewöhnliche Schneebeere	5
Symphyotrichum sp.	Herbstaster, Staudenaster	7
Symphytum officinale	Echter Beinwell	1
Syringa vulgaris	Gewöhnlich-Flieder	6
Tagetes patula	Gewöhnlich-Samtblume	4
Tamarix sp.	Tamariske	1
Tanacetum parthenium	Mutterkraut	3
Tanacetum vulgare	Rainfarn	1
Taxus baccata	Europa-Eibe	2
Teucrium chamaedrys	Edel-Gamander	1
Thalictrum aquilegiifolium	Akeleiblätrige Wiesenraute	1
Thuja sp. (incl. Chamaecyparis sp.)	Lebensbaum/Scheinzypresse	4
Thymus sp.	Thymian	3
Tradescantia Andersoniana-Hybride	Dreimasterblume	1
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart	1
Tragopogon porrifolius	Gemüse-Haferwurz	1
Tricyrtis hirta	Japanische Krötenlilie	1
Tropaeolum majus	Kapuzinerkresse	2
Tulipa sp.	Tulpe	10
Urtica dioica	Große Brennnessel	5
Vaccinium sp.	Kultur-Heidelbeere	1
Verbascum sp.	Königskerze	2
Verbena sp.	Eisenkraut	1
Veronica repens	Teppich-Ehrenpreis	1
Veronica spicata	Ähriger Ehrenpreis	1
Viburnum × bodnantense	Duft-Schneeball	2
Viburnum opulus	Gewöhnlich-Schneeball	1
Viburnum rhytidophyllum	Runzelblättriger Schneeball	1
Vigna unguiculata	Augenbohne	1
Vinca minor	Klein-Immergrün	3
Viola sp.	Veilchen	3
Vitis vinifera	Echt-Wein	5
Weigela-Hybrid	Weigelia	4
Wisteria sp.	Blauregen	2
Yucca filamentosa	Fädige Palmlilie	1
Zea mays	Zuckermais	1

16.4. 22. Bezirk

A 4: Übersicht über die aufgenommenen Pflanzenarten/Gattungen in den untersuchten Kleingärten (n=10) der geografischen Zone Pannonische Tiefebene (22. Bezirk) und ihre Häufigkeit in den Kleingärten.

Botanischer Name	Deutscher Name	Anzahl der Kleingärten
<i>Acer palmatum</i> s. lat.	Fächer-Ahorn	2
<i>Actinidia</i> sp.	Kiwi	1
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Gemeiner Odermennig	1
<i>Alcea rosea</i>	Garten-Pappelrose	1
<i>Allium cepa</i>	Zwiebel	1
<i>Allium giganteum</i> (A. christophii)	Sternkugel-Lauch	5
<i>Allium schoenoprasum</i>	Schnittlauch	4
<i>Amelanchier</i> sp.	Felsenbirne	1
<i>Anemone coronaria</i>	Kronen-Anemone	1
<i>Anemone hupehensis</i>	Herbst-Anemone	1
<i>Anethum graveolens</i>	Dill	1
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	1
<i>Antirrhinum majus</i>	Löwenmaul	2
<i>Aquilegia</i> sp.	Akelei	6
<i>Araucaria araucana</i>	Chilenische Araukarie	1
<i>Armeria maritima</i>	Grasnelke	1
<i>Armoracia rusticana</i>	Kren	1
<i>Asclepias syriaca</i>	Seidenpflanze	2
<i>Aubrieta</i> sp.	Blaukissen	1
<i>Begonia semperflorens</i>	Eisbegonie	1
<i>Berberis thunbergii</i>	Thunberg-Berberitze	1
<i>Bergenia</i> sp.	Bergenie	2
<i>Borago officinalis</i>	Borretsch	1
<i>Brassica oleracea</i> var. <i>gongylodes</i>	Kohlrabi	4
<i>Buddleja davidii</i>	Gewöhnlich-Sommerflieder	5
<i>Buxus sempervirens</i>	Immergrüner Buchs	1
<i>Callicarpa bodinieri</i>	Schönfrucht	1
<i>Campanula</i> sp.	Glockenblume	3
<i>Campsis radicans</i>	Amerika-Klettertrompete	3
<i>Canna</i> sp.	Blumenrohr	2
<i>Capsicum</i> sp.	Paprika	6
<i>Carpinus betulus</i>	Edel-Hainbuche	1
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume	1
<i>Centaurea montana</i>	Berg-Blauflockenblume	2
<i>Clematis</i> Hybride	Hybrid-Waldrebe	5
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnlich-Waldrebe	1
<i>Convallaria majalis</i>	Echt-Maiglöckchen	4
<i>Cornus</i> sp.	Hartriegel	3
<i>Cortaderia selloana</i>	Amerikanisches Pampasgras	2
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	5
<i>Cosmos bipinnatus</i>	Garten-Kosmee	4

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Cotinus coggygria	Europa-Perückenstrauch	1
Cotoneaster sp.	Steinmispel, Zwergmispel	3
Crocus sp.	Krokus	8
Cucumis sativus	Gurke	3
Cucurbita pepo	Kürbis	4
Cucurbita pepo ssp. pepo convar. giromontiina	Zucchini	3
Cuphea hyssopifolia	Köcherblümchen	1
Cyclamen sp.	Zyklame	1
Dahlia × hortensis	Garten-Dahlie	1
Daucus carota subsp. sativus	Karotte	1
Delosperma cooperi	Mittagsblume	1
Delphinium-Hybride	Rittersporn	1
Deutzia sp.	Deutzie	1
Dianthus barbatus	Bart-Nelke	1
Echinacea purpurea	Purpur-Igelkopf/Roter Sonnenhut	3
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	1
Eranthis hyemalis	Winterling	1
Erica sp.	Heide	2
Erigeron annuus	Feinstrahl	1
Eruca sativa	Gartenrauke (Rucola)	1
Eschscholzia californica	Kalifornischer Mohn	1
Euonymus sp.	Spindelstrauch	1
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	1
Euphorbia myrsinites	Walzen-Wolfsmilch	1
Fagopyrum esculentum	Buchweizen	1
Falcaria vulgaris	Gemeine Sichelmöhre	1
Fallopia baldschuanica	Silberregen-Flügelknöterich	1
Farn (verschiedene Arten)	Farn (verschiedene Arten)	6
Festuca cinerea	Blauschwingel	1
Ficaria verna s.l.	Knöllchen-Scharbockskraut	1
Ficus carica	Echt-Feige	3
Foeniculum vulgare	Fenchel	1
Forsythia × intermedia	Hybrid-Forsythie	7
Fragaria x ananassa	Gartenerdbeere	1
Fritillaria imperialis	Kaiserkrone	1
Galanthus sp.	Schneeglöckchen	5
Galium odoratum	Waldmeister	1
Gaura lindheimeri	Prachtkerze	1
Geranium sp.	Storchschnabel	2
Gerbera sp.	Gerbera	1
Gladiolus sp.	Gladiole	1
Hedera helix	Efeu	3
Helenium sp.	Sonnenbräut	1
Helianthus annuus	Sonnenblume	3
Helianthus tuberosus	Topinambur	1
Helichrysum italicum	Currykraut	2
Helleborus spp.	Nieswurz	7
Hemerocallis sp.	Taglilie	4

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Heuchera sp.	Purpurglöckchen	3
Hibiscus syriacus	Strauchhibisch	8
Hibiscus x moscheutos	Riesen-Hibiskus	3
Hosta sp.	Funkie	5
Hyacinthus sp.	Hyazinthe	4
Hydrangea sp.	Garten-Hortensie	5
Hylotelephium sp.	Fetthenne	3
Hypericum patulum	Strauch-Johanniskraut	1
Hypericum perforatum	Echt-Johanniskraut	1
Illex aquifolium	Stechpalme	1
Iris sp.	Schwertlilie	6
Jasminum nudiflorum	Winter-Jasmin	2
Juniperus sp.	Wacholder	1
Kerria japonica	Japan-Goldröschen	2
Kniphofia sp.	Fackellilie	1
Lactuca sativa	Salat	4
Lamprocapnos spectabilis	Herzblume	2
Laurus nobilis	Echter Lorbeer	2
Lavandula angustifolia	Lavendel	7
Leucanthemum sp.	Garten-Margerite	2
Leucojum vernum	Frühlings-Knotenblume	1
Levisticum officinale	Liebstockel	5
Ligustrum sp.	Liguster	5
Liquidambar styraciflua	Amerikanischer Amberbaum	1
Lupinus polyphyllus	Stauden-Lupine	2
Mahonia aquifolium	Gewöhnlich-Mahonie	3
Malus domestica	Apfelbaum	5
Malva sp.	Malve	1
Melissa officinalis	Zitronenmelisse	5
Mentha sp.	Pfefferminze	5
Miscanthus sinensis	Gewöhnliches Chinaschilf	3
Morus sp.	Maulbeere	1
Musa basjoo	Japanische Faserbanane	1
Muscari sp.	Traubenhyazinthe	5
Myosotis sp.	Vergissmeinnicht	5
Narcissus sp.	Narzissen	4
Oenothera sp.	Nachtkerze	2
Opuntia sp.	Opuntie	1
Origanum vulgare	Oregano	6
Paeonia sp.	Pfingstrose	7
Panicum virgatum	Rutenhirse	1
Parthenocissus sp.	Jungfernrebe	1
Pennisetum alopecuroides	Federborstengras	1
Petroselinum crispum	Petersilie	4
Phacelia tanacetifolia	Rainfarn-Büschelschön	1
Phaseolus vulgaris	Gartenbohne	3
Philadelphus coronarius	Pfeifenstrauch	2
Phlox sp.	Phlox (Flammenblume)	4

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Phyllostachys sp., Fargesia sp., Pseudosasa sp.	Bambus	1
Physalis alkekengi	Echt-Blasenkirsche	1
Physalis peruviana	Peru-Blasenkirsche/Andenbeere	5
Phytolacca esculenta	Asien-Kermesbeere	1
Picea glauca	Zuckerhutfichte	1
Pinus mugo	Bergkiefer	1
Pisum sativum	Erbse	2
Platycodon grandiflorus	Ballonblume	1
Polygonatum odoratum	Echtes Salomonssiegel	1
Poncirus trifoliata	Dreiblättrige Orange	1
Primula s. lat.	Primel	5
Prunus armeniaca	Marille	3
Prunus cerasus	Kultur-Weichsel/Kirsche	3
Prunus domestica s. lat.	Pflaume	2
Prunus laurocerasus	Kirschlorbeer	3
Prunus persica	Pfirsich	2
Prunus serrulata	Grannen-Kirsche	1
Pterocarya fraxinifolia	Kaukasische Flügelnuss	1
Pulsatilla vulgaris	Küchenschelle	1
Puschkinia scilloides	Puschkinie	2
Pyrus communis agg.	Birnbaum	3
Raphanus sativus var. sativus	Radieschen	3
Rheum rhabarbarum	Rhabarber	3
Rhododendron sp.	Alpenrose	1
Ribes sp.	Johannisbeere	6
Rosa sp.	Rosen	9
Rosmarinus officinalis	Rosmarin	4
Rubus idaeus	Himbeere	6
Rubus sp.	Brombeere	5
Rudbeckia sp.	Rudbeckie	1
Salix sp.	Weide	3
Salvia sp.	Echt-Salbei	2
Sambucus nigra	Schwarz-Holunder	1
Santolina viridis	Olivenkraut	1
Satureja sp.	Bohnenkraut	1
Saxifraga sp.	Steinbrech	1
Sedum sp.	Mauerpfeffer	6
Sempervivum Hybride	Hauswurz	4
Solanum lycopersicum	Tomate	9
Solanum melongena	Aubergine	2
Solidago sp.	Goldrute	1
Sophora japonica	Japanischer Schnurbaum	1
Sorghum halepense	Wild-Sorghum	1
Spiraea sp.	Spierstrauch	2
Symphyotrichum sp.	Herbstaster, Staudenaster	3
Symphytum azureum	Blauer Beinwell	2
Syringa vulgaris	Gewöhnlich-Flieder	4
Tagetes patula	Gewöhnlich-Samtblume	3

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Tamarix sp.	Tamariske	2
Taxus baccata	Europa-Eibe	4
Tetragonia tetragonioides	Neuseelandspinat	2
Thuja sp. (incl. Chamaecyparis sp.)	Lebensbaum/Scheinzypresse	5
Thunbergia alata	Schwarzäugige Susanne	1
Thymus sp.	Thymian	3
Tiarella wherryi	Schaumblüte	1
Tropaeolum majus	Kapuzinerkresse	3
Tulipa sp.	Tulpe	9
Vaccinium sp.	Kultur-Heidelbeere	2
Verbena sp.	Eisenkraut	1
Veronica spicata	Ähriger Ehrenpreis	1
Viburnum × bodnantense	Duft-Schneeball	2
Viburnum opulus	Gewöhnlich-Schneeball	1
Vinca minor	Klein-Immergrün	4
Viola wittrockiana	Garten-Stiefmütterchen	1
Vitis vinifera	Echt-Wein	5
Weigela-Hybrid	Weigilien	5
Wisteria sp.	Blauregen	1
Yucca filamentosa	Fädige Palmlilie	6

17. ANHANG 2

In den Gärten vorgefundene phytopathogene Pilze.

17.1. 2. Bezirk

Bereich Feuchtgebiet

KGV „Heustadlwaser“ mit Gruppe „Aspernallee“, 1020 Wien

10 Gärten

Wirtspflanze	Pathogen	Krankheit	Häufigkeit
Akelei	<i>Erysiphe aquilegiae</i>	Echter Mehltau	1
Apfel	<i>Monilia fructigena</i>	Monilia-Fäule	5
Berberitze	<i>Microsphaera berberidis</i>	Echter Mehltau	1
Birne	<i>Gymnosporangium sabinae</i>	Birnengitterrost	7
Birne	<i>Monilia</i> sp.	Monilia-Fäule	2
Brombeere	<i>Kuehneola uredinis</i>	Rost	1
Dahlie	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Erdbeere	<i>Marssonina fragariae</i>	Rotfleckenkrankheit	1
Erdbeere	<i>Ramularia tulasnei</i>	Weißfleckenkrankheit	1
Feldahorn	<i>Discula campestris</i>	Discula-Blattfleckenkrankheit	1
Feldahorn	<i>Sawadea tulasnei</i>	Echter Mehltau	2
Flammenblume	<i>Golovinomyces magnicellulatus</i>	Echter Mehltau	1
Flammenblume	<i>Septoria phlogis</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Flieder	<i>Erysiphe syringae</i>	Echter Mehltau	3
Flieder	<i>Phoma syringica</i>	Phoma-Blattfleckenkrankheit	1
Goldrute	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Gurke	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Haselnuss	<i>Phyllactinia guttata</i>	Echter Mehltau	1
Herbstaster	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Holunder	<i>Cercospora depazeoides</i>	Cercospora-Blattfleckenkrankheit	2
Hortensie	<i>Ascochyta hydrangeae</i>	Ascochyta-Blattfleckenkrankheit	1
Immergrüner Spindelstrauch	<i>Erysiphe euonymi-japonici</i>	Echter Mehltau	1
Johannisbeere	<i>Septoria ribis</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Kirsche	<i>Phloeospora padi</i>	Sprühfleckenkrankheit	2
Kürbis	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	2
Kürbis	<i>Pseudoperonospora cubensis</i>	Falscher Mehltau	1
Magnolie	<i>Phyllosticta magnoliae</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Mahonie	<i>Cumminsia mirabilissima</i>	Rost	1
Mahonie	<i>Microsphaera berberidis</i>	Echter Mehltau	1
Maiglöckchen	<i>Ascochyta majalis</i>	Ascochyta-Blattfleckenkrankheit	2
Mangold	<i>Cercospora beticola</i>	Cercospora-Blattfleckenkrankheit	1
Marille	<i>Schizophyllum commune</i>	Spaltblättling	1
Pfingstrose	<i>Cronartium flaccidum</i>	Filzrost	1
Pfirsich	<i>Monilia</i> sp.	Monilia-Fäule	1
Pfirsich	<i>Taphrina deformans</i>	Pfirsichkräuselkrankheit	2
Ranunkelstrauch	<i>Blumeriella kerriae</i>	Sprühfleckenkrankheit	4
Rhododendron	<i>Phyllosticta occulta</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Rhododendron	<i>Phyllosticta rhodorae</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Rhododendron	<i>Phyllosticta saccardoi</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Rhododendron	<i>Septoria azaleae</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Ringelblume	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Rose	<i>Marssonina rosae</i>	Sternrußtau	9
Rose	<i>Sphaeloma rosarum</i>	Ringfleckenkrankheit	7
Rose	<i>Sphaerotheca pannosa</i>	Echter Mehltau	1
Schöllkraut	<i>Erysiphe macleayae</i>	Echter Mehltau	1

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Tomate	<i>Septoria lycopersici</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Weide	<i>Uncinula adunca</i>	Echter Mehltau	1
Weinrebe	<i>Plasmopara viticola</i>	Falscher Mehltau	1
Weinrebe	<i>Erysiphe necator</i>	Echter Mehltau	4
Yucca	<i>Diaporthe gloriosa</i>	Diaporthe-Blattfleckenkrankheit	1
Zierquittre	<i>Asteromella bacilloides</i>	Asteromella-Blattfleckenkrankheit	1
Zitronenmelisse	<i>Septoria melissae</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Zucchini	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	3
Zwetschke	<i>Monilia</i> sp.	Monilia-Fäule	1
Zwetschke	<i>Tranzschelia pruni-spinosae</i>	Rost	1

17.2. 14. Bezirk

Bereich Wienerwald

KGV „Hietzing und Umgebung“, 1130 Wien

Gruppe „Haltebachtal“, Wolfersberggasse 39, 1140 Wien

8 Gärten

Wirtspflanze	Pathogen	Krankheit	Häufigkeit
Akelei	<i>Ascochyta aquilegiae</i>	Ascochyta-Blattfleckenkrankheit	1
Apfel	<i>Monilia fructigena</i>	Monilia-Fruchtfäule	2
Apfel	<i>Podospaera leucotricha</i>	Echter Mehltau	1
Apfel	<i>Venturia inaequalis</i>	Apfelschorf	1
Berufkraut, Kanadisches	<i>Septoria erigerontis</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Birke	<i>Asteroma leptothyrioides</i>	Asteroma-Blattfleckenkrankheit	1
Birke	<i>Phyllactinia guttata</i>	Echter Mehltau	2
Birne	<i>Gymnosporangium sabiniae</i>	Birngitterrost	3
Brombeere	<i>Kuehneola uredinis</i>	Rost	1
Brombeere	<i>Phragmidium violaceum</i>	Rost	3
Efeu	<i>Ascochyta ambrosiana</i>	Ascochyta-Blattfleckenkrankheit	1
Efeu	<i>Asteromella hederacea</i>	Asteromella-Blattfleckenkrankheit	4
Efeu	<i>Colletotrichum trichellum</i>	Anthraknose	3
Erdbeere	<i>Diplocarpon earlianum</i>	Rotfleckenkrankheit	4
Feldahorn	<i>Didymosporina aceris</i>	Didymosporina-Blattfleckenkrankheit	1
Feldahorn	<i>Sawadea tulasnei</i>	Echter Mehltau	2
Flieder	<i>Erysiphe syringae</i>	Echter Mehltau	2
Flockenblume	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Forsythie	<i>Asteromella forsythiae</i>	Asteromella-Blattfleckenkrankheit	1
Forsythie	<i>Cladosporium forsythiae</i>	Cladosporium-Blattfleckenkrankheit	4
Goldregen	<i>Ascochyta cytisi</i>	Ascochyta-Blattfleckenkrankheit	1
Hainbuche	<i>Melampsorium carpini</i>	Rost	1
Hainbuche	<i>Oidium carpini</i>	Echter Mehltau	1
Haselnuss	<i>Monilia coryli</i>	Monilia	1
Haselnuss	<i>Phyllactinia guttata</i>	Echter Mehltau	1
Heckenkirsche	<i>Erysiphe lonicerae</i>	Echter Mehltau	1
Kirsche	<i>Phloeosporella padi</i>	Sprühfleckenkrankheit	1
Klee	<i>Erysiphe trifolii</i>	Echter Mehltau	1
Leberblümchen	<i>Septoria hepaticae</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Liguster	<i>Erysiphe syringae</i>	Echter Mehltau	1
Mahonie	<i>Cumminsia mirabilissima</i>	Rost	2
Pfingstrose	<i>Cronartium flaccidum</i>	Filzrost	3

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Pfingstrose	<i>Leptothyrium paeoniae-coralinae</i>	Leptothyrium-Blattfleckenkrankheit	4
Pfirsich	<i>Taphrina deformans</i>	Pfirsichkräuselkrankheit	1
Primel	<i>Ramularia primulae</i>	Ramularia-Blattfleckenkrankheit	1
Ranunkelstrauch	<i>Blumeriella kerriae</i>	Sprühfleckenkrankheit	1
Rasen	<i>Puccinia recondita</i>	Rost	1
Rhododendron	<i>Hendersonia rhododendri</i>	Hendersonia-Blattfleckenkrankheit	1
Rhododendron	<i>Phyllosticta rhodorae</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Ribisel	<i>Cronartium ribicola</i>	Säulchenrost der Ribisel	1
Rose	<i>Marssonina rosae</i>	Sternrußtau	7
Rose	<i>Phragmidium tuberculatum</i>	Rosenrost	1
Rose	<i>Phragmidium mucronatum</i>	Rosenrost	2
Rose	<i>Sphaceloma rosarum</i>	Ringfleckenkrankheit	5
Roter Hartriegel	<i>Septoria cornicola</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	3
Scheinzypresse	<i>Pseudocercospora thujae</i>	Pseudocercospora-Blattfleckenkrankheit	1
Spitzahorn	<i>Rhytisma acerinum</i>	Runzelschorf	2
Thuje	<i>Phyllosticta thujae</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Walderdbeere	<i>Ramularia tulasnei</i>	Weißfleckenkrankheit	1
Wald-Geißbart	<i>Phyllosticta aruncicola</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Weide	<i>Melampsora sp.</i>	Rost	1
Weinrebe	<i>Erysiphe necator</i>	Echter Mehltau	1
Weißdorn	<i>Phyllactinia guttata</i>	Echter Mehltau	3
Weißdorn	<i>Phyllactinia guttata</i> + <i>Ampelomyces quisqualis</i>	Echter Mehltau + Hyperparasit	1
Witwenblume	<i>Septoria scabiosicola</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	2
Yucca	<i>Diaporthe gloriosa</i>	Diaporthe-Blattfleckenkrankheit	2

17.3. 15. Bezirk

Städtischer Bereich

KGV „Zur Zukunft“ auf der Schmelz, 1150 Wien

10 Gärten

Wirtspflanze	Pathogen	Krankheit	Häufigkeit
Akelei	<i>Erysiphe aquilegiae</i>	Echter Mehltau	4
Apfel	<i>Monilia fructigena</i>	Monilia	2
Apfel	<i>Podosphaera leucotricha</i>	Echter Mehltau	5
Apfel	<i>Septoria pyricola</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Apfel	<i>Venturia inaequalis</i>	Apfelschorf	1
Beinwell	<i>Golovinomyces cynoglossi</i>	Echter Mehltau	1
Birne	<i>Gymnosporangium sabinae</i>	Birnengitterrost	4
Birne	<i>Monilia fructigena</i>	Monilia	1
Birne	<i>Septoria pyricola</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	2
Bohne	<i>Colletotrichum lindemuthianum</i>	Brennfleckenkrankheit	1
Brombeere	<i>Kuehneola uredinis</i>	Rost	3
Efeu	<i>Colletotrichum trichellum</i>	Anthraknose	1
Erdbeere	<i>Diplocarpon earlianum</i>	Rotfleckenkrankheit	2
Feldahorn	<i>Sawadea tulasnei</i>	Echter Mehltau	1
Felsenbirne	<i>Podosphaera amelanchieris</i>	Echter Mehltau	1
Felsenbirne	<i>Stigmia carpophila</i>	Schrotschußkrankheit	1
Flammenblume	<i>Golovinomyces magnicellulatus</i> + <i>Ampelomyces quisqualis</i>	Echter Mehltau + Mehltaparasit	1
Flieder	<i>Chondrostereum purpureum</i>	Bleiglanz	1
Flieder	<i>Erysiphe syringae</i>	Echter Mehltau	1

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Forsythie	<i>Cladosporium forsythiae</i>	Cladosporium-Blattfleckenkrankheit	1
Gänsekresse	<i>Peronospora arabidis-hirsutae</i>	Falscher Mehltau	1
Gewöhnliche Nachtkerze	<i>Erysiphe howeana</i>	Echter Mehltau	2
Gurke	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Gurke	<i>Pseudoperonospora cubensis</i>	Falscher Mehltau	1
Haselnuss	<i>Phyllactinia guttata</i>	Echter Mehltau	1
Herbstanemone	<i>Ascochyta infuscans</i>	Ascochyta-Blattfleckenkrankheit	1
Hortensie	<i>Oidium hortensiae</i>	Echter Mehltau	1
Japan-Anemone	<i>Phyllosticta anemones</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Kirsche	<i>Phloeospora padi</i>	Sprühfleckenkrankheit	3
Kirschlorbeer	<i>Podospaera tridactyla</i>	Echter Mehltau	1
Korkenzieherhasel	<i>Phyllactinia guttata</i>	Echter Mehltau	1
Lampionsblume	<i>Sphaerotheca xanthii</i>	Echter Mehltau	1
Lavendel	<i>Septoria lavandulae</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Liebstöckel	<i>Puccinia bornmuelleri</i>	Rost	1
Liebstöckel	<i>Ramularia levistici</i>	Ramularia-Blattfleckenkrankheit	1
Malve	<i>Puccinia malvacearum</i>	Rost	1
Mandelröschen	<i>Stigmia carpophila</i>	Schrotschusskrankheit	1
Mandelröschen	<i>Tranzschelia discolor</i>	Rost	1
Mangold	<i>Cercospora beticola</i>	Cercospora-Blattfleckenkrankheit	3
Minze	<i>Erysiphe biocellata</i>	Echter Mehltau	1
Petersilie	<i>Erysiphe heraclei</i>	Echter Mehltau	1
Pfingstrose	<i>Cladosporium paeoniae</i>	Cladosporium-Blattfleckenkrankheit	2
Pfingstrose	<i>Cronartium flaccidum</i>	Filzrost	2
Pfirsichblättrige Glockenblume	<i>Coleosporium campanulae</i>	Rost	1
Primel	<i>Ramularia primulae</i>	Ramularia-Blattfleckenkrankheit	1
Quitte	<i>Entomosporium mespili</i>	Blattbräune	1
Ranunkelstrauch	<i>Blumeriella kerriae</i>	Sprühfleckenkrankheit	2
Rose	<i>Marssonina rosae</i>	Sternrußtau	9
Rose	<i>Phragmidium mucronatum</i>	Rost	1
Rose	<i>Phragmidium tuberculatum</i>	Rosenrost	3
Rose	<i>Sphaeloma rosarum</i>	Ringfleckenkrankheit	3
Rose	<i>Sphaerotheca pannosa</i>	Echter Mehltau	2
Salbei	<i>Golovinomyces biocellaris</i>	Echter Mehltau	2
Sonnenblume	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Sonnenblume	<i>Puccinia helianthi</i>	Rost	1
Sonnenblume	<i>Septoria helianthi</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Sonnenbraut (gefüllt)	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Spitzahorn	<i>Rhytisma acerinum</i>	Runzelschorf	1
Staudensonnenblume	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	2
Stockrose	<i>Puccinia malvacearum</i>	Rost	1
Tomate	-	Blütenendfäule	1
Tomate	<i>Septoria lycopersici</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Topinambur	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	5
Wald-Geißbart	<i>Phyllosticta aruncicola</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Waldrebe, Immergrüne	<i>Erysiphe aquilegiae</i>	Echter Mehltau	1
Weberkarde	<i>Erysiphe knautiae</i>	Echter Mehltau	1
Weide	<i>Uncinula adunca</i>	Echter Mehltau	1
Weinrebe	<i>Plasmopara viticola</i>	Falscher Mehltau	1
Weinrebe	<i>Erysiphe necator</i>	Echter Mehltau	5
Witwenblume	<i>Erysiphe knautiae</i>	Echter Mehltau	1
Zinnie	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Zitronmelisse	<i>Septoria melissae</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Zucchini	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Zwetschke	<i>Tranzschelia discolor</i>	Rost	1
Zwetschke	<i>Tranzschelia pruni-spinosae</i>	Rost	4

17.4. 22. Bezirk

Pannonisches Gebiet

KGV „Im Gestockert“, KGV „Himmelteich“, KGV „Ing. Hans Spannbauer“, KGV „Heidjöchl“, 1220 Wien
10 Gärten

Wirtspflanze	Pathogen	Krankheit	Häufigkeit
Akelei	<i>Erysiphe aquilegiae</i>	Echter Mehltau	4
Apfel	<i>Podosphaera leucotricha</i>	Echter Mehltau	3
Apfel	<i>Venturia inaequalis</i>	Schorf	3
Birne	<i>Gymnosporangium sabinae</i>	Birngitterrost	4
Birne	<i>Sphaceloma pirinum</i>	Ringfleckenkrankheit	1
Brombeere	<i>Kuehneola uredinis</i>	Rost	1
Chrysantheme	<i>Septoria chrysanthemella</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Chrysantheme	<i>Sphaerotheca fuliginea</i> + <i>Ampelomyces quisqualis</i>	Echter Mehltau + Mehltauparasit	1
Efeu	<i>Colletotrichum trichellum</i>	Anthraknose	3
Erbsen	<i>Erysiphe pisi</i>	Echter Mehltau	1
Flammenblume	<i>Golovinomyces magnicellulatus</i>	Echter Mehltau	1
Flieder	<i>Erysiphe syringae</i>	Echter Mehltau	2
Flieder	<i>Stereum purpureum</i>	Bleiglanz	1
Forsythie	<i>Boeremia exigua</i> var. <i>forsythiae</i>	Boeremia-Blattfleckenkrankheit	1
Forsythie	<i>Septoria</i> sp. (sp. nov. oder matr. nov.)	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Hainbuche	<i>Monostichella robergei</i>	Blattbräune der Hainbuche	1
Hainbuche	<i>Phyllactinia guttata</i>	Echter Mehltau	1
Hängeweide	<i>Melampsora</i> sp.	Rost	1
Hängeweide	<i>Uncinula adunca</i>	Echter Mehltau	1
Haselnuss	<i>Phyllactinia guttata</i>	Echter Mehltau	4
Heckenkirsche	<i>Erysiphe lonicerae</i>	Echter Mehltau	1
Hortensie	<i>Boeremia exigua</i>	Boeremia-Blattfleckenkrankheit	1
Immergrün	<i>Golovinomyces orontii</i>	Echter Mehltau	1
Japan-Mahonie	<i>Phoma mahoniae</i>	Phoma-Blattfleckenkrankheit	1
Johanniskraut	<i>Melampsora hypericorum</i>	Rost	1
Kirsche	<i>Phloeosporella padi</i>	Sprühfleckenkrankheit	1
Kirsche	<i>Stigmina carpophila</i>	Schrotschusskrankheit	2
Kirschlorbeer	<i>Podosphaera tridactyla</i>	Echter Mehltau	2
Kirschlorbeer	<i>Stigmina carpophila</i>	Schrotschusskrankheit	1
Korkenzieherhasel	<i>Phyllactinia guttata</i>	Echter Mehltau	2
Kürbis	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	2
Lampionsblume	<i>Sphaerotheca xanthii</i>	Echter Mehltau	1
Liebstöckel	<i>Puccinia bornmuelleri</i>	Rost	3
Liebstöckel	<i>Ramularia levistici</i>	Ramularia-Blattfleckenkrankheit	1
Liguster	<i>Erysiphe syringae</i>	Echter Mehltau	1
Liguster	<i>Theadgonia ligustrina</i>	Theadgonia-Blattfleckenkrankheit	2
Löwenmaul	<i>Puccinia antirrhini</i>	Rost	1
Mahonie	<i>Cumminsella mirabilissima</i>	Rost	1
Maiglöckchen	<i>Ascochyta majalis</i>	Ascochyta-Blattfleckenkrankheit	2
Marille	<i>Tranzschelia pruni-spinosae</i>	Rost	2
Perückenstrauch	<i>Sphaerotheca</i> sp.	Echter Mehltau	1
Pfirsich	<i>Taphrina deformans</i>	Kräuselkrankheit	1
Primel	<i>Ramularia primulae</i>	Ramularia-Blattfleckenkrankheit	1
Ranunkelstrauch	<i>Blumeriella kerriae</i>	Sprühfleckenkrankheit	2

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Rose	<i>Botrytis cinerea</i>	Botrytis-Blütenflecken	1
Rose	<i>Marssonina rosae</i>	Sternrußtau	8
Rose	<i>Phragmidium tuberculatum</i>	Rosenrost	1
Rose	<i>Sphaeloma rosarum</i>	Ringfleckenkrankheit	4
Rose	<i>Sphaerotheca pannosa</i>	Echter Mehltau	2
Roter Hartriegel	<i>Septoria cornicola</i>	Septoria-Blattfleckenkrankheit	1
Rotklee	<i>Erysiphe trifolii</i>	Echter Mehltau	1
Salbei	<i>Golovinomyces biocellaris</i>	Echter Mehltau	1
Schneerose	<i>Ramularia hellebori</i>	Ramularia-Blattfleckenkrankheit	2
Schwertlilie	<i>Cladosporium iridis</i>	Augenfleckenkrankheit	1
Sichelmöhre	<i>Puccinia sii-falcariae</i>	Rost	1
Spindelstrauch	<i>Erysiphe euonymi-japonici</i>	Echter Mehltau	1
Stechpalme	<i>Phyllosticta terminalis</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	1
Thuje	<i>Phyllosticta thujae</i>	Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit	4
Topinambur	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	1
Weide	<i>Melampsora sp.</i>	Rost	1
Weinrebe	<i>Plasmopara viticola</i>	Falscher Mehltau	2
Weinrebe	<i>Erysiphe necator</i>	Echter Mehltau	5
Zucchini	<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau	2
Zwetschke	<i>Tranzschelia discolor</i>	Rost	1
Zwetschke	<i>Tranzschelia discolor + Eudarlucalucaricis</i>	Rost + Hyperparasit	1

18. ANHANG 3

18.1. Nach Familien geordnete Zikadenarten

Familie/Gattung/Art	deutscher Name	Bezirke	Methode	Nährpflanze	NB ¹	Öko. Typ ²	Stratum	Habitat
Aphrophoridae	Schaumzikaden							
<i>Aphrophora alni</i> (FALLEN, 1805)	Erlenschaumzikade	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	Ad: Gehölze, La: v.a. dikotyle Kräuter	po	MS	hypergäisch - Kraut- und Strauch-/Baumschicht	Waldränder und Säume
<i>Aphrophora salicina</i> (GOEZE, 1778)	Braune Weidenschaumzikade	22	Hand	<i>Salix</i> spp.	m2	HW	arboricol	Auwälder
<i>Neophilaenus campestris</i> (FALLEN, 1805)	Feldschaumzikade	2, 14, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	hypergäisch	Trockenrasen, Weiden, oft etwas gestörte Standorte
<i>Neophilaenus lineatus</i> (LINNAEUS, 1758)	Grasschaumzikade	2, 22	Kesch	<i>Poaceae</i> , <i>Cyperaceae</i> , <i>Juncaceae</i>	po	MO	hypergäisch	eurytop in Wiesen, Weiden, an Waldrändern und in lichten Wäldern, auch in Mooren
<i>Neophilaenus</i> sp. indet.	Schaumzikade	22	Hand, Kesch					
<i>Philaenus spumarius</i> (LINNAEUS, 1758)	Wiesenschaumzikade	2, 14, 22	Hand, Klopf, Kesch	v.a. dikotyle Kräuter	po	MO	hypergäisch	eurytop in Wiesen, Weiden, lichten Wäldern, an Säumen, fehlend in intensiv bewirtschafteten Grünland
Cercopidae	Blutzikaden							
<i>Cercopis sanguinolenta</i> (SCOPOLI, 1807)	Bindenblutzikade	14, 22	Klopf, Kesch	v.a. dikotyle Kräuter	po	MO	Stratenwechsler hypogäisch- hypergäisch	extensiv genutzte Wiesen, Weiden, Brachen, Wald- und Wegränder, Ruderalfluren

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Cicadellidae	Zwergzikaden							
<i>Acericerus ribauti</i> (NICKEL & REMANE, 2002)	Ribautwinkerzikade	2	Klopf	<i>Acer</i> spp.	m2	MW	arboricol	Laubwälder, Waldränder, Parkanlagen
<i>Acericerus vittifrons</i> (KIRSCHBAUM, 1868)	Streifen-Winkerzikade	2	Hand	<i>Acer</i> spp.	m2	MW	arboricol	Laubwälder, Waldränder, Parkanlagen
<i>Acericerus</i> sp. indet.	Winkerzikade	22	Klopf					
<i>Agallia consobrina</i> (CURTIS, 1833)	Hain-Dickkopfzikade	15	Klopf	<i>Lamiaceae</i> , <i>Urtica</i>	po	MS	hypergäisch	lichte Wälder, Waldsäume, gebüschreiche Kulturlandschaft
<i>Anaceratagallia ribauti</i> (OSSIANNILSSON, 1938)	Wiesen-Dickkopfzikade	2, 14, 22	Klopf, Kesch	<i>Plantago</i> , <i>Fabaceae</i> ?, <i>Lamiaceae</i> ?	po	MO	hypergäisch	Grünland, auch mäßig intensiv bewirtschaftet, Wegränder, Brachen
<i>Anaceratagallia venosa</i> (FOURCROY, 1785)	Klee-Dickkopfzikade	14	Kesch	<i>Fabaceae</i>	o1	MO	hypergäisch	Grünland, auch mäßig intensiv bewirtschaftet, Wegränder, Brachen
<i>Anoscopus serratulae</i> (FABRICIUS, 1775)	Rasenerdzikade	2, 22	Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	epigäisch-laufaktiv	Wiesen, Weiden, auch wenn intensiv bewirtschaftet, Ruderalflächen
<i>Aphrodes bicincta</i> (SCHRANK, 1776)	Triftenerdzikade	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Fabaceae</i> (u.a.?)	o1	MO	epigäisch-laufaktiv	extensiv bewirtschaftetes Grünland, Brachen, Ruderalflächen
<i>Aphrodes makarovi</i> (ZACHVATKIN, 1948)	Wiesenerdzikade	14	Hand	<i>Urtica dioica</i> , <i>Taraxacum</i> u.a.	po	MO	epigäisch-laufaktiv	Wiesen, Weiden, Brachen, Ruderalflächen, Waldsäume, ...
<i>Aphrodes</i> sp. indet.	Erdzikade	14, 22	Hand, Kesch					
<i>Arthaldeus pascuellus</i> (FALLEN, 1826)	Hellebardenzirpe	14, 15	Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	hypergäisch	Feuchtgrünland
<i>Arthaldeus striifrons</i> (KIRSCHBAUM, 1868)	Rohrschwingelzirpe	2, 14, 15, 22	Kesch	<i>Festuca arundinacea</i> , <i>F. pratensis</i> ?, <i>F. rubra</i> ?	m2	MO	hypergäisch	Feuchtgrünland
<i>Balclutha</i> sp. indet.	Winterzirpe	2, 14,	Klopf,					

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



		15, 22	Kesch					
<i>Cicadella viridis</i> (LINNAEUS, 1758)	Binsenschmuckzikade	14	Hand, Kesch	<i>Juncus, Carex</i> u.a.	po	MO	hypergäisch	feuchte bis nasse Wiesen, Weiden, Moore, Waldränder und - lichtungen, Ufersäume, ...
<i>Deltocephalus pulicaris</i> (FALLEN, 1806)	Wiesenflohzirpe	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	UK	hypergäisch	in allen Grünlandlebensräumen
<i>Doratura stylata</i> (BOHEMAN, 1847)	Wiesendolchzirpe	22	Kesch	<i>Festuca rubra,</i> <i>Agrostis capil-</i> <i>laris</i> u.a.	m1	XO	hypergäisch	trockene Magerrasen
<i>Dryodurgades reticulatus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1834)	Wicken-Dickkopfzikade	22	Klopf	<i>Vicia tenuifo-</i> <i>lia, Ad: Über-</i> <i>winterung auf</i> <i>Nadelhölzern</i>	m1	XS	hypergäisch - Kraut- und Strauch- /Baumschicht	xerotherme Wald- und Gebüsch- säume, über Kalk
<i>Edwardsiana rosae</i> (LINNAEUS, 1758)	Gemeine Rosenlaubzika- de	15, 22	Hand	<i>Rosa, Prunus</i> <i>spinosa</i> u.a.	o1	MW	arboricol	Waldränder, Hecken, Parkanlagen und Gärten
<i>Edwardsiana</i> sp. indet.	Laubzikade	2, 14, 15, 22	Klopf, Kesch					
<i>Elymana sulphurella</i> (ZETTERSTEDT, 1828)	Schwefelgraszirpe	22	Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	hypergäisch	extensiv genutzte Wiesen, Weiden, Waldsäume, Wegränder, Waldlich- tungen, lichte Wälder
<i>Empoasca</i> sp. indet.	Blattzikade	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch					
<i>Errastunus ocellaris</i> (FALLEN, 1806)	Bunte Graszirpe	14	Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	hypergäisch	eurytop in Grünland-Lebensräumen
<i>Eupterix</i> sp. indet.	Blattzikade	14	Kesch					
<i>Eupteryx atropunctata</i> (GOEZE, 1778)	Bunte Kartoffelblattzika- de	15	Hand	Kräuter	po	MS	hypergäisch	Wiesen, Weiden, Gebüsch-, Wald- säume, Ruderalflächen, Gärten
<i>Eupteryx decemnotata</i> * (REY, 1891)	Ligurische Blattzikade	2, 14, 15, 22	Hand	<i>Salvia officina-</i> <i>lis, Nepeta</i>	po	UK	hypergäisch	Hausgärten

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



				<i>cataria</i> u.a.				
<i>Eupteryx origani</i> (ZACHWATKIN, 1948)	Majoranblattzikade	15	Hand	<i>Origanum vulgare</i>	m1	MS	hypergäisch	trockenes, montanes Grünland, Waldsäume
<i>Euscelis distinguendus</i> (KIRSCHBAUM, 1858)	Löwenzahnzirpe	14	Kesch	<i>Asteraceae</i> (<i>Taraxacum?</i> , <i>Picris?</i>)	o1?	MO	hypergäisch	extensiv genutzte Wiesen, Weiden, Brachen, Ruderalflächen
<i>Euscelis incisus</i> (KIRSCHBAUM, 1858)	Wiesenkleezirpe	2, 14, 15, 22	Hand, Kesch	<i>Fabaceae</i> , <i>Poaceae</i>	po	MO	hypergäisch	eurytop in Grünland-Lebensräumen
<i>Evacanthus acuminatus</i> (FABRICIUS, 1794)	Hain-Schmuckzikade	22	Klopf	Kräuter, Stauden	po	MS	hypergäisch - Kraut- und Strauch- /Baumschicht	Waldränder, Säume, Staudenfluren, Ruderalflächen
<i>Fieberiella florii</i> (STAL, 1864)	Südliche Strauchzirpe	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf	Laubgehölze	po	XS	arboricol	Waldränder, Gebüschsäume, Hecken, Parkanlagen, Gärten
<i>Fieberiella septentrionalis</i> (WAGNER, 1963)	Nördliche Strauchzirpe	2, 15	Hand	<i>P. spinosa</i> , <i>Rosa</i> u.a.	po	XS	arboricol	Waldränder, Hecken, Parkanlagen
<i>Graphocephala fennahi</i> * (YOUNG, 1977)	Rhododendronzikade	14, 15	Hand	La. & Ad.: <i>Rhododendron</i>	m2	UK	arboricol	Gärten, Parks
<i>Hardya tenuis</i> (GERMAR, 1821)	Dornschlängelzirpe	2, 22	Kesch	<i>Festuca ovina</i> , <i>Poa?</i> , <i>Agrostis?</i>	o1	MS	hypergäisch	lichte Kiefernwälder, Waldränder, Heideflächen
<i>Japananus hyalinus</i> * (OSBORN, 1900)	Japanische Ahornzirpe	14	Hand	<i>Acer campestre</i> u.a.	m2	MW	arboricol	kolline Laubwälder
<i>Jassargus</i> sp. indet.	Spitzkopfzirpe	2, 14, 22	Kesch					
<i>Liguopia juniperi</i> * (LETHIERRY, 1876)	Zypressenblattzikade	2	Klopf, Kesch	<i>Cypressaceae</i>	o1	UK (Kulturfolger)	arboricol	urbane Lebensräume, Parkanlagen
<i>Macropsis</i> sp. indet.	Maskenzikade	14, 22	Hand					
<i>Macrosteles quadripunctulatus</i> (KIRSCHBAUM, 1868)	Sandwanderzirpe	2, 14, 15, 22	Kesch	<i>Poaceae</i> (<i>Setaria</i> , <i>Panicum</i> , <i>Dicotyle</i>)	o1	XO	hypergäisch	trockene, sandige Ruderalflächen, Wegränder, Sandgruben u. Ä.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



<i>Macrosteles</i> sp. indet.	Wanderzirpe	14, 15, 22	Klopf, Kesch					
<i>Megophthalmus scanicus</i> (FALLEN, 1806)	Gemeine Kappenzikade	22	Kesch	<i>Fabaceae</i>	o1	MO	epigäisch-laufaktiv	extensive genutzte Wiesen und Weiden, Ruderalflächen, Brachen, Wegränder
<i>Mocydia crocea</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1837)	Safranzirpe	14, 22	Kesch	hochwüchsige <i>Poaceae</i> (<i>Calamagrostis</i> , <i>Brachypodium</i> , <i>Molinia</i>)	o1	MS	hypergäisch	in trockenen, hochwüchsigen Grasbeständen (Ruderalflächen, Säume, Kahlschläge), auch in lichten Wäldern
<i>Neoliturus fenestratus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1834)	Trauerzirpe	22	Kesch	<i>Asteraceae</i> (<i>Leontodon</i> spp. (u. a.))	o1	XO	hypergäisch	magere, lückige Trockenrasen und Weiden, Ruderalflächen, Brachen, Wegränder
<i>Oncopsis flavicollis</i> (LINNAEUS, 1761)	Gemeine Birkenmaskenzikade	14	Kesch	<i>Betula pendula</i> , <i>B. pubescens</i>	m2	MW	arboricol	Laubwälder, Waldränder, Einzelbäume
<i>Oncopsis alni</i> (SCHRANK, 1801)	Erlen-Maskenzikade	14	Klopf	<i>Alnus glutinosa</i> , <i>A. incana</i>	m2	HW	arboricol	Feuchtwälder
<i>Oncopsis</i> sp. indet.	Maskenzikade	14	Klopf					
<i>Opsius stactogalus</i> (FIEBER, 1866)	Tamariskenzirpe	22	Klopf	<i>Myricaria germanica</i> , <i>Tamarix</i> spp.	o1	RC	arboricol	an naturnahen Flussufern, sekundär auch in Gärten und Parkanlagen
<i>Orientus ishidae</i> * (MATSUMURA, 1902)	Orientzikade	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	Laubgehölze (<i>Salix</i> , <i>Betula</i> , <i>Corylus</i>)	po	UK (Kulturfolger)	arboricol	synanthrop in Parkanlagen, Auen usw.
<i>Penestragania apicalis</i> * (OSBORN & BALL, 1898)	Gleditschien-Lederzikade	22	Hand	<i>Gleditsia triacanthos</i>	m1	UK	arboricol	synanthrop
<i>Penthimia nigra</i> (GOEZE, 1778)	Mönchszikade	22	Klopf	Stauden, Sträucher, Bäume	po	XS	hypergäisch - Kraut- und Strauch-/Baumschicht	trockenwarme Gebüschsäume, Waldränder, Ruderalflächen

<i>Phlogotettix cyclops</i> (MULSANT & REY, 1855)	Zyklopenzikade	2, 15, 22	Klopf	<i>Vitis, Rosaceae, Ulmus</i>	po	XS	hypergäisch	xerotherme (pannon. und submediterrane) Trockenrasen, Säume
<i>Planaphrodes</i> sp. indet.	Erdzikade	15	Kesch					
<i>Populicerus confusus</i> (FLOR, 1861)	Gelbe Winkerzikade	2	Klopf	<i>Salix</i> grau-blättrig	m2	HW	arboricol	Auwälder, Waldsäume und -lichtungen
<i>Psammotettix cephalotes</i> (HERRICH & SCHÄFFER, 1834)	Zittergrassandzirpe	15	Kesch	<i>Briza media</i>	m1	MO	hypergäisch	extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden, im Tiefland vorwiegend auf sauren Böden
<i>Psammotettix confinis</i> (DAHLBOM, 1850)	Wiesensandzirpe	15	Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	hypergäisch	verschied. Grünlandlebensräume, Brachen, Säume u.a.
<i>Psammotettix</i> sp. indet.	-	2, 14, 15, 22	Kesch					
<i>Recilia</i> sp. indet.	-	2, 22	Kesch					
<i>Stenidiocerus poecilus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	Bunte Winkerzikade	22	Hand	<i>Populus nigra</i>	m1	MW	arboricol	Auwälder, Pioniergehölze
<i>Tremulicerus vitreus</i> (FABRICIUS, 1803)	Glaswinkerzikade	2	Hand, Klopf	<i>Populus nigra</i> und Hybriden	m1	MW	arboricol	Auwälder, Pioniergehölze
<i>Typhlocyba quercus</i> (FABRICIUS, 1777)	Leopardblattzikade	2	Klopf	Laubgehölze	po	MW	arboricol	Wälder und Waldränder, Gebüsche, Einzelbäume
<i>Viridicerus ustulatus</i> (MULSANT ET REY, 1855)	Grüne Winkerzikade	2, 22	Hand, Klopf	<i>Populus alba</i>	m1	MW	arboricol	Auwälder, Pioniergehölze
<i>Utecha trivialis</i> (GERMAR, 1821)	Triftenzikade	2	Kesch	Kräuter	po	XO	epigäisch-laufaktiv	trockene, magere, lückige Wiesen und Weideflächen, Wälder, Ruderalflächen und Brachen
<i>Zygina flammigera</i> (GEOFFROY, 1785)	Gemeine Feuerzikade	2, 15	Hand, Klopf, Kesch	<i>Prunus</i> u.a.	o1	MS	arboricol	Waldsäume, Gebüsche
<i>Zyginidiasp.</i> indet.	Blattzikade	14, 22	Klopf, Kesch					
Cixiidae	Glasflügelzikaden							

<i>Reptalus</i> sp. indet.	Glasflügelzikade	14	Hand	Laubgehölze, Gräser, Kräuter	po	XS	Straten- wechsler hypogäisch- hypergäisch	gebüschreiche Xerothermstandorte
Delphacidae	Spornzikaden							
<i>Acanthodelphax spinosa</i> (FIEBER, 1866)	Stachelspornzikade	2, 15, 22	Kesch	<i>Festuca rubra</i> , <i>F. ovina</i>	m2	MO	hypergäisch	kollines, extensiv genutztes, frisches bis feuchtes Grünland
<i>Asiraca clavicornis</i> (FABRICIUS, 1794)	Schaufelspornzikade	2, 14, 15	Hand, Klopf, Kesch	Kräuter	po	XO	hypergäisch	trockenes Grünland
<i>Conomelus</i> sp. indet.	Binsenspornzikade	14	Kesch					
<i>Dicranotropis hamata</i> (BOHEMAN, 1847)	Queckenspornzikade	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	hypergäisch	eurytop auf Wiesen, an Wegrändern, in Brachen
<i>Eurybregma nigrolineata</i> (SCOTT, 1875)	Zebraspornzikade	14	Kesch	<i>Elymus repens</i> , <i>Holcus lanatus</i>	o1	XO	hypergäisch	Ruderal- und Pionierstandorte, Hochgrasbestände
<i>Eurysa lineata</i> (PERRIS, 1857)	Scheckenspornzikade	15	Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	XS	hypergäisch	kolline, wärmebegünstigte, lichte Wälder und Waldsäume
<i>Eurysula lurida</i> (FIEBER, 1866)	Reitgras-Spornzikade	22	Kesch	<i>C. epigejos</i> , <i>C. canescens</i>	m2	MS	hypergäisch	Ruderalfluren, Hochgrasbestände
<i>Florodelphax</i> sp. indet.	-	14	Kesch					
<i>Hyledelphax elegantula</i> (BOHEMAN, 1847)	Scheckenspornzikade	14	Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MS	hypergäisch	lichte Wälder, Waldränder
<i>Javesella dubia</i> (KIRSCHBAUM, 1868)	Forkenspornzikade	2	Kesch	<i>Agrostis capillaris</i> , <i>A. stolonifera</i> (u.a.?)	m2	MO	hypergäisch	eurytop, Wiesenflächen
<i>Javesella pellucida</i> (FABRICIUS, 1794)	Wiesenspornzikade	2, 14, 15, 22	Hand, Kesch	<i>Poaceae</i> , <i>Cyperaceae</i> ?	po	UK	hypergäisch	eurytop, Wiesenflächen
<i>Javesella</i> sp. indet.	-	2, 14, 15, 22	Kesch					

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



<i>Kelisia</i> sp. indet.	-	2	Kesch					
<i>Laodelphax striatella</i> (FALLEN, 1826)	Wanderspornzikade	2, 14, 15, 22	Hand, Kesch	<i>Poaceae</i> (u.a.?)	o1	UK	hypergäisch	in Grünlandlebensräumen, Agrarflächen, Wegräben
<i>Megadelphax sordidula</i> (STAL, 1853)	Haferspornzikade	14	Kesch	<i>Arrhenatherum elatius</i> (u.a.?)	m1	MO	hypergäisch	
<i>Mirabella albifrons</i> (FIEBER, 1879)	Weißkopf-Spornzikade	14	Kesch	<i>Calamagrostis epigejos</i> , <i>C. canescens</i>	m2	MS	epigäisch - in Pflanzenhorsten	Ruderalfluren, Hochgrasbestände
<i>Muellerianella</i> sp. indet.	-	14, 15	Kesch					
<i>Muirodelphax aubei</i> (PERRIS, 1857)	Ödland-Spornzikade	22	Kesch	<i>Poa pratensis</i> ?	m1	XO	hypergäisch	trockenwarme, lückige, offene Biotop (Wiesen, Brachen, Ruderalfluren)
<i>Nothodelphax</i> sp. indet.	-	15	Kesch					
<i>Ribautodelphax</i> sp. indet.	-	2	Kesch					
<i>Stenocranus major</i> (KIRSCHBAUM, 1868)	Große Spornzikade	14, 22	Kesch	<i>Phalaris arundinacea</i> (u.a.?)	m1	HO	hypergäisch	Flussufer
<i>Stenocranus minutus</i> (FABRICIUS, 1787)	Knautgras-Spornzikade	14	Kesch	<i>Dactylis</i> spp.	m2	MO	hypergäisch	extensiv genutztes Grünland, Säume
<i>Xanthodelphax</i> sp. indet.	Spornzikade	2, 22	Kesch					
Dictyopharidae	Laternenträger							
<i>Dictyophara europaea</i> (LINNAEUS, 1767)	Europäischer Laternenträger	2	Hand	Gräser, Kräuter, Gehölze	po	XO	hypergäisch - Kraut- und Strauch-/Baumschicht	Trockenrasen, trockenwarme Gebüsch- und Waldsäume, stets mit lückiger Vegetation
Flatidae	Schmetterlingszikaden							
<i>Metcalfa pruinosa</i> * (SAY, 1830)	Bläulingszikade	2, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	Laubgehölzer, Hochstauden	po	UK	arboricol	Gehölzlebensräume im urbanen Raum (Parks, Gärten)

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Issidae	Käferzikaden							
<i>Issus coleoptratus</i> (FABRICIUS, 1781)	Echte Käferzikade	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	Laubgehölze, Hochstauden	po	MS	hypergäisch - Kraut- und Strauch- /Baumschicht	Wälder und Waldsäume, Gebüsche, Hochstaudenfluren
<i>Issus muscaeformis</i> (SCHRANK, 1781)	Fliegenzikade	22	Klopf	Laubgehölze, Hochstauden	po	XS	hypergäisch - Kraut- und Strauch- /Baumschicht	Wälder und Waldsäume, Gebüsche, Hochstaudenfluren
Membracidae	Buckelzirpen							
<i>Stictocephala bisonia</i> * (KOPP & YONKE, 1977)	Büffelzikade	2, 14, 22	Hand, Klopf	<i>Fabaceae</i> , <i>Rosaceae</i> u.a.	po	UK	hypergäisch - Kraut- und Strauch- /Baumschicht	Ruderalflächen, Wegaäume, Waldränder
Tettigometridae	Ameisenzikaden							
<i>Tettigometra impressopunctata</i> * (DUFOUR, 1846)	Gemeine Ameisenzikade	22	Klopf	Kräuter, Gräser	po	XO	hypergäisch	strukturreiche, meist thermophile Wiesen und Säume

Neozoen: mit * gekennzeichnet

Rote Liste Arten: rot markiert

¹NB: Nahrungsbreite

²Öko. Typ: Ökologischer Typ

18.2. Nach Familien geordnete Wanzenarten

Gattung/Art	deutscher Name	Bezirke	Methode	Nähr-/Habitatpflanze	Nahrungsbreite	Öko. Typ	Stratum
Acanthosomatidae	Stachelwanzen						
<i>Cyphostethus tristriatus</i> (FABRICIUS, 1787)	Buntrock	2, 15	Hand, Klopf	<i>Juniperus communis</i> , weitere <i>Cupressaceae</i>	o1	XS	ar
<i>Elasmucha grisea</i> (LINNAEUS, 1758)	Fleckige Brutwanze	14	Hand, Klopf	an <i>Betula</i> , <i>Alnus</i>	zoophytophag	MW	ar
Alydidae	Krummfühlerwanzen						
<i>Alydus calcaratus</i> (LINNAEUS, 1758)	Rotrückiger Irrwisch	14	Kesch	Samen von <i>Fabaceae</i> , <i>Sarothamnus</i> , <i>Cytisus</i> , <i>Genista</i> , <i>Ulex</i>	po	XO	epi, (he)
Anthocoridae	Blumenwanzen						
<i>Amphiareus obscuriceps</i> * (POPPIUS, 1909)	-	14, 15	Klopf	Laub- und Nadelgehölze (<i>Cupressaceae</i> , <i>Pinus</i>), krautige Pflanzen	po	MS	ar, he, epi
<i>Orius</i> sp. indet.	-	14, 15, 22	Klopf	Arthropoden (Milben, Thripse, Blattläuse)	zoophag		he
Berytidae	Keulenwanzen						
<i>Berytinus minor</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	Hexenkrautwanze	14	Kesch	<i>Fabaceae</i> (<i>Trifolium</i> , <i>Ononis</i> , <i>Medicago</i>)	o1	MO	epi
Coreidae	Leder- oder Randwanzen						
<i>Coreus marginatus</i> (LINNAEUS, 1758)	Große Randwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Polygonaceae</i> (<i>Rumex</i>), <i>Asteraceae</i> , <i>Rosaceae</i> , <i>Scrophulariaceae</i>	po	MS	he
<i>Gonocerus acuteangulatus</i> (GOEZE, 1778)	Braune Randwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf	<i>Rhamnaceae</i> , <i>Rosaceae</i> , <i>Caprifoliaceae</i> , auch Nadelgehölze	po	XS	ar

<i>Gonocerus juniperi</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1839)	Wacholderbeerenwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Juniperus</i> -, <i>Cupressus</i> -, <i>Thuja</i> - oder <i>Chamaecyparis</i> -Arten	o1	XS	ar
<i>Leptoglossus occidentalis</i> * (HEIDEMANN, 1910)	Amerikanische Kiefernwanze	2	Hand, Klopf	Nadelgehölze (<i>Pinaceae</i> , <i>Cupressaceae</i>)	o2	MW	ar
Lygaeidae	Bodenwanzen						
<i>Cymus aurescens</i> (DISTANT, 1883)	-	22	Kesch	<i>Cyperaceae</i> (<i>Scirpus</i> , <i>Schoenoplectus</i>)	o1	HO	he
<i>Eremocoris fenestratus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1839)	-	2	Kesch	<i>Rosaceae</i> , <i>Cupressaceae</i>	o2	XS	epi
<i>Kleidocerys resedae</i> (PANZER, 1797)	Birkenwanze	14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Betulaceae</i> (<i>Betula</i> , <i>Alnus</i>)	o1	MW	ar
<i>Melanocoryphus albomaculatus</i> (GOEZE, 1778)	Weißpunkt-Bodenwanze	14	Hand	<i>Vincetoxicum hirundinaria</i> , <i>Digitalis</i> , <i>Senecio</i>	po	XS	he
<i>Metopoplax</i> sp. indet.	-	15	Klopf				
<i>Nysius</i> sp. indet.	-	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch				epi, he
<i>Orsillus depressus</i> * (MULSANT & REY, 1852)	-	2, 15, 22	Hand, Klopf	<i>Juniperus</i> -, <i>Cupressus</i> -Arten, <i>Chamaecyparis</i> , <i>Thuja</i>	o1	UK	ar
<i>Oxycarenus lavatae</i> * (FABRICIUS, 1787)	Lindenwanze	14, 15, 22	Hand, Klopf	<i>Malvaceae</i> , <i>Tiliaceae</i>	o2	UK	ar
<i>Peritrechus geniculatus</i> (HAHN, 1832)	-	14	Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	epi, he
<i>Platyplax salviae</i> (SCHILLING, 1829)	-	15	Klopf	<i>Salvia</i> -Arten	m2	XO	he
<i>Rhyparochromus vulgaris</i> (SCHILLING, 1829)	-	2, 22	Hand, Klopf	Samen	po	XS	epi
<i>Rhyparochromus pini</i> (LINNAEUS, 1758)	-	14	Hand	Samen	po	XS	epi



<i>Ryparochromus</i> sp. indet.	-	2	Hand, Klopf, Kesch				
<i>Scolopostethus thomsoni</i> (REUTER, 1875)	-	15	Kesch	Samen, <i>Urtica</i>	po	MO	epi
<i>Scolopostethus</i> sp. indet.	-	14, 15, 22	Klopf, Kesch				
<i>Tropidothorax leucopterus</i> (GOEZE, 1778)	Schwalbenwurzwanze	14	Hand	<i>Asclepiadaceae</i> (<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>)	o1	XS	he
Miridae	Weichwanzen						
<i>Adelphocoris quadripunctatus</i> (FABRICIUS, 1794)	Vierpunktige Zierwanze	14	Klopf, Kesch	v. a. auf <i>Urtica dioica</i>	m1	MS	he
<i>Adelphocoris</i> sp. indet.	-	22	Hand, Kesch				he
<i>Apolygus spinolae</i> (MEYER-DÜR, 1841)	-	15	Klopf	v. a. auf <i>Urtica dioica</i>	po	MS	he
<i>Atractotomus rhodani</i> (FIEBER, 1861)	-	22	Klopf	<i>Hippophaë rhamnoides</i>	m1	MS	ar
<i>Atractotomus</i> sp. indet.	-	15, 22	Hand, Klopf				ar
<i>Calocoris affinis</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	Grüne Distelwanze	14	Hand	<i>Urtica dioica</i>	po	MS	he
<i>Campyloneura virgula</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	-	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf	an <i>Fraxinus excelsior</i> , <i>Tilia</i> , <i>Corylus</i> , <i>Alnus</i> , <i>Crataegus</i> , <i>Carpinus</i>	zoophag	MW	ar
<i>Closterotomus biclavatus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	Zweikeulen- Weichwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Vaccinium</i> , <i>Rhododendron</i> , <i>Sarothamnus</i> , <i>Rubus</i> , <i>Lonicera</i> , <i>Berberis</i> , <i>Corylus</i> , <i>Betula</i> , <i>Fraxinus</i> , <i>Urtica</i>	zoophytophag, po	MS	ar, (he)
<i>Closterotomus fulvomaculatus</i> (DE GEER, 1773)	Braune Schmuckwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf	v. a. auf Laubbäumen	zoophytophag	MS	ar, (he)
<i>Closterotomus norwegicus</i> (GEMELIN, 1790)	Zweipunktige Wiesenwanze	22	Hand	<i>Asteraceae</i>	po	MO	he



<i>Criocoris crassicornis</i> (HAHN, 1834)	-	2, 15, 22	Klopf, Kesck	<i>Galium</i> -Arten	m2	MO	he
<i>Deraeocoris flavilinea</i> * (A. COSTA, 1862)	-	15, 22	Hand, Klopf	an <i>Acer</i> , <i>Tilia</i> , <i>Fraxinus</i> , <i>Corylus</i> , <i>Crataegus</i>	zoophag	UK	ar
<i>Deraeocoris ruber</i> (LINNAEUS, 1758)	Rote Weichwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesck	an <i>Urtica dioica</i> , <i>Rubus</i> , <i>Sarothamnus</i> , "Disteln", Laubbäume, Koniferen	zoophag	MS	he, ar
<i>Dereocoris lutescens</i> (SCHILLING, 1837)	-	2	Klopf	an <i>Acer</i> , <i>Corylus</i> , <i>Ulmus</i> , <i>Malus</i> , <i>Pinus</i> , <i>Larix</i> , <i>Juniperus</i> , <i>Thuja</i>	zoophag	MW	ar
<i>Dichroscytus gustavi</i> * (JOSIFOV, 1981)	-	15	Hand, Klopf	<i>Juniperus communis</i> , weitere Zierkoniferen	po	MW	ar
<i>Dichroscytus</i> sp. indet.	-	22	Klopf				ar
<i>Dicyphus pallidus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1836)	-	15	Hand,	<i>Lamiaceae</i> (<i>Stachysylvatica</i> , <i>Salvia</i> , <i>Satureja</i>)	zoophytophag	HW	he
<i>Globiceps sphaegiformis</i> (ROSSI, 1790)	-	2, 15, 22	Hand, Klopf, Kesck	an <i>Corylus</i> , <i>Quercus</i> , <i>Rhamnus</i> , <i>Prunus spinosa</i> , <i>Acer</i> , <i>Viburnum</i> , <i>Carpinus</i>	zoophytophag	XS	ar
<i>Halticus apterus</i> (LINNAEUS, 1758)	Gemeine Springwanze	15	Kesck	<i>Fabaceae</i> , <i>Rubiaceae</i> , <i>Scrophulariaceae</i>	po	MO	he
<i>Heterotoma planicornis</i> (PALLAS, 1772)	-	2, 14, 22	Klopf	<i>Urtica dioica</i> , <i>Sarothamnus scoparius</i> , <i>Rosaceae</i> , Laubgehölze	zoophag	MS	ar, (he)
<i>Heterotoma</i> sp. indet.	-	15, 22	Hand, Klopf				he
<i>Hypseloecus visci</i> (PUTON, 1888)	Dunkle Mistel-Weichwanze	22	Klopf	<i>Viscum</i> -Arten, an Laubbäumen, Nadelgehölze	m1	?	ar
<i>Liocoris tripustulatus</i> (FABRICIUS, 1781)	Gepunktete Nesselwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf	<i>Urtica</i>		MS	he

<i>Lygocoris pabulinus</i> (LINNAEUS, 1761)	Grüne Futterwanze	14, 15, 22	Klopf, Kesch	Laubgehölze (<i>Rosaceae</i>), krautige Pflanzen	po	MS	he
<i>Lygocoris viridis</i> (FALLEN, 1807)	-	15	Klopf	<i>Tilia</i> , u. a. Laubgehölze	zoophytophag	MS	ar
<i>Lygus gemellatus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	Beifuß-Weichwanze	14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Artemisia</i> -Arten (<i>A. campestris</i>)	m1	XO	he
<i>Lygus pratensis</i> (LINNAEUS, 1758)	Gemeine Wiesenwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	v. a. <i>Asteraceae</i>	po	MO	he
<i>Lygus rugulipennis</i> (POPPIUS, 1911)	Behaarte Wiesenwanze	2	Klopf	<i>Asteraceae</i> , <i>Brassicaceae</i> , <i>Fabaceae</i>	po	MO	he
<i>Lygus wagneri</i> (REMANE, 1955)	Wagners Wiesenwanze	2	Kesch	<i>Solidago</i> , <i>Hieracium</i> , <i>Rumex</i> , <i>Urtica</i>	po	MO	he
<i>Macrolophus pygmaeus</i> (RAMBUR 1839)	-	15, 22	Klopf	<i>Stachys sylvatica</i> , <i>Pulmonaria</i> , <i>Cirsium</i> , <i>Carduus</i> , <i>Echinops sphaerocephalus</i>	zoophytophag	MS	he
<i>Megacoelum infusum</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1837)	-	14	Hand	Laubbäume (<i>Quercus</i>)	zoophag	XW	ar
<i>Megaloceroea recticornis</i> (GEOFFROY, 1785)	-	14, 22	Kesch	an hochwachsenden Gräsern	o1	MO	he
<i>Myrmecoris gracilis</i> (R. F. SAHLBERG, 1848)	Ameisenwanze	22	Hand	an Gräsern	zoophytophag	XO	epi, he
<i>Notostira erratica</i> (LINNAEUS, 1758)	-	14	Kesch	an Gräsern	o1	MO	he
<i>Notostira</i> sp. indet.	-	14, 15	Hand, Klopf				
<i>Oncotylus punctipes</i> (REUTER, 1875)	-	14	Hand	<i>Tanacetum vulgare</i>	m1	MO	he
<i>Orthops</i> sp. indet.	-	14, 15, 22	Hand, Klopf				
<i>Orthops kalmii</i> (LINNAEUS, 1758)	-	15	Hand	<i>Apiaceae</i>	o1	MO	he
<i>Orthotylus marginalis</i> (REUTER, 1883)	-	14, 22	Klopf	Laubgehölze (<i>Salix</i>)	zoophytophag	MW	ar

<i>Orthotylus tenellus</i> (FALLEN, 1807)	-	15	Klopf	Laubgehölze (<i>Quercus</i> , <i>Fraxinus</i> , <i>Corylus</i>)	zoophytophag	MW	ar
<i>Orthotylus</i> sp. indet.	-	14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch				he, ar
<i>Phylus coryli</i> (LINNAEUS, 1758)	-	14, 15	Klopf, Kesch	<i>Corylus avellana</i>	zoophytophag	MS	ar
<i>Phytocoris longipennis</i> (FLOR, 1861)	-	22	Klopf	Laubgehölze (<i>Corylus</i> , <i>Quercus</i> , ...)	zoophytophag	MW	ar
<i>Phytocoris parvulus</i> (REUTER, 1880)	-	2, 14, 22	Klopf, Kesch	Zierkoniferen (<i>Juniperus communis</i>)	zoophytophag	XS	ar
<i>Phytocoris ulmi</i> (LINNAEUS, 1758)	-	22	Klopf	<i>Crataegus</i> , <i>P. spinosa</i>	zoophytophag	MS	ar, (he)
<i>Phytocoris varipes</i> (BOHEMAN, 1852)	-	15, 22	Klopf	<i>Asteraceae</i>	zoophytophag	XO	ar
<i>Pilophorus cinnamopterus</i> (KIRSCHBAUM, 1856)	-	2, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Pinus</i> , <i>Picea</i> , <i>Abies</i>	zoophytophag	XW	ar
<i>Pilophorus clavatus</i> (LINNAEUS, 1767)	-	2, 22	Hand, Klopf	<i>Salix</i> -Arten, <i>Quercus</i> , <i>Populus</i> , <i>Tilia</i> , <i>Betula</i> , <i>Alnus</i> , <i>Corylus</i> , holzige <i>Rosaceae</i>	zoophytophag	MW	ar
<i>Pilophorus confusus</i> (KIRSCHBAUM, 1856)	-	2	Klopf	v.a. <i>Salix</i> -Arten	zoophytophag	MW	ar
<i>Pilophorus perplexus</i> (DOUGLAS & SCOTT, 1875)	-	15	Klopf	Laubgehölze	zoophytophag	MW	ar
<i>Pilophorus</i> sp. indet.	-	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch				ar
<i>Pinalitus cervinus</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1841)	-	2	Klopf	<i>Tilia</i> , <i>Fraxinus</i> , <i>Corylus</i>	po	MW	ar
<i>Pinalitus rubricatus</i> (FALLEN, 1807)	-	15, 22	Klopf, Kesch	Nadelgehölze (<i>Picea</i> , <i>Abies</i> , <i>Pinus</i> , <i>Larix</i>)	o1	MW	ar
<i>Pinalitus</i> sp. indet.	-	14	Klopf				
<i>Plagiognathus arbustorum</i> (FABRICIUS, 1794)	-	15, 22	Klopf,	<i>Asteraceae</i> , <i>Lamiaceae</i> ,	po	UK	he



			Kesch	<i>Urticaceae, Fabaceae, Rosaceae, Apiaceae</i>			
<i>Psallus perrisi</i> (MULSANT & REY, 1852)	-	14	Klopf, Kesch	<i>Quercus</i> -Arten	zoophag	MW	ar
<i>Psallus</i> sp. indet.	-	14, 15	Klopf				
<i>Stenodema calcerata</i> (FALLÉN, 1807)	-	14, 22	Kesch	<i>Agrostis tenuis, Alopecurus pratensis, Festuca spp.</i>	o2	HO	he
<i>Stenodema laevigata</i> (LINNAEUS, 1758)	-	14, 22	Hand, Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	he
<i>Trigonotylus caelestialium</i> (KIRKALDY, 1902)	-	2, 14, 15, 22	Kesch	<i>Poaceae</i>	o1	MO	he
<i>Tuponia hippophaes</i> (FIEBER, 1861)	-	2, 14, 22	Hand, Klopf	<i>Tamarix, Myricaria germanica</i>	m2	RC	he
Nabidae	Sichelwanzen						
<i>Himacerus apterus</i> (FABRICIUS, 1798)	Baumsichelwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	Laub- und Nadelgehölze, Krautschicht, Bodennähe	zoophag	MS	ar, (he, epi)
<i>Himacerus mirmicoides</i> (O. COSTA, 1834)	Ameisensichelwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	Laub- und Nadelgehölze, Krautschicht, Bodennähe	zoophag	MS	ar, (he, epi)
<i>Nabis pseudoferus</i> (REMANE, 1949)	-	2	Hand	Boden	zoophag	XO	epi, he
<i>Nabis punctatus</i> (A. COSTA, 1847)	-	22	Hand	unterer Vegetationsbereich, Boden	zoophag	XO	epi, he
<i>Nabis</i> sp. indet.	-	2, 14, 15, 22	Klopf, Kesch				epi, he
Pentatomidae	Stinkwanzen						
<i>Aelia acuminata</i> (LINNAEUS, 1758)	Getreidespitzling	2	Klopf, Kesch	<i>Poaceae (Festuca, Poa, Agrostis, Dactylis, Lolium, Bromus)</i>	o1	MO	he



<i>Arma custos</i> (FABRICIUS, 1794)	Waldwächter	2, 14	Hand	<i>Alnus, Betula, Salix, Tilia, Corylus, Populus, Fagus, Quercus</i>	zoophag	MW	he
<i>Carpocoris purpureipennis</i> (DE GEER, 1773)	Purpur-Fruchtwanze	2	Hand	Krautschicht	po	MO	he
<i>Dolycoris baccarum</i> (LINNAEUS, 1758)	Beerenwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	Früchte und Samen von Gehölzen, Kräuter und Gräser	po, zoophytophag	MO	he
<i>Elasmotethus interstinctus</i> (LINNAEUS, 1758)	Bunte Blattwanze	22	Klopf	<i>Betula, Alnus, Populus, Salix, Corylus</i>	po	MW	ar
<i>Eurydema oleracea</i> (LINNAEUS, 1758)	Kohlwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Brassicaceae</i>	zoophytophag	MS	he
<i>Eurydema ornata</i> (LINNAEUS, 1758)	Schwarzrückige Gemüseswanze	14	Hand	<i>Brassicaceae</i>	zoophytophag	XO	he
<i>Eurydema ventralis</i> (KOLENATI, 1846)	-	15, 22	Hand	<i>Brassicaceae, Apiaceae</i>	zoophytophag	XO	he
<i>Eysarcoris aeneus</i> (SCOPOLI, 1763)	Schwielliger Dickwanst	14	Kesch	<i>Lamiaceae (Stachys spp.)</i>	po	MS	he
<i>Graphosoma lineatum</i> (LINNAEUS, 1758)	Streifenwanze	15, 22	Hand	<i>Apiaceae</i>	o1	MS	he
<i>Halyomorpha halys</i> * (STAL, 1855)	Marmorierte Baumwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	Obst, Gemüse und Ziergehölze	po	UK	ar, he
<i>Holcostethus sphacelatus</i> (FABRICIUS, 1794)	-	15, 22	Hand	<i>Verbascum</i>	po	MO	he
<i>Holcostethus strictus</i> (FABRICIUS, 1803)	-	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Asteraceae, Fabaceae</i>	po	MS	he
<i>Nezara viridula</i> * (LINNAEUS, 1758)	Grüne Reisswanze	2, 15, 22	Hand, Klopf	Leguminosen, Gemüse	po	UK	he
<i>Palomena prasina</i> (LINNAEUS, 1761)	Grüne Stinkwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Alnus, Tilia, Urtica</i>	po	MS	he, ar
<i>Pentatoma rufipes</i> (LINNAEUS, 1758)	Rotbeinige Baumwanze	14	Hand	<i>Betulaceae, Fagaceae,</i>	zoophytophag	MW	ar



				Koniferen			
<i>Peribalus strictus</i> (FABRICIUS, 1803)	-	2, 14, 15	Hand, Klopf	<i>Asteraceae, Fabaceae, Apiaceae, Scrophulariaceae</i>	po	MS	he
<i>Piezodorus lituratus</i> (FABRICIUS, 1794)	Ginsterbaumwanze	14	Hand, Klopf	<i>Fabaceae</i>	po	XS	he
<i>Rhaphigaster nebulosa</i> (PODA, 1761)	Graue Gartenwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf	<i>Fagaceae, Betulaceae, Rosaceae</i>	zoophytophag	MW	ar, (he)
Piesmatidae	Meldenwanzen						
<i>Piesma capitatum</i> (WOLFF, 1804)	-	2	Kesch	<i>Chenopodiaceae (Atriplex, Chenopodium)</i>	o1	MO	he
Pyrrhocoridae	Feuerwanzen						
<i>Pyrrhocoris apterus</i> (LINNAEUS, 1758)	Gemeine Feuerwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	<i>Tilia, Malvaceae, Robinie</i>	zoophytophag	UK	epi
Rhopalidae	Glasflügelwanzen						
<i>Corizus hyoscyami</i> (LINNAEUS, 1758)	Zimtwanze	15, 22	Hand, Kesch	<i>Asteraceae, Fabaceae, Geraniaceae, Solanaceae</i>	po	MO	he
<i>Liorhyssus hyalinus</i> (FABRICIUS, 1794)	-	14	Hand	<i>Asteraceae</i>	po	MO	he
<i>Rhopalus parumpunctatus</i> (SCHILLING, 1829)	-	2, 14	Klopf, Kesch	Vertreter zahlreicher Pflanzenfamilien	po	MO	he, (epi)
<i>Rhopalus subrufus</i> (GMELIN, 1790)	-	2, 14, 15	Hand, Klopf, Kesch	<i>Geraniaceae, Lamiaceae</i>	po	MO	he
<i>Rhopalus</i> sp. indet.	Glasflügelwanze	2	Kesch				
<i>Stictopleurus abutilon</i> (ROSSI, 1790)	-	14	Hand	<i>Asteraceae</i>	o1	MO	he
<i>Stictopleurus</i> sp. indet.	-	14	Kesch				he
Scutelleridae	Schildwanzen						
<i>Eurygaster maura</i> (LINNAEUS, 1758)	Gemeine	22	Hand	<i>Poaceae, Asteraceae</i>	po	MO	he



	Getreidewanze						
Tingidae	Netzwanzen						
<i>Stephanitis pyri</i> (FABRICIUS, 1775)	Birnenblattwanze	2, 14, 15, 22	Hand, Klopf, Kesch	holzige Rosaceae	o1	XS	ar
<i>Derephysia foliacea</i> (FALLÉN, 1807)	-	22	Hand	Moose, Lamiaceae, Boraginaceae, Asteraceae, Poaceae	po	MO	he
<i>Derephysia</i> sp. indet.	-	22	Hand				
<i>Dictyla humuli</i> (FABRICIUS, 1794)	-	15	Klopf	Symphytum-Arten	o2	MO	he
<i>Physatocheila dumetorum</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1838)	-	15	Klopf	Rosaceae (<i>Crataegus monogyna</i> , <i>Prunus spinosa</i>)	o1	XS	he
<i>Kalama tricornis</i> (SCHRANK, 1801)	-	2	Kesch	v. a. an <i>Hieracium pilosella</i>	po	MO	epi

Neozoen: mit * gekennzeichnet

Rote Liste Arten: rot markiert

19. ANHANG 4

Publikationen, Vorträge, Poster Filme/Interviews im Zusammenhang mit der Studie

Wissenschaftliche Publikationen (mit peer review)

Bedlan, G., 2018: *Asteromella forsythiae* sp. nov., a new fungus on *Forsythia* sp. Journal für Kulturpflanzen, 70 (3), S. 108-109

Bedlan, G., 2018: Erstdnachweis von *Boeremia exigua* var. *forsythiae* und *Cladosporium forsythiae* an *Forsythia* sp. in Österreich. Journal für Kulturpflanzen 70 (10/11), S. 314-316

Plenk, A., 2018: Erstdnachweis von *Phyllosticta thujae* Bissett & M. E. Palm in Österreich. Journal für Kulturpflanzen, 70 (4). S. 130–131

Populärwissenschaftliche Publikationen

Bedlan, G., 2017: Ein Rostpilz breitet sich aus. Gemüsebaupraxis, 24. Jg, Heft 6, S.6-7

Bedlan, G., 2018: Rost bei Liebstöckel beachten. Gemüse 54. Jg., Heft 7, S. 14-15

Bedlan, G., 2018: Biodiversität in Wiener Kleingärten – seltene und neue Pathogene. Tagungsbericht 2018 der 73. ALVA-Tagung, S. 79-81

Follak, S., 2018: Zusammensetzung und Artenvielfalt der Gefäßpflanzenflora in Wiener Kleingärten. Tagungsbericht 2018 der 73. ALVA-Tagung, S. 71-74

Moyses, A., 2017: Die Marmorierte Baumwanze saugt auch an Paprika. Gemüsebaupraxis, 24. Jg, Heft 5, S. 18-19

Moyses, A., Antonitsch, A., 2018: Wanzen und Zikaden als Indikatoren für die Biodiversität in Wiener Kleingärten. Tagungsbericht 2018 der 73. ALVA-Tagung, S. 76-78

Plenk, A., 2018: Aktuelle Krankheiten an Thujen und Co. Tagungsbericht 2018 der 73. ALVA-Tagung, S. 51-53

Kurzfassungen in Kongressbänden

Plenk, A., 2018: *Phyllosticta thujae* – eine neue Krankheit an Thujen in Österreich. Julius-Kühn-Archiv 461 (61. Deutsche Pflanzenschutztagung), S. 462-463

Poster

Plenk, A., 2018: *Phyllosticta thujae* – eine neue Krankheit an Thujen in Österreich. 61. Deutsche Pflanzenschutztagung, 10.-14.09.2018, Stuttgart

Vorträge

Bedlan, G.: Pflanzliche Biodiversität in Wiener Kleingärten; Fachberatertag des Wiener Landesverbandes für Obst und Gartenbau des Landesverbandes der Kleingärtner, Wien, 23.04.2017

Bedlan, G.: Biodiversität in Wiener Kleingärten – seltene und neue Pathogene. 73. ALVA-Tagung, Gmunden, 28.-29.05.2018

Follak, S.: Zusammensetzung und Artenvielfalt der Gefäßpflanzenflora in Wiener Kleingärten; 73. ALVA-Tagung, Gmunden, 28.05.2018

Moyses A., Follak S., Bedlan, G.: Biodiversität in Wiener Kleingärten; Forum Landwirtschaft, 1220 Wien, AGES, 17.10.2017

Moyses A., Follak S., Bedlan, G.: Biodiversität in Wiener Kleingärten; Forum Landwirtschaft, 4020 Linz, AGES, 18.10.2017

Moyses, A. und Antonitsch, A.: Wanzen und Zikaden als Indikatoren für die Biodiversität in Wiener Kleingärten, 73. ALVA-Tagung, Gmunden, 28.05.2018

Plenk, A., 2018: Aktuelle Krankheiten an Thujen und Co., 73. ALVA-Tagung, Gmunden, 28.05.2018

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Spargelfeldstraße 191 | A-1220 Wien | www.ages.at

DVR: 0014541 | Registergericht: Handelsgericht Wien | Firmenbuch: FN 223056z

Konto: BAWAG P.S.K. AG | IBAN: AT58 6000 0000 9600 6506 | BIC: OPSKATWW | UID: ATU 54088605



Filme/Interviews

Biodiversität in Kleingartenanlagen Wiens; kleingartentv.at, 1220 Wien, KGV "Im Gestockert", 30.08.2017

Biodiversität in Kleingartenanlagen Wiens; kleingartentv.at, 20. Wiener Kleingartenpreis, 1010 Wien, Rathaus, 30.09.2017